

Inventare

Schweizerischer Archive.

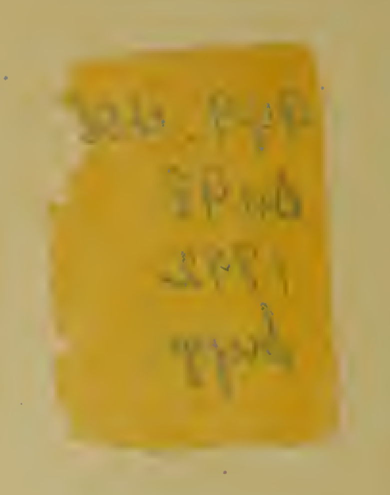
Herausgegeben

auf Veranstaltung

der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

(Beilage zum Anzeiger für Schweizerische Geschichte.)

Bern.
Druck von K. J. Wyss.
1892.



Vorbemerkung.

Im Frühjahr 1888 wurde dem Gesellschaftsrate der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz von Herrn Staatsarchivar Dr. Wackernagel in Basel der Antrag vorgelegt:

Durch allmälige Veröffentlichung planmässig angelegter Uebersichten über den Bestand der hauptsächlichen schweizerischen Archive im „Anzeiger für schweizerische Geschichte“ die Benutzung ihres Inhaltes für die Geschichtsforschung in vollerm Umfange möglich zu machen und zu erleichtern.

Der Vorschlag, dem als erläuterndes Beispiel eine im Jahr 1882 erschienene Druckschrift über das Staatsarchiv von Basel [1] beigefügt war, erschien dem Gesellschaftsrate in jeder Hinsicht so beachtenswert, dass eine eingehende Prüfung der Frage beschlossen wurde. Die Herren Dr. Wackernagel und Staatsarchivar Dr. Schweizer in Zürich wurden um ein gemeinsam auszuarbeitendes näheres Gutachten ersucht, auf dessen Grundlage der Gesellschaftsrat im Januar 1889 sich in einem Kreisschreiben an die Vorstände von 65 schweizerischen Archiven mit der Einladung wandte, zu Ausführung des Unternehmens Hand zu bieten. Die Umrisse desselben wurden angedeutet, die bestimmte Ausgestaltung aber blieb einem nach Eingang ihrer Erklärungen von den beiden genannten Fachmännern zu entwerfenden und vom Gesellschaftsrat abschliesslich festzustellenden Plane vorbehalten.

Das Kreisschreiben sprach Folgendes aus:

„Nachdem eine vorläufige Beratung des Vorschlages von Herrn Dr. Wackernagel stattgefunden hat, sieht sich der Gesellschaftsrat veranlasst, denselben zunächst den Vorständen der Archive zur Kenntnis zu bringen und dieselben um Aeusserung ihrer Ansichten zu ersuchen.

Er glaubt füglich, eine nähere Darlegung des Wertes, welchen eine derartige Publikation für die Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde innerhalb wie ausserhalb des Landes haben würde, Ihnen gegenüber unterlassen zu können. Seit die Archive auch für die wissenschaftliche Arbeit geöffnet worden sind, ist die hohe Bedeutung von Veröffentlichungen über ihren Inhalt immer mehr anerkannt worden. Es kann vor allem an das grosse Unternehmen der Inventaires sommaires der französischen Archive erinnert werden; dem hier gegebenem Beispiele sind, wenn auch in etwas veränderter Gestalt, die Publikationen von Repertorien deutscher Archive in der Archivalischen Zeitschrift, in den Mitteilungen der badischen historischen Kommission, u. s. w. gefolgt.

Wir müssen es als höchst wünschbar bezeichnen, dass Ähnliches auch in der Schweiz unternommen werde, und wir vertrauen darauf, dass die Vorsteher der Archive die Durchführung des Gedankens sich werden angelegen sein lassen.

Ueber die Art dieser Durchführung beehren wir uns schon jetzt Folgendes zu bemerken:

Was beabsichtigt wird, soll nicht eine Publikation der Archivrepertorien sein, sondern mehr nur eine Uebersicht über den Inhalt der Archive, ein Leitfaden für deren Benutzung. Wie weit zu Erreichung dieses Zweckes im einzelnen Falle zu gehen sei, wird natürlich von den Verhältnissen des betreffenden Archivs und der Beschaffenheit seiner Repertorien abhängen; wir bemerken auch ausdrücklich, dass hiebei den einzelnen Archivvorständen möglichst freie Hand wird müssen gelassen werden. Nur einige wenige allgemeine Grundsätze werden festzustellen sein und allerorts ohne Zwang angewendet werden können:

a) der Publikation ist voranzustellen ein kurzer Ueberblick über die Geschichte des Archivs, namentlich hinsichtlich seiner allmäligen Entstehung und Zusammenbildung aus verschiedenartigen Bestandteilen.

---

[1] Das Staatsarchiv des Cantons Basel-Stadt, dargestellt durch Dr. Rudolf Wackernagel, Staatsarchivar. Basel, 1882. 35 S. 8°.

b) der in Geltung befindliche Einteilungsplan des Archivs ist vollständig mitzuteilen, vollständig nämlich in betreff der wesentlichen Haupt- und Unterabteilungen; inwiefern noch weitere ins Einzelne gehende Unterabteilungen zu nennen seien, mag ein Jeder nach eigenem Urteile entscheiden.

Unerlässlich aber ist jedenfalls, dass dem Titel jeder Abteilung die Angabe der in ihr vertretenen Zeit beigesetzt werde.

c) ein besonderes Augenmerk ist zu richten auf diejenigen Teile des Archivs, welche nicht von jeher zu demselben gehörten, sondern erst nachträglich auf irgend welchem Wege in dasselbe gelangt sind, wie Klosterarchive, Familienarchive, Gerichtsarchive, Hausurkunden, Zunftarchive u. dgl. m. Es sind dies Archivbestände, deren Vorhandensein im Archiv sich keineswegs von selbst versteht, welche vielmehr ebenso gut in einem andern Archive sich finden könnten; es empfiehlt sich daher in hohem Grade, über solche Bestände mit besonderer Genauigkeit zu berichten.

d) im einzelnen ist als wünschbar zu bezeichnen die gelegentliche Beigabe kurzer sachlicher Erläuterungen, z. B. Erklärung ortsüblicher Ausdrücke — ferner die Bezeichnung des äussern Umfangs (Zahl von Stücken, Laden, Mappen, Bänden) eines Archivteils."

Dieser Aufruf blieb nicht ohne, wenn auch nur allmäligen Erfolg.

Bald nach seiner Veröffentlichung liefen bereits einige zustimmende Antworten ein, wovon mehrere mit entsprechenden Arbeiten oder Berichten begleitet waren. Die Staatsarchive von Bern und von Neuenburg übermittelten dem Gesellschaftsrate besonders einlässliche gedruckte Mitteilungen [1]), die hier bestens verdankt seien! Nach und nach sammelte sich ein Material, auf welches gestützt man an die Ausführung der beabsichtigten Publikation zu schreiten denken konnte.

Immerhin ist dasselbe noch von Vollständigkeit entfernt, auch hat es sich bestimmt herausgestellt, dass die ursprüngliche Absicht nicht innegehalten werden kann, die angelegten oder noch anzulegenden Archiv-Uebersichten in bestimmter, nach den Kantonen, oder dem Alphabete der Namen nach zu ordnender Reihenfolge zum Drucke zu bringen.

Da indessen das Bessere nicht der Feind des Guten sein soll und da erwartet werden darf, dass der tatsächliche Beginn des Unternehmens am wirksamsten zu seiner Fortführung auffordern und die Archivvorstände allerorts am kräftigsten zur Mitarbeit an demselben ermuntern werde, so beschloss der Gesellschaftsrat, mit der ersten Nummer des diesjährigen Anzeigers für schweizerische Geschichte einen Anfang des Werkes erscheinen zu lassen.

Als willkommene Eröffnung desselben legen wir hiemit in die Hände unserer Leser die verdankenswerte Arbeit über das Staatsarchiv von Basel, welche uns zu diesem Zwecke vom Urheber der Anregung, Herrn Staatsarchivar Dr. Wackernagel, übergeben wurde.

In fernern «*Beilagen zum Anzeiger*» sollen weitere ähnliche Uebersichten über schweizerische Archive, nach Massgabe des uns zu Gebote gestellten Materials und der verfügbaren Mittel, folgen.

Zürich 1. März 1892.

Der Gesellschaftsrat
der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft.

---

[1]) (H. Türler), Uebersicht über den Inhalt des Staatsarchivs des Kantons Bern. Juni 1889. Bern, Buchdruckerei Körber. 36 S. 8⁰.

Règlement pour les archives cantonales (du 5 février 1889), im Bulletin du Grand Conseil du Canton de Neuchâtel, du 31 mars 1890, p. 433 ss.

Inventar des Staatsarchivs

des

Kantons Basel-Stadt

von

Rudolf Wackernagel,
Staatsarchivar.

Geschichte des Staatsarchivs zu Basel.

Das Archiv ist so alt wie die Selbständigkeit des Rates. Seitdem dieser die Leitung und Verwaltung der städtischen Angelegenheiten übernommen hatte, gelangte er auch in den Besitz eines allmälig anwachsenden Vorrates von Schriftstücken. Die früheste Nachricht vom Bestande dieses ältesten Archivs der Stadt Basel ist die an der Spitze des roten Buches stehende Notiz, dass beim Erdbeben 1356 die Stadt durch Brand um alle ihre Briefe und Bücher gekommen sei.

Mit der Ausbreitung der städtischen Verwaltung, dem Wachstum der Stadt, dem Erwerb von Rechtsamen, Land und Leuten gieng die Vergrösserung des Archivs Hand in Hand. Noch sind mehrere Verzeichnisse desselben aus dem 15. Jahrhundert erhalten. Es war zum grössern und wichtigern Teil im Rathause und zwar hier in der Ratstube, im Hofe hinter derselben, und in einem um 1462 erbauten Archivgewölbe, zum kleinern Teil im Salzturm bei der Schifflände untergebracht. Eine einheitliche Ordnung und planmässige Einteilung war dabei freilich nicht beachtet, sondern die Archivalien waren in vereinzelte Gruppen zusammengefasst mit Rücksicht auf ihre Herkunft oder ihre praktische Verwendung, und lagen danach in « almarien, trogen und kensterlinen » da und dort verstreut. Solche Gruppen waren « composiciones, exulciones et vidimus privilegiorum quamplurium, reissbriefe und rodel, unnütz missiven, Rinfelder missiven, reissrödel Louffenberg, friheit von keisern und kunigen, gesta concilii, ettliche alt puntbriefe » u. s. w., u. s. w. Von Uebersichtlichkeit war dabei natürlich keine Rede.

Im Jahre 1464 wurde die Ordnung wenigstens eines Teils des Archivs unternommen. In dem neugebauten Gewölbe wurden 9 Gehalte mit Buchstaben A-I bezeichnet und in diese die nach den Gruppen

A. babstlich bullen und brieve.
B. keiserliche und kunigliche friheit.
C. bischoflich brieve von Basel.
D. der herschafft von Oesterrich brieve.
E. der hohen schule fryheit und stifftbrieve.
F. brieve über Liestal, Waldenburg, Homburg und Varnsperg.
G. richtunge, uberträge, etc.
H. gultbrieve, kouffbrieve, brotmeisterampt, gibsgrube am Horn, capel zum Elenden krütze.
I. brieve in gehaltnisse wise.

gesonderten Urkunden eingelegt. Eine umfassende Ordnung war damit nicht erzielt, da Missiven und Rödel gar nicht und von den Urkunden nur die hauptsächlichen in Betracht gezogen wurden.

Die Verwaltung des Archivs war ein Teil der Finanzverwaltung und als solche schon im 14. Jahrhundert den Siebnern zugewiesen, deren alte Ordnung ihnen auferlegt « der stette bücher, *tavellen* [1]), pantzer, armbrost u. s. w. zu verhüten. » Später, im 15. Jahrhundert, unterstand das Archiv den Dreierherren. Die eigentliche Verwaltung im einzelnen des laufenden Dienstes war aber Sache der Kanzleibeamten, ohne doch diesen ausdrücklich vorgeschrieben zu sein. Nur in Bezug auf die gute Aufbewahrung der einlangenden Schreiben erhielt der Eid von Stadt- und Unterschreiber im Jahre 1474 den Zusatz : « sy sollent «ouch die geschrifften, so einem rate zugesant werdent, hinnethin flisslichen und wol «behalten und zu sinen ziten zesammen neyen, umb willen, wenn man semlicher briefen

---

[1]) Worunter vielleicht Wachstafeln zu verstehen sind; über deren Gebrauch vergleiche Wattenbach Schriftwesen S. 54 f.

«und geschrifften bedorffe und notturfftig wurde, als offt und dick beschicht, das man sy «furderlich haben moge.»

Zur Einführung einer Ordnung für das gesamte Archiv gelangte damit die Kanzlei nicht, und weil das Archiv inzwischen immer mehr anwuchs, so hatte der Rat Anlass sich mit der Frage einer besseren Einrichtung desselben wiederholt zu befassen. 1479 wurden die XIII beauftragt, darüber sich zu beraten, wohin man der Stadt Briefe legen und wie man sie aufbewahren wolle; 1480 wurden Heinrich Zeigler, Heinrich Rieher und Heinrich von Brunn als Botten geordnet « die briefe lassen ze registrieren. »

Zunächst musste als notwendige Voraussetzuug einer guten Archivordnung der genügend grosse Raum beschafft werden, was durch Erbauung von drei gewölbten Kammern im Rathause hinter der Ratstube geschah; im August 1482 wurde dieser Bau verdungen; im Herbst 1483 war er vollendet.

Doch zog sich die Erledigung der eigentlichen Archivfrage noch einige Jahre hinaus und trat erst 1487 ein. In diesem Jahre wurde Meister *Hans Gerster* von Kaufbeuren [1]) mit Ordnung des Archivs beauftragt. Am Montag nach Verena 1487 schwor er den Deputierten des Rates: «was der statt briefen im von den dryen herren zu registrieren uberantwurt «werden, die getruwlichen ze registrieren, kein copieen im selbs noch anderen davon ze «machen noch ze behalten, nyemand daruber ze lassen denn die so von einem rate im «zugeordnet sind, ouch innhalt der briefen nyemand ze offenbaren u. s. w. — und wenn «die geregistriert worden, die den dryen herren ze stund wider antwurten.» Am gleichen Tage begann er seine Arbeit; die Aufzeichnungen über deren Fortgang reichen bis in den August des folgenden Jahres 1488.

Das Ergebnis der Tätigkeit Gersters ist die « registratura litterarum civitatis Basiliensis, » zwei starke Foliobände, durchweg von Gerster selbst geschrieben, noch im stattlichen Einband jener Zeit erhalten, und so noch heute dem Archivgebrauche dienend. Denn Gersters Arbeit bildet noch jetzt einen Teil der geltenden und zu Recht bestehenden Archivordnung, nämlich die Abteilung « geheime Registratur. » [2])

Gersters Arbeit war der Hauptsache nach für den damaligen Stand der Dinge eine erschöpfende und abschliessende. Was heute an Urkunden und Akten aus jener und der früheren Zeit im Archiv vorhanden, aber nicht in Gersters Registratur aufgenommen ist, das sind zumeist Stücke von nebensächlicher Bedeutung und sind namentlich nicht Urkunden, sondern vor allem Akten, welche damals noch im Besitze der oder jener Behörde sich mögen befunden haben und Gerster nicht zugänglich waren.

Die Archivordnung Gersters ist auch durch seine nächsten Nachfolger in der Kanzlei noch als massgebend geachtet worden. Die zuwachsenden Archivalien wurden nach Gersters Schema verteilt und in seinen Index eingetragen. Neu sich bildende Gruppen wie diejenige über die Secularisation der Klöster, über die 1540 erworbenen Wettingergefälle, über die Grenzverhandlungen mit Solothurn wurden nach dem von Gerster gegebenen Muster behandelt und am Ende seiner Abteilungen in fortlaufender Signirung angeschlossen. Auch wurde von Rates wegen dazu Sorge getragen, dass die vorhandene Ordnung möglichst aufrecht erhalten werde. 1501 beschloss der Rat, dass «die dry hern, so über der stat gut «gesatzt sind, zu allen fronfasten zwen tag fur sich fassen, in den sie der stat registratur «und brieff eygentlich erkunden und besichtigen sollen, ob die brieff alsampt vorhanden «syen, und welicher si mangeln nach denselben zu tasten, und die so nit am ort und end «sind dahin si gehoren zu verschaffen dahin ze kommen, darzu was nuwer brieffen innerthalb «der zyt uffgericht die ouch zu verfugen geregistriert ze werden nach dem besten. » Also eine vierteljährliche Inspektion des Archivs durch die Dreierherren. Dieselbe scheint in der Tat vorschriftsgemäss eine Zeit lang stattgefunden zu haben, da die Nachträge in Gersters Registratur bis gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts reichen.

Inzwischen aber ergab sich doch immer mehr das Bedürfnis einer neuen Ordnung. Die Registratur Gersters war auf einem Bestand und Umkreis von Geschäften des Rates aufgebaut, der einer früheren Periode angehörte. Die seither geschehene Entwickelung des städtischen Wesens war nicht berücksichtigt, und eine nachträgliche, aber umfassende Berücksichtigung derselben war im Rahmen des gegebenen Schema nicht möglich. Das

---

[1]) Hans Gerster Substitut des Stadtschreibers 1482-1488, Gerichtschreiber der mehrern Stadt 1489-1502, Sechser zu Weinleuten 1491, Stadtschreiber 1502-1521.

[2]) Nur bis zur Unterabteilung T III, da U III. ff. erst im 16. Jahrhundert hinzugefügt wurden.

neue Verhältnis der Stadt zur Eidgenossenschaft, die zunehmenden Beziehungen zu auswärtigen Fürsten und Städten, das Hinzutreten neu gearteter Geschäfte fanden in den Rubriken Gersters keinen Raum, davon abgesehen, dass diese zumeist auf ein Archiv von Urkunden eingerichtet waren, die neuere Zeit aber mehr Akten produzirte.

Das äussere Ungenügen war im Jahre 1536 durch den Bezug eines neugebauten grossen Archivgewölbes gehoben worden; zwei stattliche kunstreich gearbeitete Schränke hatten hier die alte Registratur Gersters aufgenommen, für welche in dem vor einem halben Jahrhundert gebauten engen Gelasse kein Platz mehr gewesen war. In dem unter diesem neuen Raume gelegenen ebenfalls neuerbauten Gewölbe, der « hintern Kanzlei », sammelte sich das neuere Schrifttum in rasch wachsender Fülle an. Es fand hier bis auf weiteres in dem zierlichen Schubladenwerk, welches die Wände umkleidete, Unterkunft; doch fehlte sowohl eine wirkliche Ordnung des ganzen Vorrats als irgend ein Verzeichnis.

Dieser Zustand blieb bestehen durch das ganze 16. Jahrhundert. Die ausgezeichneten Stadtschreiber jener Periode, Ryhiner, Falkner, Petri, Wurstisen, scheinen keinen Anlass gefunden zu haben, um diesen Zustand zu ändern. Wurstisen am ehesten, wenn ihm ein längeres Leben beschieden gewesen wäre, würde auch in dieser Beziehung der Urheber einer neuen Ordnung gewesen sein, wie er es auch gewesen ist, dem wir zuerst die Führung eines ordentlichen Ratsprotokolls verdanken. Es ist dies um so eher anzunehmen, da kurz nach seinem Tode die Anzeichen sich mehren, dass der Zustand des Archivs als ein unerträglicher empfunden wurde. Zu wiederholten Malen beriet sich der Rat über Anhandnahme einer Registratur in der Kanzlei. 1592, 1594, 1595, 1598 wurden hierauf bezügliche Anregungen gemacht und Berichte erstattet. Vielleicht war anfangs die Meinung die, dass diese Arbeit durch die Kanzlei selbst auszuführen sei; allmälig wird sich gezeigt haben, dass diese nicht Zeit oder nicht Lust dazu hatte. Der Rat sah sich daher genötigt, die Registratur, wenn sie von statten gehen sollte, einem ad hoc berufenen Arbeiter zu übertragen.

Als ein Solcher bot sich *Johann Werner Ringler* [1]) an. Er erhielt vom Rate die Arbeit zugewiesen und brachte diese in den Jahren 1600-1603 zu stande. Das Ergebnis seiner Tätigkeit war die Bildung der Archivabteilung, welche den Namen « hintere Kanzlei » trägt und noch heute besteht. Das darüber gefertigte, mit kalligraphischer Kunst ausgestattete Repertorium umfasst zwei starke Bände. Das Prinzip, welches Ringler bei seiner Arbeit befolgte, war dasselbe, welches durch Gerster war angewendet worden. Er bildete eine fortlaufende Reihe nebeneinander stehender Archivgruppen oder Abteilungen. So wenig diese in einige Hauptgruppen zusammengefasst und innerhalb dieser in bestimmter Weise angeordnet sind, so wenig verfallen sie selbst wieder in Unterabteilungen. Jede Abteilung steht selbständig und gleichwertig neben der andern, und innerhalb jeder sind die einzelnen Stücke in gleicher Reihe angeordnet. Die Folge hievon ist auch hier eine gewisse Erschwerung der Uebersicht und der Benützung.

Ringler liess bei seiner Arbeit die Gerstersche Registratur keineswegs völlig auf sich beruhen. Er scheint vielmehr vor allem darnach getrachtet zu haben, die ungeordnet vorhandenen Stücke in die Abteilungen Gersters einzureihen; die Verzeichnisse der « geheimen Registratur » weisen in der Tat mehrfache Nachträge von Ringlers Hand auf. Nur wo solche Einreihung nicht möglich war, wurde zur Bildung einer neuen Registratur geschritten, und auf diese Weise entstand die Abteilung der « hintern Kanzlei », äusserlich zum grössten Teile aus Akten, innerlich aus solchen Archivalien gebildet, welche unter den Gersterschen Rubriken nicht unterzubringen waren. Ein Vergleich der Rubrikentitel der beiden Registraturen zeigt dies recht deutlich, wobei freilich zu beachten ist, dass der leitende Gedanke für die Einreihung bei Gerster und bei Ringler nicht grundsätzlich derselbe war: Gerster hat im allgemeinen mit Rücksicht auf einzelne bestimmte « Handlungen », Ringler im allgemeinen mit Rücksicht auf bestehende und fortdauernde Beziehungen zu einer auswärtigen Macht eingeteilt; zwei Prinzipien, die sich natürlicherweise im einzelnen Falle nicht decken, sondern kreuzen.

Weder Gerster noch Ringler waren als Beamte für ihre Arbeiten bestellt gewesen, vielmehr beide ausserordentlicher Weise und ausdrücklich nur zum Zwecke der ersten Anlage und Einrichtung einer Registratur berufen worden. Da nun Ringler seinen Auftrag erfüllt hatte, so waren dieselben Bedingungen vorhanden, um wieder einen Zustand herbei-

[1]) 1606 Ratsherr, 1612 Oberstzunftmeister, 1616 Bürgermeister, † 1630 Mai 14.

zuführen demjenigen gleich, welcher zur Berufung Ringlers genötigt hatte. Mit dem nie ruhenden Fortgang der Geschäfte wuchs das Archiv zusehends an, und die Kanzlei tat weder etwas für Einreihung der neuen Archivalien in die alte vorhandene Ordnung, noch etwas für Einführung einer neuen Ordnung. Welche Verhältnisse hiebei entstanden, zeigt beispielsweise ein aus jener Zeit uns erhaltenes « Verzeichnuss unterschiedlicher auf den Bänckhen in der Kanzlei hin und wieder gelegenen brieffen. » Auch war der Rat keineswegs im ungewissen, welches Mittel anzuwenden sei, um diesen Misständen zu steuern; denn er beauftragte 1652 die Dreizehner, Nachdenkens zu haben, wie die Kanzlei mit einem gewissen, dazu insonderheit bestellten Registrator möchte versehen werden. Aber mit diesem Auftrage war bis auf weiteres nichts ausgerichtet; er wurde einige Male erneuert aber niemals ausgeführt.

Zu einem entscheidenden Eingreifen kam es erst infolge des am 26. September 1705 vom alten Rate gemachten Einzugs: « Bedenkens zu haben, wie die Kanzlei in bessere Ordnung zu richten. »

In Befolgung dieser Anregung berichtete die Haushaltung schon am 7. Oktober 1705, dass sie sich zusammengetan und befunden, wasmassen die Nothdurft erfordere, dass man an ein und anderm Ort der Kanzlei die Scripturen in Ordnung bringe, und sintemahlen Herr *Hans Heinrich Gernler*[1]), I. U. L., welcher ohnedies den Access bei der Kanzlei habe, sich hierzu offerirt habe, so werde vorgeschlagen, ihn hiefür zu verwenden. Am gleichen Tage wurde Gernler vom Kleinen Rate zum Registrator erwählt; seine Besoldung wurde auf jährlich 400 lb., 8 Vierzel Korn und 6 Saum angesetzt; am 24. Oktober leistete er vor Rat den Eid auf die folgende Fassung: «Ihr als neuw angenohmener Cantzley Registrator werdet schweren, alle der Statt Brieff, Gewahrsame und Schrifften, so euch von nun an unterhandts gegeben und anvertrauwet werden, in eine richtige Ordnung und guete Registratur zu bringen, Euch dabei getreuw, geflissen und ohnverdrossen zu ertzeigen und diese Euwere Arbeit (es werde Euch den anders erlaubt) eintzig und allein auff allhiesigem Rhathaus zu verrichten, von dem Inhalt der Statt Schrifften und Gewahrsame niemandem weder directe noch indirecte einige Nachricht, weniger Abschriften zu geben, noch mit jemanden daraus anderstwo geringstens zu discurieren, von solchen Documenten und Scripturen, wie sie immer Nahmen haben, nichts zu alieniren noch auch dieselbe oder diejenige notata, so ihr in Euwerer Arbeit etwan anstellen wurdet, ohne Erlaubnuss keineswegs naher Haus zu nehmen, sondern alles und jedes an dem Orth, dahin es eigentlich gehörig, zu legen und zu lassen; in Sachen, wo Ihr anstehen und Berichts vonnöthen hätten, solchen allein bey dehnen wohlverordneten Herren zur gemeynen Haushaltung, als dehnen Ihr ohne diss von Zeit zu Zeit Euwerer Verrichtung halber nothwendige Apertur thuen sollet, gebührend einzuholen und demselben alsdan getreuwlich nachzukommen, und was Ihr also von der Statt Sachen und Gewahrsame ersehen und erfahren werdet, durchaus geheimb zu halten und ewiglich zu hälen, auch ins gemein der Statt Ehr, Nutz und Bestes zu befördern und Schaden zu wenden, alles auffrecht, getreuwlich und ohne Gefehrde.»

Dem Gutachten der Haushaltung zufolge, dass der neue Registrator zuvörderst das Archiv genauer kennen lernen solle, bevor über Art und Ziel seiner Arbeit ein Entschluss gefasst werden könne, schritt Gernler sofort an eine Revision der Abteilung «geheime Registratur» und liess die ungeordneten Archivbestände bis auf weiteres auf sich beruhen. Das Schicksal wollte, dass er über dieses präparatorische Stadium seiner Tätigkeit überhaupt nie hinauskam, dasselbe nicht einmal bis zu Ende erledigte.

Bono cum Deo

habe ich auss gn. Befehl meiner gn. HH. E. E. wohlweysen Rhats die Revision des geheimen Archivs mit dem Anfang des ersten Februarii a° 1706 unterfangen und angefangen. Gott gebe zu diesem heylsamen Werckh seine Gnad, dass ich es wohl mittlen und auch glücklich enden möge zu der Ehre Gottes, meiner gn. HH. besondern Satisfaction und mir zu güetigem Angedenckhen. Amen.

Hanss Heinrich Gernler, I. U. L. et Registrator.

Adiuvet ergo Deus Labores,
ne succumbant oneri vires.

---

[1]) Geb. 1672 August 5, als Sohn des Deputaten Johann Heinrich Gernler, 1689 Magister, 1695 Licenciatus in utroque jure, 1703 Accedens, 1705 Registrator, 1709 Sechser zu Rebleuten, 1709 designirter Ratschreiber, 1712 Ratschreiber, † 1743.

Mit diesen Worten hebt Gernlers Repertorium der von ihm revidirten «geheimen Registratur» an.

Das Verfahren bei dieser Revision bestand darin, dass die Herren Häupter, Dreier-Herren und Kanzleivorsteher dem Registrator periodisch im geheimen Gewölbe eine bestimmte Anzahl Archivladen einhändigten, welche dann von ihm in der Kanzlei revidirt und in Begleit eines Revisionsberichtes der genannten Behörde wieder zugestellt wurden, bei welcher Gelegenheit er zur Fortsetzung seiner Arbeit eine weitere Anzahl Laden mitgeteilt erhielt.

Aus den von Gernler hinterlassenen Aufzeichnungen ist der Fortgang seiner Arbeit zu ersehen. Im Februar 1706 erhielt er die ersten sechs Laden [A—F], im April gleichen Jahres gab er sie mit einer «Relation» zurück, welche über den ganzen Befund, die Ordnung und den Inhalt der in diesen Laden vorhandenen Urkunden, und zwar Stück für Stück, genaue Auskunft gibt; diese Relation wurde von ihm seiner Aufsichtsbehörde mündlich vorgetragen. Im November 1706 folgte die zweite Relation, über die Laden G—M. u. s. w. Im Ganzen 11 Relationen hat Gernler in dieser Weise erstattet, die letzte gegen Ende des Jahres 1710; diese Relationen, nach Weglassung der in jeder sich wiederholenden Anreden und Einleitungen, wurden in Reinschrift in ein Buch eingetragen, welches nun das neue, revidirte Verzeichnis der «geheimen Registratur» war und ist. Freilich kein vollständiges Verzeichnis; es reicht nur bis zur Lade Zɪ, umfasst also nur wenig mehr als die Hälfte der ganzen Abteilung.

Andere Archivteile sind von Gernler überhaupt gar nicht berührt worden, und noch weniger hat derselbe irgend welche Ordnung und archivalische Einrichtung der grossen ungeordneten Bestände unternommen.

Es ist auch zu beachten, dass die von Gernler ausgeführte Arbeit der Revision der Laden A—Zɪ im Verhältnis zum Zeitraum, während dessen sie geschah, eine schwache Leistung ist. Dieser Umstand kann nur daraus erklärt werden, dass Gernler durch seine Vorgesetzten vielfach den Archivarbeiten entzogen und in der Verwaltung verwendet wurde, für deren Geschäfte er ein unleugbares Geschick besass. Hiezu stimmt auch, dass ihm 1709 die Anwartschaft auf die Stelle eines Ratschreibers für den Fall des Ledigwerdens derselben zugesprochen wurde. Dieser Fall trat 1712 ein, in welchem Jahre Gernler die Ratschreiberei wirklich erhielt. Bei der Verleihung der Exspektanz an Gernler war freilich die Meinung die gewesen, dass Gernler auch als Ratschreiber die Registraturgeschäfte besorgen, insbesondere seine angefangene Arbeit der Revision der «geheimen Registratur» vollenden solle.

Der Beamte, welcher 1712 dem Ratschreiber Gernler für die Arbeit in der Registratur an die Seite gegeben wurde, erhielt daher zunächst nur den Titel eines Subregistrators. Es war dies *Andreas Fäsch*[1]), I. U. C. Doch hat sich die Unmöglichkeit einer Vereinigung beider Stellen durch Gernler bald erzeigt, so dass Fäsch zum eigentlichen Registrator vorrückte; er behielt diese Stelle bis 1723. Sein Nachfolger war *Hans Balthasar Burckhardt*[2]), welcher der Registratur bis 1744, und zwar seit 1739 zugleich als Stellvertreter des Ratschreibers und mit Anwartschaft auf dessen Stelle, vorstand.

Ueber die Tätigkeit des Registrators Fäsch haben wir keine bestimmten Nachrichten erhalten; doch wird 1717 von ihm gerühmt, dass er «mit Revidierung und ordentlicher Einrichtung der obern Kanzlei einen sehr feinen und der Consideration würdigen Anfang gemacht habe.»

Auch von Hans Balthasar Burckhardt ist nichts zu sagen. Sowohl er als Fäsch wurden mehr, als der Registratur nützlich war, zu Arbeiten der Verwaltung in Kanzlei und Ratskollegien verwendet, ungeachtet die misslichen Folgen eines solchen Verfahrens deutlich eingesehen wurden. Der Beschluss, dass der Registrator allein in der Registratur arbeiten, keine Nebenämter bekleiden und keine collegia zu besorgen haben solle, wurde oft wiederholt (1724 Juni 26., 1729 November 7., 1734 Juli 19., 1736 Mai 9., 1738 Februar 17.); aber gerade diese Wiederholung zeigt, dass dem Beschlusse nie nachgelebt wurde.

---

[1]) Andreas Fäsch, Sohn des Stadtschreibers Sebastian Fäsch, 1706 Accedens, 1712 Registrator, 1723 Ratssubstitut, † 1750 November 26.

[2]) Hans Balthasar Burckhardt, geb. 1693 August 19, 1712 Accedens und Ingrossist, 1717 Sechser zum Safran, 1723 Registrator, 1744 Ratschreiber, † 1755 Dezember 24.

Es ist freilich zu bedenken, dass bei dem damaligen Umfang der Geschäfte und bei der Art der Organisation die an die Kanzlei gestellten Anforderungen sehr gross waren, und dass bei der andrerseits durch die Oberbehörden immer und immer wieder erhobenen Mahnung zur Sparsamkeit die Kanzleivorsteher sich gezwungen sahen, zur Erledigung der Geschäfte auch den Registrator in Anspruch zu nehmen. Die Versuchung, archivalische Tätigkeit als weniger nötig und als aufschiebbar zu betrachten, wenn damit den Interessen der laufenden Verwaltung gedient werden konnte, lag schon damals nahe.

Hiezu mochte kommen, dass bei Besetzung der Registratorstelle mehr auf die Person als auf das Amt Rücksicht genommen wurde. In der Hierarchie der Kanzlei bildete die Registratur eine gewisse Staffel, welche mehr kraft Anciennetät als Tauglichkeit erstiegen wurde, und so konnte es geschehen, dass Leute zum Amte eines Registrators gelangten, welche von vorneherein für die Arbeiten dieser Stelle weniger Geschick oder Neigung besassen, als für die Aufgabe des täglichen Kanzleidienstes, in welchem sie bisher sich befunden hatten. Solche mochten sich um so leichter veranlasst fühlen, bei gebotener Gelegenheit die Registratur samt allen ihren ungelösten Aufgaben auf sich beruhen zu lassen und der von früher her gewohnten Tätigkeit in der Kanzlei sich hinzugeben.

Aus solchen Verhältnissen erklärt sich die Art der nunmehr eintretenden wichtigen Neuerungen.

Am 19. Juni 1726 beschloss der Kleine Rat nach geschehenem Einzug darüber, dass die Registratur in keiner guten Ordnung sei, Folgendes:

Es soll Herr Meister *Jacob Christof Frey*[1]), seinem Anerbieten gemäss, neben dem Stadtschreiber[2]) mit Zuziehung des Herrn Registrators und eines Accedenten[3]), die Registratur einrichten helfen. Diese Herren sollen hiefür aller andern Funktionen so viel möglich enthoben und die übrigen Herren Kanzleiverwandten zu fleissiger Ausübung ihrer Amtspflichten angemahnt sein.

Bemerkenswert ist hiebei einmal, dass der Kleine Rat sich zu wirklichen Massregeln entschloss, — sodann, dass damals eine verständige Meinung von Wert und Wesen der Registratur herrschte, die in einem amtlichen Gutachten sogar als «des ganzen Standes Seel und Zierd» bezeichnet wird, — endlich, dass die Ausführung nicht dem von Amtes wegen hiezu berufenen Registrator, sondern einem sich freiwillig betätigenden Mitgliede des Kleinen Rates, dem Meister Jacob Christof Frey, übergeben wurde.

Auf den festen Entschluss des Rates, dass in Sachen der Registratur etwas geschehen müsse, deutet auch die von ihm ausgesprochene Enthebung des Stadtschreibers von allen Arbeiten seines Amtes, mit Ausnahme der Sekretariate von Kleinem und Grossem Rate.

Im Februar 1729 war Frey in der Lage, über das bisher von ihm und seinen Gehilfen Geleistete Bericht zu erstatten. Er teilte mit, dass ihr erstes gewesen sei, «einen Plan zu formiren, wie diese Schriften kommlich könnten logiert und leichtlich gefunden werden.» Es seien demnach die Schriften «nach Inhalt ihrer Materie» in Criminalia, Civilia, Stadtsachen und Landsachen eingeteilt worden; die Criminalia seien Siebnerexamina, Informationen, Kuntschaften, Verjücht, Consilia; die Civilia seien Acten, die anderst nicht als unter dem Namen desjenigen, so sie eingegeben, können placiert werden; unter den Stadtsachen befinden sich Materien, die eine ganze Stadt oder Ehrenburgerschaft immediate angehen, andere aber berühren den grossen und kleinen Rat, eine lobl. Haushaltung u. s. w., das Stadtgericht und alle übrige dicasteria, wie auch Armenhäuser, Schaffneyen, Kaufhaus und übrige Verwaltungen, auch das Kriegswesen, Herrlichkeitsachen, Münzwesen u. s. w.; unter die Landsachen gehören hauptsächlich zweierlei Materien: erstlich was alle Aemter und Landvogteien in genere oder aber ein jedwedes Dorf in specie betrifft, zweitens die Streitigkeiten und Differenzen mit benachbarten Fürsten und Ständen, auch darüber aufgerichtete Tractaten u. s. w. Es sei begonnen worden, die Schriften nach dieser Ordnung einzuteilen und in Schubladen einzulegen, wobei der Inhalt der Materie samt der Nummer der Schublade auf jedes Stück geschrieben worden. Doch falle es ihm, dem Meister Frey,

[1]) Jacob Christof Frey, 1704 Mag. philos., 1706 I. U. L., 1710 Sechser zu Weinleuten, 1711 Obervogt auf Homburg, 1722 Meister zu Weinleuten, 1731 Obervogt zu Klein-Hüningen, 1737 XIII. und Deputat, † 1744.

[2]) Franz Christ., geb. 1688, 1706 Dr. phil., 1719 I. U. D., 1721 Prof. institut. et juris publ., 1722 Stadtschreiber, 1731 Sechser zum Schlüssel, † 1744.

[3]) Josef Socin, 1723 Accedens, 1730 Ingrossist, † 1741.

unmöglich, ein so weitläufiges Werk ohne Hülfe allein auszuführen, massen der Stadtschreiber mit andern importanten Standesgeschäften überlastet sei und auch die Herren Kanzlisten ihren Arbeiten keine Stunde abbrechen können, um der Registratur abzuwarten.

Auf diesen Bericht sprach der Kleine Rat dem Meister Frey seinen Dank aus, ersuchte ihn um weitere Bemühung in dieser Sache und bewilligte ihm die Anstellung zweier amanuenses, unter gleichzeitiger Wiederholung des frühern Befehls, dass Stadtschreiber und Registrator sich aller andern Geschäfte nach Möglichkeit enthalten und allein in der Registratur arbeiten sollten.

In der nächsten Zeit ist dem entsprechend noch eifrig an dem begonnenen Ordnungswerke gearbeitet worden; Frey scheint sich dann aber, durch anderweitige Obliegenheiten in Anspruch genommen, davon zurückgezogen zu haben, und die Arbeit blieb auf dem Registrator beruhen, der wiederholt gemahnt werden musste, die Sache zu befördern.

Immerhin ist die Tätigkeit Frey's eine grundlegende, bis auf heute bestimmende gewesen; ihm verdanken wir die noch bestehende Struktur des neuern Archivs und die erste Einführung derjenigen Grundsätze, welche auch spätern Archivordnern massgebend gewesen sind. In dieser Beziehung ist selbst Bruckner, von welchem weiter unten die Rede sein wird, eigentlich nur ein Ausführer der Gedanken Frey's gewesen.

Neben dieser, den neuern Akten geltenden Registraturarbeit wurde aber auch der ältere Teil des Archivs nicht ausser Acht gelassen, insoweit nämlich, als die von weiland Registrator, nun Ratschreiber Gernler schon vor längerer Zeit begonnene Revision der « geheimen Registratur » noch immer nicht vollendet war. Gernler wurde durch Ratsbeschluss vom 4. Dezember 1727 ermahnt, diese Arbeit beförderlich wieder an die Hand zu nehmen; am 19. Juli 1728 wurde ihm zur Beihülfe hiebei ein amanuensis bewilligt; am 6. Februar 1730 wurde der Befehl zur Erledigung dieser Sache erneuert. Trotz alledem ist aber von Seite Gernlers nichts geschehen, und der Registrator hatte weder Zeit noch besondern Auftrag, sich mit dieser Sache zu befassen.

Auch nach der Erledigung der Registratorstelle 1744 und ihrer Wiederbesetzung durch *Hans Rudolf Burckhardt* [1]) blieb die Lage der Dinge zunächst noch dieselbe.

Eine Aenderung erfolgte erst in Folge des Eintrittes von *Daniel Bruckner* [2]) in das Amt des Ingrossisten und damit in eine bestimmte und einflussreiche Stellung innerhalb der Kanzlei, 1744. Diesem befähigten, kenntnisreichen und höchst tätigen Manne ist es zu danken, dass die von Frey begonnene Arbeit nun endlich weiter- und zu Ende geführt wurde. Sein Verdienst ist es, dass jetzt Rat und Beamte lernten, man sei den Registraturarbeiten denselben Ernst und dieselbe Hingabe schuldig, wie den gewöhnlichen Geschäften der Kanzlei. Auf seiner Arbeit zum guten Teil beruht noch der heutige Zustand des Archivs, und dessen Benützung ist noch heute in ganz erschöpfender Weise auf die von ihm angelegten Verzeichnisse angewiesen.

Wenn schon der Ingrossist von Amtes wegen sich mit Registraturarbeiten nicht zu befassen hatte, so trat Bruckner doch bald diesen Arbeiten näher, zu welchen seine Neigung ihn hinzog und deren Dringlichkeit er klar erkannte. Ohne Zweifel ist es seiner Anregung und dem von ihm gegebenen Beispiel zuzuschreiben, dass auch die andern Angehörigen der Kanzlei diesen Arbeiten ihr Interesse zuwendeten und sich bald tätig an denselben beteiligten.

Im Jahre 1747 begann ein kräftigerer Betrieb der Registraturarbeiten.

Zunächst erhielt Bruckner den Auftrag, die Schriften in der hintern Kanzlei in Ordnung zu bringen. Er kam diesem Auftrag nach, sichtete « die aufeinander gethürnten Häuffen » von Brett-Conti, Rechnungen, Mandaten etc., und ordnete die eidgenössischen Abschiede, die Urbarien und Berainbücher, welche sich in diesem Raume angesammelt hatten. Auch wurden die Akten in sämtlichen Laden revidirt, mit den Verzeichnissen verglichen und die letztern ergänzt.

Sodann wurde der Registrator Burckhardt aufgefordert, über die Verhältnisse der Registratur, d. h. der Akten im obern Gemach, und über die Mittel zu berichten, die erforderlich seien, um sie in guten Zustand zu bringen. Er erstattete diesen Bericht im

[1]) Hans Rudolf Burckhardt, 1729 unter Frey amanuensis beim Registraturgeschäft und sodann accedens, 1732 Weinschreiber, 1741 Ingrossist, 1744 Registrator, 1755 Ratssubstitut, † 1765.

[2]) Daniel Bruckner, 1729 Accedens, 1741 Weinschreiber, 1744 Ingrossist, 1748 Sechser zum Schlüssel, 1755 Registrator, 1765 Ratssubstitut, † 1781.

Mai 1747. Aus demselben ergibt sich, dass der ganze Vorrat von Akten in vier Hauptteile geschieden war, von welchen die Stadtsachen 144, die Landsachen 193, die Criminalia 36 und die Civilia 46 Laden umfassten. Der grössere Teil der bis 1744 reichenden Akten war in die Generalrubriken dieser 4 Hauptteile eingeteilt und danach in die Laden versorgt. Doch fehlte noch die genaue Revision der gemachten Verteilung, die Einteilung der Generalrubriken in Unterabteilungen, die Verteilung der Akten auf diese letztern, innerhalb dieser die chronologische Anordnung, endlich die Anfertigung eines Verzeichnisses über den ganzen solchergestalt geordneten Vorrat. Burckhardt legte dar, dass zu einem so mühevollen und langdauernden Werke er allein nicht hinreiche, um so weniger, da noch gar nicht alle Akten in die Generalrubriken eingeordnet seien, vielmehr noch viele « teils haufenweis, teils sonsten hin und her zerstreuet liegen. »

Die Haushaltung sollte nun die Angelegenheit prüfen; sie tat dies und empfahl Anstellung eines amanuensis zur Unterstützung des Registrators. Der Rat trat aber hierauf nicht ein, sondern beauftragte am 19. Juni 1747 die Haushaltung mit nochmaliger besserer Erwägung der Sache. Insonderheit sollte sie überlegen, ob nicht die Herren Kanzlisten dazu verwendet werden könnten, die Registratur zu Ende zu bringen.

Die Haushaltung beschied demzufolge die Herren von der Kanzlei vor sich und eröffnete ihnen die Meinung des Rates.

Das Ergebnis war eine vom 11. Juli 1747 datirte, durch Daniel Bruckner, J. U. L., Ingrossist, Benedict Socin, J. U. L., Weinschreiber, Hans Peter Stückelberger, J. U. L., Accedens, und Johann Heinrich Wettstein, J. U. L., accedens, unterschriebene Eingabe, worin diese, zwar unter Wahrung ihrer Rechte (« ungeacht wir an Aufhäufung der Schriften keinen Anteil haben»), aber «zu Bezeugung unserer Begihrde an allem dem zu arbeiten, was UGn. HH. vernügen und uns dero hohe Huld erwerben kan » sich bereit erklären, alle ihre von Geschäften freie Zeit auf Arbeit in der Registratur zu verwenden. In einer besondern Eingabe erklärte sich der Registrator mit diesem Anerbieten einverstanden und machte Vorschläge über Verteilung der Arbeit unter diesen Hilfsarbeitern; zu den letztern gehörte in der Folge ausser den oben genannten auch der Accedens Hieronymus Dienast, J. U. L.

Der erste Bericht über diese mit vereinten Kräften unternommene Arbeit ist vom Februar 1749 datirt. Es heisst darin u. a.: « Diejenigen Herren, welche die Gemächer der Registratur vormahlen gesehen und nunmehro in Augenschein zu nehmen belieben, können besser von der gemachten Arbeit urtheilen, als solche kann beschrieben werden. Der förchterliche Verlag ganzer Häufen aufgebeigter Schriften ist aufgehoben und der erste Anblick zeiget eine anmuthige Ordnung. » Im hintern Gemach seien alle Rats- und andere Bücher der collegiorum, die Einnahmen- und Ausgabenbücher des Standes, die Verordnungen, die Rechnungen der Klöster u. s. w. den Jahren nach gestellt und in eine vollkommene Ordnung gebracht worden, welche Arbeit der Ingrossist, der Weinschreiber, und die Accedenten Stückelberger und Wettstein verrichtet haben. Hierauf sei nötig gewesen, « die ungeheure Anzahl der Briefe, Memorialien, Supplicationen und andern Schriften von Stück zu Stück zu durchgehen, zu nummeriren und ein jedes in seine Lade des vordern Gemachs zu thun, wie auch die hin und wieder zerstreuten Landkarten den Vogteien nach zu beschreiben und zu verwahren, » was alles auf das fleissigste durch den Ingrossisten und Accedens Dienast geschehen sei. Nunmehr erst könne mit Registrirung der Laden, deren viele hunderte vorhanden seien, der Anfang gemacht werden.

Der Rat sprach seine Anerkennung aus und bewilligte den Arbeitern eine Extrabesoldung von 500 ℔, in der Erwartung, dass sie dadurch « zu fernerm Eifer in dem so nützlichen Geschäft angefrischt » werden mögen.

Inwiefern dieser Eifer auch in den folgenden Jahren andauerte, ist nicht zu ersehen. Es scheint aber, dass von jetzt an die Arbeit immer ausschliesslicher an Daniel Bruckner übergegangen sei, bei welchem allerdings auch die grösste Einsicht und der emsigste Fleiss zu finden waren. Nachdem die vorhandenen Akten im groben geordnet und in die Laden verteilt worden waren, handelte es sich jetzt darum, die Verteilung im einzelnen nachzuprüfen und nötigenfalls zu verbessern, sodann den Inhalt jeder Lade in Spezialrubriken zu zerlegen, den so gegliederten Bestand zu signiren und zu nummeriren, und endlich über das Ganze ein Verzeichnis anzufertigen. Soviel ersichtlich, sind die meisten dieser Arbeiten durch Bruckner selbst ausgeführt, von ihm jedenfalls die indices verfasst und geschrieben worden. Diese letztern wurden in ihrer Originalausfertignng den betr. Laden beigelegt,

ausserdem aber durch Kopisten in stattliche, schön gebundene Bände eingeschrieben, welche nun in ihrer Gesamtheit das «Registraturcorpus» bildeten. Es sind im ganzen 35 Bände, jeder im Durchschnitt den Inhalt von 12 Laden umfassend. Auf dem Titelblatte jedes dieser Bände hat Bruckner eigenhändig seinen Namen in Begleit eines Sinnspruches [1]) und meist auch mit Angabe des betr. Jahres eingeschrieben; aus diesen Einträgen und aus den Akten ergibt sich über den Fortgang seiner Registraturarbeit folgendes:

Im Dezember 1751 war die Registratur über die Akten der Untern Aemter (L. 68—78) abgeschlossen; 1756 wurden die Laden 1—33 der Criminalia, 1757 die Laden 34—40 derselben Abteilung und die Abteilung Civilia registrirt. Im November 1757 war durchgeführt die Registratur der Laden L. 1—78 und der ganzen Abteilungen Criminalia und Civilia. Die Arbeit an den Laden L. 79—168, sowie die an der ganzen Abteilung St. (1—144) dauerte bis 1763. In die Jahre 1764—1766 fiel die Registratur der Abteilung E (1—48).

Bruckner war über diesen Arbeiten im Jahre 1765 vom Amte des Registrators zu demjenigen des Ratssubstituten vorgerückt, blieb aber auch als solcher an der Registratur tätig. Seinen Schlussbericht über diese erstattete er im Juli 1766.

Die Haushaltung liess hierauf durch die beiden Kanzleivorsteher die nun abgeschlossene Arbeit besichtigen und sich Bericht erstatten. Dieser Bericht, vom Ratschreiber Isaac Iselin verfasst, besagt u. a.:

« Es zeiget sich noch vielmehr, dass diese Arbeit billig als eine Probe eines unermüdlichen Fleisses und ganz besondern Geschicklichkeit angesehen zu werden verdiene, indem dadurch die Ordnung an einem Orte hergestellt worden ist, wo vorher etliche hundert Jahre lang die Verwirrung geherrscht hatte.» Am 4. August nahm der Grosse Rat von diesen sämtlichen Berichten Kenntnis und bezeugte am 18. August dem Hrn. Ratssubstitut Bruckner über seinen in dieser Arbeit erwiesenen Fleiss und die dadurch dem Stande geleisteten Dienste sein hochobrigkeitliches Vergnügen und bewilligte ihm als wohlverdiente Belohnung den Betrag von 100 neuen Louis d'or.

Was im Jahre 1743 Spreng von der dem Baden-Durlachischen Archive in Basel gewidmeten Tätigkeit Drollingers gerühmt hatte, mag als Stimme jener Zeit auch auf die archivalischen Leistungen Bruckners bezogen werden und daher hier seine Stelle finden:

«Er brachte ein Werk zu Stande, welches vor den Augen aller Verständigen un- «möglich schien und aber seiner desto würdiger war. Die verblichenen Pergamente und «Papiere empfingen unter seiner Hand ein neues Licht und Ansehen. Ihre Wahrheit und «Giltigkeit ward durch unbetriegliche Merkzeichen bestimmet. Das Verzogene und Verirrte «kam wieder zur Stelle. Die ungeheuren Lücken wuchsen zusammen. Die geringsten Ueber- «bleibsel erhielten ihren Preis und Rang. Alle Stücke, so gar auch die gestümmelten, hiengen «unzertrennlich an dem Ganzen. Moder, Nacht und Würmer waren verschwunden; die Todten «lebten; die Stummen redten; und an Statt des alten Chaos herrschte durchgehends die «heiterste und vollkommenste Ordnung. Wer auch nur einen Theil desselben noch gesehen,

---

[1]) Einige dieser Sprüche mögen hier wiedergegeben werden, weil sie zum Bilde der Persönlichkeit Bruckners und der Art seines Arbeitens gehören:

«Levis est labor omnis amanti.»

«Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas, hac ego contentos auguror esse Deos.»

«Là est le vrai mérite, où est le travail et le service réél de la société.»

«Et pius est patriae facta referre labor. Ovid. trist. lib. 2.»

«Ne prorsus inutilis olim vixisse hic videar.»

«Der menschliche Verstand urtheilet oft verkehrt, nie übersicht sein Blick der Dinge gantzen Wert.» Schlegel.

« Solchergestalt rückt man mit schwärer Arbeit und Mühe immer weiter» Milton.

«Le tems est assés long pour quiconque en profite, qui travaille et qui pense en étand la limite» Voltaire.

«Absenti scripta loquuntur.»

In den Bänden der Criminalia:

«Sistite nec faciles in damnum currite vestrum.»
«Quo ruitis miseri? quo vos insania ducit?»
«Hic varia regnant crimina, hic contempta jacet virtus.»

Und im letzten Bande der ganzen Reihe (E. 37—48):

Gott ist dem Ruhm und Ehre gebühret,
und Ruhm und Ehre bring ich dir.
Du Herr hast stets mein Arbeit regieret,
und Deine Hand war über mir. Gellert.

Der Registratur letzter Teil, beendiget 1766.
D. Bruckner.

«der hat Mühe, diese wundersame Schöpfung eines Archives zu begreifen, vermittelst deren «einem Nachfolger die Einrichtung so leicht und sicher gemacht worden, dass ein solcher in «Einer Stunde mehr finden und vergleichen und mehr ausziehen und eintragen kann, als «vorhin viele Helfer mit einander in Monats- oder Jahresfrist oder gar in ihrem ganzen «Leben, nicht würden gethan haben.» [1])

Auch ohne Sprengs Pathos und in der Sprache von heute muss man die Verdienste, welche sich Bruckner um das Archiv erworben, als sehr grosse bezeichnen. Seine Tätigkeit wird für immer eine entscheidende Epoche in der Geschichte des Archivs bezeichnen.

Die Art seiner Arbeit brachte es auch mit sich, dass sie massgebend geblieben ist für seine Nachfolger bis auf den heutigen Tag, und dass zunächst nach ihm und noch ein halbes Jahrhundert lang die Geschicke des Archivs kein weiteres Interesse bieten. Sie bestanden in der Fortführung des von ihm Begonnenen und zwar so lange, als nicht neue Bewegungen von auswärts eintraten, welche diese ruhige Entwicklung störten.

Auf Bruckner folgten als Registratoren:

1765 *Benedict Socin,* [2])

1782 *Johann Peter Stückelberger,* [3])

beides Männer, die in seiner Schule auf der Kanzlei sich gebildet hatten und nun in dem von ihm gewiesenen Geleise weiter schritten.

Stückelbergers Nachfolger wurde 1786 *Matheus Merian.* [4])

Aus der Tätigkeit dieser Registratoren ist nichts zu erwähnen; sie ordneten die einlaufenden Akten in die schon vorhandenen Laden ein und schrieben sie in die Verzeichnisse. Die ältern Archivteile, geheime Registratur und hintere Kanzlei, scheinen die Beamten gar nicht beschäftigt zu haben; aber gerade in jenen Jahren hat Peter Ochs als einer der ersten wissenschaftlichen Benützer des Archivs die wichtigsten Materialien für seine Basler-Geschichte aus jenen Archivteilen enthoben.

Mit Eintritt des Jahres 1798 und Einführung der helvetischen Verfassung änderten sich auch die Verhältnisse des Archivs, wobei hauptsächlich an die jetzt unternommene, aber nie durchgeführte Ausscheidung des Archivs zwischen den staatlichen Behörden und der Munizipalität Basel zu erinnern ist. Registrator Merian wurde im April 1799 von der Munizipalität zum Sekretär ernannt und gab damit die Registratorstelle auf; aber die Verwaltungskammer erklärte, diese Demission nicht annehmen, ihn vielmehr erst entlassen zu wollen, wenn eine Inspektion des Archivs stattgefunden habe, welche ihr ermögliche, ihn der Pflichten seines Amtes zu entheben. Aber die Inspektion wurde nicht vorgenommen, und erst Ende Jahrs entschloss sich die Verwaltungskammer, auf energische Mahnung des Regierungsstatthalters, die Stelle neu zu besetzen. Die Wahl fiel auf Bürger *Johann Heinrich Erzberger.*

Von diesem wird gerühmt, dass er sein Amt mit Kenntnissen und Eifer versehen habe. Aber er ist nicht dazu gelangt, etwas Erhebliches und Dauerndes zu leisten. Die Zeit war auch für das Archiv eine unruhige; die Auseinanderreissung alter Bestände, das Entstehen neuer Archive bei den Statthaltern und bei der Verwaltungskammer war einer gedeihlichen Entwicklung nicht günstig. Mit dem Eintritt neuer Zustände 1803 ergaben sich schwierige Organisationsfragen: Sollten die neuen laufenden Akten in die Fächer des alten Archivplans eingereiht werden? Sollten die zur Zeit der Helvetik entstandenen Nebenarchive belassen oder mit dem Hauptarchive verbunden werden? Erzberger scheint beabsichtigt zu haben, eine völlig neue Ordnung einzuführen, welche dem jetzigen Zustand der Dinge gemäss war. Aber er begann zu kränkeln, wurde leistungsunfähiger, und es musste ihm im Jahre 1806 ein Adjunkt in der Person von *Samuel von Brunn* beigegeben werden. Kurz nach des letztern Eintritt, und bevor er die Ordnungspläne Erzbergers hatte kennen lernen können, starb dieser, und die gesamte Arbeit ruhte nun auf von Brunn, dessen Stellung nur eine untergeordnete war und dessen Persönlichkeit auch keine bedeutende gewesen zu sein scheint. Er war entweder der Aufgabe selbst nicht gewachsen oder aber sonst nicht im stande, seinen Absichten Geltung zu verschaffen, was zur Folge hatte, dass

[1]) Drollingers Gedichte — ausgefertiget von J. J. Sprengen, Basel, 1743. S. XVIII f.

[2]) 1732 Accedens, 1744 Weinschreiber, 1755 Ingrossist, 1765 Registrator bis 1782, † 1788.

[3]) 1741 Accedens, 1755 Weinschreiber, 1765 Ingrossist, 1782 Registrator, † 1786.

[4]) Geb. 1744, 1769 Professor linguae graecae, 1773 Accedens, 1782 Weinschreiber, 1783 Ingrossist, 1786 Registrator, 1799 Sekretär der Munizipalität, 1811 Registrator bis 1818, † 1824.

die unerfreulichsten Verhältnisse im Archiv weiterdauerten, gerade zu einer Zeit, da ein entschlossenes und verständiges Eingreifen von Nöten gewesen wäre.

Der Staatsrat berichtete daher im März 1811 dem Kleinen Rate, dass der Zustand des Archivs schon seit geraumer Zeit seine Besorgnisse errege; er bezeichnete es als durchaus nötig, dass eine geeignete Person zur Einrichtung und Ordnung des Archivs berufen werde, bevor mit der immer wachsenden Zunahme der Geschäfte die Verwirrung noch grösser werde. Als geeignete Person wurde der frühere Registrator *Matheus Merian* bezeichnet, und der Kleine Rat pflichtete diesem Vorschlage bei.

Merian war freilich schon 67 Jahre alt, und es konnten daher keine eingreifenden und umfangreichen Arbeiten mehr von ihm erwartet werden. Dagegen war er ein genauer Kenner des Archivs und mit der Art der Geschäfte vertraut, so dass er Befriedigendes leisten konnte, sofern man davon absah, einen völlig neuen Archivplan in Wirksamkeit zu setzen. Er hatte sich vor allem mit der Einreihung der seit 1803 entstandenen Akten in die Abteilungen der Registratur zu befassen; dann sollte dasselbe mit den Akten der helvetischen Periode geschehen. Diesem Geschäfte lag Merian mit Fleiss ob, hatte aber über Kränklichkeit und Altersbeschwerden viel zu klagen, so dass seine Leistungen immer mehr sich verminderten und er schliesslich im Jahre 1818 seine Entlassung erbitten musste.

Diese Entlassung wurde gewährt. Hinsichtlich der Wiederbesetzung der Stelle sprachen sich die Herren Häupter und der Staatsschreiber dahin aus, « dass, wenn diese «Stelle nicht bald mit einem brauchbaren tätigen Manne besetzt wird, unser Archiv, das «bereits in einem sehr traurigen und unordentlichen Zustand sich befindet, in die nach«teiligste Verwirrung und in ein Chaos zerfallen muss, aus welchem zuletzt der emsigste «Forscher nichts herauszufinden vermag; wir erachten es daher als unsere Pflicht, dringend «zu bitten, diesem Uebel mit Beförderung abzuhelfen.» Im Anschlusse hieran wurde vorgeschlagen, die Besoldung des Registrators, welche nur Fr. 800 betrage, auf Fr. 1200—1600 zu erhöhen und sodann die Stelle zur Bewerbung auszuschreiben. Kleiner und Grosser Rat nahmen diese Vorschläge an, so dass im Juni 1818 die Ausschreibung erfolgen konnte.

Aus 11 Bewerbern wurde am 12. September 1818 vom Kleinen Rate zum Registrator ernannt *Johannes Krug*.

Krug, ein geborner Basler, war im Dienste des Freiherrn von Stein als Sekretär tätig gewesen und hatte sodann eine Anstellung im kgl. Archiv zu Koblenz erhalten, so dass er in der Tat unter den sämtlichen Bewerbern der einzige wirklich Sachverständige war. Er trat sein Amt in Basel mit Beginn des Jahres 1819 an.

Schon im Februar war er im stande, einen Archivplan vorzulegen. Er hatte die richtige Ansicht, dass die alte Archiveinteilung für die neuen Akten zum guten Teile nicht mehr brauchbar sei. Denn sie war völlig dem Organismus der alten Verfassung angepasst und zerfiel grossenteils in Fächer, welche damaligen, jetzt nicht mehr bestehenden Kollegien und Beamtungen entsprachen.

Krug wollte dieses System, welches die Akten nach den Geschäftskreisen sonderte, durch eine Einteilung ersetzen, welche sich nach dem Inhalt der Akten richtete, und entwarf daher ein nach Haupt- und Spezialmaterien gebildetes Schema, dessen Genehmigung er nun von seinen Vorgesetzten erbat. Er hatte dabei in unmittelbarer Weise und nur mit den notwendigsten Aenderungen das beim kgl. Archiv in Koblenz bestehende Schema benutzt und war damit allerdings zu einem Archivplane gelangt, welcher für die kleinern Verhältnisse des Kantons Basel viel zu breit angelegt war. Er wurde daher angewiesen, eine Umarbeitung vorzunehmen, und tat dies auch. Aber wiederum scheinen sich Hindernisse ergeben zu haben; denn erst im Jahre 1827 erhielt endlich ein von Krug ausgearbeiteter Archivplan die erbetene Genehmigung.

Dieser Plan trat mit 1828 in Kraft, und zwar verzichtete nun Krug auf sein ursprüngliches Vorhaben, in den neuen Plan alle Akten seit 1803 aufzunehmen. Die Sache war so verzögert worden, dass diese Akten inzwischen in die bestehende Registratur eingereiht worden waren, und der neue Plan wurde erst von den Akten des Jahres 1828 an in Ausführung gebracht. Eine Neuerung in äusserlicher Hinsicht war hiebei, dass an Stelle der mittelalterlichen Laden Gestelle mit offenen Fächern traten, in welche die Akten ausgebreitet gelegt werden konnten.

Die Amtsführung Krugs war eine dem Gedeihen des Archivs durchaus förderliche. Die neuern Akten befanden sich in guter Ordnung; wenn Auskunft verlangt wurde, so war sie meist mit Leichtigkeit zu erteilen. Auch den ältern Beständen wendete Krug seine

Sorgfalt zu durch Fortführung der s. Z. von Gernler begonnenen Revision der «geheimen Registratur», durch Vergleichung auch der andern Abteilungen mit ihren Indices, durch Sammeln, Ordnen und Beschreiben zahlreichen, ausserhalb dieser Abteilungen stehenden Materials. Aber der alte Uebelstand, dass der Archivar zu anderweitiger Tätigkeit herangezogen wurde, trat auch bei ihm ein, indem mehrfache vorübergehende oder dauernde Besorgungen ihm übertragen wurden, welche seine Kraft und sein Interesse in hohem Masse in Anspruch nahmen. Krug bekleidete das Amt bis zu seinem am 4. April 1866 erfolgten Tode.

Es begann nun eine Periode des Stillstandes, da von Wiederbesetzung der Archivarstelle Umgang genommen und die Besorgung des Archivs den Kanzleibeamten übertragen wurde.

Endlich mit Erlass einer neuen Geschäftsordnung des Regierungsrates im Jahre 1877 trat auch die Bestimmung in Kraft, dass « die Aufsicht über das öffentliche Archivwesen» einem Staatsarchivar zu übertragen sei. Nach Festsetzung der Kompetenzen dieser Stelle wurde sie zur Bewerbung ausgeschrieben; aus 17 Bewerbern wurde am 13. Oktober 1877 *Rudolf Wackernagel* zum Staatsarchivar gewählt. Er trat sein Amt am 2. Januar 1878 an ; im Oktober gleichen Jahres reichte er einen Archivplan ein, in welchem zunächst die grundsätzliche Trennung von Archiv und Registratur, sodann die einheitliche Ordnung des archivs unter Vereinigung der bisher getrennt bestehenden Teile desselben vorgeschlagen wurde; dieser Archivplan, sowie ein daran sich schliessender Plan für Einrichtung der Registratur erhielten die Genehmigung des Regierungsrates. Seit Herbst 1882 versieht der Staatsarchivar auch das Sekretariat des Regierungsrates, 1882—1884 hat er auch dasjenige des Grossen Rates versehen.

Zur Geschichte des Archivs seit 1803 ist im einzelnen noch Folgendes zu bemerken:

1. Infolge Tagsatzungsbeschlusses vom 26. August 1833 über die definitive Regulirung der politischen Verhältnisse im Kanton Basel und in Entsprechung einer Erkanntnis des Schiedsgerichts vom 23. Juli 1834 kamen die Delegirten der beiden Kantonsteile am 13. August 1834 hinsichtlich der Teilung des Staatsarchivs dahin überein, dass

a. Alle Akten, Dokumente und Protokolle, die sich nach Sage des Tagsatzungsbeschlusses vom 26. August 1833 ausschliesslich auf abgetretenes Staatseigentum und auf Angelegenheiten der landschaftlichen Gemeinden beziehen, dem Kanton Basel-Landschaft zu verabfolgen sind.

b. Diejenigen aber, welche ausschliesslich auf den Stadtteil Bezug haben, sowie

c. alle Generalakten oder solche, die gemischten Inhalts sind, sowie alles dasjenige, was keinen der kontrahirenden Teile speziell berührt, sondern der Geschichte anheimfällt, sollen in Basel an ihrem bisherigen Aufbewahrungsorte verbleiben.

d. Die sub c. genannten Gegenstände sollen jeweilen als gemeinschaftliches Eigentum beider Landesteile betrachtet, der Landschaft ein Inventarium darüber zugestellt und ihr jeweilen und unter allen Umständen der freie Zutritt zugesichert bleiben, in dem Verstande jedoch, dass die landschaftlichen Behörden befugt sein sollen, ohne Entrichtung irgend einer Gebühr Einsicht der Protokolle und auf ihre Kosten Abschriften von solchen Akten zu nehmen, welche vom Zeitpunkt vor dem 15. März 1832 herrühren, immerhin aber unter Aufsicht des aufgestellten Archivars; auch sollen der landschaftlichen Regierung auf jeweiliges Begehren die benötigten Akten zum temporären Gebrauch gegen Empfangsbescheinigung und salva remissione zugestanden werden. Partikularen der Landschaft sollen nach wie vor dieselben Abschreibegebühren zu entrichten haben, wie diejenigen des Stadtteils.

e. Von solchen Akten, die in duplo vorhanden sind, soll einem jeden Teil ein Exemplar zugestellt werden, und falls sich bei der Ausscheidung noch bestehende Verträge vorfinden sollten, welche beide Landesteile berühren, von denen aber nur ein Exemplar vorhanden ist, so sollen auf gemeinschaftliche Kosten Abschriften davon gemacht und der Landschaft zugestellt werden.

Am 8. Dezember 1834 konnten die Parteien dem Schiedsgericht anzeigen, dass in Ausführung dieses Vergleichs die Teilung des Staatsarchivs vollzogen worden sei, und den bezüglichen Schlussvergleich, sowie das Generalrepertorium über das gesamte Archiv mit Angabe der Art der Teilung desselben vorlegen.

Es ist natürlich, dass die vorgenommene Teilung keine in allen Einzelheiten zutreffende und auch keine erschöpfende gewesen ist, so dass nach Sage des Vertrages gegenseitige Ausscheidungen bis in die letzten Zeiten stattgefunden haben.

2. Zufolge der Bestimmungen des Wiener Kongresses über die Lande des Bischofs von Basel war den eidgenössischen Ständen Basel und Bern derjenige Teil des fürstbischöfl. Archivs zugefallen, welcher nach Wien geflüchtet worden war. Die Ausscheidung zwischen den beiden Kantonen fand in Bern statt, und es entfielen dabei auf Basel sämtliche Archivalien, welche die Stadt Basel, den Bischofshof daselbst und das Birseck betreffen; dieselben langten im März 1818 in Basel an und bilden seitdem (mit Ausnahme der Birseckischen Archivalien) im Staatsarchiv die Abteilung «bischöfliches Archiv.»

3. Im Jahre 1855 wurde beschlossen, die Archive der Baselischen Klöster und Stifter, Kirchen, Kapellen und Gotteshäuser mit dem Staatsarchiv zu vereinigen. Diese Archive befanden sich seit 1692, in welchem Jahre die sämtlichen Klosterverwaltungen unter dem sog. Direktorium der Schaffneyen zentralisirt worden waren, in einem Archivgewölbe auf dem Areal des alten Steinenklosters und standen hier unter Aufsicht des Direktoriums, seit 1803 der Kirchen- und Schulgutsverwaltung. Im 18. Jahrhundert war die ganze grosse Masse dieser Archivalien durch *Emanuel Rippel* mit immensem Fleiss geordnet und registrirt worden, jedoch lediglich mit Rücksicht auf ihre praktische Verwendbarkeit bei den damals bestehenden Rechtsverhältnissen der Güter, Zinsen, Zehnten, Kollaturen u. s. w. Seit dem Tode Rippels und vollends seit der Ablösung der alten Rechtsame war die vorhandene Ordnung dieser Dokumente ganz erschüttert worden; etwa nötige Auskunft zu praktischen Zwecken aus denselben sich zu erholen, war bei der herrschenden Unordnung selbst der Verwaltung nicht möglich, und eine wissenschaftliche Benützung aus demselben Grunde sehr erschwert. Es erschien daher nötig, eine Aenderung eintreten zu lassen, und da geeignete Kräfte hiefür sich darboten, so empfahl die Verwaltung dem Kleinen Rate die Vereinigung mit dem Staatsarchiv. Der Kleine Rat trat auf diesen Vorschlag ein und ordnete zur Aufnahme des Klosterarchivs die Erbauung eines Saales über dem geheimen Gewölbe im Rathaus an. Zugleich wurden die Herren Dr. L. A. Burckhardt, Dr. D. A. Fechter und Prof. J. Schnell ersucht, in Verbindung mit dem Archivar die Verlegung des Archivs aus dem Steinenkloster ins Rathaus zu besorgen, sowie die nötigen Anordnungen für dessen Ordnung, Registrirung und Aufbewahrung zu treffen. Im Sommer 1856 war der Bau des neuen Saales vollendet, und es konnte mit der Aufstellung des Archivs begonnen werden. Bei diesem Anlasse wurden damit vereinigt:

a. die Reste des Archivs der alten Domstiftverwaltungen, welche 1824 in einem Gewölbe des Münsters waren gefunden worden;

b. das Archiv des St. Peters-Stifts, früher in der Kirche, seit einigen Jahren im Rathaus verwahrt;

c. Dokumente des Spitals, der Elenden Herberge des Barfüsserklosters, der Beginenhäuser, des Klosters Schöntal, durch Abtretung seitens des Pflegamts des Bürgerspitals;

d. Dokumente des Siechenhauses zu St. Jacob und des Klosters im Rotenhaus, durch Abtretung seitens der Inspektion des Waisenhauses;

e. eine Anzahl Urkunden, Jahrzeitbücher und Urbare baselischer Klöster, die bisher in der öffentlichen Bibliothek verwahrt gewesen waren.

Dagegen blieben die Versuche, aus dem General-Landesarchiv in Karlsruhe den dort liegenden Teil des alten bischöflich-baselischen Archivs, und aus dem Landesarchiv in Liestal die bei der Teilung 1834 dorthin abgegebenen Urkunden stadtbaselischer Klöster zu erhalten, ohne Erfolg.

Es begann nun die Ordnung und Registrirung des gesamten Klosterarchivs, vorab der c. 15,000 Urkunden. Diese Arbeit wurde in freiwilliger Weise ausgeführt durch die Herren Prof. *Wilh. Arnold,* Dr. *Adolf Burckhardt,* Dr. *Carl Burckhardt,* Dr. *L. A. Burckhardt,* Dr. *Hermann Christ,* Dr. *Andreas Heusler,* Dr. *J. J. Merian* und Dr. *Wilh. Vischer.* Im November 1860 konnte die s. Z. bestellte Kommission dem Kleinen Rate den Abschluss der Arbeit melden.

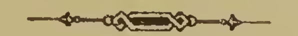
Seither hat dieses Klosterarchiv zu verschiedenen Malen noch Zuwachs erhalten. Davon mögen hier erwähnt werden:

Urkunden des Siechenhauses St. Jacob, 1878 vom Waisenhaus erworben;
Urkunden des Klosters Schöntal, 1879 aus Privatbesitz erworben;
der gesamte umfangreiche Rest des Spitalarchivs, 1888 vom Pflegamt übernommen:
Urkunden des St. Petersstifts, 1891 in der Kirche gefunden.

4. Endlich sind als wichtige Bereicherungen und Erweiterungen des Staatsarchivs noch namhaft zu machen die folgenden Erwerbungen:

1848 der codex diplomaticus Wetstenianus,
seit 1878 Hausurkunden = dh. Urkunden über Liegenschaften der Stadt und ihres Bannes in Originalen oder Kopieen,
seit 1879 Zunft- und Gesellschaftsarchive,
seit 1885 Familienarchive und Personalurkunden,
1885 das Kirchenarchiv.

Das Nähere hierüber wird unten bei Anlass der Erwähnung dieser Archivbestandteile mitzuteilen sein.



Darstellung des Staatsarchivs.

I. Beamte.

Staatsarchivar: Rudolf Wackernagel, J. U. D.

Archivschreiber: Ludwig Säuberlin.

II. Von den **Lokalitäten** sind Büreau und Benützerzimmer im Rathaus, die Aufbewahrungsräume im Rathaus, im Bischofshof, und über dem Kreuzgang von St. Leonhard.

III. Das Staatsarchiv ist, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Die Benützung wird geregelt durch folgende Bestimmungen des vom Regierungsrat am 11. Januar 1879 genehmigten Reglementes:

§ 3. Der Archivar leiht Archivalien nur an Archive, Bibliotheken, Kanzleien u. dergl. aus; er hat von denselben eine schriftliche Erklärung beizubringen, dass sie für gute Aufbewahrung und rechtzeitige Rücksendung haften.

§ 4. In Privatwohnungen dürfen Archivalien nicht ausgeliehen werden.

§ 5. Folgende Archivstücke dürfen gar nicht ausgeliehen werden: das rothe Buch, die weissen Bücher, das schwarze Buch, die Oeffnungsbücher, die Erkanntnissbücher, die Protokolle der Räthe und Kollegien, die Leistungsbücher.

§ 6. Ausnahmen von den §§ 4 und 5 sind nur zulässig zu Gunsten Solcher, welche der Archivalien zu einer grössern wissenschaftlichen Arbeit beständig bedürfen.

§ 7. Das Ausleihen erfolgt gegen Empfangschein und ohne Gebühren.

§ 8. Zu wissenschaftlichen Zwecken begehrte Abschriften von Archivalien unterliegen einer Gebühr erst dann, wenn sie mehr als vier beschriebene Folioseiten ausmachen.

§ 9. Zu nichtwissenschaftlichen Zwecken begehrte Abschriften von Archivalien unterliegen einer Gebühr immer.

§ 10. Die Gebühr beträgt:

a) bei Abschriften, welche sprachliche oder palaeographische Kenntnisse verlangen, einen Franken per ganze geschriebene Folioseite;

b) bei Abschriften, welche diese Kenntnisse nicht verlangen, 50 Cts. per ganze geschriebene Folioseite.

§ 11. Abzeichnungen und Durchzeichnungen von Schriften, Wappen, Plänen u. dergl. werden nach Massgabe der damit verbundenen Schwierigkeiten taxirt.

Der Inhalt des Staatsarchivs zerfällt in drei grosse Gruppen:

A. Das eigentliche staatliche (städtische) Archiv,

B. Das Klosterarchiv,

C. Das Adels- und Lehenarchiv.

Daran schliessen sich an die Nebenarchive und die Deposita.

A. Das eigentliche staatliche (städtische) Archiv.

I. die Raths- und Kanzleibücher.

Rothes Buch, über dasselbe vgl. Basler Chr. IV, 109–121.
Grosses Weisses Buch, vgl. Ochs I, XVI. Rechtsqu. I, VII.
Kleines Weisses Buch, vgl. Basler Chroniken IV, 124–127.
Schwarzes Buch, vgl. Ochs I, XVII. Rechtsquellen I, VIII.
Blaues Buch, vgl. Ochs I, XVII. Rechtsqu. I, VII.
Leistungsbuch I u. II, vgl. Basler Chr. IV, 121—124.
Eid- und Ordnungenbuch I u. II, 1534 bis XVIII. Jhdt.
Eidbücher I—V, 15.—18. Jhdt.
Decreta et Mandata I u. II, 1521—1613.
Erkanntnissbücher I—V, 1482–1614.
Raths-Erkanntnussen, 1610—1720, 13 Bände.
Spruchbuch, 1462—1469.
Rufbuch I—III, 1417—1619, vgl. Basler Chr. IV, 128.
Liber diversarum rerum (Ordnungen und Verträge), 1417–1463. vgl. Basler Chr. IV, 128.
Raths- u. Aemterbesatzungen, 15. Jhdt.–1797, 8 Bde.
Urkundenbücher, 1403—1865, 30 Bände.
Gelttagszeddel (Auskündungen), 1550—1798, 33 Bände.
Citationes, 1600—1700.
Allerhand Scheine (Consensscheine für Majorennitaet und freie Mittelverwaltung), 1700 bis 1793, 28 Bände.
Zeddel in alle Zünfte, 1618—1797, 19 Bände.
Abschiedbücher, 1526—1721, 6 Bände.
Bestallungsbuch, 1509—1591.
Bürgerbücher, 1486—1720, 5 Bände.
Zunftbuch.
Bundbuch.
Französisch Bundbuch.
Urfehdenbücher, 1397—1798, 15 Bände.
Unzüchterbücher, 1363—1565, 5 Bände.
Aechterbücher, 1493–1556, 2 Bände.
Todbuch, 1416—1605.

II. die Protokolle der Räthe un[d] Kollegien.

a. Räthe.

Öffnungsbücher, 1438—1610, 9 Bände.
Protokollnotizen der Kanzlei, 15. Jhdt.
Rathsbüchlein, 1553—1564 u. 1587, 2 Bän[de].
Kleiner Rath, 1587—1798 und 1803–187[.] 243 Bände.
Grosser Rath, 1690—1798 und 1803–187[.] 27 Bände.
Grosser Rath, Anzügsbuch 1771–1775.
Nationalversammlung und Regierungscomité 1798, 2 Bände.
Verwaltungskammer, 1798—1803, 12 Bänd[e].
Regierungskommissionen, 1803, 1813—181[.] 1831—1832, 3 Bände.
Verfassungskommissionen, 1802, 1830, 183[.] 1833, 1846—1847, 1857, 4 Bände.

b. Kollegien.

Administrationsgericht, 1818—1830.
Armenaufsichtskommission, 1816—1818.
Aufsichtskommission üb. d. Fremden, 1794 b[is] 1797, 2 Bände.
Aufsichtskommission über Dampfkessel, un[d] Transmissionen, 1856—1862.
Bauamt (Kanton), 1805—1832, 6 Bände.
Baukollegium, 1832—1858, 5 Bände.
Bauamt (Stadt), 1678—1859, 45 Bände.
Brunn- und Bauamt, 1859—1865.
Bettinger Schulkommission, 1839—1863.
Birskommission, 1802—1835.
Buchdruckersachen, Deputirte in 1746—1762.
Deputatenamt, 1638—1833, 29 Bände.

ationskommission, 1804—1805.
ieramt, 1754—1798 und 1803—1830, 2 Bände.
izehner Rath, 1653—1798, 6 Bände.
i über den Ehebruch, 15. Jhdt.
enbahnkommission, 1837—1860, 3 Bände.
iehungsrath, 1818—1831.
iehungskollegium, 1832—1865, 3 Bände.
orikkommission, 1748—1811, 3 Bände.
ianzkollegium s. Haushaltung.
ianzkommission, 1803.
ichtkammer, 1719—1727 u. 1733—1778, 3 Bände.
mmission zur Besorgung der Gemeindeschuld (Massenaisches Anleihen), 1801 bis 1817.
enzdeputation, 1809—1828.
mnasium, Inspektion 1818 und 1828 bis 1843, 2 Bände.
mnasium, Lehrerkonferenz 1824 u. 1826 bis 1852.
mmission für Handel u. Transit, 1829 bis 1832, 2 Bände.
ndelskollegium, 1813—1876, 2 Bände.
ndlungscomité, 1800—1850.
mmission zur Handwerksfrage, 1854—1856.
ndwerkskollegium, 1834—1862, 2 Bände.
uenstein-Korrektionskommission, 1819 bis 1835, 2 Bände.
ushaltung, 1672—1798 und 1803—1858, (Finanzkollegium), 28 Bände.
eheime Haushaltung, 1756—1798 u. 1803 bis 1820, 2 Bände.
gdkommission, 1754—1771 und 1816 bis bis 1831, 2 Bände.
ollegium des Innern, 1832—1833.
ustiz- und Polizeikollegium, 1806—1863, 5 Bände.
aufhaus-Inspektion, 1829—1830 und 1846 bis 1863, 3 Bände.
irektorium der Kaufmannschaft, 1709 bis 1799, 26 Bände.
Kelleramt, 1731—1798, 2 Bände.

Kirchen- u. Schulgutkollegium, 1833—1859, 3 Bände.
Kleinhüningen, Schulkommission 1846—1877, 3 Bände.
Knabengemeindeschulen, Inspektion 1852 bis 1870.
Kriegskommissariat (Kommission zur Standestruppe), 1804—1833, 2 Bände.
Landarmenkommission, 1841—1855.
Land- und Waldinspektion, 1806—1839, 2 Bände.
Landkollegium, 1803—1832, 7 Bände.
Landkommission, 1768—1797.
Inspektion der Landschulen, 1832—1839.
Landwirthschaftliche Kammer, 1813—1860.
Mädchengemeindeschulen, Inspektion 1852 bis 1870, 2 Bände.
Mädchengemeindeschulen, Lehrerkonferenz 1855—1872.
Marktamt, 1821—1866, 2 Bände.
Michelfelderkommission, 1754—1798, 2 Bde.
Militärkollegium, 1803—1866, 10 Bände.
Münzkommission, 1760—1832.
Oekonomiekommission, 1718—1721, 1774 bis 1775, 1795—1797, 4 Bände.
Ohmgeldkammer, 1813—1867, 2 Bände.
Paedagogium Lehrerkonferenz 1820—1850.
Deputirte zur Posamenter-Armenkasse, 1789 bis 1798.
Postkommission, 1799.
Postkammer, 1803—1849, 12 Bände.
Realschule, Lehrerkonferenz 1841—1861, 3 Bände.
Reformation, 1674—1796, 4 Bände.
Riehen, Landvogteiverhöre 1772—1783.
Schulkommission Riehen, 1839—1857 und 1871, 2 Bände.
Salzkommission, 1790—1795.
Sanität, 1718—1850, 10 Bände.
Schellenwerk, 1778—1798.
Schulkommission, 1796—1799.
Staatsrath (Staatskollegium), 1804—1875, 8 Bände.

Stadtgemeindeschulen (u. Stadttöchterschule) Inspektion 1818—1851, 2 Bände.
Stallamt, 1782—1798.
Statthalter d. untern Bezirks, Verhör 1814 bis 1834.
Töchterschule, Inspektion 1815—1816 und 1818—1865, 3 Bände.
Universitätskommission, 1813—1818.
Universitätskuratel, 1818—1863, 2 Bände.
Vicedomamt, 1670—1798, 3 Bände.
Vigilanzkommission, 1714—1795.
Wacht, 1703—1710 u. 1713—1724, 2 Bde.
Waldamt, (Waldkommission), 1745—1830, 25 Bände.
Wasseramt am Rümelinbach, 1413—1862, 2 Bände.
Wasserfünf der Schmiedenzunft, 1727—1820,
Weinamt, 1658—1813, 6 Bände.
Werbungskammer, 1741—1796 und 1809 bis 1830, 2 Bände.
Wirthschaftskommission, 1867—1874.
Zehntenliquidationskommission, 1804—1806.
Zins- und Zehntenkommission, 1806—1823.
Zollkammer, 1806—1850.

III. Die Missiven.

1409—1413, 1420—1421, 1424—1426, 1438—1442, 1447—1874, 397 Bände.

IV. Briefe und Zeitungen.

Briefe (Einläufe), 1406—1452, 8 Bände.
Zeitungen (politische Berichte von Agenten u. Freunden im Auslande), 1520—1697, 8 Bände.

V. Die Eidg. Abschiede u. dergl.

Eidg. Abschiedschriften, 1434—1732, 8 Bde.
Eidg. Abschiede, 1501—1624, 1628—1797. 1803—1848, 228 Bände.
Tagsatzungsinstruktionen, 1590—1720, 1818 bis 1848, 15 Bände.
Tagsatzungsrelationen, 1804—1848, 40 Bde.
Tagsatzungstraktanden, 1821—1848, 2 Bän
Ehnetbirgische Instruktionen u. Abschie 1522—1797, 12 Bände.
Schiedsgericht (Protokolle und Akten), 18 bis 1835, 7 Bände.
Postprozess, 1839—1858, 3 Bände.
Schanzenprozess, 1858—1863, 4 Bände.

VI. Urkunden, Akten und Büche

Eine Uebersicht ist schwierig, weil bisherige Einteilung des Archivs in gewiss Umfange durch eine neue Einteilung erse worden ist und in stets zunehmendem Maas ersetzt wird. Dieser Uebergangszustand ma es nötig, hier nebeneinander die alten (sow sie nicht gänzlich aufgehoben) und die neu Abteilungen namhaft zu machen.

a) Alte Einteilung.

I. Geheime Registratur.

A. Vertrag mit dem Bischof, 15 bis 1606.
D.E. Kaiser und Reich, 1415—156
G.H. Basler Concil, 1445—1448.
I. Klein-Basel, 1383—1395.
L. Klein-Hüningen, Wiese, Klybe 1407—1541.
CC.EE. Bischof von Basel, 1373—152
FF. Handlung mit dem Bisch Johann von Venningen, 14 bis 1477.
GG. Handlung mit Bischof Casp zu Rhein, 1479—1498.
NN.OO.PP. Hofstätten und Häuser, 13 bis 1590.
QQ. Revers, 1541.
RR. Vitztum- und Brotmeisteram 1400.
SS. Münzwesen, 1453—1565.
UU.XX.AI.BI. Bündnisse, Verträge, Richtunge 1295—1515.
ZZ. Oesterreich, 1456—1733.

CI. Markgrafschaft, 1377—1756.
DI.EI.FI. Thierstein u. Pfeffingen, 1364 bis 1519.
GI. Barbara von Hungerstein und Gebhart Studer, 1466—1483.
LI. Feste Istein, 1409—1479.
MI. Hüglin Rollinger, 1455—1464.
NI. Hans Wytolf, 1447—1454.
OI. Meieramt Säckingen, 1431.
PI. Adam von Anseltzheim, 1450 bis 1466.
QI. Brigitta Balmoserin, 1456—1462.
RI. Konrad zer Sonnen, 1457 bis 1470.
SI.TI.UI. Urfehden, 1447—1524.
XI. Konrad Treyer, 1451—1461.
YI. Hans und Peter Bischoff, 1482 bis 1490.
ZI. Büchsenmeister u. Stadtsöldner; Bürgerrecht, 1389—1544.
AII. Richtung mit Oesterreich, 1446 bis 1457.
BII. Quittungen, 1373—1541.
CII. Thomas von Falkenstein, 1405 bis 1481.
DII. Graf von Neuenburg, 1395.
EII. Zoll zu Kembs, 1394.
HII. Bauholz zu Säckingen, 1455.
QII. RII. Universität, 1458—1588.
SII. Schultheissenamt, 1412, 1413.
ZII. Anlassbriefe, 1469, 1470.
BIII. Juden, 1388—1392.
CIII. Eigene Leute, 1498—1550.
EIII. Andreas von Krain, 1482 bis 1485.
JIII. Hinterlegte Briefe, 1480 bis 1525.
KIII. Schifferstreitigkeiten mit Breisach, 1397—1535.
LIII. Pfründen Schalbach, Buus und Maisprach, 1455—1486.
NIII. Jahrmesse, 1471, 1472.
OIII. Bundesbriefe, 1522, 1548.
QIII. Gross-Hüningen, 1523—1695.
TIII. Riehen, 1528.
UIII. Zinsbriefe, 1524—1526.
AIV. Abzug und Erbschaft, 1540 bis 1564.
BIV. Wettinger Güter und Gefälle in Basel, Riehen u. s. w., 1345 bis 1529.
YIV. Solothurn, 1528.

II. Hintere Kanzlei.

A. Papst, 1465—1524.
B. Erzbisthum Köln, 1583.
C. Bisthum Strassburg, 1502, 1587.
D. Bisthum Basel, 1383—1753.
E. Bisthum Konstanz, 1592, 1664.
G. Murbach, 1543—1570.
H. St. Blasien, 1554—1793.
I. Lützel, 1534—1591.
P. Olsberg, 1247—1746.
Q. Klöster zu Basel insgemein, 1529 bis 1593.
W. Religionssachen, 1536—1655.
X. Universität, 1532—1662.
Y. Acta Synodalia, 1529—1814.
Z. Kirchensachen, 1526—1588.
AF. Kaiser, 1373—1640.
AG. Burgund, 1468—1571.
AH. Frankreich, 1533—1772.
AI. Pfalz, 1568—1594.
AL. Lothringen, 1563—1564.
AN. Preussen, 1752.
AO. Württemberg, Mümpelgart, 1524—1740.
AP. Markgrafschaft Baden, 1422—1725.
AQ. Kammergericht, 1455—1597.
AS. Regierung zu Ensisheim, 1523—1604.
AV. Elsass, 1535—1754.
AW. Grafen und Freie, 1546—1590.
AX. Markgrafschaft Baden, 1753—1755.
BB. Graf von Ortenburg, 1598—1601.
BC. Adel dieser Lande, 1511—1657.
BD. Ausländischer Adel, 1550—1754.
BF. Strassburg u. andere Städte, 1530—1772.

BG. Konstanz, 1546--1559.
BH. Freiburg i/B., 1323—1544.
BI. Breisach, 1532—1599.
BL. Neuenburg, 1299—1567.
BM. BQ. Münzwesen, 1439—1590.
BN. Rheinfelden u. Laufenburg, 1345—1735.
BO. Concil zu Basel, 1431—1755.
BP. Basel, 1410.
BR. Eidgenossensch. insgemein, 1647. 1668.
BS. Zürich, 1588—1607.
BT. Bern, 1383—1591.
CC. Freiburg, 1781—1783.
CD. Solothurn, 1470—1699.
CE. Schaffhausen, 1648—1650.
CF. Biel, 1534.
CG. Mülhausen, 1576—1596.
CI. Gemeine drei Bünde, 1617.
CL. Genf, 1551—1604.
CM. Bündnisbriefe, 1474—1549.
CN. Landvogtei Lauis, 1539—1582. Lucarus, 1576.
CW. Riehen, 1328—1805.
CX. Gross-Hüningen, 1420—1743.
CY. Delsberger Thal u. Laufen, 1430—1564.
CZ. Zünfte u. Gesellschaften, 1546--1702.
DD. Kaufhaus, XV. Jahrhdt.
DE. Stadtwechsel, 1521—1597.
DF. Salzkauf, 1570—1765.
DH. Zollsachen, 1422—1625.
DK. Ordnungen, 1487—1604.
DL. Abzugssachen, 1540—1780.
DM. Restitution entwendet. Güter 1535—1631.
DN. Holzflösserei, 1539—1626.
DQ. Schirm- u. Bürgerrechtsbriefe, 1530-1733.
DS. Bürgschaftsbriefe d. Landvögte, 1780 bis 1797.
DT. DU. Bürgschaftsbriefe von Beamten, 1720—1797.
DW. Reverse, 1465—1756.
DX. Ratschläge u. Bedenken, 1542—1612.
DY. Berichte u. Verzeichnisse, 1575—1602.
DZ. Vitzthumamt. XVI. Jahrhdt.
EF. Klein-Hüningen, 1575—1646.
EH. Adelige Bürger, 1442—1776.
EI. Dreieramt, 1634—1738.
EK. Hinterlegte Briefe, 1540—1801.
EL. Supplicationsprocesse, 1586—1598.
EM. Augster Lehen, 1761—1782.

III. Obere Registratur, vorderes Gemach, bis 1827.

St.

1. Stadt Basel.
2. Grosser Rath.
3. Kleiner Rath.
4. Dreizehnerrath.
5. Häupter.
6. Herren des Raths.
7. 145. 146. 147. 159. 160. 161. 16[illegible] Dreieramt.
8. Deputatenamt.
9. Haushaltung.
10. Canzley.
11. Appellationssachen.
12. Rathaus.
13. Ehrenzünfte insgesammt.
14. Schlüssel.
15. Hausgenossen.
16. Weinleute.
17. Safran.
18. Rebleute.
19. Brotbecken.
20. Schmiede.
21. Schneider und Kürschner.
22. Schuhmacher und Gerber.
23. Gärtner.
24. 148. Metzger.
25. Spinwetter.
26. Scherer, Maler und Sattler.
27. Leinwetter und Weber.
28. Fischer und Schiffleute.
29. Gemeine Bürgerschaft.
30. 124. Stadtgericht diesseits.
31. 114. Ehegericht.
32. Gescheid diesseits.
33. Waisenamt.

4. 93. 150. Directorium d. Kaufmannschaft.
5. Reformationsherren.
6. Unzüchterherren.
7. Ladenamt.
8. Zinsamt.
9. Salzamt.
0. Zeugamt.
1. Kelleramt.
2. Weinamt.
7. Mühlen- und Vitzthumamt.
8. 149. Korn- und Mueshaus.
9. Stallamt.
0. 123. Aufenthalter und Schirmverwandte.
1. Stachel- und Feuerschützen.
2. Feuerschau.
3. Stadtbediente, Juden.
5. 165. Holzhandel.
6. Obrigkeitliche Früchte.
7. 108. Kaufhaus.
8. Stadtwechsel.
9. Gesellschaften der Vorstädte.
0. Ehrenquartiere.
1. Mindere Stadt.
2. Stadtgericht jenseits.
3. Gescheid jenseits.
5. Kriegswesen jenseits.
6. Schauspiele, Musikanten, Lotterieen.
7. Concordate.
8. Gesandtschaften.
9. Ausreisser.
70. Marktamt.
71. Sanität.
72. Wahlordnungen.
73. 120. Universität.
74. 130. Gymnasium und Schulen.
75. 143. Religionssachen.
76. Ministerium.
77. Münstergemeinde.
78. S. Petersgemeinde.
79. S. Leonhardsgemeinde.
80. S. Theodorsgemeinde.
81. Französische Kirche.
82. Directorium der Schaffneyen.
85. 121. Steuern, Unterstützungen.
87. Armenherberge, Collect.
88. 113. Waisen- und Zuchthaus.
89. Fremder Herren Tractierung.
90. Fremde Gesandtschaften.
91. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 163. 164. Kriegswesen.
92. Stadtgarnison.
94. Reverse.
95. 122. Auslieferungen.
96. Werbungskammer.
97. Thor- und Brückenzoll, Weggeld.
98. Stadt-, Vieh- und Pfundzoll.
99. 100. 116. Abzug.
101. Kirchgang.
102. Münze.
103. Zehnten und Bodenzinse.
104. 105. 111. 112. Bürgerrecht.
106. 118. Buchdrucker.
107. 126. Fabriken.
109. Stadtconsulent, Stadtarzt.
110. 142. Violatio territorii.
115. Vogtssachen.
117. Testamentssachen.
119. Polizeiordnungen.
125. Citationen.
127. Intercessionalia.
128. Schleichhandel.
131. Handänderungsgebühren.
132. Unglückliche Zufälle.
133. 134. Bürgerliche Unruhen.
144. Stadtrath.
157. 158. Reichsabschiede.
168. Obrigkeitliche Zeichnungsschule.

E.

1—5. Eidgenossenschaft insgemein.
6—8. Evangelische Orte insgemein.
9—11. Katholische Orte insgemein.
12. 13. Zürich.
14. 15. Bern.
16. 17. Luzern.
18. Uri.
19. Schwyz.
20. Unterwalden.

21. Zug.
22. Glarus.
23. 24. Basel.
25. Freiburg.
26. 27. Solothurn.
28. Schaffhausen.
29. Appenzell.
30. Abt von St. Gallen.
31. Stadt St. Gallen.
32. Drei Bünde.
33. Wallis.
34. 35. 36. Mühlhausen.
37. Biel.
38. Genf.
39. Neuenburg.
40. 48. Ehnetbirgische Vogteien.
41. 52. Lauis.
42. Luggarus.
43. Mainthal.
44. Mendrisio.
45. 46. Exemtion vom Reich.
47. Ministri fremder Herren.
53. Militärwesen.
54. Landammann.
55. Aargau.
56. St. Gallen.
57. Graubündten.
58. Tessin.
59. Thurgau.
60. Waadt.

L.

77. 92. 166. Riehen.
78. 131. Klein-Hüningen.
82. Zollsachen auf der Landschaft.
83. Weiher und Fischwaiden.
84. Jagd.
89. Bettingen.
97. Landmiliz.
99. Manumissionen.
100. 174. Grenzstreite.
104. Bettel- und Strolchengesind.
105. Landschreibereien.
106. 107. 108. Olsberg.
109. Entlegene Potenzien (Portugal; Spanien; Savoyen; Piemont, Sardinien; Mailand; Parma; Venedig; Papst; Genua; Mantua; Neapel; Sicilien; Toscana; Florenz; Ferrara; Modena; Italien.
110. Deutschland.
111. 129. 130. Oesterreich.
112. 125. 126. 127. 128. Markgrafschaft Baden.
113. Amt Röteln.
114. 137. 138. Bisthum Basel.
116. St. Blasien.
117. 140. 141. 142. 143. 148. 149. 150. Frankreich.
118. Elsass und Sundgau.
119. Französischer Fruchtpass.
120. Vingtième, Dixième.
121. 163. Gross-Hüningen.
122. Lützel.
123. Umliegender Adel.
124. Reichs- und andere Städte.
133. 181. England; Holland; Dänemark; Schweden; Polen; Preussen.
134. Geistl. Fürsten und Herren.
135. Weltl. Fürsten und Herren.
136. Fruchtpass aus benachbarten Landen.
144. Auswanderung.
145. Dornacherschlacht.
146. Mercy'scher Durchpass.
147. Burgund, Lothringen.
151. 152. 153. 154. 156. Zollsachen.
157. Torf, Salpeter, Erz, Steinkohlen.
158. Württemberg, Mümpelgart.
159. 162. Vertriebene Glaubensgenossen.
160. 161. Waldstätte.
167. Kriegerische Bewegungen an den Grenzen.
168. Fortifikations- und Soldatengelder.
169. 170. Bauernrebellion.
172. Schmalkaldischer Krieg.

IV. Obere Registratur, hinteres Gemach, seit 1828.

. Bundessachen.

I. Bundessachen.
II. Verwaltung des Bundes.
III. Bundesrechtspflege.
IV. Verhältnis der Kantone unter sich.

I. Cantonalsachen.

I. Landeshoheitssachen.
II. Finanzsachen.
III. Kirchen-, Schul-, und Armensachen.
IV. Militärsachen.
V. Justizsachen.
VI. Polizeisachen.
VII. Gemeindesachen.
VIII. Handels- und Gewerbssachen.
IX. Eisenbahn- u. Telegraphensachen.

V. Deputaten.

JJ. Riehen, Bettingen, 1533—1792.
K. Klein-Hüningen, Klybeck, 1767—1774.
L. Deputatenamt, 1512—1775.
M. Universität, Gymnasium, Schulen, 1460 bis 1774.
N. Ministerium, 1526—1773.
O. Oberes und unteres Collegium, 1636—1774.
P. Obligationen, 1611—1776.
U. St. Chrischona, 1628—1772.
nsignirt. 1586—1799.

Siehe auch unten Seite 30.

VI. Civilia. (16.—18. Jh.)

(«Dise Schriften enthalten verschiedene ınstrafbahre Begebenheiten, Streithändel und ıdere Sachen, daher dise Schriften nach em A. B. C. eingetheilet sind und man also ne jede Sache unter dem Geschlechtsnamen essen, den es angeht, aufzusuchen hat». Daniel Bruckner, Registrator, 1757, am nfange des Repertoriums.)

VII. Criminalia. (16.—18. Jh.)

1. Gottesverleugnung, Abfall, Irrgeister, Separatisten, Verächter des Wortes Gottes ungereimte Prediger, Wiedertäufer.
2. 19. Gotteslästerung, Lästerer der Obrigkeit.
3. Meineid, Verhaltungen, Urfehdübertreter.
4. Zauberei und abergläubische Künste.
5. Fluchen und Schwören.
6. 7. Ungehorsam.
8. Separatisten, Pietisten.
9. Elternschänder.
10. Trunkenbolde.
11. Ertrunkene und todtgefundene Personen.
12. 13. Liederliche Aufführung, Verschwender, üble Haushalter, Falliten, Ungerathene Ehen.
14. 15. 16. 17. Schlaghändel, Verwundungen, Nächtliche Insolenzien.
18. 20. 23. Kinder- und Selbstmord, Exponirte Kinder, Heimliche Niederkunften, Unglückliche Todesfälle.
21. 22. Todtschlag und andere verdächtige Todesfälle.
24. Marksteinverrücker.
25. Zehntenbetrug.
26. Mordbrenner, argwöhnische Feuersbrünste, verderbte Güter.
27. Hurerei und Ehebruch.
28. Vergiftungen, ungeschickte Operatoren.
29. Blutschande.
30. Kuppelei und Einzug.
31. Sodomiterei, Knabenschänderei.
32. Nothzwang.
33. Kirchen- und Strassenraub.
34. Diebstahl.
35. Calumnianten, Injurianten, Pasquillanten.
36. Verfälschungen, Betrüger, falsche Collectanten.
37. Falschmünzer.
38. Wucher und Fürkauf.
39. Fallimentsfälle.
40. Strafen und Executiones.

b. Neue Einteilung.

Dieselbe beruht im wesentlichen auf dem Archivplan von 1878.

A. Urkunden auf Pergament. (Städtische Urkunden).

1180 — 1785. 4037 Stücke.

B. Akten (und Papierurkunden) und Bücher.

Die hier gebildeten Abteilungen setzen sich zusammen aus bisher ungeordnet gewesenen alten Beständen, aus Spezialarchiven einzelner Kollegien und Kammern, aus Abtretungen von Departementen, und aus Stücken der alten Archivabteilungen.

Eisenbahnakten, 13 Abteilungen und 135 Unterabteilungen.

Erziehungsakten, 25 Abteilungen und 470 Unterabteilungen.

Finanzakten, 16 Abteilungen und 179 Unterabteilungen. Siehe auch unten pag. 31.

Akten des Handlungscomité, 70 Abteilungen, s. a. unten pag. 31.

Kirchen- und **Schulgutsakten,** 5 Abteilungen und 122 Unterabteilungen, s. auch unten pag. 31.

Zins- und **Zehnten-Akten,** 56 Abteilungen; s. auch unten pag. 31.

Brunnakten, 13 Abteilungen und 253 Unterabteilungen.

Land- und **Wald-Akten,** 3 Abteilungen und 66 Unterabteilungen.

In Ordnung begriffen sind:

Bauakten, ca. 700 Unterabteilungen.

---

c. Geordnete, aber noch nicht eingereihte Abteilungen.

Jahrrechnungsbücher, 1362—1476, 4 Bände.

Fronfastenrechnungsbücher, 1404—1477, 4 Bände.

Wochen-Einnahmen- und Ausgabenbuch, 137[illegible] bis 1386.

Wochen-Einnahmenbücher, 1401—1417, [illegible] Bände. 1423—1798, 35 Bände.

Wochen-Ausgabenbücher, 1401—1407. 14[illegible] bis 1433, 4 Bände. 1452—1618, [illegible] Bände. 1622—1742, 35 Bände. 17[illegible] bis 1799, 17 Bände.

Jahr-, Fronfasten-, Summen-, und Ker[illegible] rechnungen, 1444/45, 45/46 u. s. w. [illegible] 1699/1700, 1700, wovon 1444/45, 4[illegible] bis 47, 1612/13 unvollständig; 1584/[illegible] fehlt. 1719—1722 unvollständig. 17[illegible] bis 1728 Fronfastenrechnungen.

Jahrrechnungen, 1692—1790 und 1803 [illegible] 1849, 113 Bände.

Brettconti, 1691—1829, 133 Bände.

Kerbbüchlein, 1691—1797, 103 Bände.

Steuerbücher, 1377—1500, 21 Bände.

Fleischsteuerbüchlein, 1451—1605, 100 Hef[illegible]

Dreieramtsbücher, Zins- und Leibgeding[illegible] bücher, Scholzinsbücher u. s. w. 1[illegible] bis 18. Jahrhundert, 70 Bände.

Stadtwechsel-Bücher, Münzmeister-Büch[illegible] Bergrechnungen u. s. w. 15.—18. Jah[illegible] hundert, 36 Bände.

Stadtwechselrechnungen, 1556—1739, 15 B[illegible]

Münzabschiede, 1518—1589, 9 Bände.

Kaufhausrechnungen, 1646—1802, 14 Bän[illegible]

Fruchtpreise, 1693—1858, 53 Bände.

Fruchtrechnungen, 1692—1792, 8 Bände.

Beckenhandlung, 1672—1707, 4 Bände.

Brotmeisters- und Vicedomsrechnungen, 15[illegible] bis 1791, 7 Bände.

Kornmeisters Rechnungen, 1529—1792, [illegible] Bände.

Kellerrechnungen, 1569—1801, 11 Bän[illegible]

Weinumgeldbüchlein, 1736 ff.

Holzhandel, Holztractate, Holzflossrechnung[illegible] u. dgl. 16.—19. Jahrhundert, 17 Bän[illegible]

*

Archiv der Deputaten:

Fronfastenrechnungen, 1555—1805, 24 B[illegible]

Einnahmen- und Ausgabenbücher, 1556 bis 1806, 18 Bände.

Schuld- und Zinsbücher, Corpora, 10 Bände.

Kirchenrechnungen nebst Notabenebüchlein, 1532—1815, 148 Bände.

Akten.

*

echnungen der Obervögte, 1401—1798, 71 Bände.

rchive der Landvogteien Riehen und Klein-Hüningen.

rchiv des Statthalters des untern Bezirks (Landbezirks) 1803—1856, 106 Bände.

*

kten der helvetischen Periode, 160 Bände.

*

kten der «Bischöflichen Handlung» (Aktensammlung über die Verhandlungen zwischen Stadt und Bischof, gebildet 1750 durch Stadtschreiber Passavant), 15 Bände.

olmarer Richtung, 1446.

chriften über den Lachsfangstreit, 1337 bis 1738, 7 Bände.

Jnruhen im Bisthum Basel, 1790—1791, 3 Bände.

Besetzung des Bisthums Basel durch die Franzosen, Eidg. Zuzug, 1792—1798, 70 Bände.

Französische Emigranten, 1794, 2 Bände.

lüninger Brückenkopf, 1795—1798.

Massenaisches Anlehen, 1799—1820, 6 Bde.

Schweizerische Neutralität, Durchmarsch der Alliirten, 1813—1819, 7 Bände.

Beschiessung und Schleifung von Hüningen, 1815—1816, 3 Bände.

*

Reorganisation des Bisthums Basel, 1804—1832.

Politische Wirren, 1831 ff.

Teilung des Kantons, 1833 f.

---

d. Ungeordnete Abteilungen.

Akten betr.

Finanzwesen.

Grenzsachen.

Handel, Gewerbe, Industrie.

Jagd und Fischerei.

Justiz.

Kaufhaus.

Kirchen- und Schulgut.

Landwirtschaft.

Löschwesen.

Militär.

Polizei.

Post.

Schiffahrt.

Zinse und Zehnten.

Bürgerrecht und Aufenthalt.

Armenwesen.

Fehden und Prozesse.

Jurisdiction des Rates.

B. Das Klosterarchiv.

I. Die einzelnen Stifte, Klöster, Gotteshäuser und Kirchen.

	Pergamenturkunden.		Papierurk. Abteil.	Akten Abteil.	Rechnungen Bände od. Fascik.	Bücher Bände.
Domstift	1146	1187—1747	40	112	140	62
St. Peter	1692	1169—1746	99	100	29[1]	195[2]
St. Leonhard	960	1135—1661	34	22	30	14
St. Alban	703	1102—1762	54	45	123	24
Prediger	1387	1234—1669	61	63	72	10
Augustiner	299	1297—1637	20	9	2	5
St. Martin	142	1281—1621	15	1	8	5
Karthaus	518	1290—1683	33	24	30	12
Klingenthal	2809	1244—1750	77	66	76	30
St. Clara	919	1256—1682	72	48	34	15
Gnadenthal	480	1284—1669	36	45	20	6
St. Maria Magdalena	772	1251—1687	59	38	102	31
Barfüsser	352	1272—1478	18	5	49	8
Elenden-Herberge	167	1311—1757	24	32	6	16
St. Theodor	114	1277—1653	11	4	2	5
St. Elisabeth	7	1315—1487	2	1	—	—
St. Margaretha	3	1460—1526	1	1	—	—
St. Chrischona	—	—	—	1	—	—
Beginen	308	1290—1413	1	—	—	—
St. Nicolaus	8	1255—1481	1	—	—	—
St. Andreas	—	—	—	—	—	8
Johanniter	6	1441—1530	7	19	—	5
Deutsch-Herren	3	1526—1556	8	13	—	2
Antonierherren	—	—	—	1	—	—
Schönthal	106	1145—1571	6	3	7	5
Engenthal	7	1485—1534	1	—	—	—
Rothes Haus	8	1430—1512	1	—	—	—
Siechenhaus St. Jacob	108	1274—1752	14	17	13	6
Spital	1425	1276—1752	130	140	502	131
St. Ulrich	33	1305—1577	—	—	—	—
Bruderschaften	17	1384—1522	—	—	—	—
Blotzheim	14	1306—1462	1	—	—	—
Istein	37	1283—1751	7	—	2	—
Klein-Lützel	31	1277—1510	1	—	—	—
Concil u. a.	42	1400—1503	—	—	—	—
Varia	51	1252—1599	—	—	—	—
Enschingen	—	—	—	—	—	8
Biesheim	—	—	—	1	—	—
Grosses Almosen	55	1394—1753	—	—	—	3
Total	14729	1102—1762	873	811	1247	606
Bischöfl. Archiv (s. oben Seite 19)	79	1266—1662	—	—	—	26
Summa	14808	1102—1762	873	811	1247	632

[1]) Corpora.
[2]) Auch Rechnungen.

II. Directorium der Schaffneien.

Im Jahre 1682 wurden die Klosterverwaltungen, mit Ausnahme des Domstifts und des St. Petersstifts, zu einer einzigen Verwaltung, dem Directorium der Schaffneien centralisirt.

Das Archiv dieser Verwaltung, ca. 400 Unterabteilungen, ist zur Zeit in Ordnung begriffen.

C. Das Adels- und Lehenarchiv.

Diese Gruppe ist noch in Bildung begriffen; sie setzt sich zusammen aus den Adels- und den Lehenschriften.

Zur Abteilung **Adel** gehören vorerst eine Anzahl Urkunden- und Aktenserien, zum Teil aus den betreffenden Familienarchiven herrührend, über die Familien:

von Baden, 1522—1771.
von Bärenfels, 1407—1810.
von Flachsland, 1444—19. Jhdt.
von Grünenberg, 1377—1444.
von Hagenbach, 1344—1578.
von Massmünster, 1471—1528.
von Mörsberg, 1500—1538.
von Wessenberg, 1588.

Anzuschliessen sind hieran die zur Zeit noch bei der Abteilung «Klosterarchiv» verwahrten Gruppen.:

Oesterreich, 1329—1528.
von Thierstein, 1309—1752.
von Ramstein, 1388—1549.
Sisgau (teilweise), 1300—1578.
von Hagenbach, 1300—1509.
von Hatstat (das beinahe vollständige Archiv dieses edeln Hauses), 1263 bis 1617, (384 Perg. Urkunden und 45 Bücher).

Endlich werden hiemit zu vereinigen sein mehrere Abteilungen des alten Archivs, aus der geheimen Registratur, der hintern Kanzlei und der obern Registratur.

Die **Lehenschriften** sind dreifachen Ursprungs:

1. Thiersteinische Lehen. Margaretha von Thierstein, Graf Heinrichs Witwe, verkaufte 1526 der Stadt Basel dreizehn Lehen, welche die Grafen von Thierstein zu vergeben hatten. Daher rühren folgende Abteilungen des Lehenarchivs:

A. von Reinach, 1469—1780.
B. von Reichenstein, 1451—1648.
C. von Eptingen, 1417—1780.
D. Schaler von Leimen, 1438—1523.
E. von Hohenfirst, 1446—1605.
F. zu Rhein, 1317—1794.
G. von Hohenstein, 1493—1568.
H. von Mülinen, 1465.
J. Sürlin, 1425—1581.
K. von Löwenburg, 1343—1760.
L. Salzmann, 1503.
M. Meyer, 1519—1530.
N. Gallician, 1464—1534.

2. Hatstatische Lehen. Aus der Erbschaft des 1585 verstorbenen Ritters Claus von Hatstat erhielt die Stadt Basel auch einige Lehen. Daher rühren folgende Abteilungen des Lehenarchivs:

O. u. Oa. von Hatstat, 1315—1808.
P. von Roll, 1581—1810.
Q. Schweighauser, 1538—1836.

3. Offenburgische Lehen. Die Schriften über diese Lehen sind dadurch in das Archiv gelangt, dass die betreffenden Güter der Stadt Basel zufielen. Daher rührt die Abteilung des Lehenarchivs:

R. von Offenburg, 1363—1776.

Nebenarchive und Deposita.

I. Kirchenarchiv.

(Ging 1885 anlässlich der Beseitigung des Kapitelhauses, in welchem dieses Archiv frühe[r] unter Verwaltung des Antistes aufbewahrt gewesen war, in Verwaltung des Staatsarchivs über.)

A. Kirche Basel, 1531—1822.
B. Geistlichkeit überhaupt. 1676—1845.
C. Geistliche in der Stadt, 1656—1854.
D. Geistliche auf der Landschaft, 1520 bis 1845.
E. Gottesdienstordnung, 1641—1816.
F. Confession, 1534. 1597.
G. Catechismus, 1822 —1832.
H. Agenda, XVI. Jhdt. bis 1862.
J. Gesangbuch, 1782—1854.
K. Kirchenzeddel, 1614—1862.
L. Bettage u. dgl., 1639—1858.
M. Ketzer, Separatisten, 1559—1771.
N. Fisci, 1603—1818.
O. Kirchengebäude, 1671—1853.
P. Helvetische Kirche, 1557—1838.
Q. Auswärtige reformirte Gemeinden, 1806.
R. Schulsachen, Kinderlehre, Visitationen, 1572—1851.
S. Schülertuch, 1639—1836.
T. Armensachen, Collecten, 1614—1870.
U. Kirchenbücher im Allgemeinen, 1529 bis 1869.
V. Kirchenbücher des Münsters, 1711 bi[s] 1884.
W. Kirchenbücher von St. Martin, 1529 bi[s] 1885.
X. Kirchenbücher von St. Alban, 1532 bi[s] 1884.
Y. Kirchenbücher von St. Elisabeth, 154[.] bis 1884.
Z. Kirchenbücher von St. Jacob, 1597 bi[s] 1884.
AA. Kirchenbücher von St. Leonhard, 152[.] bis 1886.
BB. Kirchenbücher von St. Peter, 1537 bi[s] 1863.
CC. Kirchenbücher von St. Theodor, 163[.] bis 1849.
DD. Kirchenbücher von Riehen und Bettinge[n] 1568—1848.
EE. Kirchenbücher von Klein.-Hüninge[n] 1710—1879.
FF. Varia, 1714—1830.

II. Archive von Zünften, Gesellschaften, Stiftungen.

	Pergamenturkunden.		Bücher. Bände.	Aktenbände.
Zunft zu Weinleuten	21	1314—1664	19	—
« zu Rebleuten	29	1375—1670	44	4
« zu Brotbecken	—	—	24	5
« zu Schmieden	1	1488	73	1
« zu Kürschnern	22	1226—1551	8	1
« zu Gartnern	16	1264—1600	24	5
« zu Metzgern	9	1540—1715	31	10
« zu Spinnwettern[1])	22	1248—1565	61	20

[1]) In diesem Zunftarchiv sind inbegriffen die Archive, «Laden», folgender Handwerke: Stei[n]metzen, Maurer, Zimmerleute, Küfer, Kübler, Schreiner, Drechsler, Gipser, Hafner, Ziegler, Kami[n]feger, Wagner.

Zunft zum goldenen Stern	23	1361—1687	28	—
« zu Webern	20	1413—1703	97	28
« zu Schiffleuten	18	1354—1534	17	6
Handwerk der Buchbinder	—	—	18	—
Handwerk der Müller	—	—	—	1
Vorstadtgesellschaft zum Rupf . . .	6	1437—1582	18	10
Gesellschaft zur Hären	—	—	29	3
Gesellschaft der Stachelschützen . . .	—	—	—	1
Interessenten des Klein-Basler Teichs .	26	1321—1730	—	—
Interessenten am Rümelinbach . . .	—	—	—	1
Christof Merian'sche Stiftung . . .	16	1460—1752	—	28

III. Akten einzelner Staatsmänner, Familienarchive und Personalurkunden.

Thesaurus diplomaticus Wetstenianus, 1611—1666, 13 Bände.
Tagsatzungsbüchlein des Bürgermeisters J. R. Wettstein, 1653—1663, 13 Hefte.
Bürgermeister J. R. Wettsteins Briefe aus Münster und Osnabrück an Niclaus Rippel und Relation über seine Verrichtungen allda, nebst Beilagen, 2 Bände.
Briefe des Bürgermeisters J. R. Wettstein, nebst Beilagen, betr. die Friedensverhandlungen, 1 Band.
Urkunden des Bürgermeisters Wettstein und seiner Eltern, 1579—1661.
Gesandtschaftsakten von
Joh. Friedr. Wettstein, 1681 — 1689 }
Joh. Rud. Wettstein, 1713 — 1720 } 1 Band.
Samuel Merian, 1726—1744, 2 Bände.
Akten der Bürgermeister Wenck (1817—1830) und Frey (1830—1848) und des Staatsschreibers Braun (1812—1836).
Persönliche Urkunden
der Familie Bischoff, 1511—1756.
der Familien Meyer, Lombart und Keller, 1515—1578.
der Familie Dürr, 1531—1547.
der Buchdrucker Valderus, Frobenius, Episcopius, 1537—1539.
des Antoine Morlet de Museau, 1552—1553.
der Buchdrucker und Buchhändler Schröter, v. Mechel, Christ u. Decker, 1565—1796.
der Familie Blarer von Wartensee, 1636—1754.
der Familie Le Grand, 1670—1869.
des Andreas Iselin, 1697.
der Familien Schultheiss und Wenck in Riehen, 1752—1815.
des Bürgermeisters Bernhard Sarasin, 1822—1824.

IV. Hausurkunden.

(Originale und Kopieen.)

Ueber 297 Liegenschaften, 3146 Stücke; davon im Original 2066 Stücke über 185 Liegenschaften; die älteste von 1256.

Verzeichnisse und Apparate.

I.

a. **Repertorien** bestehen über die sämtlichen, der alten Einteilung der Akten angehörende Archivgruppen und über die meisten der neuen Einteilung, ferner über di Archive der einzelnen Stifte, Klöster u. s. w., über die Lehenschriften un über beinahe sämtliche Nebenarchive und Deposita.

b. **Regesten** bestehen über sämtliche Urkunden (sowohl Pergament als Papier) de städtischen Archivs (ca. 9000 Stücke), über die Urkunden der einzelnen Stifte Klöster u. s. w. und über die Urkunden einiger Abteilungen des Adelsarchivs

c. **Register** über Namen und Materien sind erst in kleinem Umfange angefertigt worden dagegen besteht ein Register über sämtliche Siegel der städtischen Pergament urkunden.

II.

Zur Unterstützung der Arbeiten im Archiv bestehen ausserdem folgende Apparate

a. Die Handbibliothek wissenschaftlichen Inhalts, ca. 750 Bände.

Die Sammlung der gedruckten amtlichen Erlasse, der Mandate, Gesetze, Verord nungen, Ratschläge u. s. w. des Kantons Basel-(Stadt).

Die Drucksachensammlung, bestehend aus

Verwaltungsberichten und Regimentsbüchlein der andern Kantone; Jahres berichten von Gesellschaften, Instituten u. s. w. in Basel; Drucksachen betr schweiz. Eisenbahnen; Brochüren und Statistiken.

b. Die Sammlung der Bilder, Karten und Pläne. Davon ist besonders namhaft zu machen die Sammlung der von J. J. Schneider gefertigten Aquarelle mit An sichten aus dem alten Basel, 248 Blätter. Die sämtlichen ältern Pläne sind s. Z. an das Baudepartement zur Verwahrung abgegeben worden.

c. Die Siegelsammlung, bestehend aus Originalsiegelstempeln des 14.—19. Jahrhunderts (80 Stücke), aus abgelösten Originalsiegeln und aus Siegelabgüssen; die Sammlung letzterer betrifft die gesamte Schweiz und zählt ca. 5000 Stücke.

d. Die Wappensammlung, bestehend aus den handschriftlichen Wappenbüchern des Konrad Schnitt von ca. 1530, des Hieronymus Vischer von 1597 und des Directoriums der Kaufmannschaft von 1716—1832, sowie aus den von Benedict Meyer-Kraus gefertigten und dem Staatsarchiv gestifteten Abbildungen Baslerischer Wappen (ca. 6250 Blätter in 25 Cartons).

Basel, im März 1892.

Dr. R. Wackernagel,
Staatsarchivar.

Inventar des Staatsarchivs

des

Kantons Bern

von

H. Türler,
Staatsarchivar.

Geschichte des Staatsarchivs zu Bern.

Der Inhalt des ehemaligen Archivs der Stadt Bern reicht nicht bis in die Zeit der Gründung der Stadt zurück. Aus der zähringischen Epoche (1191—1218) besitzen wir keine die Stadt betreffenden Urkunden und auch nachher aus der Zeit der Autonomie fehlen solche bis zum Bestätigungsbriefe König Wilhelms 1254.[1]) Andere Archivalien der Stadt als Urkunden sind erst aus dem Ende des 14. Jahrhunderts erhalten. Die Sorge der Erhaltung muss sich damals beinahe ausschliesslich auf die Urkunden beschränkt haben, die nach dem Zeugnis des Chronisten (Justinger 121 und a. a. O.) «in der Stadt Kisten» verwahrt lagen. Für den täglichen Gebrauch dienten die Kopialbücher, in welche die wichtigeren Urkunden und Aktenstücke abgeschrieben wurden. So entstand 1430/31 das Freiheitenbuch, vielleicht schon etwas früher ein Bundbuch (jetzt Bundbuch G) und die Stadtsatzung Msc. P. Unter dem Stadtschreiber Thüring Fricker wurde ein Solothurnbuch geführt und vor ihm schon ein Luzernbuch, das namentlich Grenzverträge enthält etc. Das älteste Stadtbuch, das erhalten ist, wurde 1436 durch den Stadtschreiber Heinrich von Speichingen angelegt und bis zum Jahre 1476 benutzt; es befindet sich unter der Aufschrift «altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch» im bernischen Stadtarchiv. Stadtschreiber Thüring Fricker, der von 1465—1492 in der Kanzlei tätig war, muss eine Revision der Urkunden vorgenommen haben, da wir auf den Urkunden der Stadt von seiner Hand Dorsalaufschriften finden. Im Jahre 1538 revidirte der Stadtschreiber Peter Cyro unter Beihülfe des Seckelschreibers die Briefe im grossen Gewölbe.

Die Verwaltung des Archivs gehörte ohne Zweifel zu den Obliegenheiten des Stadtschreibers; aber die in seinem Eide enthaltene Instruktion weist keine auf das Archiv bezügliche Vorschrift auf. Eine systematische Anordnung des Archivstoffes fand nicht statt; man legte das Hauptgewicht auf die Führung der «Schlafbücher», d. h. der Protokolle, in welche regelmässig die Schreiben, Entscheidungen, Verordnungen etc. des Kleinen und Grossen Rates eingetragen wurden. Die ältesten «Schlafbücher» sind die 1411 beginnenden Spruchbücher, dann folgen 1442 die deutschen und 1465 die lateinischen Missivenbücher, 1527 die Instruktionen- und 1528 die Mandatenbücher etc. Die Anlage der Ratsmanuale (15. Juni 1465) ist dem Stadtschreiber Niklaus Fricker zu verdanken, dessen Unterschreiber Diebold Schilling die ersten Inscriptionen machte.

Die Säkularisation der Klöster brachte der Kanzlei die vielen Klosterurkunden und einige Urbarien zu. Da die meisten der ehemaligen Klostergüter durch besondere Vögte oder Schaffner verwaltet wurden, blieben auch diese Urkunden etc. gesondert, wie sie es vor 1528 waren. Sie wurden zunächst nicht inventarisirt; man begnügte sich damit über die Einkünfte und Rechte dieser Klöster neue Urbarien anzulegen. Die Archivalien der ehemaligen savoyischen Lande Waadt, Chablais, Faucigny und Gex wurden ebenfalls nach Bern verbracht; mit ihrer Verwaltung wurde der Generalkommissarius der welschen Lande (gewöhnlich nur «General» genannt) betraut. Am 20. Juni 1567 wurden diejenigen dieser Archivalien, welche die infolge des Vertrages von Lausanne wieder abgetretenen Gebiete betrafen, den savoyischen Gesandten herausgegeben.

Die Urkunden der deutschen Lande lagen im untern Schatzgewölbe über der Münze unter sehr gutem Verschlusse, aber in grosser Unordnung. Der Rat beauftrågte daher in den ersten Tagen des Monats Januar 1571 den Generalkommissär Niklaus Zurkinden, den Notar Caspar Glaner, den Ratschreiber Vincenz Daxelhofer und den Seckelschreiber Jakob Käller, die «Gewahrsame der Klöster und Stifter der deutschen Lande» zu ordnen und zu registriren. Während sieben Wochen arbeiteten die vier im untern Schatzgewölbe und ordneten die Urkunden nach den einzelnen Klöstern, brachten sie noch in Unterabteilungen, bezeichneten jede Urkunde mit dem Buchstaben und der Ordnungsnummer der Register und fertigten von allen Regesten an. Zwei grosse Schränke mit den nötigen Schubladen

[1]) Ausser der Handveste, deren Aechtheit aber zweifelhaft ist.

wurden in demselben Gewölbe zur Aufbewahrung der Urkunden erstellt; eine Anzahl Dokumente wurden jedoch als unnütz beiseite gelegt. Die Ausfertigung der Register dauerte bis zum Jahre 1573. Der Generalkommissär muss in der Folge auch die Urkunden der welschen Lande registrirt haben, da in einem Inventar der wichtigsten Urkunden des ganzen Landes von circa 1596 auch die welschen Urkunden registrirt erscheinen.

Die Regesten gaben nicht immer hinreichende Auskunft und konnten die Originalien nicht in allen Fällen ersetzen; andrerseits war das Aufschliessen des Gewölbes sehr umständlich, weil die verschiedenen Schlüssel der Türe in verschiedenen Händen lagen. Infolgedessen wurde am 10. September 1641 beschlossen, die wichtigeren Urkunden in Dokumentenbücher abschreiben zu lassen. Zu dieser Arbeit wurden bestellt die Notarien Niklaus Sulzer, Hans Jakob Durenheim, Hans Rudolf Strecknat und Hans Leonhard Engel. Die Revision und Korrektur der Uebersetzuugen der lateinischen Urkunden wurde dem «gekrönten Poeten» Daniel Rhagor[1],) Schaffner des Interlakenhauses in Bern und alt Vogt von Gottstatt und von Thorberg, sowie dem alt-Vogt Abraham Amport übertragen. Alt Vogt H. Georg Imhof erhielt die Aufsicht über die ganze Arbeit. Im Jahre 1645 arbeiteten neben Engel auch Emanuel Gross und Jakob Gruner im Archiv. Zu Ende des Jahres 1648 wurde die Fortsetzung des «sehr nützlichen und anständigen Werkes» beschlossen und hiefür die ständige Stelle eines Gewölbeschreibers oder -Registrators mit einer Dotation von 520 Pfd., 24 Mütt Dinkel und einem Landfass Wein (zusammen 760 Pfd.) geschaffen. Engel wurde zum Registrator ernannt. Er erhielt den Befehl, die Gewahrsame überall, im untern Gewölbe, in der Kanzlei und auf den Aemtern zu sammeln und zusammen zu tragen. Da Rhagor inzwischen gestorben war, wollte niemand die Korrektur der Uebersetzungen übernehmen, man überliess sie Engel, der ja mit den andern Registratoren schon über 500 Briefe unter Rhagors Leitung übersetzt habe. Imhof und Amport erklärten sich dann bereit, bei schwierigen Stücken zu helfen. Als die zwei zur Inspektion des obern Gewölbes bestellten Ratsherren dem Registrator die Schlüssel zum Urkundenarchiv überlassen wollten, wurde dies «bedenklich» gefunden und bestimmt, dass die Schlüssel in den Händen der Inspektoren verbleiben sollten und dass diese dem Registrator von Zeit zu Zeit Urkunden herausgeben sollten. Eine neue Tätigkeit wurde dann dem Registrator mit der Verwahrung der Gültbriefe des Staates zugewiesen. Engel bekleidete diese Stelle bis zu Ende des Jahres 1652, da er zum Gerichtschreiber befördert wurde. An seine Stelle trat Hans Heinrich Ernst, der das Amt bis 1663 bekleidete. Seine Arbeit bestand ebenfalls nur darin, Kopialbücher anzulegen und die bestehenden zu ergänzen, doch wurden nun auch Verträge mit andern Staaten abgeschrieben. Im Jahr 1660 bearbeiteten unter der Leitung Ernst's David Nöthiger, David Haller und Hans Hartmann Bucher in der Sakristei der Münsterkirche die Dokumentenbücher «der Stift». Nach der Beförderung Ernst's zum Gerichtschreiber wurde 1663 Johann Anton von Graffenried an seine Stelle gewählt, indem ihm zugleich eine Frist von 3 Monaten bestimmt wurde, um das Notariatsexamen zu bestehen. Unter der Begründung, dass das «Registraturwerk» bald beendigt sei, setzte der Rat die jährliche Besoldung des neuen Gewölberegistrators oder -Verwalters auf 12 Mütt Dinkel, 200 Pfd. und 3 Säume Wein herab. Am 11. Dezember 1673 erhielt der zum Gubernator von Aelen (Aigle) gewählte von Graffenried einen Nachfolger in Daniel Engel, dem Sohne des inzwischen zum Ratsherrn und Gewölbeinspektor promovirten Johann Leonhard Engel. Die Besoldung wurde nun wieder verdoppelt. Zu Jacobi 1678 wurde auch Daniel Engel Gerichtschreiber und an seine Stelle trat Hans Jacob Fischer.

Inzwischen war dem Rat die Confusion aufgefallen, in welcher sich die Kanzleiakten befanden. Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts wurden die einzelnen Stücke nur chronologisch aneinander gereiht, dann wurden sie nach den Orten, aus welchen sie stammten, gesondert, bis man etwa um's Jahr 1663 begann, sie auch nach Geschäften zu ordnen. Die ältern Schriften lagen zum grössern Teil in Säcken, die neueren dagegen in Laden nach Ständen (und Staaten) und Aemtern geordnet. Schon im Jahre 1614 wurde dem Seckelmeister Befehl gegeben, «die Gewahrsame und Briefe der Stadt, die in grosser Confusion und in einem Chaos im Kanzleigewölbe und anderswo herumliegen, wodurch der Stadt grosser Schaden erwachse, durch vier Söhne der Burgerschaft erlesen, erdauern und in eine Ordnung seriem redigiren zu lassen». Die Ausführung des Befehls unterblieb. Als im Jahre 1675 ein Vertrag betreffend Tscherliz (Œchallens) in der Kanzlei nicht gefunden

[1]) Bekannt durch seinen «Pflanzgarten».

und österreichischen Dienst, 1701 bis 1830.

Pläne und Karten, 1699—1819, 42 Stücke.

Atlanten, Fortifikationen im deutschen und welschen Bernbiet, 17. und 18. Jahrhundert, II, III und IV.

V. Kirchenwesen.

Manuale des Kirchenkonvents, Bd. 1, 1662 bis 1727, Bde. 2—9, 1728—1834.

Akten, 4 Sammlungen, 16.—18. Jahrhundert, zusammen 95 Bde. (Briefe, Predigten, Mandate, Auszüge, Chronistisches, besondere Werke etc., Akten der Kapitelsversammlungen.)

Pfrundetats, 10 Bde., Drucksachen, diverse.

Instruktionenbuch, 1601—1771, Mandatenbücher 1587—1760.

Manuale der Proselytenkammer, 1669—1797, 4 Bde.

Manuale der Täuferkammer, 1721—1743, 4 Bde.

Kirchenratsmanuale, 1803—1831, 30 Bde.

Manuale des katholischen Kirchenrates, 1803 bis 1831, 3 Bde., Akten, 3 Theken.

Manuale des St. Vincenzenstifts, 1488—1522, 7 Bde.

Rechnungen des St. Vincenzenstifts dieser Zeit, 1 Theke.

Die Spenden der Leutkirche in Bern, 15. Sæc.

Liber redituum conventus Prædicatorum, 1438.

Oberbüren Rödel, 1482—1507.

Jahrzeitenbücher von Oberbüren, Worb 1492, Balm 1423.

Bernische Kirchengeschichte von Dekan J. J. Zehender, 1758, 4 Bde.

VI. Schulwesen.

Manuale des Schulrates, 1674—1797, 17 Bde.

Manuale der Schulkommission, 1778—1799, 2 Bde.

Manual des untern Schulrates, 1744—1805, 1 Bd.

Manuale der Kuratel zu Lausanne, 1700 bis 1797, 4 Bde.

Manual der Buchdrucker- und Bücherzensuren-Kommission, 1695—1797, 1 Bd.

Mueshafenmusterungs-Rödel, 1675—1797, 3 Bde.

Gutachtenbuch, 1739—1777, Ordnungsbücher des Schulrates, 1628—1788, 2 Bde.

Manual der Gültbriefen- und Rechnungskommission (Schulseckel), 1718—1798, 1 Bd.

Erziehungsratsmanuale, 1798—1803, 3 Bde. und Akten.

Manuale des untern Schulrates, 1805—1823, 5 Bde.; Akten, 3 Theken.

Manuale der Kuratel der Akademie, 1805 bis 1831, 14 Bde.; Akten, 47 Theken.

Gekrönte Preisschriften, Prorektorats-Akten, Akten des Professor Gymnasii, des Kirchen- und Schulrates, 1803—1831, 46 Theken.

Manual der Akademie-Revisions-Kommission, 1818—1821.

VII. Zoll- und Ohmgeld.

Manuale der deutschen Zollkammer, 1748 bis 1818, 47 Bde.

Manuale der Zollkommission, 1713—1748, 5 Bde., 1772—1784, 1 Bd.

Protokolle der Zollkommission, 1816—1829, 10 Bde.

Zollbuch, deutsches (Zollordnungen), 1279 bis 1793, 1 Bd., 1393—1672, 1 Bd.

Zollbuch der Waadt, 1287—1672, 1 Bd.

Zollrechnungen, 1741—1829, unvollständig.

Manuale der Ohmgeldkammer, 1707—1797, 22 Bde.

Ohmgeld- und Weinkammer-Manual, 1694 bis 1701, 1 Bd.

Instruktionenbücher, 1544—1796, 4 Bde., 1641—1796, 5 Bde.

Ohmgeld-Ordnungen auf dem Lande, 1505 bis 1664, 1742, 1787, 3 Bde.

Kaufhaus-Manuale, 1723—1816, 5 Bde.

Ohmgeldkammer-Manuale, 1803—1833, 9 Bde.

Französische Ohmgeldmanuale, 1816—1829, 10 Bde.

Ohmgeldrechnungen, 1762—1793, 1804 bis 1829, unvollständig.

VIII. Sanitätswesen.

Manuale des Sanitätsrates, 1709—1830, 102 Bde.

Instruktionenbuch, 1709—1795.

Manuale der Sperrkommission, 1794—1796, 7 Bde.

Sammlung von Etats in herrschenden Krankheiten, 1764—1784.

Rezeptenbücher, 3 Bde., 1714—1775.

Akten des Sanitätsrates und der Sanitätskommission betr. Krankheiten unter Menschen und Vieh, 1700—1788, 113 Bde.; 1788—1798, 51 Bde.

Sanitätsprozeduren, 74 Nrn., 1771—1788.

Manuale des Collegii consultatorii et examinatorii, 1808—1831, 4 Bde.; Akten 9 Theken.

Atlanten: Schweiz, Savoi, Deutschland, Tirol, Frankreich, Donauländer u. südöstliches Europa, 18. Jahrhundert.

IX. Armen- und Landsassenwesen.

Diarium pauperum, 1561—1574.

Manuale der Almosenkammer, 1676—1716, Nr. 2—15; Ausburger- und Almosenkammer-Manuale, 1716—1776, Nr. 16 bis 54; 1776—1798, Nr. 55—76; zus. 74 Bde. Bd. 1 und 4 fehlen.

Missiven- (Assignaten-) Manuale, 1743—1797, 39 Bde.

Bettelordnungen und Mandate, 1700—1740; 1762—1778, 2 Bde.

Ausburgerkammer-Manuale, 1781—1798, 2 Bde.

Zeddel- und Befelchen-Manuale, 1765—1798, 3 Bde.

Ammen-Kinder-Rödel, 1685—1786, 6 Bde.

Etats der landsfremden und heimatlosen Personen, 1733—1774, 4 Bde.

Manuale der Landsassenkammer, 1779—1821, 44 Bde.

Manuale der Landsassenkommission, 1821 bis 1846, 23 Bde.

Geschäftskontrollen, 1846—1861, 2 Bde.

Rödel von Landsassen, Findel- und Lehrkindern, 7 Bde., 1778—1803.

Landsassenverzeichnisse, 1762, 1778, 1791.

X. Handelswesen.

Manuale des Kommerzienrates, 1695—1798, 23 Bde.; 1803—1831, 5 Bde.

Manuale des Handelsgerichts, 1725—1732, 1 Bd.

Manuale des untern Handelsdirektoriums, 1755—1770, 1 Bd.

Manuale des Kaufmannsdirektoriums, 1716, 1 Bd.

Manuale der Verhandlungen der Bruderschaft der Indienne-Arbeiter, 1787—1818, 1 Bd.

Instruktionenbücher, 1695—1798, 1687 bis 1690, 1716, 12 Bde.

Patentrödel, 6 Bde., Matrikeln, Memoriale, Verordnungen, Reglemente, Rechnungen und andere Akten.

Handwerkspolizeikommission, Manual, 1816 bis 1827, 1 Bd., Akten 12 Theken.

Protokoll des Handwerkerdirektoriums, 1816 bis 1817, 1 Bd.

XI. Uebrige Kollegien.

Bauamtsmanuale 1803—4, 4 Bde.

Baukommission, Protokolle, 1805—31, 38 Bde. Akten.

Bau- und Strassen-Manuale, 1798—1803, 9 Bde.

Bergrat, Manuale, 1803—41, 7 Bde., Akten, 1728—1864.
Exulantenkammer, Manuale, 1727—1798, 12 Bde.
Französische Kolonie, Protokolle, 1689 bis 1703, 10 Bde., 1741—1851, 16 Bde. Pensionenbücher, Listen, Todbuch, Rechnungen, Akten.
Fisch- und Fleischtaxkommission, Manuale, 1694—1797, 10 Bde.
Fleisch- und Fischverwalter-Ordnungen der Stadt, 1546—1609, 2 Bde.
Ordnungen der Fischezen halb 1681 bis 1789, 2 Bde.
Holzkammer, deutsche, Man., 1713—1798, 34 Bde.
Dekretenbuch, 1787—1797, 1 Bd.
Akten, nach Aemtern geordnet, 15 Bde.
Jägerkammer, Man. 1723—1798, 5 Bde.
Jagdkommission, Man., 1804—1831, 3 Bd.
Landerdirektion, Man. 1698—1726, 5 Bde. Rechnungen, Akten, Pläne.
Korndirektion, Man. 1699—1787, 29 Bde.
Kornkammer, Man. 1742—1795, 9 Bde. Befehl, Erkanntnussen-, Gutachten-, Verkomniss- und Traktatenbücher, Rechnungen, Getreidepreise, 1777—1793, 31 Hefte.
Landesökonomiekommission, Man. 1765 bis 1797 1 Bd., Akten 3 Bde., 1804—1830, 16 Bde., Volkszählungen 1818, 1836, 1846, 1856, Viehtabellen 1787—1797, 7 Bde., Viehzählungen 1825—47, 5 Bde. Verbesserung der Viehzucht, Akten 1825, 2 Bde.
Lehenkommissariat, deutsches, Man. 1786 bis 1798, 27 Bde., Akten.
Lehenkommissariat, Man. 1803—1848, 72 Bde., Konzeptenmanuale, 1803—1850, 50 Bde.
Pferdezuchtkommission, 1714—1797, 6 Bde. 1803—1831, 3 Bde.
Diverse Berichte, Tabellen und Akten. Akten der Reitschulkommission, 1819 bis 1831.
Salzdirektionsmanuale, 1682—1798, 8 Bde. Bücher und Rechnungen der Salzhandlung 1635—1802.
Schreiben der Salzdirektoren 1731—92, 30 Bde.
Schwellenkommission, Man., 1805—1832, 8 Bde., Akten.
Strassenkommission, Man. 1818–1832, 18 Bde. Akten und Pläne des 18. und 19. Jahrh. Akten der Nydeckbrücken - Direktion, 1839—1853.

Helvetisches Archiv.

a. Kanton Oberland,

März 1798 bis 31. Mai 1803, teilweise bis Aug. 1803 (seit 1809 in Bern).

Folgende Abteilungen: Dominialverwaltung und Kameralgegenstände; Finanzen; Salz; Konstitutionelle Tribunale, Beamte, Bureaux, Archive; Religions- und Erziehungsanstalten; Armen- und Schadenunterstützungen und Landsassengegenstände; Polizei; Sanitätsanstalten; Militärangelegenheiten; Insurrektion im Oberland im April 1798; Vermischtes; Ansprachen an Frankreich, Lieferungen an die fränkische Armee; Steigerungen über Nationalgüter; Verschiedenes; 88 Bde.
Manuale, Rechnungen.

b. Kanton Bern.

Manuale der Verwaltungskammer, 30. März 1798 bis 10. November 1803, 33 Bde.

Dekretenbücher, 3 Bde., Missivenbücher, 5 Bde.

Manuale und Protokolle mit der Korrespondenz des Regierungsstatthalters von Bern, 23 Bde.

Ministerialkorrespondenz, 53 Theken, Kantonalkorrespondenz, 53 Theken.

Verhandlungen der Verwaltungskammer, 90 Bde.

Manuale der Finanzkommission, der Handels und Gewerbekommission, 12 Bde.

Gesetze, Befehle und französische Korrespondenz, 40 Bde.

Akten der Departemente der Justiz und Polizei, der Künste und Wissenschaften des Innern, der Finanzen und des Kantonskommissariats, 35 Bde.

Akten der Gerichtsbehörden.

Urkundenarchiv.

21 Schränke à 10 verschlossene Schubladen oder Drucken, in Fächer nach Aemtern und Ländern und einigen Materien abgeteilt.

a. Kanton Bern.

Fach Aarberg 1131– 1528 = 406 Urk., — 1887 = 360 Urk.

F. Aarwangen, 1218—1528 = 130 Urk., — 1888 = 261 Urk.

F. Bern,

- *α*. Freiheiten, 1218—1559 = 56 Urk.
- *β*. Oberamt, 1235—1528 = 334 Urk., — 1889 = 595 Urk.
- *γ*. I. Schaffnerei (Interlaken-, St. Johannsen- und Frienisbergerhaus), 1347—1841 = 139 Urk.
- *δ*. II. Schaffnerei (Stift mit den Urk. der anno 1484 zum Stift geschlagenen Klöster), 1076—1528 = 1392 Urk., — 1859 = 359 Urk.
- *ε*. III. Schaffnerei (Köniz, Grosskornmagazin und Bauamt), 1229—1528 = 263 Urk., — 1884 = 313 Urk.

F. Büren, 1189 (Orig. 1292) bis 1528 = 127 Urk., — 1888 = 239 Urk.

F. Burgdorf, 995 (Orig. 1107) bis 1528 = 591 Urk., — 1886 = 379 Urk.

F. Erlach (und Neuenstadt seit 1815), 1185 —1528 =413 Urk., —1888 = 452 Urk.

F. Fraubrunnen, 1180—1528 = 663 Urk., — 1888 = 373 Urk.

F. Frutigen, 1290—1528=379 Urk., —1888 = 265 Urk.

F. Interlaken 1133—1528 = 2010 Urk. — 1888 = 265 Urkunden.

F. Konolfingen, 1262—1528 = 51 Urk., — 1887 = 407 Urk.

Laupen, 1123—1518 = 120 Urk., — 1887 = 239 Urk.

F. Leberberg (Courtelary, Delsberg, Freibergen, Münster, Laufen, Pruntrut, Biel) 1815—1888 = 268 Urk.

F. Nidau, 1247—1528 = 461 Urk., —1887 = 465 Urk.

F. Oberhasle, 1275—1528 = 51 Urk., — 1888 = 119 Urk.

F. Saanen, 1310—1528 = 47 Urk., — 1886 = 53 Urk.

F. Schwarzenburg, 1274—1528 = 19 Urk. — 1886 = 141 Urk.

F. Seftigen, 1296—1528 = 116 Urk., — 1888 = 187 Urk.

F. Signau, 1139—1528 = 107 Urk., — 1888 = 187 Urk.

F. Nieder-Simmental, 1303—1528 = 134 Urk., — 1888 = 242 Urk.

F. Ober-Simmental, 1329—1528 = 74 Urk. — 1886 = 138 Urk.

F. Thun, 1266—1528 = 215 Urk., — 1888 = 468 Urk.

F. Trachselwald, 1225—1528 = 283 Urk., — 1888 = 331 Urk.

F. Wangen, 1109—1528 = 270 Urk., — 1887 = 285 Urk.

F. Mueshafen und Schulseckel (Prediger-kloster), 1269—1528 = 260 Urk., — 1850 = 103 Urk.

F. Bistum Basel, Grenzen, 1330—1828 = 46 Urk.

b. Eidgenossenschaft und übrige Kantone.

F. Eidgenossenschaft, 1353—1874 = 68 Urk.

F. Luzern, 1330—1876 = 41 Urk.

F. Freiburg, 1243—1884 = 146 Urk.; Murten, 1346—1793 = 96 Urk.

F. Solothurn, 1308—1853 = 150 Urk.

F. Wallis, 1252—1810 = 33 Urk.

F. Neuenburg, 1278—1877 = 80 Urk.

F. Genf, 1529—1789 = 19 Urk.

F. Aargau (bes. Königsfelden), 1253—1845 = 121 Urk.

F. Waadt, 1277—1883 = 45 Urk.

F. Uebrige Kantone = 46 Urk.: Zürich 7 (1425—1815), Uri 3 (1339—1810), Schwyz 1 (1339), Unterwalden 13 (1381 bis 1875), St. Gallen 3 (1451—1759), Graubünden 2 (1602), Basel 8 (1351 bis 1823), Thurgau 7 (1549—1790), Schaffhausen 2 (1549—1810).

c. Ausland.

F. Frankreich (und einige franz. Städte), 1356—1834 = 67 Urk. Missiven der Könige von Frankreich, 1470—1762 = 333 Stücke.

F. Oesterreich, 1340—1461 = 22 Urk.

F. Deutschland, 1327—1833 = 33 Urk.

F. Savoyen (Sardinien), 1291—1788 = 62 Urk.

F. Lombard.-Venetianisches Königreich, 1495 bis 1741 = 36 Urk.

F. Niederlande, 1712—1825 = 13 Urk.

F. Neapel, 1828, 1829 = 5 Urk.

F. Rom, 1473—1541 = 27 Urk.

d. Varia.

F. Urfehden, 1347—1660 = 256 Urk.

F. Zinsquittungen, 1344—1528 = 427 Urk. Mannlehenbriefe, 1557—1628 = 31 Urk.

F. Varia, 1401—1528 = 553 Urk., — 1700 = 203 Urk.

F. Prozessschriften, 1401—1600 = 105 Urk.

F. Kanzellirte Schuldtitel, 1348—1528 = 280 Urk., — 1747 = 122 Urk.

Urkunden bis 1528 circa 11,100 Stücke, Total bis 1889 circa 20,650 Stücke.

e. Dokumentenbücher,

für jedes Amt, 92 Bde.; die neueren befinden sich auf der Domänendirektion.

Abschriften von Urkunden der Deutschordens-Kommenden Bern, Köniz und Sumiswald; 3 Bde. (Originale im k. Staatsarchiv in Stuttgart).

Urbarienarchiv.

Zehnt-, Bodenzins-, Schloss-, Mannlehen-, Brüggsommer-Urbarien. Heischrödel für Zehnten und Pfennigzinse. Bezugs-, Belehnungsbücher, Marchverbalien etc. Zehntetats, Bodenzinstabellen. Akten der Zehnt- und Bodenzinsliquidation. Prozeduren über güterrechtliche Verhältnisse seit 1803, 40 Cahiers und Mappen. Akten über einzelne Rechtsgeschäfte, 51 Hefte, Bände und Mappen.

Die Urbarien sind amtsbezirksweise und nach dem Alter geordnet, sie reichen vom 14. Jahrhundert bis ins 19. und zählen 1331 Bände und Hefte.

Mannlehen-Urbarien, — Heischrödel, — Hinleihungen u. Akten, 16. bis 19. Jahrh., 147 Bde.

Alte Pfarrurbarien, 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts, 440 Bde.

Dokumentenbücher, Urbarien, Heischrödel, Marchbereinigungen etc. der II. und III. Schaffnerei (Stift, Köniz etc.), 206 Bde. und 109 Cahiers.

Kontrollen und Akten betr. die Rückerstattung für Feudallasten, die vor 1848 losgekauft wurden.

Bücher und Schriften der Feudallastenliquidation.

Planarchiv.

Pläne und Atlanten über Kantons- und Amtsgrenzen, Staatsdomänen, Wälder, Gewässer, Zehnt- und Bodenzinsbezirke, 17. bis 19. Jahrhundert, circa 2400 Nrn., Katasterpläne des Jura.

Archivordnung.

I. Beamte. Staatsarchivar: Heinrich Türler, Fürsprech.
Archivgehülfe: Karl Geiser, Dr. phil.

II. Lokalien. Das Büreau befindet sich im ersten Stockwerk der Staatskanzlei, Postgasse Nr. 72. Die Archivräume 1—4 sind im zweiten Stockwerk, 9 und 10 im Erdgeschoss der Staatskanzlei, 5—8 im Erdgeschoss des Rathhauses und 11 im Erdgeschoss des Hauses Nr. 70 (früher obrigkeitliche Druckerei).

III. Archivreglement. Das Reglement der Staatskanzlei vom 24. September 1892 enthält folgende Bestimmungen über das Staatsarchiv:

§ 36. Das Staatsarchiv des Kantons Bern besteht aus dem Staatsarchiv in Bern und dem Staatsarchiv in Pruntrut (ehem. fürstbischöflich-baselsches Archiv).

Dem Staatsarchivar liegt die Verwaltung des Staatsarchivs in Bern ob; über das Staatsarchiv in Pruntrut, das von einem besondern Archivar zu verwalten ist, hat er die Oberaufsicht.

§ 37. Der Staatsarchivar besorgt auch die Rats- und die Archivbibliothek, mit welcher so weit tunlich andere Bibliothekbestände des Staates zu vereinigen und zur Verfügung der Verwaltung zu halten sind. Sämtliche Bücher sind in einem einheitlichen Katalog zu verzeichnen.

§ 38. Der Staatsarchivar hat das Archiv in guter systematischer Ordnung zu halten; er erteilt Auskunft auf die Anfragen von Behörden und Privaten; überwacht die Registratur, verwahrt die Archivschlüssel und ist für das Abhandenkommen von Archivstücken verantwortlich.

§ 39. Die notwendigen Gehülfen und Angestellten werden auf den unverbindlichen Vorschlag des Archivars vom Staatsschreiber ernannt.

§ 40. Die Akten der Direktionen und der Kanzlei verbleiben in der Regel 10 Jahre in den Büreaux dieser Behörden. Alle drei Jahre sind die drei ältesten Jahrgänge dem Staatsarchiv abzuliefern, wo sie nach einem noch aufzustellenden, vom Regierungsrat zu genehmigenden Archivplane systematisch zu ordnen sind.

Ausnahmen können auf den Antrag einer Direktion vom Regierungsrat bewilligt werden.

§ 41. Die Direktionen haben die Akten in guter Ordnung und mit einem Verzeichnis begleitet, dem Staatsarchivariat zu übergeben. Der Ablieferung soll eine Verständigung mit dem Staatsarchivar vorausgehen.

§ 42. Die Benutzung des Staatsarchivs zu wissenschaftlichen Zwecken ist frei und unentgeltlich. Eine Beschränkung in der Benutzung kann nur stattfinden bei wichtigen Aktenstücken aus den letzten 30 Jahren im Interesse der Staatsverwaltung oder im Interesse von einzelnen Personen.

§ 43. Die gewünschten Archivalien werden im Büreau während den ordentlichen Büreaustunden zur Benutzung aufgelegt. Sie können nur an Archive, Bibliotheken, Kanzleien und dgl. ausgeliehen werden, nicht aber in Privatwohnungen. Ratsmanuale, Protokolle, Register, handschriftliche Seltenheiten und besonders wichtige Urkunden werden nicht ausgeliehen.

Ausnahmen von diesen Vorschriften sind nur zulässig zu Gunsten solcher, welche der Archivalien zu einer grösseren wissenschaftlichen Arbeit bedürfen und zudem genügende Sicherheit bieten.

§ 44. Abschriften von Archivalien werden nach dem Tarif der Staatskanzlei berechnet, welcher bei Arbeiten, die besondere Kenntnisse erfordern, auf das Doppelte zu erhöhen ist.

Abschriften, welche zu wissenschaftlichen Zwecken begehrt werden, sind unentgeltlich, sofern sie nicht 4 Folioseiten übersteigen.

Für Nachschlagungen im materiellen Interesse von Privaten, Gemeinden etc. wird nach Massgabe der darauf verwendeten Zeit eine Gebühr von 50 Rp. bis 10 Fr. erhoben.

§ 45. Anwälten, welche die Gegenpartei des Staates vertreten, ist in Bezug auf den Streitgegenstand jede Auskunft zu verweigern.

Dokumente privatrechtlicher Natur dürfen Privaten nur mitgeteilt werden, wenn dadurch nicht Interessen des Staates verletzt werden.

§ 46. Die Archivräume dürfen von Besuchern des Staatsarchivs nur mit Erlaubnis des Staatsarchivars und in Begleitung eines Archivbeamten betreten werden.

§ 47. Archivstücke des Kantons in den Staatsarchiven und in den Bezirksarchiven dürfen nicht vernichtet werden, ohne dass auf einen Bericht des Staatsarchivars der Regierungsrat die Vernichtung beschlossen hat.

Archivstücke der Bezirksarchive, welche keinen praktischen, sondern nur noch historischen Wert haben, sind an das Staatsarchiv abzuliefern.

§ 48. Notwendige Inspektionen der Bezirksarchive werden durch den Staatsarchivar vorgenommen.

§ 49. Der Staatsarchivar soll Archivalien, welche aus dem Staatsarchiv verschleppt worden sind oder welche in dasselbe verbracht werden sollten, nachforschen und wenn nötig unter Mitwirkung der vorgesetzten Behörden dem Staatsarchiv einverleiben.

§ 50. Urkunden und wertvolle alte Bestände von Gemeinde- und Privatarchiven etc. kann das Staatsarchiv zur Aufbewahrung übernehmen.

Das Staatsarchiv ist an Werktagen von 8—12 und 2—6 Uhr (Samstags 2—5 Uhr) geöffnet.

IV. **Inventarien und Register.** Ueber alle Archivräume bestehen Inventarien. Die bestehenden Register sind in der Geschichte des Archivs genannt. Die Fortsetzung und Neubearbeitung einzelner Register ist in Angriff genommen.

V. **Archivbibliothek.** Dieselbe ist, wie schon oben gesagt wurde, zum grössten Theil der Liberalität des Staatsschreibers M. v. Stürler zu verdanken. Durch Vereinigung mit der Ratsbibliothek und andern Bibliothekbeständen des Staates wird sie bedeutend vermehrt werden.

Stadtbernische Archive.

Von

H. Türler,
Staatsarchivar.

I. Das Stadtarchiv Bern.

(Archiv der Einwohnergemeinde im Erlacherhof.)

Nachdem durch die helvetische Liquidationskommission im Jahre 1803 die Ausscheidung des Stadtgutes vom Staatsvermögen des Kantons Bern durchgeführt worden war, erfolgte auch die Sonderung der Archivstücke, welche auf die der Stadt zugefallenen Vermögensbestandtheile Bezug hatten. Die Uebergabe geschah im Jahre 1804, ein zurückgebliebener Rest wurde 1828 ausgeliefert. Dabei ging man nicht sehr sorgfältig zu Werke; denn es wurden Stücke übergeben, die nicht auszuliefern waren. Die Urkunden waren nach den einzelnen Fonds, welche das Stadtvermögen bildeten, getrennt, doch befand sich das Ganze in grosser Unordnung. Das Stadtarchiv wurde von 1803—1852 vom Stadtlehen-Kommissär besorgt, in welcher Stelle wir folgende Personen finden: 1803—12 Ludwig Jakob Güder, 1812—15 Friedrich von Graffenried, 1815—18 Rudolf Wildbolz, Prokurator; 1818—31 Beat Ludwig Messmer, Fürsprech [1]); 1831—40 Dr. jur. Wilh. König; 1840—52 S. L. Rudolf Wurstemberger, Prokurator. Ihre Arbeit beschränkte sich meist auf die Berichterstattung in streitigen Rechtsfragen der Domänenverwaltung; nur Messmer beschäftigte sich eingehend mit dem Archiv. Er traf eine Neuordnung und begann die Ausarbeitung von Registern, die aber unvollendet geblieben sind.

Infolge des Vergleichs zwischen dem Staate und der Burgergemeinde Bern vom 26. Juni 1841 wurde das Inselspital und das Ausserkrankenhaus zu selbständigen Stiftungen erhoben, die Mushafenstiftung und der Schulseckel hingegen der Regierung zugestellt. Die auf diese Stiftungen bezüglichen Archivstücke wurden aus dem Stadtarchiv ausgeschieden; die Regierung gelangte 1849 in den Besitz der Mushafen-Dokumente, während die Inseldirektion im Jahre 1856 957 Urkunden, sowie eine grössere Zahl Bücher erhielt. Alles, was im Stadtarchiv zurückblieb, befand sich vorderhand im Eigentum der Burgergemeinde. Der grösste Teil gelangte aber 1852 an die Einwohnergemeinde, als diese durch den Ausscheidungsvertrag vom 1. April 1852 namentlich folgende Fonds erwarb: 1. Kornamt, 2. Bauamt, 3. Kirchengut, 4. Rebgüter am Bielersee, 5. Schulgebäude, Armengüter etc. Die Archivalien wurden zunächst nicht ausgeschieden, sondern blieben unter gemeinsamer Verwaltung. Von der Einwohnergemeinde war seit 1853 der Sekretär der Finanzdirektion mit der Besorgung des Archivs betraut. 1853—61 bekleidete Fürsprech Eduard Lutz, 1861—65 Ludwig Rudrauff diese Stelle. Inzwischen machte sich das Bedürfnis einer Neuordnung des Archivs immer fühlbarer. Im Jahre 1865 wurde diese Arbeit an Dr. jur. Albert Zeerleder übertragen, der sie bis 1867 zu Ende führte. Er ordnete und inventarisirte das ganze Archiv und bearbeitete in vorzüglicher Weise Regesten von allen Urkunden. Von 1866 an bekleidete Dr. Zeerleder [2]) auch die Stelle eines Sekretärs der städtischen Finanzdirektion. Seine Nachfolger im letztern Amte und als Stadtarchivare waren: 1870—74 Dr. jur. Karl Alph. Bandelier und 1874—88 Dr. jur. Rud. Stettler. Seit dem Jahre 1889 ist das Stadtarchiv ein Bestandteil der Stadtkanzlei und wird vom Stadtschreiber, z. Z. Dr. Bandelier, verwaltet.

Die « Geschäfts- und Kanzleiordnung für den Gemeinderat der Stadt Bern vom 2. Nov. 1888 » enthält unter andern folgende das Archiv betreffende Bestimmungen: Art. 35. Das Stadtarchiv besteht aus 4 Abteilungen. Die erste umfasst die Urbarien, Urkunden und Aktensammlungen betreffend korporatives Eigentum und rechtliche Verhältnisse der Stadtgemeinde Bern, mit Einschluss der von der Finanzverwaltung der Einwohnergemeinde aufbewahrten Wertschriften; die zweite umfasst die Manuale der städtischen Behörden und Verwaltung nebst zudienenden Aktensammlungen; die dritte die Pläne und die vierte die

---

[1]) Verfasser von Monographien über die Bauerngüter und Grundgerechtigkeiten im Kt. Bern, über das Inselspital, das Siechenhaus oder äussere Krankenhaus, die burgerlichen Stadtfelder, das Burgerspital von Bern.

[2]) 1870 Gerichtspräsident in Bern, 1874 Oberrichter, 1880 Prof. ord. an der jur. Fakultät der Universität Bern.

Rechnungen. Letztere Abteilung betrifft sowohl die von den städtischen Verwaltunge abgelegten Rechnungen, als die vorhandenen Beilagen.

Art. 39. Den Staats- und Stadtbehörden, sowie deren Beamten steht die Benützun des Archivs zu amtlichen Zwecken frei. Bezüglich der Benützung durch Dritte wird de Stadtpräsident jeweilen die nötigen Weisungen erteilen.

Die Urkunden sind einzeln in papiernen Umschlägen mit Aufschriften verwahrt; di Bücher tragen alle fortlaufende Nummern, sind aber leider nicht nach diesen Nummer aufgestellt.

Inhalt des Stadtarchivs.

Rechnungsbücher der Stadt Bern 1394 bis 1418, 1454—63, 2 Bde. (Rechnungsablagen der Amtleute).

Alt Polizei-, Eid- und Spruchbuch 1435 bis 1473 (ältestes erhaltenes Stadtbuch).

Schuldbuch der St. Vincenzenkirche 1448.

Zinsrödel der Aemter und Zoll- und Geleitrodel der Stadt, 1426 bis Ende des Jahrh., 1 Bd.

Stadtsatzung, alte, Mscr. B. (vide Rechtsquellen des Kantons Bern pag. XIV).

Obere Gemeinde, Manuale 1622—1798, 2 Bde.

Untere Gemeinde, » 1683—1798, 2 Bde.

Polizei- und Weidgangsverordnungen, 1545 bis 1777, 1 Bd.

Gemeindekammermanuale 1799—1803, 6 Bde.

Munizipalitätsmanuale 1798—1803, 13 Bde.

Manuale des Gemeinderats seit 1803.

Grossalmosen, Urbarien 1523, 1649, 1654.

Büchsenalmosen, Urbar 1689.

Bauamt. Urbarien 1560, 1675 und übrige Bodenzins- und Zehnturbarien.

Instruktionsbücher 1530—1798, 7 Bde.

Protokolle 1730—1798, 14 Bde.

Kopierbücher und Akten seit 1803.

Stadtalmosen- und Handwerksdirektion, Manuale 1711—59, 8 Bde.

Stadtalmosendirektion, Man. 1759—98, 3 Bde.

Rechnungen 1785—97.

Handwerkerkommission, Man. 1759—98, Bde, 1804—16, 3 Bde.

Handels- und Gewerbskommission, Man. 18 bis 30, 4 Bde.

Handwerkerordnungen 1574 bis 18. Jahr 5 Bde.

Matrikelbücher der Negotianten, 2 Bän 1765—98.

Kommerzienrat, Rechnungen 1712—87.

Kaufhausdirektion, Rechnungen, 1754—18

Hintersässrödel, 1786—97.

Kataster von Bern, 1801.

Kirchen-, Schul- u. Armenkommission, 18 bis 31, 9 Bde.

Armen- und Kirchenkommission, 1831— 5 Bde.

Kornamt. Urbarien 1532, 1675 etc.

Manuale 1748—98, 2 Bde.

Man. und Akten 1804—1854.

Kriegssteuer 1815, Rödel, Akten.

Lehenkommissariat, Manuale 1812—54, Bde.

Polizei- und Maréchausséekammer, Manu 1758—98, 20 Bde.

Rebgüter am Bielersee, Urbarien und Rö 15. bis 19. Jahrh.

Grossspital, Gewahrsamebücher, 1—5 (Dopp

…erspital, Gewahrsamebücher. 1—3 (Doppel) Urbarien und Appendixurbarien.

…llrödel 1801.

…isenvögte, Manual 1615—16, 1 Bd.

…isengericht, Spruchbücher 1746—73 9 Bde. Manuale 1635, 1655—1798, 36 Bde. Zinsurbarien und -Rödel.

…itwen- und Waisenanstalt, Bücher 1813 bis 44.

…ne, die Stadt, Domänen und einzelne Gebäude betreffend, 1688 — 1891. 220 Nummern, darunter Pläne der Stadt von Brenner 1757—65, von Opikofer 1818 bis 23.

Urkunden vom Jahr 1146 — 1800, 1379 Nummern (bis zum Jahre 1600, 1122 Urkunden), zum grössten Teil die Rebgüter am Bielersee, dann auch die Wasserwerkanlagen an der Matte, Bauamt und Kornamt betreffend. Die Rebgüter rühren hauptsächlich von folgenden Klöstern her: Cistercienserabtei Frienisberg, Johanniterhaus Münchenbuchsee, Benedictinerabtei Erlach oder St. Johannsen, Augustinerinnen in Frauenkappelen, Chorherrenstift in Bern, Cistercienserinnenabtei Fraubrunnen, Karthäuserpriorat Thorberg.

Burgergemeinde.

In der Kanzlei des Burgerrates (Haus Nr. 12, Münsterplatz) werden seit 1888 aufbewahrt:

…nuale der Burgerkammer 1681—1798, 37 Bde.

…struktionenbuch der Burgerkammer 1680—1780, 1 Bd.

…appenbücher der burgerlichen Familien, Ende des 17. Jahrh. bis zur Gegenwart, 4 Bde.

…del der angenommenen Burger und Einwohner 1595—1665, 1 Bd.

…del der von Heiraten mit Aussern gefallenen Einzuggelder 1680—1798, 5 Bde.

…rger Taufrödel des St. Vincenzenmünsters in Bern vom 2. Januar 1530 an, ebenso die Eherödel, Abschrift von Dekan J. J. Zehender und einem spätern.

II. Archiv des Burgerspitals in Bern.

Das Burgerspital, früher «der grosse Spital» genannt, ist aus der am 12. Dezember …714 beschlossenen und bald hierauf durchgeführten Vereinigung des obern oder Heiliggeist-…pitals und des 1531 in das Predigerkloster versetzten untern Spitals entstanden. Dem …bern Spital war 1531 das Vermögen der Elenden Herberge zugeteilt worden.

Die ältern Archivstücke des Burgerspitals sind jetzt noch nach ihrer frühern Zuge-…örigkeit in die 2 Abteilungen «Oberer Spital» und «Unterer Spital» geschieden, während …ie neuern, seit 1715 datirenden Stücke unter der Abteilung «Grosser Spital» inventarisirt …ind. Im Jahre 1651 verbrannte im obern Spital eine Stube mit Urbarien und Zinsbüchern …es Spitals, andere Bücher und die Urkunden waren jedoch im Staatsarchiv aufbewahrt …nd blieben verschont. Nach der Erbauung des jetzigen Spitalgebäudes «zwischen den Thoren», 1747, wurden die meisten Archivalien des Spitals aus dem Staatsarchiv in ein …esonderes zweckmässiges Archiv des Neubaues verbracht. Im Jahre 1806 erfolgte noch …ie Uebergabe einer grossen Zahl nachträglich aufgefundener Urkunden.

Im Anfang dieses Jahrhunderts war zuerst Archivar Ris mit der Ordnung des Archivs …etraut worden; er hatte aber erst begonnen Regesten zu bearbeiten, als er 1803 starb. Hierauf trat Stadtlehenkommissär Güder an seine Stelle. Er begnügte sich jedoch damit, …inen Zinsurbar zu verfassen. Erst der Spitalverwalter Samuel Rudolf Steck führte die

Ordnung des Archivs durch, bearbeitete Material-, Lokal- und Personalregister zu den Ur kunden, ordnete die Akten und inventarisirte Bücher und Pläne. Er verfasste eine ein lässliche Geschichte des Burgerspitals und seiner Vorläufer, die von B. L. Messmer in Auszug veröffentlicht wurde. Steck bekleidete die Stelle eines Spitalverwalter 1804—181 nachher diejenige eines Stadtkassiers 1817—1831; er wurde geboren 1766 und starb 1831. — Als Dr. Zeerleder von 1865—67 das Stadtarchiv neuorduete, schied er auch diejenige Urkunden, welche unmittelbare Erwerbtitel für die Domänen des Burgerspitals bilden, au und bearbeitete Regesten zu denselben.

Die Benützung des Archivs geschieht in loco nach vorheriger Anmeldung beim Ver walter z. Z. Hr. W. König.

Oberer Spital.

Dokumentenbücher 4 Bde., von Albr. Archer 1685.
Hausordnungenbuch 1684.
Bodenzins- und Pfennigzinsurbarien 1602, 1651, 1656.
Zehntrödel 1585—1611.

Jahrzeitenbuch von Vechigen von circa 1400.
Heiliggeisturbar 1530.
Pfennigzinsurbar des Obern Spitals und der Elenden Herberge von 1532.
Urbar des Einkommens der Pfrundkinder des obern Spitals 1545.

Rechnungen des Spitalmeisters 1576—1716.
» der Obervögte 1604—1643.
» der Elenden Herberge 1451 bis 1531.
Urkunden 1275—1715, 781 Nummern.

Unterer Spital.

Jahrzeitenrodel de circa 1450.
Urbar de 1532.
Dokumentenbücher 1663, 1671.
Heischrödel 1513, 1522.
Kaufrestanzenbuch 1527—68.
Bodenzins-, Pfennigzins- und Reb-Urbarien (namentlich der St. Petersinsel) 153 34, 1610, 43, 50, 68, 1702.
Pfründerannehmungsrödel 1605—1727.
Zehntrödel 1537—1659.
Urbar des Einkommens der Pfrundkinder untern Spital 1602.

Rechnungen der Obervögte 1518, 1630—
» der Spitalmeister 1550—170
Urkunden 1275—1715, 491 Nummern.

Grosser Spital.

Dokumentenbücher, Urbarien, Heischröd Akten etc. seit 1745.
Manuale der Spitaldirektion 1715—188 45 Bde.
Manual der Baukommission der Kirche zu Heiligen Geist 1725—30.
Manual der Baukommission für das ne Spitalgebäude 1731—44.
Manual der Kommission zur Besorgung d Kriegsbeschädigten 1712.
Zeddelbücher 1652—1809.

Rechnungen des Spitalverwalters seit 17
» des Einziehers seit 1805.
Pläne, Bau-, Dominial- und Zehntpläne me aus dem 18. Jahrh. 171 Nummern.
Urkunden seit 1715.

III. Archiv des Inselspitals und des Ausserkrankenhauses.

Das Inselspital ist das ursprüngliche Seilerinspital, das zur Zeit der Reformation i das Inselkloster (Frauenkloster St. Michael Dominikaner Ordens) verlegt und mit dem Ve mögen dieses Klosters dotirt wurde. Das Ausserkrankenhaus (eigentl. «das äussere Kr.»

t das ursprüngliche Siechenhaus, welch letztern Namen es 1765 mit der heutigen Beichnung vertauscht hat.

Die Urkunden des Inselspitals (von 1258—1529 518 Stücke, —1746 im Ganzen 722 ücke) wurden schon im Jahre 1746 dem Inseldirektorium übergeben. Nachträglich auffundene Urkunden (46 Stücke) gelangten im Jahre 1806, sowie die Urkunden des Siechenuses (1322—1529, 130 Stücke, —1770 im Ganzen 151 Stücke) zunächst aus dem Staatschiv in das Stadtarchiv und dann 1856 in das Inselspital, wie schon in der Geschichte s Stadtarchives gesagt worden ist. Die beiden Archive des Inselspitals und des Ausserankenhauses werden im Direktionsgebäude des Inselspitals aufbewahrt.

Die Benützung hat in loco zu geschehen. Anmeldung beim Direktor des Inselspitals r. med. Rellstab.

I. Inselspital.

sbuch des Inselklosters (Frauenkloster St. Michael, Dominikaner-Ordens) 1466. 1 Bd.
ar des Bröwenhauses 1558. 1 Bd.
lenzins- und Zehnturbarien 1534 u. 1676, 4 Bde.
lenzinsrödel 1745, 1782, 3 Bde.
urbarien 1679, 3 Bde.
ntrödel 1697, 4 Bde. 1720, 70, 93, 1813, 5 Bde.
gatenurbar 1686, 1 Bd.
gatenrödel 1715—1829, 5 Bde.
nderbare Nachrichten 1681, 1 Bd.
ormation der Insel 1643, 1 Bd.
nuale der Inseldirektion 1715 — 1884, 34 Bde.
sivenbuch, Hauptbücher, Instruktionenbücher 18. Jahrh.
elschaffnereirechnungen 1721—1887, 167 Bde.
tachten 1742—1880, 3 Bde.
Ordnungen und Gebräuche des Seilerspitals 1758, 1 Bd.
Pläne von Domänen (Kehrsatz 1685, 1728, Tschugg 1728 etc.)
Gebäudepläne.
Urkunden seit 1258.
Gewahrsame (Dokumentenbücher), 3 Bde.

II. Ausserkrankenhaus.

Reformation des Siechenhauses 1643, 1 Bd.
Bodenzinsurbarien 1641, 2 Bde., Appendixurbarien 1754, 1773, 3 Bde.
Bodenzins- und Zehntrödel 1601, 1783 bis 1808, 6 Bde.
Direktionsmanuale 1765—76, 79—1844, 14 Bde.
Schaffnereirechnungen 1765—1831, 67 Bde., 1832—88, 57 Bde.
Kostgeldbücher, Kontrollen etc.
Urkunden seit 1322.
Gewahrsame (Dokumentenbücher), 4 Bde.

Inventar

des

Stadtarchivs von Biel

von

H. Türler, Staatsarchivar

in Bern.

Geschichte und Darstellung des Stadtarchivs Biel.

Für die ältere Geschichte des Stadtarchivs von Biel stehen uns nur wenige Notizen zu Gebote. Im Jahre 1464 erhielt der Stadtschreiber Peter Seriant den Auftrag, die alten Briefe zu sondern und die wichtigen in ein Buch einzutragen. Auf diese Revisionsarbeit bezieht sich die folgende Stelle in der Stadtrechnung von 1464: «item 14 ß verzarten die, so die briefe in dem troge überlasen und sündreten.» Seriant liess eine Anzahl Drucken für die verschiedenen Abteilungen, in welche er die Schriften brachte, verfertigen. Dann entstunden allmählig drei verschiedene Kopialbücher, welche die meisten der für die Rechte der Stadt wichtigen Urkunden enthalten. Ludwig Sterner, Stadtschreiber von 1510 an, fügte noch eine Anzahl Stücke hinzu und legte dann einen vierten Band an, in welchem neben neuern Urkunden namentlich Formularien verschiedener Art enthalten sind.

Spätere Urkundensammlungen sind von den Stadtschreibern Desbois, Klenk, Lettner (5. Bd.), Bonifazius Ryff und Hans Heinrich von Fahrn (Bde. 6 u. 7); Band 11 ist von Bürgermeister Alexander Moser zusammengetragen. Eine neue fünf Bände haltende Abschriftensammlung legte Stadtschreiber Joh. Heinrich Blösch an. Dieselbe enthält zum grossen Teil die selben Stücke wie die frühern Sammlungen; einzelne wichtige Urkunden fehlen jedoch, da Blöschs Abschriften erst viel später gebunden wurden, nachdem schon eine grosse Zahl derselben verloren gegangen waren.

Man sieht aus allen diesen Arbeiten, dass diese Männer ein grosses Interesse für das Archiv hatten. Auf diese Weise war es möglich, dass sich hier verhältnismässig sehr viel Material vom Ende des 14. Jahrhunderts an erhalten hat.

Aus dem Jahre 1756 wird freilich über den verlotterten Zustand des Archivs geklagt und die Schuld hiefür dem Stadtschreiber Blösch zugelegt. Man darf aber nicht ausser Acht lassen, dass dieser Vorwurf in einer Zeit politischer Streitigkeiten von den Gegnern Blöschs erhoben wurde.

Die Einrichtung des Archivs war damals eine sehr einfache. Wir entnehmen dem «Inventarium über die in der Kanzlei der Stadt Biel sich befindlichen Archiv-Protokolle, Dokumente und Schriften, wie solche von Herrn Burgermeister Blösch, ehemaligem Hrn. Stattschreiber, seinem Nachfahrer Herrn Jakob Sigmund Wildermett, neuerwehltem Herrn Stattschreiber (im Jahre 1765) übergeben worden», dass damals für die in Schubladen verwahrten Akten folgende Ordnung bestund: «Königl. französische Schriften», «Missiv vom Hochlöbl. Stand Zürich», «Missiv vom Hochlöbl. Stand Bern», «Missiv vermischt von Löbl. Eydg. Ständen», «Missiv vom Bischoff von Basel», «Missiv von Neuenburg, Neuenstatt und aussern Orten», «Militär-, Panner- und Recrue-Sachen», «Erguel betreffend», «Verträg und Tractat», «Bürgschaft-Zedel und allerhand Contracten», «Obligationen gültig und ungültige», «Oeconomey-Sachen», «Urkunden, Heymath-Scheine», «Wittwen- und Waysen- Sachen».

Als Biel unter französischer Herrschaft stand, wurden die Akten, wie C. A. Blösch im Vorbericht seiner Geschichte der Stadt Biel sagt, «als unnützer Quark einer Zeit, die sich selbst überlebt hatte, durcheinander auf einen Haufen in das ehemalige Kalt (Gehalt) geworfen, wo bald jeder nahm, was seiner Neugierde beliebte.» Ein gleiches Schicksal hatten die französischen Akten beim Einmarsche der Alliirten im Jahre 1814, sie wurden zu Haufen in das jetzige Archiv geworfen und blieben dort Jahre lang in grösster Unordnung. Einzelnes wurde wieder gesammelt, aber erst im Jahre 1826 begann die durchgreifende Ordnung des Archivs durch den spätern Landammann Eduard Blösch. Beinahe ein Jahr lang dauerte diese Arbeit. Wir entnehmen hierüber der Biographie Ed. Blösch's, die im Jahre 1872 von seinem Sohne veröffentlicht wurde, folgende Nachrichten: «Vom Stadtschreiber Moser, seinem Oheim, wurde Blösch mit der Ordnung des nicht unbedeutenden städtischen Archivs betraut, das er nicht nur ungeordnet, sondern in zwei Räumen verteilt, zum grössten Teil zerstreut am Boden liegend und Vieles davon durch die Feuchtigkeit zerstört antraf, sodass die Arbeit mit Schaufel und Besen begonnen werden musste.»

«Unterstützung fand er für dieselbe keine, da das Interesse dafür völlig fehlte; ein einziges Mal kam der Bürgermeister aus Zufall hinzu, da die Türe offen stand, drückte seine Verwunderung aus, dass die Sache noch nicht beendigt sei und ging mit der Bemerkung fort: Es ist gut, dass es auch Narren gibt mit solchen Liebhabereien.»

Die Ausarbeitung von Spezialregistern über die Urkunden und die Aktensammlungen unternahm der ältere Bruder des Eduard Blösch, Dr. med. Cæsar Adolf Blösch; er führte mit eisernem Fleisse diese Arbeit bis zum Jahre 1840 durch. Infolge Ratsbeschlusses vom 21. März 1840 und 20. Februar 1841 wurde eine Reinschrift der Spezialregister und des Generalregisters verfertigt.

Im Jahre 1854 gab Dr. Blösch seine vortreffliche Geschichte der Stadt Biel heraus, zu welcher er das Material bei diesen Registraturarbeiten im Archiv gesammelt hatte. Im Jahre 1804 (4. Nov.) geboren, war Blösch von 1828 an Mitglied und von 1855 an Präsident der Ortsbehörden von Biel und starb 1863 (10. Nov.). Er genoss die höchste Anerkennung der ganzen Stadt.

Das Stadtarchiv von Biel enthält, wie aus der Uebersicht zu ersehen ist, für eine Stadt von so geringem Umfange, wie Biel in früheren Zeiten war, ein sehr reiches Material. Dies ist aus der Stellung Biels als zugewandter Ort der Eidgenossenschaft und seiner bewegten Geschichte zu erklären. Die immerwährenden Streitigkeiten mit dem Bischof von Basel und der Stadt Bern veranlassten früher die Bieler, stets darauf bedacht zu sein, die Urkunden zur Stützung ihrer Rechte sorgsam aufzubewahren. Andererseits häufte sich aus Anlass dieser Streitigkeiten ein grosses Aktenmaterial an.

Im Jahre 1882 gelangten noch die Schriften der Bieler Familie Heilmann in das Archiv, die ausser den wichtigen Papieren des Bieler Deputierten Heilmann am Wienercongresse auch Bielerakten des 16.—18. Jahrhunderts enthalten.

Gegenwärtig ist das Stadtarchiv überfüllt, so dass die Ordnung leider etwas gestört ist. Die Erstellung eines zweiten Archivraumes wäre sehr wünschenswert.

Ueber die Verwaltung des Stadtarchivs bestimmt das Reglement für die Einwohnergemeinde der Stadt Biel vom Jahre 1893 in Al. 6 des Art. 57.

«Die Verwaltung des Stadtarchivs liegt dem Gemeindeschreiber ob, insofern die Umstände nicht die Uebertragung dieses Pensums an einen eigenen Archivar erheischen. Dem Gemeindeschreiber, eventuell dem Archivar, ist es bei seiner eigenen Verantwortlichkeit untersagt, Jemanden ohne seine Begleitung in's Archiv gehen zu lassen, oder Jemandem ohne Bewilligung des Stadtpräsidenten Akten anzuvertrauen. Letzteres darf überhaupt nur gegen Quittung und auf kurze Dauer geschehen.»

Präsident des Einwohnergemeinderates ist z. Z.: Herr N. Meyer, Gemeindeschreiber: Herr A. Streit.



Inhalt des Stadtarchivs.[1])

A. Gemeineidgenössische Akten.

1. Tagsatzungen.

1.	*a.* Abscheide eidgenössischer Tagsatzungen, 1472—1797, 444 Nrn.	VI.
2.	*b.* Instruktionen, Relationen und Missiven, die darauf Bezug haben, 1479—1815, 159 Nrn.	XI.
3.	**2. Eidgenössische Repräsentatschaft zu Basel 1793**, 31 Nrn.	XII.
	3. Missiven.	
	a. Gemeineidgenössische:	
4.	1. 1479—1650, 136 Nrn.	XIII.
5.	2. 1651—1690, 91 Nrn.	XIV.
6.	3. 1691—1720, 77 Nrn.	XXXIII.
7.	4. 1721—1727, 184 Nrn.	XXXIV.
8.	5. 1728—1733, 191 Nrn.	XXXV.
9.	6. 1734—1738, 176 Nrn.	XXXVI.
10.	7. 1739—1744, 209 Nrn.	LV.
11.	8. 1745—1755, 188 Nrn.	LVI.
12.	9. 1756—1764, 175 Nrn.	LVII.
13.	10. 1765—1772, 207 Nrn.	LVIII.
14.	11. 1773—1780, 195 Nrn.	LXXVII.
15.	12. 1781—1788, 138 Nrn.	LXXVIII.
16.	13. 1789—1797, 678 Nrn. in 12 Bden.	VII.
17.	*b.* Evangelische 1584—1720 (1787), 175 Nrn.	LXXIX.
18.	*c.* Katholische 1549—1588, 4 Nrn.	LXXX.
19.	*d.* Von eidgenössischen Civilbeamten 1566—1815, 18 Nrn.	XCIX.
20.	*e.* Von eidgenössischen Militärbeamten 1475—1815, 30 Nrn.	C.
	4. Akten vermischten Inhalts.	
21, 22.	*a.* 1400—1700, *b.* 1700—1839, 66 Nrn.	CI, CII.

B. Akten von einzelnen eidgenössischen Orten.

1. Bern.

23.	*a.* Streitigkeiten und Unterhandlungen 1466—1837, 43 Nrn.	XV.
	b. Missiven.	
	I. *Von Schultheiss und Rat.*	
24.	1. Mahnungen, Krieg, Friede, 1383—1763, 430 Nrn.	XVI.

[1]) Nach dem als Beilage zur Geschichte der Stadt Biel von Dr. C. A. Blösch publizirten Generalregister. Die einzelnen Abteilungen sind nach der Anordnung im Archiv zweifach mit arabischen und römischen Ziffern nummerirt. Die einzelnen Stücke selbst tragen jeweilen die römische Ziffer der Abteilung und die Ordnungsnummer innerhalb dieser Abteilung. In dem 8 Bände umfassenden Spezialregister sind alle Stücke einzeln aufgeführt.

25. 2. Streit mit Konrad von Rischach 1395, 11 Nrn. 3. Pfandungen 1397—1767, 22 Nrn. XVII
4. Fischereien 1390—1592, 22 Nrn. 5. Hohe und niedere Gerichte zu Ligerz 1391—1569, 57 Nrn. 6. Pieterlen, Lengnau, Meinisberg u. Reiben 1391—1577, 9 Nrn. 7. Rechte auf dem Tessenberg 1391—1587, 19 Nrn. 8. Erwählung von Obmännern 1400—1590, 15 Nrn. 9. Münzwesen 1408 bis 1782, 15 Nrn. 10. Auslieferung von Dieben 1405—1643, 15 Nrn. 11. Gotteshaus Erlach 1391—1533, 16 Nrn. 12. Holzsachen 1448—1729, 23 Nrn. 12b. Holzberechtigungen 1510 bis 1671, 23 Nrn. 13. Zollsachen 1419—1794, 38 Nrn. 14. Streit mit Neuenstadt 1390—1423, 11 Nrn. 15. Arreste 1423—1767, 15 Nrn. 16. Jagdgerechtigkeit 1425—1663, 10 Nrn. 17. Abtei Gottstatt 1425—1584, 14 Nrn. 18. Weidstreitigkeit mit Nidau 13..—1665, 18 Nrn. 19. Weg über den Schlossgraben 1456—1682, 8 Nrn. 20. Pannersachen 1468—1652, 14 Nrn. 21. Mannschaft am See 1474—1758, 23 Nrn. 22. Mett 1470—1542, 8 Nrn.

26. 23. Besuch der Wochenmärkte 1479—1795, 147 Nrn. XVIII
24. Strassen und Brücken 1479—1768, 19 Nrn. 25. Abtei Bellelay 1479—1603, 4 Nrn. 26. Reformationssachen 1485 bis 1582, 74 Nrn. 27. Bendicht Bäppet 1487—1505, 44 Nrn. 28. Marchstreitigkeiten 1459—1786, 25 Nrn. 29. Französische Pensionen 1507—1614, 7 Nrn. 30. Gottstatter-Zehnten zu Vingels 1515—1635, 13 Nrn. 31. Religionssachen 1524 bis 1795, 30 Nrn. 32. Streit mit Martin Bourquin 1521/22, 10 Nrn. 33. Gotteshaus St. Johann 1519—1584, 4 Nrn. 34. Streitigkeiten mit Bischöfen 1527—1756, 55 Nrn.

27. 34a. Streit mit Bischof Christof wegen Panner und St. Immerzehnten 1580—1609, 22 Nrn. 34b. Tauschhandlung 1597 XXXVI
bis 1609, 24 Nrn. 34c. Streit zwischen Christof Luternau und D. Müller 1634—58, 36 Nrn. 35. Gemeineidgenössische Angelegenheiten 1460—1733, 106 Nrn. 36. Weidstreitigkeiten mit Mett, Madretsch, Bözingen, Pieterlen, Lengnau 1549—1665, 19 Nrn. 37. Abzugsgerechtigkeit 1550—1779, 19 Nrn. 38. Streitigkeiten um Leichname 1550—1786, 6 Nrn. 39. Wasserteilungsstreit 1554—1780, 8 Nrn. 40. Schiffahrt auf dem See, Zihl und Aar 1547—1794, 4 Nrn. 41. Betteljeginen 1593—1770, 43 Nrn. 42. Heinrich Matthys zu Biel hingerichtet 1598—1603, 5 Nrn. 43. Streitigkeiten mit der Grafschaft Nidau 1543—1624, 8 Nrn. 44. Mühle zu Mett 1613—1637, 4 Nrn. 45. Seckelmeister Frischberg 1639—40, 6 Nrn. 46. Streit wegen Zehnten mit

der Mettpfrund 1531—1644, 5 Nrn. 47. Streit zwischen A. Tillier und D. Heinricher 1660—1679, 6 Nrn. 48. Anleihen von 4000 Thalern 1770—1773, 5 Nrn. 49. Die neuangelegte Stadt Versoix 1769, 4 Nrn. 50. Revisionsprozess auf dem Tessenberg 1779—1785, 6 Nrn.

28. 50a. Verschiedenen Inhalts 13 . .—1798, 409 Nrn. . . XXXVIII.

50b. » » 1814—1840, 152 Nrn. . . VIII.

29. 51. Unbedeutenden Inhalts:

a) Kriminalanzeigen, Signalemente, Verweisungen, Auslieferungsbegehren etc. 1409—1798, 484 Nrn. . XXXIX.

30. b) Berichte über ansteckende Krankheiten, Polizeimassregeln 1406—1795, 318 Nrn. . . . . . XL.

c) Bettagsnotifikationen 1644—1797, 70 Nrn. . . XL.

31. d) Vermischtes 1391—1530, 152 Nrn.; 1531—1795, 336 Nrn. . . . . LIX.

32. II. *Von Landvögten, Oberamtmännern, Regierungsstatthaltern.*

1. Von 1413—1797, 224 Nrn. . . . . . LX.

2. Von 1816—1830, 384 Nrn. . . . . . VIII.

33. III. *Von verschiedenen Civilbehörden und Beamten.*

1. Von 1407—1797, 34 Nrn. . . . . LXI.

2. Von 1816—1835, 321 Nrn.

34. IV. *Von verschiedenen Militärbehörden und Beamten* 15 . . bis 1832, 18 Nrn. . . . . LXII.

35. *c.* Urkunden verschiedenen Inhalts 1428—1832, 43 Nrn. . . LXXXI.

36. **2. Freiburg.**

a. Missiven von 13 . .—1563, 117 Nrn. . . . . . . LXXXII.

37. *b.* Missiven von 1564—1797, 84 Nrn. . . . . . . LXXXIII.

3. Solothurn.

38. *a.* Bestimmten Inhalts: LXXXIV.

1. Abzugsgerechtigkeit 1551—1578, 4 Nrn. 2. Bündnisse 1474—1777, 14 Nrn. 3. Gemeineidgenössische Angelegenheiten 1474—1777, 11 Nrn. 4. Grenzstreitigkeiten 1392—1575, 34 Nrn. 5. Hoheitsrechte in der Herrschaft Erguel und auf dem Tessenberg 1392—1567, 36 Nrn. 6. Kirchliche Angelegenheiten 1496—1549, 32 Nrn. 7. Mahnungen, Krieg und Friede 13 . .—1515, 87 Nrn.; 13 . .—1797, 66 Nrn. 8. Pensionen und Jahrgelder 1510—1532, 8 Nrn. 9. Tauschhandlung 1591—1608, 19 Nrn. 10. Zollangelegenheiten 1525—1762, 7 Nrn.

b. Vermischten Inhalts: 13 . .—1505, 137 Nrn. . . . LXXXIV.

39. 1506—1797, 421 Nrn. . . . CIII.

40. **4. Basel.**

a. Missiven verschiedenen Inhalts 1391—1796, 197 Nrn. . . CIV.

b. Mahnungen, Krieg und Friede 1400—1797, 54 Nrn.

c. Eidg. Repräsentantschaft 1793—1797, 9 Nrn.

41. **5. Evangelische Orte: Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell A. R., St. Gallen** (Stadt), **Mühlhausen** 1413—1796, 212 Nrn. CV.

42. **6. Katholische Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, St. Gallen** (Abt), **Graubünden** 1456—1816, 60 Nrn. CVI.

C. Bischöfliche Akten.

1. Streitigkeiten und Unterhandlungen.

43. *a.* 1346—1792, 150 Nrn. . . . . IXX.

44. *b.* 1400—1792, 101 Nrn. . . . . XX.

2. Missiven.

a. Von J. F. G. den Bischöfen.

45. I. 1383—1527. . . . . XXI.

1. Imer von Ramstein 1383—1391, 15 Nrn.
2. Konrad Mönch von Landskron 1393—1395, 12 Nrn.
3. Humbert von Neuenburg 1399—1418, 67 Nrn.
4. Hartmann Mönch 1418—1423, 7 Nrn.
5. Johann von Fleckenstein 1424—1426, 11 Nrn.
6. Friedrich ze Rhyne 1443—1450, 4 Nrn.
7. Arnold von Rotberg 1451—1458, 14 Nrn.
8. Johann von Venningen 1460—1478, 66 Nrn.
9. Caspar ze Rhine 1479—1500, 151 Nrn.
10. Christof von Uttenheim 1503 1527, 123 Nrn.

46. II. Von 1527—1574 . . . . XXII.

11. Philipp von Gundelheim 1527—1553, 199 Nrn.
12. Melchior von Lichtenfels 1554—1574, 113 Nrn.

47. III. Von 1575—1608 . . . . XLI.

13. Christof Blarer von Wartensee 1575—1608, 146 Nrn.

48. IV. Von 1608—1646 . . . . XLII.

14. Wilhelm Rink von Baldenstein 1608—1628, 107 Nrn.
15. Johann Heinrich von Ostein 1628—1646, 114 Nr.

49. V. Von 1646—1693 . . . . XLIII.

16. Beat Albrecht von Ramstein 1646—1651, 11 Nrn.
17. Johann Franz von Schönau 1651—1656, 49 Nrn.
18. Johann Conrad von Roggenbach 1656—1689, 95 Nrn.

50. VI. Von 1693—1798 . . . . XLIV.

19. Wilhelm Jakob Rink von Baldenstein 1693—1704, 8 Nrn.
20. Johann Conrad von Reinach 1709—37, 68 Nrn.
21. Jakob Sigmund von Reinach 1737—1743, 7 Nrn.
22. Joseph Wilhelm Rink von Baldenstein 1744—62, 42 Nrn.

23. Simon Niklaus von Frohberg 1762—74, 22 Nrn.
24. Friedrich von Wangen von Geroldseck 1776—82, 23 Nrn.
25. Joseph Sigmund von Roggenbach 1782—93, 30 Nrn.
26. Franz Xavier von Neveu 1794, 1 Nr.

51. *b.* Von Pflegern und Coadjutoren des Bistums 1392—1537, 9 Nrn. LXIII.
52. *c.* Von Domprobst, Dekan und Kapitel 1390—1731, 42 Nrn. . LXIV.
53. *d.* Von Kanzlern und Hofräten 1428—1785, 79 Nrn. . . . . LXV.
54. *e.* Von verschiedenen Beamten der Bischöfe, 1393—1751, 61 Nrn. LXVI.

3. Meieramt Biel.

a. Meieramtsbriefe.
55. 1. 1381—1522, 100 Nrn. . . . . LXXXV.
56. 2. 1523—1634, 104 Nrn. . . . . LXXXVI.
57. 3. 1635—1722, 88 Nrn. . . . . LXXXVII.
58. 4. 1723—1797, 75 Nrn. . . . . LXXXVIII.
59. *b.* Verschiedenes 1392—1826, 96 Nrn. . . . . . CVII.
60. **4. Schaffnerei Biel** 1361, 1508—1797, 75 Nrn. . CVIII.

5. Urkunden verschiedenen Inhalts.

61. *a.* Von 1234, 1329—1792, 125 Nrn. . . . . . CIX.
62. *b.* Von 1411—1680, 9 Nrn. . . . . CX.

D. Ehemalige Landschaft Biel.

1. Herrschaft Erguel.

63. *a.* Hoheitsrechte, Verfassung, Statuten etc. 1400—1780, 35 Nrn. XXIII.
64. *b.* Streitigkeiten und Unterhandlungen 1531—1793, 1831—32, 136 Nrn. . . . . XXIV.
65. *c.* Bischöfliche Regentschaft 1792—1798, 96 Nrn. . . . XXV.
66. *d.* Missiven.
67. 1. Vom Landvogt im Erguel 1638—1797, 123 Nrn. . . XLV.
68. 2. Von Gemeinden, Vorgesetzten und Partikularen 1513—1835, 119 Nrn. . . . . XLVI.

e. Akten verschiedenen Inhalts:
69. 1. Von 1449—1797, 120 Nrn. . . . . . . XLVII.
70. 2. 1453—1817, 103 Nrn. . . . . LXVII.
71. **2. Gotteshausleute am See, Twann und Ligerz** 1428—1674, 14 Nrn. . . . . LXVIII.
72. **3. Tessenberg** 1352—1817, 119 Nrn. . . LXIX.
73. **4. Meierei Ilfingen** 1664—1781, 17 Nrn. . . LXXXIX.
74. 5. id. 1557—1795, 26 Nrn. . . . XC.
75. **6. Bözingen, Leubringen, Vingelz** 1350—1838, 113 Nrn. XCI.

7. Neuenstadt.

77. *a.* Missiven vom Rate 1391—1833, 160 Nrn. . . . . XCII.
78. *b.* Verschiedenes 1284—1777, 72 Nrn. . . . , . XCIII.

E. Verschiedene Orte.

1. Abtei Bellelay.

79. *a.* Biel betreffende Akten 1276—1793, 126 Nrn. . . . . XXVI.
80. *b.* Neuenstadt betreffende Akten 1250—1797, 304 Nrn. . . XXVII.
81. *c.* Pieterlen betreffende Akten 1285—1785, 186 Nrn. . . XLVIII.
82. *d.* Vermischtes 1222—1798, 47 Nrn. . . . . . . XLIX.
83. **2. Probstei Münster** 1459—1715, 52 Nrn. . . LXX.
84. **3. Stadt und Grafschaft Nidau** 1343—1839, 82 Nrn. LXXI.

4. Neuenburg (& Vallengin).

a. Missiven.

85. 1. Von Grafen und Fürsten 1393—1616, 93 Nrn. . . . XCII.
86. 2. Vom Gubernator und andern Beamten 1413—1797, 1836, 195 Nrn. . . . . XCIII.
87. 3. Von der Stadt 1410—1820, 66 Nrn. . . . . . XCIV.
88. *b.* Verschiedenes 1214—1793, 33 Nrn. . . . . . CXV.

F. Frankreich.

89. **1. Bundesgeschäfte, Freiheiten, Privilegien und Handelswesen der Schweizer in Frankreich** 1564—1798, 56 Nrn. . XXVIII.
90. **2. Pensionenwesen** 1477—1791, 43 Nrn. . . L.
91. **3. Kriegsdienst** 1562—1792, 70 Nrn. . . LXXII.
92. **4. Missiven vom König und dessen Ministern** 1479—1797, 218 Nrn. . . . . XCIV.
93. **5. Verschiedenes** 1508—1797, 97 Nrn. . . CXVI.

G. Missiven von verschiedenen

1. Städten und Ortschaften.

94. *a.* A—E 1397—1834, 170 Nrn. . . . . . . XXIX.
95. *b.* F—M 1387—1838, 124 Nrn. . . . . . . XXX.
96. *c.* N—Z 1390—1834, 102 Nrn. . . . . . . LI.
97. **2. Hiesigen Gesandten und Abgeordneten** 1381—1816, 44 Nrn. LII.
98. **3. Fremden Fürsten und deren Ministern** 1391—1817, 48 Nrn. LXXIII.
99. **4. Grafen, Freiherren und Rittern** 1393—1770, 112 Nrn. LXXIV.
100. **5. Civilbehörden und Beamten** 1428—1833, 174 Nrn. XCV.
101. **6. Militärbehörden und Beamten** 1587—1814, 24 Nrn. XXVI.

7. Partikularen.

102. *a.* 1394—1599, 197 Nrn. . . . . XCVII.
103. *b.* 1600—1839, 90 Nrn. . . . . XCVIII.

H. Pannersachen.

104. **1. Pannerstreitigkeiten** 1390—1776, 63 Nrn. . XXXI.

2. Reisrödel, Wehrbesichtigungen, Mannschaftsauszüge, Tell- und Steuerrödel.

105. *a.* 1396—1588, 100 Nrn. . . . . XXXII.

106. *b.* 1528—1668, 81 Nrn. . . . . LIII.
107. *c.* 1443—1793, 117 Nrn. . . . . LIV.
108. *d.* 1380—1797, 98 Nrn. . . . . LXXV.
109. **3. Missiven von hiesigen Hauptleuten aus dem Felde** 1453—1712, 72 Nrn. . . . . . LXXVI.

4. Fremder Kriegsdienst.

110. *a.* Missiven, die darauf Bezug haben 1514—1792, 36 Nrn. . XCVII.
111. *b.* Akten verschiedenen Inhalts (Rekrutenrödel etc.) 1563—1780, 184 Nrn. . . . . XCVIII.

5. Urkunden verschiedenen Inhalts.

112. *a.* 1390—1793, 154 Nrn. . . . . CXIX.
113. *b.* 1296—1796, 312 Nrn. . . . . CXX.

I. Kirchliche Verhältnisse.

114. **1. Kirche und Kloster St. Johann** (bei Erlach u. Johanniter) **in Biel** 1184—1427, 1452—1528, 68 Nrn. . . CXXIV.
115. **2. Kirche St. Benedict** 1361—1540, 40 Nrn. . CXXV.

3. Probstei St. Immer.

116. *a.* 1147—1585, 100 Nrn. . . . . CXXVI.
117. *b.* 1438—1583, 108 Nrn. . . . . CXXVII.
118. **4. Serrière und Dombresson** 1401—1680, 115 Nrn. . CXXVIII.
119. **5. Reformation** 1529—1562, 1828, 72 Nrn. . . CXXIX.

6. Verschiedenes.

120. *a.* Missiven von verschiedenen Behörden und Beamten 1401—1833, 139 Nrn. . . . . CXXX.
121. *b.* Vermischtes 1419—1831, 95 Nrn. . . . . CXXXI.

K. Akten und Protokolle der verschiedenen Stadtverwaltungen und Beamtungen.

1. Stadtkanzlei.

a. Ratsprotokolle.

122. I. *Abschriften.*
1. Von 1447—65, 65—81, 66—95, 1481—1640, 18 Nrn. CLXXVIII.
2. Von 1648—1734, 15 Nrn. . . . . CLXXIX.
3. Von 1735—1813, 18 Nrn. . . . . CLXXX.
4. Von 1814—1839, 11 Nrn.; 1840—1892, 21 Nrn. . CLXXXI.

II. *Minuten.*

123. 1. Von 1543—1742 mit vielen Lücken im 16. und 17. Jahrhundert, 67 Nrn. . . . . CXXXII.
124. 2. Von 1742—63, 27 Nrn. . . . . CXXXIII.
125. 3. Von 1763—1792, 32 Nrn. . . . . CXXXIV.
125 b. 4. Von 1814—1840, 32 Nrn. . . . . CXXI.
126. *b.* Protokolle der Herren Aeltesten 1731—53, 65—98, 5 Nrn. CXXII.
127. *c.* Missivenprotokolle 1498—1501, 1542—72, 1604—08, 1615 bis 1620, 1636—56, 59—88, 1701—1832, 27 Nrn. . . CXXIII.

128.	*d.* Projekte von Missiven und Abschriften 1390—1826, 218 Nrn.	CXXXV.
129.	*e.* Memoriale, Gutachten, Befinden über Stadtangelegenheiten 1530—1839, 28 Nrn.	CXXXVI.
130.	*f.* Instruktionen, Relationen verschiedenen Inhalts, Beglaubigungsschreiben etc. 1391—1831, 58 Nrn.	CXXXVII.
	2. Kirchen- und Schulgutsverwaltung.	
132.	*a.* Verschiedene Akten derselben 1365—1846, 82 Nrn. . .	CXXXVIII.
133.	*b.* Beilagen zu den Amtsrechnungen der letzten 20 Jahre.[1] [2] .	CXXXIX.
134.	*c.* Aeltere Beilagen zum Aufbewahren 1840.[1]	CXL.
	3. Seckelamtsverwaltung.	
135.	*a.* Verschiedene Akten derselben 1429—1849, 128 Nrn. . .	CXLI.
136.	*b.* Beilagen zu den Amtsrechnungen der letzten 20 Jahre.[1] .	CXLII.
137.	*c.* Aeltere Beilagen zum Aufbewahren.[1]	CXLIII.
	4. Spital- und Armenverwaltung.	
138.	*a.* Verschiedene Akten 1400—1839, 350 Nrn.	CXLIV.
139.	*b.* Beilagen zu den Amtsrechnungen der letzten 20 Jahre.[1] [2] .	CXLV.
140.	*c.* Aeltere Beilagen zum Aufbewahren.[1]	CXLVI.
	5. Chorgerichtsakten.	
141.	*a.* Protokolle 1540—61, 78—96, 1703—32, 39—95, 15 Nrn. .	CXLIX.
	b. Akten 1477, 1532—1818, 60 Nrn.	CLI.
142.	**6. Siechenamt** 1411—1781, 66 Nrn. . .	CLII.
143.	**7. Musshafen-, Seckeli- und Almosenamt** 1565—1779, 61 Nrn.	CLIII.
144.	**8. Römerstallerschaffnerei** 1459—1732, 36 Nrn. .	CLIV.
145.	**9. Salzhandlung** 1624—1815, 24 Nrn. . .	CLV.
146.	**10. Zoll- und Weibelgarben** 1615—1840, 193 Nrn. .	CLVI.
147.	**11. Zollverwaltung** 1365—1839, 79 Nrn. . .	CLVII.
148.	**12. Verschiedene Kommissionen** 1770—1832, 11 Nrn.	CLVIII.
149.	**13. Schulverwaltung, Erziehungswesen** 1413—1798, 33 Nrn. 1815—40, 111 Nrn.	CLIX.
150.	**14. Waisenamt** 1560—1840, . . .	CLX.
	Rechnungen und Protokolle . . .	IX.
151.	**15. Umgeld, Pinten und Wirtschaften** 1616—1842,69 Nrn.	CLXI.
	16. Postverwaltung.	
152.	*a.* Verschiedene Arten derselben 1472, 1767—1848, 156 Nrn. .	CLXII.
153.	*b.* Beilagen zu den Rechnungen der letzten 10 Jahre.[1] . .	CLXIII.
154.	*c.* Aeltere Beilagen zum Aufbewahren.[2]	CLXIV.

L. Gerichtsakten.

155.	**1. Gerichtsprotokolle** 1403, 1510—27, 71—97, 1605—32,	
156.	**2. Urpheden** 1306—1773, 116 Nrn. . .	CLXV.
157.	**3. Kundschaftsurkunden** 1339—1705, 110 Nrn. .	CLXVI.

---

1) Fehlen.

2) Enthalten Heilmann'sche Papiere; dazu noch 3 Kisten mit Heilmann'schen Papieren.

158. **4. Alte Urteile und gerichtliche Urkunden verschiedenen Inhalts** 1312—1792, 209 Nrn. . CLXVII.

5. Prozessakten.

a. Aus der ältern Zeit vor 1798.

159. 1. Polizei- und Kriminalprozesse 1469, 1505—1797, 147 Nrn. CLXVIII.
160. 2. Civil- und Administrativprozesse 1394—1784, 81 Nrn. . CLXIX.
161. 3. Verschiedenes 1552—1797, 99 Nrn. . . . . . . CLXX.

b. Aus der neuern Zeit seit 1815.

162. [1. Polizei- und Kriminalprozesse[1])] . . . . . . CLXXI.
163. [2. Civil- und Administrativprozesse[1])] . . . . . . CLXXII.
164. [3. Verschiedenes[1])] . . . . CLXXIII.

M. Rechnungen.

165. **1. Seckelamtsrechnungen.**

a. Von 1390—1554 mit Lücken . . . . CCXC.
b. Von 1555—1596. . . . . CCXCI.
c. Von 1597—1667 . . . . CCXCII.
d. Von 1668—1736 . . . . CCXCIII.
e. Von 1737—1813 . . . . CCXCIV.
f. Von 1814—1850 . . . . CCXCV.

166. **2. Kirchen- und Schulgutsrechnungen.**

a. Von 1550—1687 . . . . CCXCVI.
b. Von 1688—1830 . . . . CCXCVII.
c. Von 1831—1850 . . . . CCXCVIII.

167. **3. Armenrechnungen.**

a. Von 1497, 1549—1642 . . . . CCXCIX.
b. Von 1643—1807 . . . . CCC.
c. Von 1808—1850 . . . . CCCI.

4. Spitalrechnungen.

168. *a.* Von 1752—1766 . . . . CLXXXII.
169. *b.* Von 1767—1796 . . . . CLXXXIII.
170. *c.* Von 1797—1821 . . . . CLXXXIV.
171. **5. Siechenamtsrechnungen** 1476—1779 . . CXCIV.
172. **6. Mueshafenrechnungen** 1558—1596 . . CXCV.
173. **7. Seckelamtsrechnungen** 1561—1763, mit Lücken . CXCVI.
174. **8. Zollrechnungen** 1742—56, 1794—97, 1815—40 . CCVI.
175. **9. Pfundzollrechnungen** 1742—1774 . . CCVII.
176. **10. Umgeldrechnungen** 1407—67 mit Lücken, 1623—53, 1773—90, 1817—38 . . . . CCVIII.
177. **11. Wein- und Kelleramtsrechnungen** 1517, 26, 29—41, 65—86, 1780—86 . . . . CCXVIII.
178. **12. Kornrechnungen** 149 ., 1502—1643, 1748—96, mit Lücken CCXIX.

---

[1]) Enthalten Heilmann'sche Papiere.

179. **12. Salzrechnungen** 1761—84, 92, 1815—16 . . CCXX.
180. **14. Römerstallerrechnungen** 1554, 1587—1741 mit Lücken CCXXX.
181. **15. St. Immer Schaffnereirechnungen** 1508—1587 mit Lücken CCXXXI.
182. **16. Verschiedene Rechnungen** 1498—1828 . . CCXXXII.
183. **17. Restanzenrechnungen** 1522—25, **Zinse der Brüderschaft;** 1577—1769 **Restanzenrödel** . . . CCXLII.
184. **18. Summarumrödel** 1552—1717 mit Lücken . CCXLIII.
184 a. **19. Holzrechnungen,** 1557—1606 **Holzbewilligungen;** 1781—1790 **Rodel;** 1795, 1814—1840 **Holzrechnungen.**
184 b. **20. Waisenrechnungen** 1561—1690, mit Lücken, 1818—40 IX.

N. Eigentumstitel.

1. Erwerbtitel, dem Seckelamt gehörig.

185. *a.* Von Liegenschaften 1310—1852, 109 Nrn. . . . . . CLXXXV.
186. *b.* Von Zinsen, Gülten, Renten, Bürgschaften 1426—1838, 149 Nrn. CLXXXVI.
187. **2. Erwerbtitel, dem Siechenamt gehörig** 1615—1749, 16 Nrn. CLXXXVII.

3. Erwerbtitel, dem Spitalamt gehörig.

188. *a.* Von Liegenschaften 1361—1818, 73 Nrn. . . . . CXCVII.
189. *b.* Von Zinsen, Renten, Gülten, Bürgschaften 1378—1786, 134 Nrn. CXCVIII.
190. **4. Erwerbtitel, dem Kirchenamt gehörig** 1317—1827, 166 Nrn. CXCIX.

5. Verschiedene alte Kaufbriefe, Bodenzinsbriefe, Obligationen.

191. *a.* 1310—1742, 108 Nrn. . . . . CCIX.
192. *b.* 1376—1790, 137 Nrn. . . . . CCX.
193. **6. Lehenverwaltung: Steinersberg, Mahlwaggut, Specht, Sesseliberg, Tscharner, Feuerstein, Rägiswald, Dachselhoferberg, Tiefmatt** 1401—1842, 53 Nrn. . . CCXI.
194. **7. Magglingen, Jorat, Spitzenberg** 1611—1768, 5 Nrn. CCXXI.
195. **8. Weiden, Allmenden, Wälder (Mahlwag, Vingelzberg, Noirecombe, Châtel, Chessau, Charruque)** 1343—1845, 166 Nrn. CCXXII.
196. **9. Landerswylerlehen** 1436—1828, 161 Nrn. . CCXXIII.
197. **10. Marchen und Gränzen, Marchbriefe, Marchstreitigkeiten** 1282—1828, 84 Nrn. . . . . CCXXXIII.
198. **11. Steigerungsrödel** 1550—1846, 27 Nrn. . CCXXXIV.
199. **12. Zehnt- und Bodenzinswesen** 1350—1835, 172 Nrn. CCXXXV.
200. **13. Veräusserungen der Stadt** 1377—1661, 13 Nrn. . CCXLIV.
201. **14. Forderungen an die Stadt, Vorladungen, Mahnungen, Warnungen wegen verfallener Zinse** 1390—1836, 141 Nrn. CCXLV.
202. **15. Zinsrödel der verschiedenen Aemter** 1405—1798, 101 Nrn. CXLVII.

O. Verschiedenes.

203. **1. Stadtsatzungen, Handvesten** 1296—1816, 32 Nrn. . CLXXXVIII.
204. **2. Organisation des Stadtwesens, Verfassungssachen** 1500—1839, 173 Nrn. . . . . CLXXXIX.
205. **3. Einwohnergemeinderat Biel** 1832—39, 37 Nrn. . CXC.

206.	**4. Regierungsstatthalteramt Biel** 1832—39, 1816, 171 Nrn.	CXCI.
207.	**5. Richteramt Biel** 1832—38, 18 Nrn. . .	CXCII.
208.	**6. Mandate, Verordnungen, Publikationen** 1442—1837, 73 Nrn.	CXCIII.
209.	**7. Freiheitsbriefe von Kaisern und Königen** 1275—1434, 16 Nrn.	CC.
210.	**8. Bündnisse** 1297—1777, 56 Nrn. . .	CCI.
211.	**9. Bürgerrechte** 1332—1839, 148 Nrn. . .	CCII.
	10. Tauschhandlung.	
212.	*a.* Von 1588—21. Febr. 1594 (1575, 81) 115 Nrn. . . .	CCIII.
213.	*b.* Vom 21. Febr. 1594—27. Juli 1606, 120 Nrn. . . .	CCIV.
214.	*c.* Vom 27. Juli 1606—1. Juni 1610, 69 Nrn.	CCV.
215.	**11. Urkunden geschichtlichen Inhalts** 1329—1840, 177 Nrn.	CCXII.
216.	**12. Stiftungen und Stipendien** 1559—1842, 106 Nrn.	CCXIII.
217.	**13. See, Schüss, Kanal, Brunnleitungen** 1401—1853, 143 Nrn.	CCXIV.
218.	**14. Pläne** 1647—1847, 62 Nrn. . . .	CCXV.
219.	**15. Verschiedene Gesellschaften** 1700—1845, 6 Nrn. .	CCXVI.
220.	**16. Zünfte, Zunft- und Handwerksordnungen** 1534—1839, 134 Nrn.	CCXVII.
221.	**17. Verschiedene Akkörde** 1485—1835, 24 Nrn. .	CCXXIV.
222.	**18. Verschiedene Quittungen** 1373—1829, 181 Nrn. .	CCXXV.
223.	**19. Supplikationen, Vorstellungen** 1370, 1416, 1481, 1526—1839, 322 Nrn.	CCXXVI.
224.	**20. Verträge verschiedenen Inhalts, Abzugsgerechtigkeit** 1541—1788, 22 Nrn.	CCXXVII.
225.	**21. Strassen, Brücken, Wege, Promenaden** 1565, 1633, 1726, 68, 1815—40, 63 Nrn. . . .	CCXXVIII.
226.	**22. Katasterwesen, Grundsteuer** 1818—37, 43 Nrn. .	CCXXIX.
227.	**23. Rödel und Verzeichnisse** 1350—1830, 90 Nrn. .	CCXXXVI.
228.	**(24. Militärsachen, Armeelieferungen, Einquartierung)** 1814—33, 28 Nrn. (leer)	CCXXXVII.
229.	**25. Protokolle, Urkundenbücher, Aktenbände verschiedenen Inhalts.**	
	a. Nr. 1— 22, 1400—1820	CCCII.
	b. Nr. 23— 44, 1400—1801 Nr. 36—107 Notariatsprotokolle	CCCIII.
	c. Nr. 45— 62, 1519—1579	CCCIV.
	d. Nr. 63— 86, 1578—1796	CCCV.
	e. Nr. 87—111, 1688—1765	CCCVI.
	f. Nr. 112—135, 1476—1820	CCCVII.
	g. Nr. 136—167, 1400—1804	CCCVIII.
	h. Nr. 168—193, 1497—1834	CCCIX.
	i. Nr. 194—210, 1535—1828	CCCX.
	k. Nr. 211—241, 1552—1841, Missivenbücher, Audienzbücher .	CCCXI.
	l. Nr. 242—266, 1544—1844	CCCXII.
	26. Zeugnisse, Heimatscheine, Testamente, Geltstage u. dgl.	
230.	*a.* 1340—1831, 119 Nr.	CCXXXVIII.

231. *b.* 1304—1811, 117 Nrn. . . . . CCXXXIX.
232. **(27. Ortspolizei, Stadtwache, Feuerordnung, Strassenbeleuchtung, Sanitätswesen, Jahr- und Wochenmärkte** 1825 bis 1834, 78 Nrn.) . . . . . CCXL.
233. **(28. Einsassenwesen** 1825—34, 20 Nrn.[1]) . . CCXLI.

29. Abschriften von Urkunden.

234. *a.* Abschriften von einzelnen Urkunden 1234—1701, 123 Nrn. . CCXLVI.
b. Urkundensammlungen.
235. 1. Tom. I—XII, Tom. I angelegt 1464 . . . . . . CCXLVII.
236. 2. Tom. I—V (1300—1738) . . . . CCXLVIII.
237. **30. Abhandlungen und Aufsätze, Chroniken** etc., 17 Nrn. CCXLIX.

P. Französische Verwaltung von 1798—1814.

238. 1. Maires, conseil municipal du canton de Bienne, administration cantonale en général, nominations . . . . . . CCLII.
239. 2. Conseil municipal de la commune de Bienne, administration communale . . . . CCLIII.
240. 3. Assemblées et élections départementales, cantonales et communales, conseils généraux . . . . CCLIV.
241. 4. Instruction publique, fêtes nationales, culte réligieux, consistoire des églises consistoriales . . . . CCLV.
242. 5. Administration et partage des biens matrimoniaux . . . CCLVI.
243. 6. Hospice civil, comité de bienfaisance, mendicité, enfants abandonnés, certificats d'indigence . . . . CCLVII.
244. 7. Ponts et chaussées, chemins vicinaux . . . . . . CCLVIII.
245. 8. Eaux et forêts . . . . CCLIX.
246. 9. Pâturages, droits de parcours, ébornement, délimitation, arpentage CCLX.
247. 10. Historique, politique, statistique . . . . CCLXI.
248. 11. Industrie, commerce, agriculture, police rurale . . . CCLXII.
249. 12. Poids, mesures, marches, prix des vivres, mercuriales . . CCLXIII.
250. 13. Actes de décès . . . . CCLXIV.
251. 14. Actes de naissances et d'adoptions . . . . . . CCLXV.
252. 15. Actes de mariages et de divorces . . . . CCLXVI.
253. 16. Police et surveillance générale . . . . CCLXVII.
254. 17. Police et surveillance locale, état civil, population . . . CCLXVIII.
255. 18. Police médicale, salubrité publique . . . . CCLXIX.
256. 19. Perception des contributions directes . . . . . . CCLXXII.
257. 20. Budjets des recettes et dépenses de la commune de Bienne, comptes rendus, observations et listes des revenus et des comptables CCLXXIII.
258. 21. Budgets des recettes et dépenses des communes rurales du canton de Bienne, comptes rendus etc. . . . . . . CCLXXIV.

---

[1]) Enthalten Heilmann'sche Schriften.

259.	22.	Contributions foncières	CCLXXV.
260.	23.	Contributions personnelles, mobiliaires et somptuaires	CCLXXVI.
261.	24.	Contributions des portes et fenêtres	CCLXXVII.
262.	25.	Contributions des patentes	CCLXXXIII.
263.	26.	Administration de l'enrégistrement et du domaine national, conservation hypothécaire	CCLXXIX.
264.	27.	Régie des droits réunis, octroi municipal	CCLXXX.
265.	28.	Logement, casernement, cantonnement et mouvement des militaires	CCLXXXI.
266.	29.	Service des vivres, subsistance et fourrage, fournitures aux armées	CCLXXXII.
267.	30.	Convois et étappes, gîte et géolage	CCLXXXIII.
268.	31.	Conscription, enrôlement volontaire	CCLXXXIV.
269.	32.	Hospice militaire, ambulance	CCLXXXV.
270.	33.	Affaires militaires diverses, invalides, pensions militaires, prisoniers de guerre, déserteurs etc.	CCLXXXVI.
271.	34.	Garde nationale, garde d'honneur, cohorte municipale	CCLXXXVII.
272.	35.	Douane	CCLXXXVIII.
273.	36.	Mélanges	CCLXXXIX.
274.	37.	Moniteurs	CCLI. CCLXXI.
275.	38.	Proclamations	CCL.
276.	39.	Régistres divers	CCLXX.
277.	40.	Bulletins des loix	I. II.



Inventar des Staatsarchivs

des

Kantons St. Gallen

von

Dr. Otto Henne am Rhyn,

Staatsarchivar in St. Gallen.



Geschichte des Staatsarchivs des Kantons St. Gallen.

Das Staatsarchiv entstand zugleich mit der Errichtung des Kantons St. Gallen 1803. Im Jahre 1804 kamen die 1798 bei Einbruch der Franzosen geflüchteten Schätze des Archivs und der Bibliothek des ehemaligen Klosters nach St. Gallen zurück. Zu ihrer Ordnung, die sich in einem Chaos befanden, wurde von der Regierung Appellationsrichter Franz Jos. *Büeler* von Rapperswil berufen. Seine Tätigkeit bezog sich jedoch, so lange noch keine Akten der neu aufgestellten Kantonsregierung vorhanden waren, auf das Stiftsarchiv und die Stiftsbibliothek, wofür ihm die ehemaligen Konventualen *Hauntinger,* Ildefons von *Arx* und *Scherrer* als Sachverständige und Kanzlist Ulr. *Rietmann* als Sekretär beigegeben wurden. Büeler war der Urheber des Gedankens, die Archive in dem noch jetzt für sie eingerichteten Lokal unterzubringen, das bis dahin zu sehr profanen Zwecken verwendet war. Es wurden die nötigen baulichen Veränderungen vorgenommen und die Archive daselbst untergebracht. Was das Stiftsarchiv weiter angeht, muss dessen eigener Geschichte überlassen werden. Nachdem die genannten Patres infolge der Bestrebungen des letzten Abtes Pankraz, seine Würde wieder zu erlangen, in welche sie verwickelt waren, ihre Mitwirkung aufgegeben (die aber Ild. von Arx später bez. des Stiftsarchivs wieder aufnahm), trat schon 1805 auch Büeler von der Arbeit am Archiv zurück, und an seiner Stelle wurde der gewesene Konventual von St. Urban, P. Konrad *Meyer* von Solothurn (später Bürger von Rotmonten) zum Archivar für Staat und Stift ernannt. Er begann, sich nach Archivalien aus den nicht zum ehemaligen Stiftsgebiet gehörenden Landesteilen umzusehen und das helvetische, sowie das neue noch unbedeutende Kantonsarchiv zu ordnen. Als Adjunkt diente ihm (für das Staatsarchiv) Franz Jos. *Real* von Rapperswil, welchem später noch Advokat Joh. Bapt. *Gruber* von Rebstein zur Seite trat. Im Jahre 1811 nahm Archivar Meyer seine Entlassung, und das Archiv wurde ohne Archivar von seinen beiden Gehilfen besorgt, bis 1820 Gruber zurücktrat und Jakob *Baumgartner* von Altstätten, der spätere Landammann, als Regierungssekretär und zugleich Archivar in den Staatsdienst trat. Er fand keine vollständige Arbeit vor und registrirte nun die Akten von 1803 bis 1819 (mit Real als Gehilfen) in der Weise, dass er jeder der damaligen 192 Rubriken (welche noch die Grundlage der heutigen 186 bilden) ein vollständiges Aktenverzeichnis beigab und mit dem Jahre 1819 eine Archivabteilung, A genannt, abschloss, die ein eigenes Repertorium erhielt. Es wurde zugleich begonnen, die Akten, wie noch jetzt, ungefalzt in die Fascikel zu legen. Am 22. Januar 1822 erliess die Regierung auf Baumgartners Vorschlag eine Archiv-Ordnung. Als dann 1826 der Letztgenannte Staatsschreiber wurde, folgte ihm der

bereits zum Stiftsarchivar gewählte Dr. Jos. Anton *Henne* von Sargans auch als Staatsarchivar, obschon durch Vertrag vom 8. August 1825 zwischen der Regierung und dem katholischen Administrationsrat eine förmliche Trennung beider Archive eingetreten war.

Dr. Henne musste zum erstenmale ohne Gehilfen arbeiten, da Real in die Kriminalkanzlei übergegangen war. Er bewirkte die Herausgabe des Hauptteils der Urkunden, Akten und Bücher der ehemaligen Landvogtei Sax durch die Regierung von Zürich nach St. Gallen, vollendete die Einordnung des helvetischen Archivs und setzte diejenige des Kantonsarchivs seit 1803 fort. Als er 1833 zum Professor der Geschichte an der katholischen Kantonsschule gewählt wurde, beschloss der Grosse Rat am 13. Februar 1834, die beiden Archive auch persönlich zu trennen. Als Kantonsarchivar, wie der Staatsarchivar von da an bis 1889 offiziell hiess, wurde V. D. M. Peter *Ehrenzeller* von St. Gallen (als Stiftsarchivar V. D. M. Karl Wegelin von St. Gallen) gewählt. Ehrenzeller brachte die noch jetzt vorhandenen, meist fragmentarischen landvögtlichen Archive zusammen, legte ein Repertorium für das von Sargans und eines für das helvetische Archiv an und behandelte die Akten des Kantonsarchivs von 1820 an als Abteilung B. Die Einzelregistrirung der Akten, die allzusehr anwuchsen, gab er auf und behielt nur diejenige der Urkunden bei, wie sie noch heute fortgesetzt wird. Auch sammelte er die alten Erbrechte der früheren Bestandteile des Kantons und schuf ein Register aller Statutarrechte dieser Gegenden. Endlich bewirkte er die schönere und modernere bauliche Einrichtung des Archivs wie sie heute besteht. Im Juni 1847 starb er, und Stiftsarchivar Wegelin besorgte das Kantonsarchiv, bis dieses 1848 in Dr. Theodor *Gsell* von St. Gallen (später Gsell-Fels, Verfasser vieler Reiseführer und Badeschriften) einen neuen Verwalter erhielt. Dieser schloss die Abteilung B mit dem Jahre 1848 ab und brachte manche Verbesserungen an, trat aber im Februar 1852 zurück, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Ihm folgte der bisherige Justizsekretär Joh. Jos. *Weder* von Oberriet, welcher mit dem Jahre 1849 eine neue Archivabteilung C begann. Unter ihm wurde die von Kantonskassier Ackermann angelegte Sammlung schweizerischer Münzen dem Staatsarchiv einverleibt. Weder vervollständigte ferner die von Ehrenzeller begonnene Sammlung von Flugschriften, welche später, nach Wegelins Ableben durch die von diesem angelegte Sammlung vermehrt wurde, und legte den Grund zur gegenwärtigen Sammlung der Karten und Pläne. Er starb am 7. November 1858 und sein Nachfolger wurde Professor Otto *Henne am Rhyn,* Sohn des früheren Archivars Dr. Henne. Er trat 1859 das Amt an, hob in den nächsten Jahren die 3 Archivabteilungen A, B und C, welche an abweichender Einteilung litten und die Auffindung der Akten erschwerten, auf, verschmolz sie in eine einzige, noch heute fortlaufende, mit verbessertem Rubrikensystem (siehe III. C) und legte für diese ein neues Repertorium an; es folgten weitere solche für die Gemeindereglemente, die Karten und Pläne, die Flugschriften (von welchen er eine dritte Sammlung begann), ein alphabetisches Register über das gesamte Archiv u. s. w. Als er 1872 St. Gallen verliess, wurde Prof. Jos. *Hardegger* von Alt St.-Johann zum Archivar gewählt: er war aber beständig krank, musste 1885 zurücktreten und starb 1886. Nach seinem Rücktritte fiel die Wahl wieder auf Dr. O. *Henne am Rhyn,* der nun zurückkehrte. Er bearbeitete seitdem ein Repertorium der Fabrikreglemente und ein solches der landvögtlichen Archive in 3 Bänden, erneuerte dasjenige der Karten und Pläne und bewirkte den Erlass eines neuen Archivreglements (1889), durch welches das Kantonsarchiv den Titel «Staatsarchiv» erhielt.



Darstellung des Staatsarchivs.

Lokalität. Das Staatsarchiv des Kantons St. Gallen befindet sich im Erdgeschoss des Regierungsgebäudes, eines Teils des ehemaligen Klosters St. Gallen. Es umfasst gegenwärtig 8 Räume, die mit den Buchstaben A bis G bezeichnet sind (F umfasst nämlich 2 Zimmer). A enthält das Bureau des Staatsarchivars, die daran anstossenden Gewölbe B C und D enthalten die öfter, die nicht anstossenden E und F die seltener gebrauchten Archivalien, das entferntere G die korrektionellen Prozeduren, welche vorzugsweise von der Staatsanwaltschaft gebraucht werden, in deren eigenem Gewahrsam, einem Nebengebäude, in dem sich auch das Untersuchungsgefängnis befindet, die kriminellen Prozeduren liegen. Ein besonderes Finanzarchiv befindet sich, unter der Obhut des Finanzdepartements, in einem alten an das Regierungsgebäude anstossenden Turm, der vom ersten Stockwerk aus zugänglich ist.

Sämtliche zum Staatsarchiv gehörige Räume sind gewölbt und daher wahrscheinlich feuersicher (zu einer Erprobung war noch kein Anlass vorhanden); der grössere Teil ist auch von Feuchtigkeit frei. Die Fenster der Archivräume sehen gegen Westen, sind vergittert und haben eiserne Läden. Alle wichtigeren Archivalien sind in Schränken mit Türen verwahrt, welche je nach der Natur der Gegenstände, für die sie bestimmt sind, Bücherbretter oder quadratförmige Zellen enthalten. Die weniger wichtigen Archivalien befinden sich in offenen Gestellen. Der zu den Archivgewölben und weiterhin zum Stiftsarchiv führende Gang, ebenfalls gewölbt und durch Fenster gegen Osten beleuchtet, enthält verschlossene Schränke mit älteren, selten gebrauchten Akten und Büchern. Das Bureau des Archivars wird im Winter geheizt und mit Gas beleuchtet. Zur Bedienung werden die Standesweibel und der Hausverwalter verwendet.

Reglement für das Staatsarchiv des Kantons Gallen

vom 28. Januar 1889.

Art. 1. Das Staatsarchiv des Kantons St. Gallen besteht aus folgenden Hauptabteilungen:

1. dem alten *Archiv*, nämlich dem der Landvogteien Rheinthal, Sax, Werdenberg, Sargans, Gaster und Uznach, nebst Schriften, welche die übrigen Kantonsteile vor 1798 betreffen,
2. dem St. Gallischen Anteil am Archiv der *helvetischen Republik*,
3. dem mit dem Jahre 1803 beginnenden *Kantonsarchiv*.

Art. 2. Dem Staatsarchiv sind ferner folgende Sammlungen zugeteilt:

a. die der schweizerischen Münzen,
b. die der Siegel aufgehobener und der Siegelabdrücke bestehender Behörden,
c. die der Muster-Masse und Gewichte (vor Einführung des Metermasses).

d. die der Karten und Pläne, nebst Bildern,

e. die der Druckschriften, nämlich der Flugschriften über den Kanton und die Schweiz, der älteren und neueren Eidgenössischen Abschiede, der Gesetze, Amtsberichte, Staatsrechnungen und Etats anderer Kantone und der wichtigsten Zeitungen,

f. die Staatsbibliothek,

Art. 3. Das Kantonsarchiv, als der umfangreichste und wichtigste Teil des Staatsarchivs, besteht aus folgenden Unterabteilungen:

a. die Protokolle des Grossen Rates, der Verfassungsräte und des Regierungsrates, die Etats, Amtsberichte und staatswirtschaftlichen Berichte,

b. die Urkunden und Reglemente (Gemeinderegl. und Fabrikregl.)

c. die Akten des Grossen Rates, des Regierungsrates und der Departemente, nebst Büchern und Beilagen,

d. die Zivilstandsregister,

e. die Kommunalberichte,

f. die Protokolle der Bezirksämter und der Gerichte,

g. die Wahl- und Abstimmungsprotokolle der Gemeinden,

h. die korrektionellen Prozeduren.

i. vereinzelte Spezialarchive, welche auf besonderes Verlangen der betreffenden Behörden im Archiv verwahrt, in dessen Hauptabteilungen aber nicht eingeordnet werden.

Art. 4. Die Akten des Finanzdepartements, soweit die bezüglichen Geschäfte von diesem erledigt werden, sowie sämtliche Rechnungen, Kontrollbücher und Belege, überhaupt sämtliche Rechnungsmaterialien der zentralen Rechnungsstelle, werden in einem besonderen Finanzarchiv aufbewahrt. Die Rechnungs- und Kontrollbücher, sowie die Rechnungsbelege der kassaführenden Verwaltungen der Staatssanstalten werden den Archiven der letzteren einverleibt. Die Organisation des Finanzarchivs, sowie die Oberaufsicht über die Archive der Separatanstalten bezüglich der Rechnungsmaterialien der letztern ist dem Finanzdepartement vorbehalten.

Art. 5. Das *Kriminalarchiv,* bestehend aus den Kriminalprozeduren und den Protokollen des ehemaligen Kriminalgerichts und der ehemaligen Kriminalkommission, ist der Obhut des Staatsanwaltes übergeben.

Art. 6. Das Staatsarchiv wird von dem Staatsarchivar unter der Oberaufsicht eines Departements des Regierungsrates besorgt. Der Staatsarchivar wird vom Regierungsrate auf die übliche Amtsdauer gewählt. Er ist gemäss Uebereinkunft mit dem katholischen Administrationsrat auch Stellvertreter des Stiftsarchivars, sowohl was das Stiftsarchiv als was das Archiv des ehemaligen Klosters Pfävers betrifft.

Art. 7. Dem Staatsarchivar steht die Aufsicht über die Bezirks- und Gemeindearchive des Kantons zu. Er kann von denselben Bericht über ihren Zustand und Abgabe solcher Akten und Urkunden verlangen, welche ihrem Wesen nach in das Staatsarchiv gehören. Auch hat er ein Augenmerk darauf zu richten, ob in Privathänden sich Gegenstände befinden, die für das Staatsarchiv von Wert wären. Bezügliche Ankäufe unterliegen der Genehmigung des Regierungsrates.

Art. 8. Der Staatsarchivar ist für Benachteiligungen des Archivs, welche er erwiesener Massen verschuldet, verantwortlich. Je nach Gutfinden des Regierungsrates finden periodische Besichtigungen des Archivs statt.

Art. 9. Der Staatsarchivar soll während der im Regierungsgebäude üblichen Bureaustunden anwesend sein und zur Verfügung stehen. Für eine Abwesenheit von einem bis drei Werktagen, allgemein bekannte festliche Anlässe ausgenommen, hat er dem leitenden Departement die Gründe anzugeben, für eine längere Abwesenheit aber um Urlaub nachzusuchen. In Fällen von Krankheit hat er für sofortige Anzeige zu sorgen.

Art. 10. In Fällen der Abwesenheit oder Verhinderung wird der Staatsarchivar gemäss Uebereinkunft mit dem katholischen Administrationsrat durch den Stiftsarchivar, und sofern auch letzterer verhindert wäre, durch den Registrator der Staatskanzlei oder den Sekretär des leitenden Departements vertreten, welche Beamten er daher mit der Einrichtung des Archivs bekannt zu machen hat.

Art. 11. Der Staatsarchivar ist verpflichtet, auf Verlangen des Regierungsrates oder einzelner Departemente desselben Auszüge oder Zusammenstellungen von im Archiv befindlichen Akten zu fertigen.

Art. 12. Der Staatsarchivar erhält folgende Register oder Repertorien stets auf dem Laufenden:

1. das der Landvogteiarchive,
2. das des helvetischen Archivs,
3. das des Kantonsarchives,
4. das der Gemeindereglemente,
5. das der Fabrikreglemente,
6. das der Karten und Pläne,
7. das der Druckschriften,
8. den Katalog der Staatsbibliothek.

Alle diese Repertorien, mit Ausnahme des letzten (Nr. 8) werden in dem alphabetischen Register des Staatsarchives summarisch vereinigt.

Art. 13. Der Staatsarchivar führt ferner über alle Entlehnungen aus dem Archiv und der Bibliothek ein Hauptbuch, über alle seine sonstigen Geschäfte ein Tagebuch, über wichtige Veränderungen in seinem Amtskreise eine Chronik.

Er prüft in der ersten Woche jedes Quartals die für Archiv und Bibliothek eingereichten Rechnungen und sendet sie zur Anweisung der Zahlung an das leitende Departement; er verfasst endlich im Laufe der zwei ersten Monate jedes Jahres einen Bericht über seine Amtsführung im letztverflossenen Jahre.

Art. 14. Der Staatsarchivar ordnet alle ihm übergebenen Archivalien sobald als möglich ein. Die Abgabe derselbe soll in passenden Zwischenräumen erfolgen und ihm stets vorher angemeldet werden. Ausserordentliche Abgaben von Archivalien unterliegen der Genehmigung des leitenden Departements nach Begutachtung durch den Archivar.

Art. 15. Für die alphabetische Einordnung der korrektionellen Prozeduren wird dem Staatsarchivar übungsgemäss ein Hilfsarbeiter bewilligt.

Art. 16. Allen Amtsstellen wird zur Pflicht gemacht, Akten nicht in unordentlichem oder verwahrlostem Zustand in das Staatsarchiv abzugeben. Wichtigere Akten, deren Aufbewahrung gewünscht wird, sind mit Ueberschriften und Datum zu versehen, ehe sie in das Archiv gelangen.

Art. 17. Von allen im Auftrag des Regierungsrates wie anderer kantonalen Amtsstellen, sowie der staatlich anerkannten Gesellschaften und Anstalten gedruckten Schriftstücken sind dem Staatsarchive drei Exemplare abzugeben. Auch sorgt der Regierungsrat dafür, dass das Archiv wenigstens zwei Exemplare von allen eidgenössischen Druckschriften erhält.

Art. 18. Die Urkunden und Reglemente, welche in das Staatsarchiv gelangen, zerfallen in dieselben Rubriken wie die Akten. In jeder Rubrik und bei umfangreichen Rubriken in jedem Fascikel derselben sind sie einzeln zu numeriren, mit Abteilung, Nummer, Titel und Datum zu überschreiben und in ein dem Fascikel beigegebenes Verzeichnis, die wichtigsten Urkunden aber überdies in das systematische Repertorium und die Reglemente in die besonderen Repertorien derselben einzutragen.

Art. 19. Die Akten des Kantonsarchivs, d. h. die Schriftstücke ohne urkundlichen Charakter, welche aus den Verhandlungen des Grossen Rates und des Regierungsrates hervorgehen, werden in materieller Hinsicht nach Sektionen, Rubriken Fascikeln und Geschäften, in lokaler Hinsicht nach Gewölben, Kästen und Zellen abgeteilt. In jeder Rubrik sind die Akten allgemeiner Art nach der Zeitfolge, diejenigen lokaler Art nach Bezirken bezw. Gemeinden, diejenigen persönlicher Art alphabetisch einzuordnen. Ueberhaupt sind die Akten derart in übersichtliche und fassliche Abteilungen zu bringen, dass jeder Gegenstand leicht zu finden ist.

Art. 20. Die Akten der Departemente, soweit sie der Aufbewahrung wert sind, werden zu den Akten des Grossen Rates und des Regierungsrates gelegt, mit denen sie zusammenhängen. Alle Akten, die einen und denselben Gegenstand betreffen, sind in einen Umschlag zu legen oder zusammenzuheften, bei grossem Umfange aber unter Umständen einzubinden.

Art. 21. An der innern Seite der Türe jedes für Urkunden, Reglemente oder Akten bestimmten Kastens ist ein tabellarisches Verzeichnis der darin enthaltenen Rubriken und Fascikel mit Hinweisung auf die sie enthaltenden Zellen aufzuhängen. Uebersichtlich ist diese Einordnung auf einer allgemeinen Tafel für das gesamte Kantonsarchiv zu verzeichnen.

Art. 22. Schadhaft gewordene Aktenstücke müssen ausgebessert, zerrissene oder beschädigte Umschläge und Mappen durch neue ersetzt werden. Akten des Rubrikensystems, sowie Urkunden und Reglemente, ohne Umschläge und Mappen aufzubewahren, Mappen aufzustellen, statt zu legen, Umschläge und Akten aus denselben hervorragen zu lassen und die Mappen in beschwerlicher Weise zu überfüllen, ist unstatthaft. Umschläge und Mappen müssen mit dem Inhalte, letztere auch mit dem Orte der Aufbewahrung genau überschrieben sein.

Art. 23. Werden Zellen mit Akten überfüllt, so ist der Inhalt derselben auf zwei oder mehrere Zellen zu verteilen, und zwar nach den einzelnen Abteilungen des betreffenden Gegenstandes, nach der Zeit aber nur, wenn keine Abteilungen vorhanden sind. Doch kann in solchen Fällen auch durch Beseitigung wertloser oder Einbinden wichtigerer Akten geholfen werden.

Art. 24. An der Art und Weise der Archiveinrichtung, wie sie zur Zeit der Genehmigung des Reglementes definitiv geordnet ist, soll ohne Not nichts geändert und

neue Archivalien sollen nach bisher üblicher Weise eingeordnet werden. Ebenso ist der laufende Teil des Staatsarchivs, d. h. das Kantonsarchiv seit 1803, als eine einzige Periode fortzuführen, bis Raummangel oder eine durchgreifende Verfassungsänderung zum Abschluss desselben und zur Eröffnung einer neuen Archivabteilung nötigen. Dies hindert indessen nicht, dass einzelne Rubriken, deren Gegenstand seine Verwaltung wechselt, aus diesem Gesichtspunkt in Perioden abgeteilt werden.

Art. 25. Die Schlüssel zum Staatsarchiv dürfen nur der Archivar oder sein Stellvertreter, der Hausverwalter und einer der Standesweibel im Besitze haben. Zum Archiv gehörige Gegenstände darf nur der Archivar oder sein Stellvertreter hervorsuchen, in leichteren Fällen auch der erste Standesweibel im besonderen Auftrage des Archivars. Zur Sammlung der korrektionellen Prozeduren, die vom übrigen Archiv abgeschlossen ist, haben auch der Staatsanwalt und sein Gehilfe im Einverständnis mit dem Archivar Zutritt.

Art. 26. Der Staatsarchivar hat im Sommer für Lüftung und im Winter für Sicherung des Archivs gegen Einflüsse der Witterung, sowie zeitweise für Reinigung desselben durch die Bedienung des Regierungsgebäudes zu sorgen.

Art. 27. In keinem Raume des Staatsarchivs, ausgenommen im Bureau desselben darf Licht gebrannt werden. Im gesamten Archiv und im Gange vor demselben ist das Rauchen verboten und überhaupt alles ausgeschlossen, was Feuersgefahr verursachen könnte.

Art. 28. Der Eintritt in die Archivräume ist allen Personen verboten, welche mit den Archiven oder den Archivaren nichts zu tun haben, — ebenso das Mitbringen von Hunden.

Art. 29. Gegenstände des Staatsarchivs dürfen nur an Amtsstellen ausgeliehen werden. Ausgenommen sind die Sammlungen von Flugschriften und der Zeitungen und die Staatsbibliothek, welche auch sonstigen bekannten und zuverlässigen Personen offen stehen. Die letzteren haben für empfangene Bücher Scheine zu unterzeichnen.

Art. 30. Alles, was aus dem Staatsarchiv und der Staatsbibliothek abgegeben wird, ist mit genauer Bezeichnung von Gegenstand, Datum und Empfänger in das Hauptbuch einzutragen und der Tag der Rückgabe darin ebenfalls zu bemerken. Das Hauptbuch soll auch ein doppeltes Register für Personen und Gegenstände haben. Alle ausgeliehenen Gegenstände müssen mit dem Archiv- oder Bibliothekstempel versehen sein. Alle ausgeliehenen Aktenstücke sind nebst Datum und Namen des Empfängers auf Zettel zu schreiben, welche an die Stelle der betreffenden Aktenstücke zu liegen kommen.

Art. 31. Archivalien sollen in der Regel nicht länger als zwei Monate aus dem Archiv wegbleiben. Wichtige Aktenstücke (Urkunden und Reglemente), welche Amtsstellen voraussichtlich längere Zeit bedürfen, sollen dieselben abschreiben lassen und das Original ins Archiv zurückgeben. Ebenso sollen dieselben von denjenigen Stellen in Protokollen, die sie längere Zeit bedürfen, Auszüge fertigen lassen und die Protokolle zurückstellen. Länger als die angegebene Zeit ausstehende Archivalien soll der Staatsarchivar zurückverlangen und wenn dies fruchtlos ist, die Säumigen dem leitenden Departement verzeigen.

Art. 32. *Personen, welche das Staatsarchiv zu geschäftlichen oder wissenschaftlichen Zwecken zu benützen wünschen, können dies an Ort und Stelle tun.* In zweifelhaften Fällen entscheidet über die Gestattung das leitende Departement.

Art. 33. Wird der Staatsarchivar von Privaten in Anspruch genommen, so bezieht er:

für die Seite Abschrift aus Akten vor 1798 . .	Fr.	1. —
seit 1798 . .	«	—. 50
für Besiegelung und Beglaubigung von Abschriften	«	—. 50
bei längeren Nachsuchungen für die Stunde . .	«	—. 50

Der Staatsarchivar versieht alle von ihm gefertigten Auszüge mit Stempelmarke, dem Archivstempel und seiner Unterschrift.

Art. 34. Als Makulatur werden aus dem Kantonsarchiv beseitigt:

a. sofort nach Ablieferung: die eingegangene Korrespondenz der Bezirksämter, die Eingangs-, Pass-, Wanderbuch- und Hausierkontrollen, Stempelrechnungen und Bussenrödel derselben, — ferner blosse Begleitschreiben, Empfangsanzeigen, Notizen, erfolglose Anmeldungen zu Stellen, rein formelle Schriftstücke, deren Gegenstand bei Abgabe in das Archiv bereits erledigt und deren Wiederaufnahme ausgeschlossen ist, unwichtige Gutachten ohne Aktenbeilagen und anderes, was im Wesentlichen in den Protokollen des Regierungsrates enthalten, unter den Akten aber entbehrlich ist,

b. nach Empfang der Grossrats- und Regierungsratsprotokolle die Strazzen derselben,

c. *zehn* Jahre nach Erledigung: die erfolglosen Untersuchungen, die persönlichen Akten betreffend Heiratsbewilligungen, Wirtschaftspatente, Niederlassung und Aufenthalt, Strafnachlass, Armenunterstützung, provisorische Verfügungen, Personalerkundigungen, Viehsperren und anderes, was auf die Dauer keinen Wert hat,

d. *zwanzig* Jahre nach Erledigung: die Departementskontrollen, immerhin erst nach jeweilen vorausgegangener Einsichtnahme und Zustimmung seitens der Vorstände seitens der betreffenden Departemente, ferner die Kassenbücher der Bezirksämter.

e. *dreissig* Jahre nach Erledigung: die korrektionellen Prozeduren und die Konkursakten.

Andere wünschbare Beseitigungen unterliegen der Genehmigung der nächstbeteiligten Behörden und des leitenden Departements. Bei allen Ausscheidungen wird der Staatsarchivar mit Vorsicht und Mässigung verfahren.

Art. 35. Die Urkunden und Reglemente, die Protokolle, die Grossratsakten, die im vorhergehenden Artikel nicht genannten Regierungsakten, sowie die beiden älteren Hauptabteilungen des Staatsarchivs, endlich auch unter den im vorhergehenden Artikel genannten Akten alle diejenigen, welche historisches, juristisches, politisches, statistisches oder kulturhistorisches Interesse bieten, sind von jeder Beseitigung ausgeschlossen.

A. Altes Archiv

vor 1798.

Aus der Zeit der alten Eidgenossenschaft (vor 1798) sind im Staatsarchiv nur lückenhafte Materialien vorhanden,

1. weil das *Stiftsarchiv*, d. h. das Archiv des ehemaligen Klosters St. Gallen, unter einer eigenen Verwaltung steht, welcher auch das Archiv des aufgehobenen Klosters *Pfävers* übergeben ist,
2. weil die *Stadt* St. Gallen ihr Archiv aus der Zeit ihrer Souveränität in eigener Verwahrung behalten hat,
3. weil die übrigen Gegenden, aus denen der Kanton St. Gallen nebst Stift und Stadt 1803 zusammengesetzt wurde, kein Ganzes bildeten, sondern verschiedenen Herrschaften angehörten.

   Die Archive dieser Landesteile liegen teils in den Archiven der ehemaligen regierenden Kantone, teils sind sie verloren gegangen, teils befinden sie sich in folgenden unvollständigen Bestandteilen des Staatsarchivs:

NB. Ein vollständiges Repertorium *dieser* Archivteile, in 3 Bänden, enthält über diese Gegenden sowohl was sich hier befindet, als was von den sie betreffenden Archivalien aus anderen Orten in Erfahrung gebracht wurde.

1. Landvogtei **Rheinthal**

(vorher Grafschaft, 1490—1798 unter 7, 8, dann 9 Kantonen; 1500 kam *Appenzell*, 1712 *Bern* dazu.)

a. Urkunden.

62 eigentliche Urkunden 1392—1778.
293 Lehenbriefe 1494—1796.
14 Torkelbriefe 1624—1762.

b. Akten.

14 Fascikel. Dabei:

Verzeichnis der Landvögte,
Eidesformeln,
Grenzverhandlungen,
Rheinwuhrverhandlungen,
Strafprozeduren (darunter Hexenprozesse).
Lokale Angelegenheiten.
Das übrige ist sehr lückenhaft.

c. Bücher.

Appellationsgerichtsprotokoll 1591—1601.
Landvögtliches Audienzprotokoll 1599 bis 1798. 43 Bände.
Landvögtliche Miscellanea und Korrespondenz 1784—92. 5 Bände.
Collectanea Rheintal. Vorträge, Abschiede, Oeffnungen u. s. w. Pergament-Band von 1027 Seiten.
Copeyenbuch etwelcher Abschriften, die Herrschaft R. betreffend.
Urbar der Grafschaft R.

2. Landvogtei **Sax**

(vorher Freiherrschaft, 1615—1798 unter *Zürich.*)

a. Urkunden.

59 Stück 1393—1625.

b. Akten.

14 Fascikel.

1. Sax unter den Freiherren, bis 1596. Dabei: Akten über die Ermordung des Freiherrn Joh. Philipp 1596.
2. Uebergang der Herrschaft an Zürich, 1596—1615. Dabei: Verhandlungen mit der Witwe des Ermordeten.
3. Zürcherische Regierung, 1615 bis 1798. Dabei: Beschreibung der Herrschaft und Verzeichnis der Landvögte.
4. Grenzverhandlungen.

5—13. Verschiedene Verwaltungszweige.

14. Angelegenheiten von *Gams*. Diese Gemeinde gehörte ursprünglich zu Sax, wurde aber schon früh losgetrennt und 1497 an *Schwyz* und *Glarus* verkauft und stand bis 1798 unter dem Landvogt von Gaster. 17 Aktenstücke.

c. Bücher.

1. Urbar.
2. Urkundenabschriften.
3. Landbuch.
4. Eid und Ordnung.
5. Landsbrauch.
6. Handbuch für den Landvogt.

7—10. Urkunden-Abschriften lokalen Inhalts.

11—26. Urbarien lokalen Inhalts.

Rechnungen der Landvogtei 1615 bis 1797.

3. Landvogtei **Werdenberg**

(vorher Grafschaft, 1517 bis 1798 unter *Glarus*, evang. Teil).

a. Urkunden.

22 allgemeine, 1420—1707.

39 der Gemeinde *Buchs*, 1414—1710.

b. Akten.

12 Fascikel.

Ankauf von Werdenberg und Wartau durch Glarus.

Verzeichnis der Landvögte.

Amtsverwaltung derselben.

Grenzverhandlungen.

Rheinwuhrwesen.

Strafakten.

Regalien.

Lokales von *Grabs*, *Buchs*, *Sevelen* und *Wartau*.

c. Bücher.

Landbuch, 1639.

Urbar mit Urkundenkopien und Eidesformeln 1731—34.

4. Landvogtei **Sargans**

(vorher Grafschaft, 1483 - 1798 unter 7, dann 8 Kantonen, 1712 kam *Bern* dazu).

a. Urkunden.

34 eigentliche Urkunden, 1411 - 1756.

41 Lehenbriefe, 1407—1678.

b. Akten.

15 Fascikel.

Mandate und Statutarrechte.

Geschichtliche Ereignisse. Befreiung der Landvogtei 1798.

Grenzangelegenheiten. Rheinwuhrwesen.

Verzeichnis der Landvögte und deren Verhältnisse.

Domänen-Angelegenheiten.

Regalien, namentlich Zollwesen.

Kriegsläufte.

Lokalangelegenheiten, besonders *Greplang*, *Mels*, *Sargans*, *Walenstadt*.

c. Bücher.

Gerichtsprotokolle.

Landvögtliche Zivil- und Kriminal-Protokolle.

Gilg Tschudis Urbar der Herrschaft Sargans, 1531.

Grundzins-Urbar.

Muralts Urbar der Grafschaft Sargans, 1735.

Abschiede Sargans betreffend, 5 Bde. und Fascikel.

Kopienbuch der Sarganser Kanzlei 1590—98.

Pfandprotokolle.

5. Landvogtei **Gaster** mit **Wesen**,
(1437—1798 unter *Schwyz* und *Glarus*, kath. Teil.)

a. Urkunden.
21 Stück 1405—1744.

b. Akten.
17 Fascikel.
Verzeichnis der Landvögte und Verhältnis zu den regierenden Orten.
Landmandate. Syndikatsverhandlungen 1669 bis 1797.
Grenzangelegenheiten.
Rechtspflege.
Kirchenwesen.
Angelegenheiten des Stiftes *Schännis*.
Verhältnis zum Stift *Einsiedeln* wegen *Kaltbrunn*.
Regalien, Zölle, Domänen.
Verhältnisse von Wesen.

c. Bücher.
2 Urkundenbücher.
Landbuch von Gaster 1564.
Burgerbuch von Wesen 1564.
Syndikatsabschiede über Gaster und Gams 1761—97.
Landgerichtsprotokoll 1773—86.
Gerichtsprotokolle von *Kaltbrunn* u. *Wesen*.

6. Landvogtei **Uznach**,
(1437—1798 unter *Schwyz* und *Glarus*, kath. Teil).

a. Urkunden.
11 Stück 1439—1787.

b. Akten.
17 Fascikel.
Rechte und Freiheiten.
Verzeichnis der Landvögte und Korrespondenz desselben.
Grenzverhandlungen.
Rechtspflege. Strafakten.
Kirchenwesen.
Domänen.
Stadt und Landschaft *Uznach*. Gemeinde *Schmerikon*.

c. Bücher.
Landvogtei-Protokoll 1760—1796, 16 Bde.
Syndikats-Abschiede 1760—1798.
Syndikats-Rechnungen 1722—97.
Landrats-Protokoll 1751—98.
Landgerichtsprotokoll 1567—1798, 8 Bde.
Stadt- und Landrecht von Uznach 1436 u. 1602, 6 verschiedene Abschriften.

7. Stadt **Rapperswil**
(hat ihr eigenes Archiv). Hier sind nur
5 Urkunden 1403—1545.
1 Aktenfascikel 1492—1797.
1 Band Rezesse 1742—1785.

8. **Verschiedenes.**
Bücher (handschriftlich bis auf Nr. 1 und 23).
1. Traditiones Monasterii St. Galli (alter Druck).
2. Notizen über Kapitulare des Stiftes St. Gallen, von Wegelin, † Stiftsarchivar.
3. 4. Beschreibungen des Toggenburgerkrieges 1712.
5. Abschiede das Defensional betreffend.
6.—9, Handschriften des «Armen Mannes» im Toggenburg (Ulr. Bräcker).
10. Diarium von Jos. Bühler 1799.
11. Historisch-politischer Hergang des Geschäfts der Alten Landschaft, 1793 bis 98.
12. Geschichte der Familie Künzle während der St. Gall. Revolution.
13. Sammlung der Erbrechte im Kanton St. Gallen, 18 Stücke.
14. Sammlung von Toggenburger-Urkunden.
15. Sammlung von Lichtensteiger-Urkunden.
16. Sammlung von Sprüchen und Verträgen zwischen Stift und Stadt St. Gallen, 1664.
17. Ordnung und Satzungen der Stadt St. Gallen, mit Urkundensammlung, 1703.
18. Gerichtsbuch der Stadt St. Gallen, 1628 bis 1700.
19. Die bürgerlichen Geschlechter der Stadt St. Gallen, Manuscript von Wegelin.

20. Notizen über Geschlechter, Orte und Personen des Kantons St. Gallen, von Wegelin.

21. Geschichte der Kirchgemeinden von Rheintal und Werdenberg.

22. Geschichte der Kirchgemeinden von Toggenburg.
Manuscripte von Pfr. Sulzberger.

23. Amtliche Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede, 8 Bde. in 23 gebunden (Druck).

B. Helvetisches Archiv.

1798—1803.

Enthält, was bezüglich der dem Kanton St. Gallen angehörenden Teile der damaligen Kantone Säntis und Linth hierher gekommen ist.

a. Bücher.

Handschriftlich.

Protokolle der Verwaltungskammer des Kantons Säntis, 15 Bände und 5 Registerbände.

Kopierbücher derselben Behörde, 17 Bände und 3 Registerbände.

Kopierbücher des Regierungs-Statthalters, 11 Bde.

Kopierbücher verschiedener Behörden, 16 Bände.

Rechnungsbücher verschiedener Behörden, 14 Bde.

Bücher über Klosterangelegenheiten, 28 Bände.

Fragmente von Kopierbüchern des Regierungs-Statthalters und einiger Unterstatthalter des Kantons Linth und weiterer Behörden desselben.

Gedruckt:

Sammlung von Proklamationen der helvetischen Behörden, 12 Bände.

Aktensammlung der helvetischen Republik, von Strickler.

Tageblatt der Gesetze und Dekrete der gesetzgebenden Räte.

Tageblatt der Beschlüsse und Proklamationen der vollziehenden Gewalt.

Der schweizerische Republikaner von Escher und Usteri und dessen Fortsetzungen 1798—1800.

b. Akten.

Von den 188 Rubriken der Akten des helvetischen Archivs, von denen aber nur 103 vertreten sind, ist einzig Nr. 1 von Bedeutung. Dieselbe enthält in 38 Fascikeln eine sehr reichhaltige Sammlung von Aktenstücken über die Geschichte der helvetischen Republik von den ersten Freilassungsurkunden 1798 bis zu ihrer Auflösung 1803, sowie über die vereinzelten Bewegungen in manchen Bezirken.

C. Kantons-Archiv,

seit 1803.

a. Urkunden

(in nachfolgendem Verzeichnis gesperrt gedruckt).

b. Bücher

(in Art. 3 des Reglements litt. a, d, e, f aufgeführt).

c. Akten.

I. Allgemeines.

1. *Verfassung und Geschichte* (eidgenössische und kantonale), 41 Fascikel von 1803—1891.
2. Souveränetät (Stimm- und Wahlfähigkeit, Stimm- und Annahmspflicht).
3. *Landes- und Kantonsgrenzen.*
4. *Kantons-Einteilung, Gemeindegrenzen.*
5. Kantonszeichen (Wappen und Farben).
6. Staatshoheits- und Volksrechte.
7. Allgemeine Statistik, Volks- und Landeskunde.

II. Organisation der Behörden.

8. Allgemein Organisches.
9. Grosser Rat.
10. Regierungsrat.
11. Kanzlei- und Dienstpersonal.
12. Bezirksverwaltung.
13. Kantonale Gerichtsbehörden.
14. Untere Gerichtsbehörden.
15. Wahlen und Beeidigungen von Behörden und Beamten.
16. Gesetze-Sammlung und amtliche Bekanntmachungen.

III. Eidgenossenschaft.

17. Bundesgesetzgebung im Allgemeinen.
18. Bundesversammlung.
19. Bundesvollziehung.
20. Bundeskanzlei, Bundesarchiv, Bundesbeamte.
21. Bundesjustiz.
22. Bundesfinanzen.
23. Gesandtschaften und Konsulate.
24. Verhandlungen mit mehreren Kantonen.

IV. Kantone.

25a. *Appenzell A.-Rh.*
25b. *Appenzell I.-Rh.*
26. Aargau.
27a. Basel-Stadt.
27b. Basel-Landschaft.
28. Bern.
29. Freiburg.
30. Genf.
31. Glarus.
32. Graubünden.
33. Luzern.
34. Neuenburg.
35. Schaffhausen.
36. Schwyz.
37. Solothurn.
38. Tessin.
39. *Thurgau.*
40. Unterwalden.
41. Uri.
42a. Waadt.
42b. Wallis.
43. Zug.
44. Zürich.

V. Ausland.

45. Amerikanische und oceanische Staaten.
46. *Deutsches Reich.*
47a. Frankreich.
47b. Grossbritannien.
48. Italien.
49a. Niederlande und Belgien.
49b. *Oesterreich und Liechtenstein.*
50a. Russland und Polen.
50b. Schweden und Norwegen, Dänemark.
51. Spanien und Portugal.

52. Balkan-Halbinsel, asiatische und afrikanische Staaten.

VI. Militärwesen.

53. Militärwesen und Militärgesetzgebung im Allgemeinen.
54. Militärverwaltung und Rechnungswesen.
55. Armeebestand, Militärpflicht u. Dienstbefreiung.
56. Militärunterricht und Waffenübungen.
57. *Wohnung u. Verpflegung der Truppen.*
58. Zeugwesen, Ausrüstung, Bewaffnung und Bekleidung.
59. Militär-Justiz und Disciplin.
60. Kriegszustand und Feldzüge.
61. Fremde Kriegsdienste.

VII. Bauwesen.

62. *Bauwesen im Allgemeinen.*
63. Baupolizei.
64. Strassen und Brücken.
65. *Eisenbahnen.*
66. *Telegraphen.*
67. *Linth-Bauwesen.*
68. *Rhein.Bauwesen.*
69. *Binnenflüsse und Bach-Korrektion.*

VIII. Justizwesen.

a. Zivilrechtspflege.

70. Zivilgesetzgebung.
71. Handänderungs- und Hypothekarwesen.
72. Bürgerliches Eherecht.
73. *Paternitätswesen,* Adoption, Kinderversorgung.
74. Erbrecht.
75. Vormundschaftswesen.
76. Schuldentriebwesen.
77. Konkurswesen.
78. Zivilprozess.
79[a]. Interdiktsjustiz (Besitzesschutz, Sequester etc.).
79[b]. Güterstrassen, Fahr- und Wegrechte.

b. Strafrechtspflege.

80. Strafgesetzgebung.
81. Strafverfahren im Allgemeinen.
82. *Verfolgung und Auslieferung.*
83. Untersuchungsangelegenheiten.
84. Anklage und Vertheidigung.
85. Einzelne Straffälle.
86. *Strafvollzug und Strafanstalten.*
87. Aufhebung des Strafvollzugs (Schutzaufsicht, Begnadigung und Rehabilitation).

IX. Bürgerlicher Stand.

88. Bürgerrecht und Legimitation.
89. Heimatlose und Geduldete.
90. Gemeindegüter-Benützung.
91. Niederlassung und Aufenthalt.
92. Freizügigkeit und Abzug.
93. Heiratsangelegenheiten (nicht kirchliche).
94. Bürgerregister, Zivilstandswesen.
95. Volkszählungen.
96. Personal-Erkundigungen, Namenswechsel, Schriftenwesen.
97. Vereinswesen.

X. Polizeiwesen.

98. Grenz- und Fremdenpolizei.
99. Vagabundenpolizei.
100. Auswanderungswesen.
101. Flüchtlinge.
102. Polizei-Dienstpersonal.
103. Sitten-, Kirchen- und Sicherheitspolizei.
104. Feuerpolizei.
105. Maass und Gewicht.
106. Feuer-, Wasser- und Torkelrechte.
107. Lebensmittelverkehr.
108. Wirtschaften und Getränkeverkauf.
109. *Handwerks-u. Gewerbepolizei. Fabrikwesen.*
110. Märkte.

11. Lotterien und andere Spiele.
12. Oeffentliche Belustigungen und Feste.

XI. Sanitätswesen.

13. Sanitäts-Gesetzgebung und Behörden.
14. Sanitäts-Personal.
15. Menschenkrankheiten, *Beerdigung.*
16. Tierkrankheiten, Wasenwesen, Tierquälerei.
17. Wutkrankheit, Hundepolizei.
18. Gesundheitspolizei im Allgemeinen.
19. Gerichtliches Sanitätswesen, Visa et reperta.

XII. Wohltätigkeit.

20. *Wohltätige Stiftungen und Anstalten.*
21. Komunal-Armenunterstützung.
22. Kantonalarmenfond, Findelkinder.
23. Kantonshülfskasse, Liebessteuern.
24. Privatwohltätigkeit, Kollekten, Hülfsvereine.
25. Unterstützungen ausser den Kanton.

XIII. Erziehungswesen, Kunst und Wissenschaft.

26. Gemeinsames Erziehungswesen, der Mediationsperiode, 1803—1816.
27. Katholisches Erziehungswesen, 1816 bis 1861.
28. Evangelisches Erziehungswesen, 1816 bis 1861.
29. Gemeinsame Schulangelegenheiten zur Zeit des konfessionellen Erziehungswesens, 1816—1861.
30. *Gemeinsames Erziehungswesen der Gegenwart,* seit 1862.
31. Allgemein schweizerisches Schulwesen.
32. Presse.
33. *Wissenschaftliche und künstlerische Sammlungen, Werke und Bestrebungen.*
134. *Archive.*

XIV. Kirchenwesen.

a. Gemeinsames.

135. Verhältnis zwischen Kirche und Staat.
136. Persönliche Glaubensfreiheit.
137. Pastoration im Allgemeinen.
138. Gemeinsame Fest- und Bettage, *Sonntagsfeier.*
139. Kirchliches Ehewesen im Allgemeinen.

b. Katholisches.

140. Kathol. Korporation und deren Fond.
141. » weltliche Behörden.
142. Kathol. Diözesanbestand.
143. » Kirchenverwaltung.
144. » Pfarrei- und Pfrundwesen.
145. » Kultus und Lehre.
146. » Matrimonialwesen.
147. » Männerklöster.
148. » Frauenklöster.

c. Evangelisches.

149. Evangel. Kirchenorganisation.
150. » Pfarrei- und Pfrundwesen.
151. » Lehre und Kultus.
152. » Matrimonialwesen.

d. Neu anerkanntes.

153. Neue christliche Gemeinden.
154. Nicht christliche Religions-Gesellschaften.

XV. Finanzwesen.

155. Finanz- und Steuerwesen im Allgemeinen, Gesetzgebung.
156. Direkte Steuern.
157. Indirekte Steuern.
158. *Domänen.*
159. *Strandboden.*
160. *Staatshaushalt und Staatsrechnungswesen.*

161. *Salzregal.*
162. *Post- und Fuhrwesen.*
163. Münzwesen.
164. *Forstwesen.*
165. Bergbau und Hüttenwesen, Pulverfabrikation.
166. *Schiffahrt und Hafenbau,* Flösswesen.

XVI. Volkswirtschaft.

167. *Kornhäuser* und Fruchtankäufe.
168. *Zollwesen.*
169. Kauf- und Lagerhäuser.
170. *Zehnten,* Real- und Feudalrechte und Lasten.
171. Gebäude-Versicherung.
172. Privat-Versicherungsanstalten.
173. Bankwesen, Spar- und Leihkassen.
174. Handel.
175. Industrie.
176. Landwirtschaft, Obst- und Weinbau Seiden- und Bienenzucht.
177. Vieh- und Pferdezucht.
178. Alpenwirtschaft.
179. Jagd.
180. Fischerei.

XVII. Vermischtes und Gemeindewesen.

181. *Vermischtes.*
182. Verwirrte Eingaben.
183. Gemeinde-Angelegenheiten im Allgemeinen.
184. Gemeinde-Organisation.
185. Gemeinde-Finanzen.
186. *Angelegenheiten der einzelnen Gemeinden.*

A n h a n g: Gemeinde-Reglemente.



Küry, Ph. Leben d. hl. Jost, Eremit, u. d. Wallfahrt St. Jost in Blatten. Freiburg i/Ü., Buchh. d. hl. Paulus. (R.: KathSchwbll. 9, 266).

Lang, A. D. ältesten theol. Arbeiten Calvins. (NJbbDtTheol Lemme 2, 273—300.)

— : D. häusliche Leben Calvins. (AZg. Beilagenumm. 137/8, 140, 142. Sep. 40 S. München, Cotta).

v. Liebenau, A. Die Kirche d. hl. Franz Xaver in Luzern. (Der neue christl. Hauskalender, Luzern).

Linder, G. Z. Gesch. d. Immunität. (ZKirchenGBrieger 14, 453).

Marchaudon de la Faye, M. L'Abbaye de Châteleau. — Chalon, Paris.

Martin, E. Handzeichnungen v. Thomas Murner zu seiner Übersetzung d. Weltgeschichte d. Sabellicus. Photograph. Nachbildungen nach d. Originalhandschrift nebst Vorwort. Strassburg, Gerschel. 1892. Mk. 8.

Mayer, J. Gesch. d. Benediktinerabtei St. Peter auf d. Schwarzwald. XI, 266 S. Freiburg, Herder. 3 M.

Monatsblatt f. d. evang.-ref. Landeskirche d. Kts. Aargau 1893.

Daraus: Sebastian Castellio (No. 1). — R. Merz, Was im J. 1588 eine Bibel gekostet hat (No. 1). — R. Merz, D. lateinische Haus- u. Handbibel U. Zwinglis auf d. Biblioth. in Aarau (No. 2 u. 3). — Calvins Lebensgang (No. 5). — Thomas Plattner währ. d. Disputation in Baden (No. 6, 7). — Nicolaus Manuel (No. 8). — Blick in Calvins Studierstube (No. 10). — J. Heiz, Calvin während der Pest des Winters 1542/43. Bemerkungen zu Calvins Korrespondenz v. 28. Okt. 1542 bis Mai 1543 (No. 11). — Zwinglis u. Luthers Verdienste um das Kirchenlied u. den Gemeindegesang (No. 12).

Nestle, E. Nigri, Böhm u. Pellican. Beitr. z. Anfangsgesch. d. hebräischen Sprachstudiums in Deutschl. 35 S. u. 39 S. Tübingen, Heckenhauer. 3 M.

Ninguarda, F., vescovo di Como. Atti della visita pastorale diocesana 1589—93. Fasc. 5. Como, Ostinelli. (Soc. stor. com. Raccolta stor. vol. 2, 241—72).

Noël Valois. Le grand schisme en Allemagne 1378—1380. (RömQuartalschr. 1893, R: ZschrKirchenG. 14, 268).

Paulus, N. Ambrosius Pelargus. Ein Dominikaner d. Reformationszeit. (HistPolBll. 110, 1—13, 81—96).

Peregrinus, S. (J. Mader.) Itinerarium curiense in terram sanctam epigrammatis illustravit. 12°, 66 p. Chur, Hitz. Fr. 1. 25.

Pfund, J. G. D. Hallauer Bergkirche St. Moritz. Vortrag 36 S. Hallau, Druckerei Pfund.

Planta, C. P. Pater Theodosius, e. menschenfreundlicher Priester. 110 S. Bern, Wyss. 2 Fr. (R: ZürchPost No. 288; NZZg. No. 358; BernerTgbl. No. 303; HistPolBll. 113, 185—91; HistJbGörres 15, 471.)

Preger, W. Gesch. d. dt. Mystik im Mittelalter. Bd. 3: Tauler, d. Gottesfreund im Oberland. Merswin. — VIII, 418 S. Leipzig, Dörffling. 9 M. (R: DLZg. No. 23; LCBl. No. 37).

Pulvermacher, D. Drei Briefe Seb. Münsters an Pellican u. H. Bullinger. (TheolStudKrit. 1893, 797—804).

Ringholz, O. D. Markgräfl. Haus Baden u. d. fürstl. Benediktinerstift U. L. Fr. zu Einsiedeln in ihren gegenseitigen Beziehungen. (DiöcArchFreiburg 23, 1—48).

— : Bernhard Gustav O. S. B., Cardinal v. Baden, Fürstabt v. Fulda u. Kempten u. s. w. u. d. schweiz. Benediktiner-Kongregation. (StudMittBenediktCistOrden 14, Heft 2—4, Sep. 48 S. R: ZGORh. 48, 184).

Rogge, H. C. 2 geschriften van Calvin. (ANederlKerkG. 4, 186—92).

Seelsorge, die deutsche, in d. Stadt Freiburg. Hg. v. Dt. kath. Männer-V. 134 S. Freiburg, Rody.

Sociale Bestrebungen in d. kath. Schweiz. (HistPolBllJörg-Binder 112, 852—60). — Aus d. Schweiz, Kirchliches u. Sociales. (Ebd. 111, 774—81).

Sprotte, F. Z. Gesch. d. hl. Karl Borromäus. Convivium noctium Vaticanarum. 4°, 8 S. (ProgrGymnOppeln).

Stähelin, R. Litteratur zur schweiz. Reformationsgeschichte. (ZKirchenGBrieger 14, 464—70).

Studentenkäppeli, Das sog., im Obergrund (Thüring'scher Hauskalender. Luzern, Räber.)

Sussann, H. Jakob Otter. Beitr. z. Gesch. d. Reform. 70 S. Tauberbischofsheim, Lang. 1 Fr. (R: ZGORh. 47, 146. O. war in Solothurn, Bern, Aarau).

Uebinger, J. Z. Lebensgesch. d. Nic. Cusanus. (HistJbGörres 14, 549—61).
Waldmann, F. Briefwechsel zw. Lavater u. Karamsin. (Sbornik der russ. Ak. Wis Petersburg).
—: Korrespondenz Lavaters nach Russland. (DeutscheZgPetersburg 143—181; Vgl. NZZ No. 86/7).
v. Weech, Fr. Z. Gesch. d. Markgrafen Jacob III. v. Baden u. Hachberg. (ZGORh. 4 656 ff. Enthält manches auf die Schweiz Bezügliche).
Winkelmann, O. D. Schmalkaldische Bund 1520—1532 u. d. Nürnberger Religionsfried Strassburg, Heitz. 1892. (R: ZGORh. 47, 148).
Zeitschrift, theol. aus d. Schweiz. Red.: F. Meili. 10. Jhg. Zürich. 5 Fr.
Darin: J. Heiz, Calvins kirchenrechtliche Ziele. — Th. Burckhardt, Oekolampads Pers u. Wirksamkeit. — H. Weber, der 4-stimmige kirchl. Gemeindegesang.
Ziegler, Th. Die Ethik d. Reformatoren: Zwingli. (Kap. 9 aus dessen Gesch. d. christ. Ethik

IV. Schul- und Gelehrtengeschichte.

Altmann, J. Aus e. alten Schulmappe. (ZürchPost No. 58).
Aus früheren Zeiten: Mitteilg. v. Aktenstücken das bern. Schulwesen betr. (BernerSchul No. 34 ff.).
Bonnier, G. Alphonse de Candolle. Paris. 15 p. (RevScientifique).
Bulletin de la soc. vaud. des sciences nat. Vol. 29.
Darin: Wilczek, Notice biogr. sur L. Favrat. — Dufour, Notice biogr. sur L. Dufou — Robert, Etude sur les travaux de Samuel Baup, chimiste vaudois.
Dustour, J. Notice hist. sur la section de Genève de la Soc. féd. de Gymnastique, 1843-1893. 12°, 174 p. Genève, Georg.
Engell, J. Curioni, s. Familie u. Freunde. (SonntagsblBund No. 3).
Favre, E. Hennin naturaliste. (JournGenève 26 janv. 1893).
Festschrift z. Erg. an d. 50-jähr. Stiftungsfeier d. schw. Apotheker-Vereins. Gr. 8°, 209 S Zürich, Orell Füssli. Darin: C. W. Stein, Rückblicke auf d. ersten 50 Jahre d. schw Apothekervereins (1—36). — F. A. Flückiger, Bernische Beitrr. z. Gesch. d. Pharmac (37—68). — C. C. Keller, Zürcherische Apotheken u. Apotheker (145—209).
Franke, O. Aus d. Nachlass des Dessauer Philanthropins. (NJbbDtPhilPäd. 148. Darin S. 316 Brief des U. v. Salis an Basedow; S. 488 Brief Iselins an d. Gl.; S. 541 Bri G. J. Zollikofers an d. Gl.).
Frisch, Tr. Z. Gesch. d. Volksschule. Beitr. z. Kulturgesch. Helvetiens.
Graf, J. H. Beitrr. z. Topographie u. Geogr. d. Schweiz. — Die Karte v. Gyger u. Hall v. 1620 (JahresberGeogrGesBern 11, 115—31, 250—64). — Notizen z. Gesch. d. Mathemati u. d. Naturwissenschaften in d. Schweiz (MitNaturfGesBern 1892, 199—205). — D Astronom Huber aus Basel (Ebd. S. 99—168). — Ein Astrolabium mit Erdkugel von 154 in Bern. (JahresberGeogrG. München 1892/3, S. 228—38.)
Hartl, W. Claudius Cantiuncula. Nachtr. z. 3 Bd. v. J. v. Aschbachs Gesch. d. Wien Universität. Wien, Selbstverlag.
Henne, O. Jugenderinnerungen Dr. J. A. Hennes. (Alpenrosen No. 17—22).
Herbart, J. F. Berichte an Herrn von Steiger. — Ü. Pestalozzis Schrift: Wie Gertru ihre Kinder lehrte. — Pestalozzis Idee eines A B C d. Anschauung. — Ü. d. Standpunk d. Beurteilung d. pestalozz. Methode (Herbarts sämtl. Werke, hg. v. Hartenstein 11 1—44, 45—60, 79—266, 345—54). — Bericht ü. e. Reise in d. Alpen 1798. — Gebe f. d. Steiger'schen Knaben (Ebd. 13, 131—42, 143—7).
Hubert, Fr. Vergerios publizistische Thätigkeit, nebst e. bibliogr. Übersicht. Gr. 8, XV 323 S. Göttingen, Vandenboeck. 6 M. (R: TheolLitZg. 1894, No. 15).
Hunziker, J. E. L. Rochholz. (ProgrKantonsschuleAarau, 4°, 54 S).
Hunziker, O. Ulysses v. Salis-Marschlins. (SchwZschrGemeinnützigkeit 32, 5—22).
—: D. schweiz. Schulwesen. (Ebd. 143—256).
Keller, J. Gerhardt Rohlfs u. Werner Munzinger. (NZZg. No. 125/6). — Probe aus e. grösser Sammlung v. Nekrologen schweiz. Schulmänner. 44 S. (JahresberSeminarWettingen 1892/3

Lang, R. D. Collegium humanitatis in Schaffhausen. Beitr. z. Schulgeschichte. 1. Teil: 1648—1727. 78 S. + XVIII S. (JahresberGymnSchaffhausen).

Lauterburg, A. J. L. Müret, schweiz. Nationalökonom u. Statistiker d. 18. Jhs. Diss. 72 S. Bern, Wyss. Fr. 1. 60. (BernerBeitrrGNationalökon. No. 5).

Leighton, C. C. A. Swiss Thorreau: H.-F. Amiel. Boston. 1890.

Mallet, J. L. An autobiographical retrospect of the first twenty five years of his life. Printed for private circulation. Windsor, 1890.

Moosherr, Th. A. E. Biedermann nach s. allg. philos. Stellung. Diss. 109 S. Jena.

Neuweiler, W. Festschr. z. Jubiläumsfeier d. 50-jähr. Bestandes d. Bezirksschule Muri. Gr. 8⁰. Muri, Schibli.

Orelli, J. C. Wahrheiten f. e. Gymnasium allenthalben. Brief v. 1808, mitget. v. H. Wirz. (JahreshSchwGymnasiallehrer 22, 100—120).

(Paracelsus Th.) Gedenkfeier d. 400-jähr. Geburtstages des Th. P.: Vaterl. No. 59; NZZg. No. 153, 344; Vom Fels z. Meer 1893/4, No. 4, S. 332—8 (L. Karell); Einsiedler Kalender 1893; BernerZg. No. 283—5 (A. v. Linden); Alte u. neue Welt 28, 191—5 (A. Kessler); Ü. Land u. Meer, 36 Jhg. No. 11; SchwLehrerZg. No. 50; AZg. No. 261 (K. Sudhoff); Illustr. Zg. Dez. 1893 (A. Kohut); ZürchPost No. 292; BaslN. No. 339, 343; Bund No. 356.

—: Curti, Th. Paracelsus. Trauerspiel. Zürich, Schabelitz. Fr. 1. 25. (R: Sonntagsbl. Bund No. 51; ZürchPost No. 291).

—: Paracelsus Library. Bibliographie of the Paracelsus library of the late E. Schubert. 46 p. London, Wesley. 1894.

—: Kahlbaum, G. W. A. Theophr. Paracelsus. Vortrag. 70 S. Basel, Schwabe. Fr. 1. 80. 1894.

Pestalozzianum. Entwicklungsgesch. d. schw. Schule im J. 1892. (PädagJahresber. 45, 293—340).

Roth. Andreas Vesalius, Bruxellensis. Berlin, Reimer, 1892. (R: HistJbGörres 15, 236).

Sieber, J. Gesch. d. Stenographie in Basel. Lief. 1—2. 32 S. Basel, Sallmann.

Wolf, R. Notizen z. schweiz. Kulturgesch. (VjschrNaturforschGesZürich 37, 129—32, 360—9). — Neue Beitrr. z. Biogr. des Joost Bürgi. (Ebd. S. 1—3).

v. Wyss, G. Nekrologe über ihn: Zürcher FreitagsZg. 1893, No. 53 (O. Pestalozzi); Zürcher Post 1893, No. 299 (H. Escher); Vaterland No. 290 (v. Liebenau); Berner Tgbl. No. 301 (v. Mülinen); Gazette de Lausanne No. 303 (E. Secrétan); ASchwZg. 1893, No. 302/3 (Hirzel-Burckhardt), 1894 No. 34—8 (Escher, sep. 22 S.); SchwLehrerZg. No. 51; NZZg. 1894, No. 51 (C. Dändliker), No. 14 u. 21 (P. Schweizer); SonntagsblThurgZg. 1894, No. 2 (Dr. F. M.); AZg. München, 1894, Beil. No. 66 (F. v. Weech); Zofinger Centralbl. 34, S. 276; DtZschrGeschWQuidde 10, 386; JournGenève 12 janv. 1894 (E. Naville); RevHist. 54, 461 (P. Vaucher); N. Bündner Zg. 1893, No. 299 (M. Valär). Zum Andenken an Prof. Dr. G. v. Wyss u. dessen Gattin. 28 S. Zürich 1894. Inhalt: Reden v. Dekan Zimmermann, Prof. Meyer v. Knonau, cand. phil. J. Häne. Nachwort (Fr. v. Wyss); P. Schweizer u. H. Escher, Georg v. Wyss. 70 S. Mit Bild. Zürich, Fäsi. 1894. Fr. 1. 60; HistJbGörres 1894, S. 354—69 (A. Büchi).

Z(ollinger, Fr.) Comeniana in Zürich. (NZZg. No. 33).

V. Rechtsgeschichte.

Béguelin, E. Les fondements du régime féodal dans la lex romana curiensis. Diss. de Berne. 91 S. Paris, Larose.

Berghoff-Ising, Fr. D. neuere socialistische Bewegung in d. Schweiz. (SchmollersJb. Gesetzgbg. u. s. w. 17, 53—96).

B(laser), J. Aus d. alten Zofingen: Strafen ü. fehlbare Bürger. (ZofingerPost No. 186).

Blösch, E. E. Versuch eidg. Strafrechtspflege z. Zeit d. Helvetik. (ZschrSchwStrafrecht 6, 277—91).

Desplaces, H. Sénats et chambres hautes. 618 p. Paris, Hachette. 7. 50. (Darin Confédération helvétique p. 30—9).

Festnummer der Philanthropin z. Feier d. Freisprechung u. Rehabilitation v. Dr. med. Karoline Farner, Frau u. Frl. Pfrunder (zum 12. Sept. 1893). 4⁰, 8 S. Zürich.

Fuld, L. D. Volksgesetzgebung in d. Schweiz. (Nord u. Süd 17, Juniheft).
Geiser, K. Gesch. d. Armenwesens im Kt. Bern von d. Reformation bis auf d. neuere Zeit (ZschrSchwStatistik 29, 532—91; 30, 38—145. 4°. Sep. in 8°, 522 S. Bern, Druckerei Stämpfli. 5 Fr.).
Häusler, A. Rechtsquellen d. Kts. Tessin. Forts. (ZschrSchwRecht 34, 117—314).
Hofstetter, A. Beitr. z. Wasserrecht d. Kts. Appenzell. (ZschrSchwRecht 34, 484/8).
Hofmann, E. D. Gesch. d. Fabrikgesetzgebung im Kt. Thurgau bis 1877. 102 S. Frauenfeld, Huber. Fr. 1. 20. (S. A. aus ZschrSchwStatistik 29, 1—32, 4°).
Huber, E. System u. Gesch. d. schweizer. Privatrechtes. 4. Bd. XXII, 980 S. Basel, Reich. Fr. 12. 60. (R: ZschrSchwRecht 35, 127—31; ThurgZg. No. 201.)
Hürbin, J. Libellus de Caesarea monarchia. (ZschrSavigny 12 (Germ. Abt.), 34—103; 13 (Germ. Abt.), 163—219. 1891/2).
Kern, E. Ü. d. Äusserung d. Volkswillens in d. Demokratie. Staatsrechtliche Skizze. 152 S. Basel, Reich.
Mc. Crackan, W. D. Save the republic: The Swiss referendum; The initiative in Switzerland. 27 S. Boston, (Mass), Arena publ. Co.
Mollat, G. Lehrbuch z. Gesch. d. dt. Staatswissenschaft v. Kant bis Bluntschli.
Planta, P. C. Rechtsgutachten betr. die Stadtbäche in Chur.
v. Raschèr, J. M. D. Schweizer Staat u. Preussen-Deutschland, Freistaat u. Königtum. VIII, 188 S. Berlin, Puttkammer. Fr. 3. 35.
Reichel, A. Einige Bemerkungen ü. Wunn u. Weid, hauptsächlich nach bernischen Quellen (ZschrJuristenVerBern 29, 465—94).
Stouff, L. Le régime colonger dans la Haute-Alsace et les pays voisins. 87 p. Paris, Larose. (Aus NouvRevDroitFrançEtr. 17, 45—131).
Tobler, G. Tierprozesse in d. Schweiz. (SonntagsblBund No. 18—20. R: ZSchwStrafrecht 7, 163).
Tripet, M. Exposé de la constitution de la principauté de Neuchâtel et Valangin, dressé en 1806 et publ. d'après des documents originaux. 4°. Colombier.
Vering, H. Lehrbuch d. kath., orient. u. protest. Kirchenrechts mit bes. Rücksicht auf Oesterreich, Deutschland u. d. Schweiz. 3. Aufl. 1031 S. Freiburg, Herder. 14 M. TheolBibl. Bd. 2).

VI. Literaturgeschichte.

Alberola, G. Guillermo Tell. Novella historica. 333 p. Madrid, Fortanet. Fr. 3. 50. 1887.
Am See, E. D. Sang vom Rotzberg. Epische Dichtung. Luzern, Doleschal.
Autographensammlung d. Grafen Paar: Schweizerische Handschriften. (NZZg. No. 140/1).
Bächtold, J. Schweizer. Schauspiele d. 16. Jhs., bearb. durch d. dt. Seminar d. Zürcher Hochschule. Bd. 3. 312 S. Frauenfeld, Huber. Fr. 4. —. Inhalt: H. Bodmer, D. Urner Spiel v. Wilhelm Tell. — J. Bächtold, D. neue Tellenspiel v. Jak. Ruf. — B. Wyss, Von d. Herrn Weingarten v. Jak. Ruf. (R: SchwBibliogr. No. 5; Alemannia 22, S. 92).
— : Gottfr. Keller in Heidelberg u. Berlin 1848—55. (DtRundschau 20, 35—62. Okt.).
Bettelheim, A. Zu Ehren v. Hermann Kurz. (AZgBeil. No. 278).
v. Bahder, K. Grundlagen d. neuhochdeutschen Lautsystems. Beitrr. z. Gesch. d. dt. Schriftsprache im 15. u. 16. Jh, 264 S. Strassburg, Trübner. M. 6. 1890. (Darin: Die Basler Drucksprache; andere schweiz. Drucksprachen).
Bodmer, H. D. Anfänge d. zürcherischen Milton. (Studien z. Litteraturgesch., Michael Bernays gewidmet v. Schülern u. Freunden. S. 177—99).
Bondi, G. Hallers Gedicht ü. d. Ewigkeit. (VjschrLitGSeuffert 6, 570—4).
Bordeaux, H. Edouard Rod. Une Biographie. 4°, 84 p. Genève, Eggimann. Fr. 2. —.
Chuquet, A. J. J. Rousseau. Paris, Hachette. (Coll. des grands écrivains franç.).
Delmont, T. J. J. Rousseau, d'après les derniers travaux de la critique et de l'histoire. 168 p. Lyon, Vitte.
Dorer, E. Nachgelassene Schriften. Hgg. v. A. Fr. Graf v. Schack. 3 Bde. XX, 228, 184, 160 S. Dresden, Ehlermann. (R: DLZg. 1894 No. 21).
Drescher, K. Litterar. Nachwirkungen A. v. Hallers. (VjschrLitGSeuffert 6, 451—60).
Eberli, H. Switzerland poetical and pictorial. A collection of poems by English and American poets. With 87 illust. XVI, 537 p. Zürich, Orell Füssli. 12 Fr.

Ellinger, G. Deutsche Lyriker d. 16. Jhs. XL, 122 S. Berlin, Speyer. 2 M. 80. (Lateinische Litteraturdenkmäler d. 15. u. 16. Jhs. No. 7. Darin: Simon Lemnius).
Erdmann, G. A. Sempach. E. Schweizer Freiheitslied. 151 S. Wittenberg, Herrosé. Fr. 4. 70.
Ernst, A. W. Heinrich Leuthold. 2. Aufl., VIII, 163 S. Hamburg, Kloss. M. 2. 50.
F(leiner), A. Gottfr. Keller als Dramatiker. (NZZg. No. 19/20).
Frendsdorff, F. E. Krisis in d. k. Ges. d. Wissenschaften in Göttingen. (GöttingerNachr. 1892, 53—104. Betr. A. v. Haller).
Frey, A. Erinnerungen an Gottfried Keller. 2. Aufl. Mit Kellers Bild und 2 fcsm. Kompositionen Baumgartners. VII, 184 S. Leipzig, Haessel. 3 M. (R: SonntagsblBund No. 43).
Frey, A. Erni Winkelried. Trauerspiel. IV, 120 S. Frauenfeld, Huber. Fr. 2. 40.
Geiger, A. Petrarca u. Rousseau. Berlin, Lesser. 60 ₰.
Golther, W. Bruchstück aus Notkers Psalmen. (ZschrDtAlt. 37, 276—9).
Graf, A. Miti, leggende e superstizioni del medio evo. Vol. 2. Torino, Löscher. (Cap. 3: Un monte di Pilato in Italia).
Grucker, E. Histoire littéraire de l'Allemagne. Doctrines littéraires et esthétiques. Opitz, Leibnitz, Gottsched, les Suisses. 550 p. Paris, Berger-Levrault. Fr. 7. 50.
Guazzaloca, G. Gian Giac. Rousseau. Conferenze. 121 p. Bologna, Zamorani.
Guglia, E. Joh. v. Müller in Wien. (WienerZg. 1892 No. 165/6).
Günther, R. Tipographia elvetica. (BaslN. No. 274).
Hardung, V. Schweizerischer Litteraturkalender 1893. Jhg. 1. 259 S. Zürich, Erb.
Heer, G. Unsere Pflanzen im Volksmund. (SchwAlpZg. 11, No. 4—7).
Heer, J. C. Gottfr. Keller. — G. K. als Erzieher. (Grütlianerkalender 1893).
Heuer, O. Barbara Schulthess u. Ph. Chr. Kayser (BerFreiesDtHochstift. N. F. 8, 294 ff.).
Hirzel, L. E. schweiz. Roman aus d. 17. Jh. u. s. Verfasser. (SonntagsblBund No. 5—8).
Hoffer, M. Juste Olivier. (MonatshStudentenverbdgHelvetia 12, No. 7).
Idiotikon, schweiz. Wörterbuch d. schw.-dt. Sprache. Hg. auf Veranstaltung d. ant. Ges. Zürich mit Unterstützung d. Bundes u. d. Kantone v. F. Staub, L. Tobler, R. Schoch, A. Bachmann. 4°. Lief. 24/5. Sp. 449—768 [Kur-Knut]. Frauenfeld, Huber. à 2 Fr.
Ilwof, F. Grabschrift in Rorschach (ZVolkskundeWeinhold 3, 284).
Ischer, R. J. G. Zimmermanns Leben u. Werke. Diss. 428 S. Bern, Wyss. 5 Fr. (R: SonntagsblBund 1894, No. 6—8; SchwRundsch. 1894, I, S. 421).
Isler, A. Beitr. zu den Beziehungen Chr. M. Wielands zu der Schweiz. (NZZg. No. 88).
K. O. Lavater u. Frau Aja. (SchwBibliogr. No. 10).
Katalog d. eidg. Bibliothek (Bearbeitet v. J. Gurtner). Suppl. 1886—92. 204 S. Bern.
— : d. Lesegesellsch. Bern. 8. Forts. 42 S. Bern.
Kehrli, H. D. hist. Hintergrund v. K. F. Meyers „Angela Borgia". (Monatsh. d. Studentenverbindung Helvetia 12, 95—104, 130—2).
(Keller, Gottfr.), Erinnerungen an. (Gegenwart 43, No. 25).
Kessler, G. D. Urschweiz im Spiegel ihrer Sagen (Vaterland No. 162, 65/6, 68/9, 171/2, 174, 76/77). — D. Linde in d. schw. Sage u. Gesch. (Ebd. No. 72). — Schw. Haussprüche (Alpenrosen No. 31—3). — Humor in d. Hausspruchpoesie (SonntagsblThurgZg. No. 12/3). — Die Glockensprache (Ebd. No. 36/7). — D. St. Niklaus- u. Weihnachtsspiele in d. Schweiz (ChristlAbendruhe No. 50—2). — Die Biene im deutschschw. Volksglauben (Vaterland No. 198).
Kübler, B. Z. Sprache d. Leges Burgundionum. (ArchivLatLexikogr. 8, 445—51).
Kuoni, J. D. Wildkirchlein. (NZZg. No. 264 u. 267. Mit Bezugnahme auf Scheffels Ekkehard).
Lauchert, F. Aussprüche der Zimmerischen Chronik über d. Deutschen. Alemannia 21. S. 190/1 die Schweizer).
Lambert, Fr. Studien zu Rousseaus Emil. 4°, 34 S. (ProgrRealgHalle).
L(ehmann), M. E. Denkschrift v. Joh. Müller 1787. (HistZschrSybel 35, 68—76).
Messikommer, H. Sprüche an alten Häusern. (NZZg. No. 104).
Müller, E. Vorarbeiten zu Schillers Tell. (VjschrLitGSeuffert 6.).
Nationalhymne d. Schweiz. (SchwLehrerZg. No. 33; der Volksgesang, Jhg. 1).
v. Oechelhäuser, A. Z. Entstehung d. Manesse-Handschrift. (NHeidelbergerJbb. 3. 152—89).

Pallioppi, Z. ed **E.** Dizionari dels Idioms Romauntschs d'Engiadin ota e bassa, della Val Müstair, da Bravuogn e Filisur. Fasc. 1 u. 2, Gr. 8°, 384 p. Basel, Geering. Kompl. in 4 Heften. à Fr. 6. 25. (R: SchwRundsch. 1894, I, S. 320).
Piaget, A. Huitains inédites de Martin Le Franc sur Jeanne d'Arc. (Le moyen âge 6, No. 5).
Rivier, A. A propos d'un Album: Esaias Colladon. 1890. Genève, impr. Frick. (R: ZGORh. 47, 711).
Salomon, O. Föreläsningar öfver J. J. Rousseau. Gothenburg, Wettergren. 1 Kr. 250.
Salvioni, C. e **V. Cian.** Le rime di Bartol. Cavassico, notajo bellunese della prima metà del sec. XVI. vol. 1, Bologna, Romagnoli dall' Acqua.
v. Saussure, Th. Jenatsch, o. Graubünden während d. 30-jähr. Krieges. Schauspiel. 2. Aufl. VIII, 92 S. Chur, Hitz. Fr. 2. —.
Socin, A. Wie man in Basel vor 600 Jahren geredet hat. (ASchwZg. No. 296, 298—300).
Spanier. Tanz u. Lied bei Thomas Murner. — Ein Brief Murners. (ZschrDtPhil. 26, 201—24, 370—5).
St. Lokalsagen aus Murten. (SonntagsblBund No. 30).
Steinmeyer, E. Zu Notkers Computus. (AnzDtAlt. 29, 274—6).
Stern, A. Beitr. z. Litteraturgesch. d. 17. u. 18. Jhs. Leipzig, Richter. 7 M. 50. (Darin: Gaudenz v. Salis-Seewis).
v. Stern, M. K. F. Meyer. (SternsLitBull. 1, No. 11; 2, No. 2).
Streitberg, W. Z. Gesch. d. Deutschtums in der Westschweiz. (AZg. No. 71/2).
v. Tavel, R. Johannes Steiger, oder d. Gattin Vermächtnis. Schauspiel. 109 S. Bern, Tagblatt. 3 Fr.
Unterforcher, A. Rhätoromanisches aus Tirol. (ProgrGymnEger).
Virchov, R. Alter d. arabischen Ziffern in Deutschland u. d. Schweiz. (KorrBlGesAnthrop.)
Voss, R. Jürg Jenatsch. Trauerspiel. 12°, 107 S. Leipzig, Reclam. (Universal-Bibl.)
Werner, R. M. Murner in Krakau. (VjschrLitGSeuffert 6, 319).
Wiedmer, Schlosser, Dichter u. Redaktor. (Emmenthalerbl. No. 1).
Worte, schweiz. geflügelte. (ZürchPost No. 78, 80/81, 84, 87).
Zardo, A. Giovanni da Procida (del Niccolini) e Guglielmo Tell (dello Schiller). (Nuova Antol. 45, 633—54).
Zeidler, V. D. Quellen v. Rudolf v. Ems' Wilhelm v. Orlens. 356 S. Berlin, Felber. 8 M.

VII. Kunstgeschichte.

Berger, A. Jakob Burckhardt. (AZg. Beilagenumm. 117.)
v. Berlepsch, H. E. Karl Stauffer, der Künstler. (AZg. Beilagenumm. 109—111, 249.)
— : E. wiedergefundenes Bild v. Gottfr. Keller. (NZZg. No. 363.)
(Boulle). D. Kunsthandwerkerfamilie Boulle. (NZZg. No. 75.)
Broich, C. Gibt es hervorragende Schweizer Schauspieler? (SonntagsblBund No. 15.)
Burckhardt, D. E. Dürer-Zeichnung aus d. J. 1497. (Kunst-Chronik N. F. 4 No. 11.)
—: Martin Schongauer u. s. Brüder in ihren Beziehungen zu Basel. (JbPreussKunstsammlg. 1893, Heft 2—3. R: ZGORh. 48, 181.)
Carstanjen, F. Ulrich v. Ensingen. Beitr. z. Gesch. d. Gotik. Zürcher Diss. 137 S. München, Ackermann. 8 Fr.
Cornaux, Temple de. Notice historique. Neuchâtel, Attinger.
Danse (La) des morts, comme elle est dépeinte dans la louable et célèbre ville de Basle etc. Reproduction de l'édition de 1744. XX, 87 p. Paris, impr. Petithenry.
F. W. E. Schweizer Bücherzeichen a. d. Ende d. 16. Jhs. (ZBücherzeichen 3, 8.)
Festschrift anlässlich d. Hauptversammlg. d. schw. Ingenieurs- u. Architekten-Ver., hg. v. d. Sektion Vierwaldstätte. 274 S. m. vielen Abbildgn. Luzern, Gebhardt. 18 Fr.
Inhalt: Th. v. Liebenau, Abriss e. Baugeschichte d. Stadt Luzern. — Hochbauten, Ingenieurbauten, industrielle u. gewerbliche Anlagen.
Fribourg artistique à travers les âges. Publication des sociétés des amis des beaux-arts et des ingénieurs et architectes. 1893. Fribourg, Labastrou. 12 fr.
Contenu: Portail de S. Nicolas (J. J. Berthier). — Banc Renaissance (M. de Diesbach). — Drapeau milanais (id.). — Cariatide gothique (M. de Techtermann). — Intérieur de la

collégiale de S. Nicolas (Effmann). — Peintures de Friess (J. J. Berthier). — Bahut d'Elisabeth de Neuchâtel (M. de Diesbach). — Culs de lampe (J. J. Berthier). — Porte et grilles Louis XV (R. de Schaller). — Le diable de S. Théodule (J. J. Berthier). — Drapeau de Paire (M. de Diesbach). — Croix du cimetière de S. Jean (J. P. Kirsch). — Tombeau de Conrad de Maggenberg (M. de Diesbach). — Fontaine de Ste Anne (M. de Techtermann). — Stalles de l'église de S. Laurent à Estavayer (M. de Diesbach). — Fresques d'Ueberstorf (J. J. Berthier). — Porte de maison Louis XV (R. de Schaller). — Tombeau d'Ulrich de Treyvaux, abbaye d'Hauterive (M. de Diesbach). — Livres choraux d'Estavayer (J. J. Berthier).

St. Pierre, ancienne Cathédrale. 3e Bull.: H. J. Gosse, Contribution à l'étude des édifices qui ont précédé l'église de St. Pierre. 4°, 82 p. Genève. impr. suisse. 3 fr. 50.

Gimmi, W. D. Zollinger-Denkmal in Zürich. (NZZg. No. 55.) — Georg Büchner-Denkmal in Zürich. (Ebd. No. 62.). — Munatius Plancus-Denkmal in Basel. (Alpenrosen No. 10.) — Denkmal z. Erinng. d. Eintritts Freiburgs in d. Bund. (Ebd. No. 13—15.) — Rothdenkmal in Solothurn. (Ebd. No. 5.) — Escherstein in d. Schwendi. (Ebd. No. 18.) — Baumgartnerdenkmal in Zürich. (Ebd. No. 51.)

Gladbach, E. Charakterist. Holzbauten d. Schweiz. 4. (Schluss)-Lief. Mit 8 Lichtdrucktaf. u. Illustr. im Text. Fol. S. 15—22. Berlin, Claesen. 9 Mk.

Graul, R. Bemerkungen zu Karl Stauffers Werk. (ZschrBildKunst N. F. 4, Heft 6.)

Guidini, A. Vincenzo Vela. 132 p. Como, Ostinelli.

Haendcke, B. D. schweiz. Malerei im 16. Jh. diesseits d. Alpen u. unter Berücksichtg. d. Glasmalerei, d. Formschnittes u. d. Kupferstiches. Mit 8 Ill. u. 30 Taf. V, 416 S. Aarau, Sauerländer. 12 Fr. (R: SonntagsblBund No. 16; BernerZg. No. 62; BaslN. No. 170.)

— : D. Pannerträger d. 13 alten Orte nach d. Holzschnitten Urs Grafs. 4°, 12 S. Text, 16 Lichtdrucktaf., 12 Textabbildg. Aarau, Verl. d. geogr.-komm. Ges. 18 Fr. (S. A. aus „Völkerschau" Bd. 3 u. 4. R: SonntagsblBund No. 10; LCBl. 1894, No. 32.)

Hansson, O. Böcklinstudien. (Nation No. 49, 51.)

Klaiber, K. H. D. Hirsauer S. Aureliuskapelle u. d. Grabstätte Bertholds I. v. Zähringen. (DiöcArchSchwaben 10, Beil. zu No. 4.)

Kling, H. Genfer Musiker: Wehrstedt; J. J. Rousseau. (SchwMusikZg. 33, 144, 159.)

Knus, H. Denkschrift bei d. Hauptreparatur d. Stadtkirche in Winterthur. Winterthur.

Körnig, R. A. D. hl. Abendmahl in Ponte Capriasca im Tessin. (Vaterl. No. 277/8.)

Koetschau, K. Barthel Beham u. d. Meister v. Messkirch. VI, 94 S. 10 Lichtdr. Strassburg, Heitz. (R: ZGORh. 47, 528.)

Küpfer, F. Burgen u. Schlösser d. Schweiz. In Lichtdr. hg. v. H. Besson. 4°. Lief. 1. à Fr. 1. 50.

Lübke, W. Lebenserinnerungen. 379 S. Berlin, Fontane. 4 M. (Darin S. 337—79 s. Aufenthalt in Zürich.)

v. Liebenau, Th. Schloss Wykon, Kt. Luzern. (LuzernerVolksbl. 21. Okt. bis 17. Nov. 1893.)

Meyer, K. D. griechische Mythus in den Kunstwerken d. 15. Jhs. (RepKunstwiss. 16. S. 261. Darin: Holbein, U. Graf, Basler Drucke.)

Näher, J. D. militärarchitektonische Anlage d. Ritterburgen d. Feudalzeit, insbes. bei den Schwaben, Franken, Normannen, Burgundern u. Longobarden. 116 S. Dachau-München, Mondrion. (S. A. aus Süddeutsche BauZg.)

Neumann, C. Arnold Böcklin. (PreussJbb. 71, 197—224.)

Niggli, A. Gesch. d. Eidg. Sängervereins. 194 S. Basel, Wackernagel.

— : Biographien schweiz. Tonkünstler: D. Künstlerpaar August u. Anna Walter-Strauss. 56 S. Zürich, Hug.. 70 Rp. (SchwMusikZg. 33, No. 1—9.)

Rahn, J. R. L'église abbatiale de Payerne. Traduit de l'allemand par W. Cart. 4°, 32 p. Lausanne, Bridel. 4 fr.

Rosenberg, M. Der Goldschmiede Merkzeichen. Mit 2000 Stempeln in Faksimile. Frankfurt a/M 1892. (Darin vieles aus der Schweiz.)

Schäfer, K. Christian Wenzinger 1710—97. (Schau-ins-Land.)

Schlieben, A. Gesch. d. Steigbügel. (Annalen d. Ver. f. Nassauische Altertumsk. u. Geschichtsf. 24 Bd. 1892. Darin S. 197: Über d. Steigbügel aus „La Tène" im Anzeiger f. schw. Altertumskunde 1879. p. 909.)

Schricker, A. Karl Stauffer-Bern. Seine künstlerische Lebensarbeit. (Nord u. Süd 67, 302—37.)
Seidenhof, der, in Zürich. (NZZg. No. 354.)
Stehlin-Burckhardt, J. J. Architektonische Mitteilungen aus Basel. Fol., 86 S. u. 84 Bl. Stuttgart, Wittwer. 60 Mk. (R: ASchwZg. No. 268.)
Tobler, W. D. Silberschatz d. Konstaffel. (NZZg. No 19.)
Tscharner, B. D. bildenden Künste u. d. Kunstgewerbe in d. Schweiz 1892. 104 S. Bern, Schmid. 2 Fr. (Auch franz. Ausgabe.)
Zangemeister, K. Züricher Silberschale m. Ansicht v. Heidelberg. (MGHeidelbergerSchlosses. 3, 127.)
Zemp, J. Wallfahrts-Kirchen im Kt. Luzern. Festschr. 4°, 72 S. Luzern, Druckerei Schill. Fr. 3. 50. (R: Vaterland No. 225.)

VIII. Münz- und Wappenkunde.

Archives héraldiques suisses. Siehe oben S. 67.
Archiv f. Brakteatenkunde. Hg. v. R. v. Höfken. Bd. 2. Wien. (Darin: St. Gallische Brakteaten S. 377—8; 396—406.)
Armoiries des nobles et notables du pays de Gex enregistrées par Charles d'Hozier, juge d'armes de France. 4°. Genève.
Barbey, M. La trouvaille de Valleyres. Orbe.
Geigy, A. Collections numismatiques existant en Suisse en octobre/novembre 1893. 15 p. (Impr. comme mscr. Bâle.)
Michaud, A. Catalogue descriptif des monnaies et médailles composant le médaillier de la Chaux-de-Fonds. 2e partie: Médailles suisses. 94 p. Genève.
Münzherrlichkeit, die, im alten Aargau. (AargN. No. 93.)
Revue suisse de numismatique. Publié par la soc. suisse de numismatique sous la direct. de P. Ch. Ströhlin. 3e année. Genève.

Contenu: Th. v. Liebenau, Aus d. luzernischen Münzgesch. v. 1622—48. — F. Haas, Nachtr. ü. J. B. Frehner aus Luzern. — Medaillen z. 10. Aug. 1792. — A. C. Une page de l'hist. monét. fribourgeoise au 18e siècle. — A. Küchler, Verzeichn. u. Beschr. d. Bruder-Klausen-Medaillen; Münzgesch. u. Beschr. d. Münzen v. Unterwalden O. W. — P. Ströhlin, Monnaies et médailles suisses rares ou inédites. — J. Mayor, Contrib. à la sigillographie de l'ancien diocèse de Lausanne. — R. Vallentin, Le seigneuriage aux ateliers pontificaux de Sorgues, d'Avignon et de Carpentras. — M., Médailles suisses frappées en 1893. — Mélanges.

Schweizer, P. u. H. Zeller. Sigelabbildungen z. Urkundenbuche d. Stadt u. Landschaft Zürich. Lief. 2. Mappe. Fol. Text S. 17—34. 9 Taf. in Lichtdruck v. J. Brunner. Zürich, Fäsi. 3 Fr. (R: SonntagsblBund 46; ZGORh. 48, 178.)
Trachsel, C. F. Philibert II, duc. de Savoie. Liste de ses monnaies et de ses médailles (RevBelgeNum. livr. 1.)
Tripet et Colin. Armoiries neuchâteloises tirées des rôles bourgeois et des manuscrits de la ville et de la bibliothèque de Neuchâtel. 4°, 56 p. autogr. Neuchâtel. (Bâle, Georg.) Fr. 7. 50.
Weber, F. P. A portrait medal of Paracelsus on his death 1541. (NumChronicle 13, 60—71.)

Unter bester Verdankung der wertvollen Beiträge der Herren V. v. Berchem, J. L. Brandstetter, J. Dierauer, M. v. Diesbach, A. Küchler, Th. v. Liebenau, W. Merz.

Redaktion: *Dr. G. Tobler* in Bern. — Druck und Expedition von *K. J. Wyss* in Bern.

schen Legats, des kaufm. Directoriums, 1753—1804, 47 Bände.

Verzeichnis der Zinse, Rechnungs- und Kassabücher, 1753—1832, 84 Bände.

19. Ersparniskassa (XVIII).

Rechnungs- und Kassabücher, von 1818 an, 78 Bände.

20. Schützengesellschaft (XXVII).

Dokumente, 1611—1838, 29 Bände.

21. Allgemeines (XXX).

Dokumente verschiedenster Art aus dem XVII.—XIX. Jahrhundert, 177 Bände.

B. Spitalarchiv.

a. Urkundenarchiv.

1. Grundbesitz.

Ursprung des Spitals und was er nach und nach erkauft, 1228—1736, 38 Stücke.

Häuser in Stadtgerichten, 1346—1878, 116 Stücke.

Mühlen des Spitals, 1354—1819, 20 Stücke.

18 Güter in den Stadtgerichten, 1332 bis 1833, ca. 360 Stücke.

19 Güter in dem Gebiete der Fürstabtei, in nächster Umgebung der Stadt, 1335 bis 1892, 350 Stücke.

Wälder im Gebiet der Fürstabtei, meist in der Umgebung der Stadt 1430—1889, 82 Stücke.

Güter und Reben:

Altstätten, 1284—1873, 440 St.;

Marbach, Rebstein und Balgach, 1306 bis 1853, 236 Stücke;

Bernegg, Haslach und Widnau, 1377 bis 1893, 419 Stücke;

St. Margrethen und St. Johann-Höchst, 1315—1846, 191 Stücke;

Thal, Rheinegg, am Buchberg, 1454 bis 1845, 49 Stücke;

Reben zu Roggwil, 1476—1809, 46 Stücke, incl. 18 constanzische Lehenbriefe.

Rheinthalische Verträge und Rechtshändel, 1470—1849, 60 Stücke.

Rheinthalische Lehen- und Reversbriefe aus dem XVIII. Jahrhundert, 25 Stücke und 39 Lehenbeschreibungen.

Appenzell, 1381—1800, 13 Stücke.

Thurgau (Kauf-, Steuer-, und Finanzsachen) und Straubenzell, 1319—1854, 37 St.

Spitalsachen insgemein, 1698—1851, 252 St.

St. Galler Stiftslehen-Sachen, 1303—1793, 45 Stücke.

Bischöfl. Constanzische Lehensachen, 1358 bis 1645, 5 Stücke.

2. Spitalhöfe (eigene Güter).

ca. 70 Beschreibungen von Spitalhöfen u. 32 Pläne.

Wittenbach: Lässerhof, 1426—1821, 31 St.

Steig unter der Brugg, 1380—1862, 70 Stücke.

Häggenswil: 2 Gerswil, 1377—1820, 64 St.

Muolen: 3 Razzenwil, 1277—1834, 129 St.

2 Bregensdorf, 1315—1826, 84 Stücke.

Waldkirch: 2 Loch und Oberwilen, 1366 bis 1829, 71 Stücke.

Sornthal, 1326—1804, 41 Stücke.

Straubenzell: 2 Schorantshub, 1405—1821, 31 Stücke.

Gossau: Oberdorf, 1325—1826, 91 Stücke.

Nöcheln, 1331—1452, 14 Stücke.

Mettendorf, 1427—1852, 18 Stücke.

Schochenberg, 1421—1810, 52 Stücke.

Niederdorf, 1430—1834, 52 Stücke.

Herzenwil, 1410—1885, 83 Stücke.

Alberswil, 1425—1821, 37 Stücke.

2 Degernau, 1453—1883, 32 Stücke.

Oberbüren: 2 Aufhofen, 1381—1826, 68 St.
2 Gebertswil, 1312—1838, 83 Stücke.
Gotthartswil, 1369—1839, 28 Stücke.
Iselsberg, 1416—1826, 47 Stücke.
Niderbüren, Hof und Mühle zu Hausen, 1344—1825, 60 Stücke.
Henau: 2 Gupfen, 1420—1802, 90 St.
Niderhelfentswil: Hof und Mühle zu Enkhäusern, 1363 bis 1627, 6 Stücke.
Sirnach: 2 Eschlikon, 1438—1803, 63 St.
Amriswil: 2 Amriswil, 1406—1821, 91 St.
Hub bei Mühlibach, 1301—1825, 28 Stücke.
Helmiswil (Hemmerswil), 1336—1825, 80 Stücke.
2 Almensberg, 1340—1838, 98 Stücke.
Spitzenrüti, 1423—1818, 51 Stücke.
Egnach, 2 Steinibrunn, 1348—1825, 70 Stücke.
Mühle Hegi, 1501—1814, 10 St.
Mosershaus, 1561—1818, 51 Stücke.
Ackermannshub, 1346—1833, 35 St.
Sommeri, Hof und Zehnt zu Sommeri, 1336 bis 1825, 112 Stücke.
2 Höfe und Zehnt zu Niederach, 1340 bis 1841, 86 Stücke.
Hefenhofen, 1391—1822, 53 Stücke.
Auenhofen, 1310—1824, 54 Stücke.
Rüti bei Sommeri, 1640--1721, 33 Stcke.
Zorn und Wängi bei Bischofzell, 1566 bis 1810, 69 Stücke.
Sitterdorf: Hohentannen, 1553—1810, 23 Stücke.
Zihlschlacht: Schocherswil, 1687—1809, 44 Stücke.
Tuttwil: Holzmannshausen, 1528—1802, 35 Stücke.
Scherzingen, 1679—1710, 23 Stücke.
Raperswil, 1688—1738, 23 Stücke.

3. Zinsbriefe.

Stadt und ihr Gebiet, 1430—1811, 120 St.
Hofgericht, 1361—1815, 73 Stücke.
Tablat, 1428—1784, 25 Stücke.
Mörswil (Achen), 1402—1637, 18 Stücke.
Tübach, 1424—1650, 27 Stücke.
Bernegg, 1460—1613, 12 Stücke.
Marbach, 1315—1802, 47 Stücke.
Altstätten (Flechslerische Schuld etc.) 162[illegible] bis 1712, 23 Stücke.
Andwil, 1425—1591, 12 Stücke.
Waldkirch und Bernhardzell, 1414—1785 41 Stücke.
Gossau (Rügetswil), 1331—1755, 22 St.
Muolen, 1408—1812, 5 Stücke.
Egnach (Olmishausen), 1464—1824, 12 St
Roggwil, 1454—1586, 16 Stücke.
Sitterdorf, 1446—1822, 12 Stücke.
Einzelne Urkunden für Glatt und Burgau Heiligenhub (Linggenwil), St. Pelagie (Bischofzell), Rätenberg (Niderbüren) Mühlibach (Amriswil), Goldach, Rorschach, Rebstein, Überlingerhöfe, 38 St meist aus dem XV. und XVII. Jahrh

4. Erblehen.

Kapf bei Notkersegg, 1334—1819, 28 St
Rotmonten: am Geren, 1333—1838, 40 St
Wittenbach, Steig bei Cappel, 1452—1804 5 Stücke.
Freienwil, 1328—1695, 12 Stücke.
Gommenswil, 1262—1781, 12 St.
Armenhub und Oedenhof, 1284—1738 21 St.
Dürrenmühle, 1433—1817, 8 St.
Schönenwies (Hofen), 1398—1662, 5 St
Wiesen unter der Brugg, 1313—1802 10 Stücke.
Zwingensteinhub und Dottenwil, 1335 bi 1642, 3 Stücke.
Mörswil (Albersberg, Achen und Neppenswil 1309—1817, 17 Stücke.
Andwil, 1425—1591, 11 St.
Gossau (Volkartswil, Geretswil, Rügetswi Brüwil), 1318—1687, 25 St.

Waldkirch, Edliswil, 1368—1540, 13 St.
Loch am Geren, 1254—1791, 16 St.
Ronwil, 1394—1786, 9 Stücke.
Niderbüren (Mühle Sornthal, Moos) 1414 bis 1853, 12 St.
Egnach: Mühle Braliswinden, 1452—1746, 7 Stücke.
Roggwil: Kunz- und Waltershof, 1342 bis 1837, 9 Stücke.
Watt am Lehn, 1468—1775, 11 St.
Freidorf (Kelnhof u. Gerboltsgut), 1371 bis 1839, 10 Stücke.
Sommeri, Engishofen, 1436—1640, 13 St.
Fürstenrüti 1315—1831, 28 St.
Amriswil, Almensberg (Schneiders- u. Schuhmachers-Hof, Müllers Greut) 1411 bis 1745, 9 St.

5. Zehnten,

Goldach, 1370—1852, 46 Stücke.
Mörswil, Steig u. Achen, 1526—1806, 13 St.
Rotmonten, Josrüti, 1524—1826, 16 St.
Wittenbach (Wilen, Erlenholz, Kapf, Nöchelnhaus, Sittenhub), 1275—1826, 17 St.
Häggenswil (Lömmiswil und Röhrenmoos, Lubahausen, an der Wart und Weier), 1401—1822, 19 Stücke.
Berg, 1397—1723, 30 Stücke.
Muolen (Grünstein, Winkelsteig, Löhren) 1414—1839, 48 Stücke.
Altstätten und Eichberg, 1540—1853, 15 Stücke.
Gaiserwald (Etisberg), 1505—1816, 4 St.
Gossau (Mettendorf), 1526—1806, 8 St.
Burgau, 1528—35, 5 Stücke.
Oberbüren (Niderwil und Aufhofen), 1355—1806, 28 Stücke.
Niderbüren (Kelnhof und Leuenhub), 1426—1842, 48 Stücke.
Henau (Stetten), 1322—1808, 39 Stücke.
Roggwil: Frastnacht, 1532—1805, 19 St.
Lengwil, 1347—1808, 14 Stücke.
Amriswil (Mühlibach), 1308—1806, 9 St.

Linsebühlamt
(dem Spitalamt einverleibt 1830).

1. Linsebühl insgemein 1326—1842, 53 Nrn. (meist Lehensachen).
2. Grundzinsbriefe, 1406—1559, 20 Nrn.
3. Grundbesitz in den Gemeinden St. Gallen und Tablat, 1377—1862, 102 Nrn.
4. Erblehen und Grundbesitz in andern Gemeinden:
   a. Engishofen, 1573—1805, 30 Nrn. (teilw. Erblehen).
   b. Wilen u. Spiegelbergs-Wilen, 1387 bis 1618, 13 Nrn. (Erblehen).
   c. Freidorf, 1396—1695, 8 Nrn. (teilw. Erblehen).
   d. Hof Niederlöhren und Loch, 1387 bis 1549, 4 Nrn.
   e. Neppenswil u. Beggenwil, 1382 bis 1821, 10 Nrn.
   f. Dürrenmühle 1285, 1 Nr.
   g. Steig in Gaiserwald 1372, 1 Nr.
5. Zehnten in Gommenswil, 1394—1504, 5 Nrn.
6. Ablösungs - Instrumente (Studerswilen, Mettendorf u. Linden) 1803—4, 3 Nrn.
7. Grundbesitz in Marbach u. Unterrheinthal, 1392—1810, 46 Nrn.

β. Bücherarchiv.

Protokolle der Spitalkommission, 1605 bis 1835 mit 2 Registern, 29 Bde.
Protokolle der Aussermeister des Spitals, 1569—71, 1622—1800 mit einem Register aus dem 17. Jahrh., 10 Bde.
Hausprotokoll (Urkundenabschriften), 1616 bis 1640 und von 1800 an mit 2 Registerbänden, 19 Bde.
Rechnungen des Spitalamtes, 1442—59, 1500—1849, 351 Bde.
Bücherverzeichnis des Spitalamts von 1623 durch Spitalschreiber Seb. Steiger, (über damals vorhandene 449 Bücher) in 13 Rubriken.

A. Zinsbücher (sog. Pfennigzinsbücher), 1425, 1447, 1461—1829 mit Register, 201 Bde.

B. Spitalmeister-Bücher (Haushaltkasse, zinstragende Kasse, kleine Kasse der Spitalherrn), 1450—51, 1485—89, 1501—27, 1654—1850, 203 Bde.

C. Rheinthaler-Bücher, (hauptsächl. Abrechnungen mit den Lehenleuten), 1444—1736, ca. 118 Bde.

D. Dienstbücher (Besoldungen), 1442 bis 1681, 13 Bde. (fast vollständig).

E. Zehend-Bücher, 1461—72, 1501 bis 1767, 8 Bde.

F. Zins-Leibdingbücher, 1471—1844, 8 Bde.

G. Eigne Güter, Urbare, 1470—1563, 12 Bde., im Rheinthal, 1689, 1697, 1751, 6 Bde., Lehen des Gotteshauses St. Gallen, 2 Bde.

H. Schuldbücher, 1445—1483, 6 Bde.

I. Denkbücher, 1567—97, 1 Bd.; Lat. Prozessakten um Zehenten zu Zellersmühle und Muolen, 1460/68.

K. Pfrundbücher, 1460—1566, desgl. vereinzelte aus dem XVII—XIX. Jahrh. ca. 20 Bde., Leibrentenbuch, 1750 1 Bd.

Satzungen und Ordnungen, 1561, 1586, 1605, 1667/79, 1733, 1812, 6 Bde.

Spitalschreibers Notizbüchlein von 172[illegible] (über Güter und Weinlauf von 148[illegible] an), 2 Bde.

Spitalschreibers Hand- und Reisebuch 1735.

Spitalbauamtsbücher (XVIII. Jahrh.) 1[illegible] Bde.

Arbeitshaus zu St. Leonhard, Protokol[illegible] und Rechnungen, 1812—44, 10 Bde.

Hülfsbücher verschiedener Art, (Früchte-zinsbücher, Brot- und Weinkeller, Küche[illegible] Metzge etc., Servitute, Exzerpte zu di[illegible]versen Zwecken), ca. 300 Bde.

Druckfehler - Verbesserungen.

Seite 115 Spalte II Zeile 5 von oben lies Bevölkerungstabellen.
„ 115 „ II „ 20 „ „ lies Stadterweiterung.
„ 115 „ II „ 8 von unten lies St. Johann-Höchster.
„ 116 unter dem Titel B. Bücher streiche „a.“ vor Protokolle.
„ 116 Spalte I Zeile 3 von unten lies und des Wahlcorps.
„ 116 „ II „ 2 „ oben lies (Band I reicht von 1625—1653).
„ 116 „ II „ 13 „ „ streiche 2 vor „Traktanden“ und lies „1862“ n. „76 Bde.“
Nach Seite 116 Spalte II Zeile 17 von oben setze einen Schlussstrich „————“.
„ „ 117 „ 1 „ 4 und 14 von oben setze Schlussstriche „————“.
Seite 117 Spalte I Zeile 9 von oben lies Dekan Jakob Scherer.
„ 117 „ I „ 18 „ „ „ neu- und wohlgeordnet.



Inventar

des

Stadtarchivs Altstätten

von Dr. C. Leder.

Die Archive der politischen und der Ortsgemeinde Altstätten sind in einem feuersichern Raume vereinigt, der durch eine einfache eiserne Türe abgeschlossen werden kann und im ersten Stock des Rathauses liegt.

A. Bücherarchiv.

Dasselbe ist in 16 hölzernen Kasten mit Nummern von 1—16 untergebracht, von denen indes einzelne auch in Truhen für Urkunden minder wichtiger Art abgeteilt sind.

Kasten 1.

Malefizbücher 1727—1799, 2 Bde.
Bussengerichts-Protokolle 1677—1799, 4 Bde.
Gerichtsbücher 1568—1794, 22 Bde.
Kleingerichts-Protokolle 1717—1791, 6 Bde.
Ratsprotokolle 1569—1816, samt Register, 12 Bde.
Missivenprotokolle 1796—1816, 2 Bde.
Besatzungsbücher 1589—1804, 3 Bde.
Urkundensammlungen 1480—1838, 5 Bde. Die älteste derselben ist das sog. Stadtbuch von 1480.
Urkundenverzeichnisse 1417—1799, 3 Bde.
Bürgerverzeichnis 1803, 1 Bd.
Rechnungsprotokolle 1485—1814, 13 Bde.

Kasten 2.

Bürgerversammlungs-Protokolle 1813 bis 1853, 3 Bde.
Gemeinderats-Protokolle 1816–1849, 11 Bde.
Gemeinderats-Missivenprotokolle 1824 bis 1852, 7 Bde,
Waisenamts-Protokolle 1828—1847, 3 Bde.
Feuerkommissions-Protokolle 1811—1855,

Kasten 3.

Vormundschafts-Rechnungsprotokolle 1526 bis 1843, 30 Bde.
Erbteilungsprotokolle 1828—1846, 7 Bde.
Schirmkastenbücher 1842—1851, 3 Bde.

Kasten 4.

Polizeirechnungen 1818—1855, 18 Bde.

Kasten 5.

Steuerprotokolle 1497—1856, 49 Bde.
Abzugsprotokolle 1649—1797, 2 Bde.

Kasten 6.

Heimatscheinverzeichnis 1808—1819, 1 Bd.
Stimmfähigkeitsverzeichnisse 1828—1831, 4 Bde.
Aufenthaltsregister 1810—1850, 10 Bde.
Marktpolizei 1812—1838, 2 Bde.
Pfadebücher 1682—1773, 4 Bde.
Lagerbücher 18. u. 19. Jh., 10 Bde.

Kasten 7.

Kassierte Pfandtitel, Tauf-, Ehe-, Heimatscheine etc. 19. Jh.

Kasten 8 und 9.

Gemeinderatsakten, 19. Jh.

Kasten 10 und 11.

Grundbücher betr. Alpgräser auf dem Kamor, 1636—1774, 8 Bde.

Strazzen 1822—1853, 12 Bde.

Gantprotokolle 1812—1852, 6 Bde.

Handänderungsprotokolle 1808—1847, 8 Bde.

Kasten 12.

Pfandprotokolle 1764—1850, 18 Bde.

Pfandverschreibungsverzeichnisse 1806 bis 1845, 4 Bde.

Pfandrevisionsprotokolle 1818—1847, 20 Bde.

Pfandkopienprotokolle 1787—1850, 7 Bde.

Kasten 13.

Tagebücher des Gemeindammanns 1831 bis 1862, 10 Bde.

Schuldentriebsregister 1812—1860, 50 Bde.

Schatzungsprotokolle 1823—1860, 3 Bde.

Kasten 14.

Friedens- und Kreisgerichtssachen 1803 bis 1850, 27 Bde.

Kasten 15.

Bezirksgerichtsakten.

Kasten 16.

Ortsverwaltungsratsprotokolle.

B. Urkundenarchiv.

Die Urkunden sind in bloss nach chronologischen Gesichtspunkten, ohne Rücksicht auf den Inhalt angelegten Paketen zusammengefasst, und diese in eiserner Truhe verschlossen. Für die Urkunden von 1417—1799 ist ein Register vorhanden, welches 538 Nummern aufzählt, auch bloss chronologisch geordnet, verfasst von Landammann Zündt, von dem auch die Ordnung des Bücherarchivs herrührt.

Privilege, Konfirmationen, Vidimus 1417 bis 1488, 7 St.

Kaufbriefe 1448—1699, betr. Alpen am Kamor, Höfe Widnau, Haslach, Lustenau, Reben in Altstätten, Güter am Forst Hohenbühl, Hinterkreuz, 6 St.

Urtelbriefe 1461—1769, betr. Hofgüter, Kriessern, Rheinholz, Fasnachthennen; Riedmatt, Gerichtswesen, Tratt gegen Appenzell, Rietli, Warmesberg, Geren, Bühl, Reichssteuer von Altstätten, Marbach, Bernegg; Schuldentrieb, Strasse nach Kobelwies und Blatten, Steuer ab Kriessern, Weg nach St. Gallen, Bestrafung von Priestern, Anlage von Wuhren, 25 St.

Spruchbriefe 1462—1782 betr. Güter um Altstätten, altstättisches Hofgut Kamor, Markung zwischen Appenzell und Rheinthal, Zinse ab Altstätten, Hofgemeinden, Trieb und Tratt, Reichssteuer, Marken und Gerichtsbarkeit im Rheinthal zwischen Abt v. St. Gallen und Appenzell, Rietliwald, Fremdensteuer, Reiskosten, Steuer ab Oberriet, Kriessern, Alpmeister auf Kamor, Fichten des Weinmasses, Prozessrechnungen, Strassenbau, Appellation nach St. Gallen, Zug, Steuer, Fall an das Stift St. Gallen, ewigen Verspruch, Malefizsachen, Augustkilbi, Hagholzfällen, Kobelwies, Weinbau, Weinlauf, Holzfrevel, Omgeld, Torggelmandat, Verhältnis zum Kloster Mariahilf, Wochenmarkt, Bussenbezug, Wuhren am Dürrenbach, Einteilung der rheinthalischen Quartiere, Einvernahme von Kundschaften, Besteurung der st. gallischen Spitalgüter, altstättische Privilegia, Lehenverleihung, Zollwesen, Erbrecht, Trägerlohn der Spitallehen, Abzugssachen, Scharfrichterdienst, Weidgang, Wachtdienst etc., 140 St.

Streitbrief 1473, betr. Eid an den Abt v. St. Gallen, 1 St.

Reverse 1473—1796, betr. Eid an den Abt v. Gallen, Weggeldbefreiung der Appenzeller, Behandlung von Erbfällen, Konferenzen betr. Isenriet, Abzugssachen,

Steuerbezug, Wuhrpflichtigkeit am Rhein, Bau der Stadtmühle, Rückgabe gestohlener Waren, Bestrafung der Rodvorsteher, 38 St.

Verträge 1486—1780, betr. Gerichtsbarkeit im Rheinthal zwischen Abt v. St. Gallen und Appenzell; Amtsbesetzungen, Eid, Fasnachthennen zwischen Abt u. Altstätten; Appellation, Fall, Bussen ab Altstätten, Marbach, Rebstein, Bernegg, Holz- und Trattrechte, Markungen, Besteurung d. altstättischen Güter des R. Mötteli, Markung gegen Appenzell, Strasse an Bruderhalde in Stoss, Reiskosten ab Gütern des st. gallischen Spitals und Linsebühlamts, Besteurung der Hofgüter, Pfarrhofplatz, mit St. Gallen betr. Reiskosten und Steuern; Rebbau und Weinlauf, Freizügigkeit, Zehnten an Stift St. Gallen, mit Mariahilf betr. Nonnenaufnahme, Abzugssachen, Anlage v. Wuhren, 66 St.

Auslosungsbriefe 1492—1795, betr. Holzhaurechte, 5 St.

Erkenntnisse 1493, betr. Trattrechte, Strassenanlage, Injurien.

Rebbriefe 1511—1701, zwischen Spital St. Gallen und 4 Höfen, 2 St.

Markenbriefe 1513—1740, betr. Gerichtsmarken zw. Altstätten und Marbach; Alp Kamor; zwischen Altstätten und Eichberg, 7 St.

Abschiede 1527—1796, betr. Abhaltung v. Gemeinden, Zoll- und Hausgeld der Appenzeller, Bestrafung v. Holzfrevel, Markung auf Kamor, Salzregel, Abzugssachen, Rheinwuhrung, Gewerbssachen, Besatzung von Sargans, Marktwesen, Zugrecht, 30 St.

Ratserkenntnisse 1538—1796, betr. Freizug mit Glarus, Zölle von Altstätten u. Lienz, Bürgerrechtsverweigerungen und -annahmen, 34 St.

Kundschaft 1541, betr. Streit zwischen Altstätten und Oberriet wegen Kamoralp, 1 St.

Protokolle 1544—1796, betr. Streit zwischen Altstätten und Kriessern über Kamor; Tratten auf dem Isenriet, Salzwesen, Besatzung des Rheinthals, 15 St.

Memorialia 1568—1790, betr. Brand von 1567, Amtsbesetzung, Abzugssachen, Hausiererordnung von 1783, 9 St.

Missive und Ortsstimmen 1615—1796, betr. Gericht und Appelation, Streite zw. d. Höfen, Weinlauf, Zug der Güter, altstättische Privilege, Beschickung von Konferenzen, ewigen Verspruch, Salzadmodiation, Abzugssachen, Isenriet-teilung, Trattböden auf dem Bannriet, Konkurswesen, Spitalsteuer St. Gallens, Abzugssachen, Landsfrieden, 110 St.

Lehenbriefe 1618—1775, betr. Weingarten auf dem Forst, 7 St.

Verzeichnis 1666—1796, betr. Lindauer Zoll; über fremde, dem ewigen Verspruch nicht unterliegende Güter, Steuerliste für Altstätten, Marbach, Bernegg an Ems, Bevölkerungsverzeichnis von 1796. 3 St.

Satzungen 1776—1796, Metzgerordnung v. 1776, Hausiermandat von 1783, Verbot milit. Versammlungen von 1788, betr. Prozessordnung, Gegenrecht in Konkursfällen, Feuerpolizei, Generalsperre gegen Frankreich, 10 St.

Freiheitserklärung des Stifts St. Gallen für das Rheinthal, vom 21. März 1799, 1 St.

Inventar

des

Stadtarchivs Wil

von Dr. C. Leder.

Das Urkundenarchiv ist untergebracht in einem in 25 Schubladen abgeteilten Kasten, befindlich im Saale des Gerichtshauses in nicht feuerfestem Raum. Es existiert dazu ein Register, angefertigt teils von Hrn. Landammann Sailer, teils von Hrn. Ratschreiber A. Müller, unter Mitwirkung des Kantonsarchivars Hardegger sel. Zum Bücherarchiv, welches in 8 Kästen, teils im Sitzungszimmer des Stadtrats, teils in einer daranstossenden Räumlichkeit untergebracht ist, ebenfalls nicht feuersicher, gibt es kein Register.

A. Urkundenarchiv.

Schublade I.

Privilegien von Kaiser und Reich, von 1345 bis 1487, 7 St. (Nr. 1—7.)

II.

Verhältnis zur Fürstabtei betr., von 1312 bis 1647, 41 St. (Nr. 8—48.) Daraus: Nr. 11, Bestellung des Kuno von Stoffeln als Gotteshauspfleger, 1375. — Nr. 25, Abt Kaspar überlässt Umgeld und Ellenstab an Wil, 1443. — Nr. 26, Abt Kaspar überlässt Gnad- und Bussfall an Wil und gibt ihm freie Vermögensdisposition, 1451. — Nr. 27, Abt Kaspar entlässt die Wiler ihres Eides, 1458. — Nr. 28, Blutbannvertrag mit Ulrich VIII., 1460. — Nr. 29, Umgeld-, Ellenstab- und Steuervertrag mit Abt Ulrich VIII., 1464. — Nr. 32, Ulrich VIII. gelobt Wil nie zu verkaufen, 1490.

III.

Verhältnis zur Fürstabtei betr., von 1647 bis 1767, 15 St. (Nr. 49—63.) Daraus: Nr. 55; Kapitulation Wils an Zürich und Bern, 1712. — Nr. 57, Huldigungsproklamation Zürichs und Berns, 1715.

Verhältnis Wils zur Umgebung, von 1334 bis 1737. (Nr. 64—109.) Daraus: Nr. 71, Bündnis zwischen Graf Friedrich von Toggenburg und Wil, 1425. — Nr. 72, Erneuerung obigen Bündnisses, 1435. — Nr. 83, Schiedsspruch, die Bezahlung von Unkosten an die Wiler Exulanten betr., 1535.

IV.

Abteilung I. Landgerichtliche Erkanntnisse und Vidimus über kais. Privilegien Wils, Verträge von 1351—1663, 45 St. (Nr. 1—45.) Daraus: Nr. 24, Kaiserliche Bewilligung des Blutbanns, 1469.

Abteilung II.

a. Kriegswesen im 16. und 17. Jh., 17 St. (Nr. 1—17.)

b. Allerlei Acta und Missive von 1510—1534, betreffend eidgenössische und stadtwilische Zeitgeschichte, 37 St. (Nr. 18—55.) Daraus: Nr. 19, Abt Franz von St. Gallen kauft Gericht, Zwinge und Banne zu Ötwil und Banberg (Bumberg). 1511. — Nr. 29, Missiv Abt Kilians an Wil bei seinem Amtsantritt, 1530.

Die meisten dieser Dokumente behandeln den Wiler Aufruhr von 1530 und dessen Folgen.

c. Wilische Amtsbestallungen, 1606—1804, 17 St. (Nr. 56—73.)

d. Vorschlagslisten für die jährliche Regimentsbesetzung zu Wil, 1714—1797, 45 St. (Nr. 74—118).

V.

Miscellen, 1476—1736, 18 St. (Nr. 1—18.) Daraus: Nr. 2, Erbrecht von Wil.

VI.

a. Kirchenurkunden, 1383—1512, 11 St. (Nr. 1—11.) Daraus: Nr. 8, Indulgenz für die Burger, auch den Gottesdienst in der Klosterkirche besuchen zu dürfen, 1479. — Nr. 11, Gründung des Armenspitals zu Wil, 1416.

b. Acta betreffs Orgel und Glocken zu Wil, 1606—1822, 18 St. (Nr. 12—30.)

c. Acta betreffend das wilische Kirchenwesen, 1573—1776, 34 St. (Nr. 31 bis 65.)

VII.

Stiftungen und Vergabungen an Kirchen und Pfrunden, 1341—1825, 70 St. (Nr. 1—70.)

VIII.

a. Urkunden betreffs Kapelle zu Dreibrunnen, 1280—1819, 19 St. (Nr. 1—19.)

b. Urkunden betreffs Frauenkloster St. Katharina, 1622—1850, 11 St. (Nr. 20 bis 31.)

IX.

Paket 1: Spital betreffend, 1411—1653, 8 St. (Nr. 1—8.)

Paket 2: Armen Kinder-Spital betreffend, 1367—1716, 10 St. (Nr. 9—18.)

Paket 3: Schulwesen, 1516—1837, 24 St. (Nr. 18—42.)

Paket 4: Steuerwesen, 1798—1801, 13 St. (Nr. 43—55.)

Paket 5: Ausscheidungsurkunde zwischen politischer und Ortsgemeinde Wil und Reglemente, erstere nur in Kopie, 1803 bis 1838, 5 St. (Nr. 56—60.)

X.

Paket 1: Rechnungswesen, 17. und 18. Jh., 6 St. (Nr. 1—6.)

Paket 2: Scheine, Bürgschaften, Quittungen, 1772—1836, 32 St. (Nr. 7—38.)

Paket 3: Wilische Gemeindsangelegenheiten, 1798—1805, 111 St. (Nr. 39 bis 149.)

Paket 4: Wilische Gemeindsangelegenheiten, 1828—1841, 30 St. (Nr. 150 bis 179.)

Paket 5: Privatsachen, 1831/32, 6 St. (Nr. 180—185.)

XI.

Weidgang, Trieb und Tratt, Wuhrungssachen, 1460—1814, 40 St. (Nr. 1—40.)

XII.

Paket 1: Urkunden betreffs Zoll und Weggeld, 1421—1781, 4 St. (Nr. 1—4.)

Paket 2: Markt- und Zollwesen, 1548 bis 1811, 16 St. (Nr. 5—21.)

Paket 3: Markt- und Zollwesen, 16. und 17. Jh., 42 St. (Nr. 21—63.)

XIII.

Paket 1: Handel betreffend, 23 St. (Nr. 1—23.)

Paket 2: Handels- und Gewerbssachen, 11 St. (Nr. 24—34.)

Paket 3: Wirtschaftswesen, 17. bis 19. Jh., 29 St. (Nr. 35—63.)

Paket 4: Leinwandhandel betreffend, 16. und 17. Jh., 36 St. (Nr. 64—99.)

Paket 5: Metzger-, Müller-, Bäckergewerb betreffend, 16. bis 18. Jh., 30 St. (Nr. 100—129.)

XIV.

Paket 1: Hof und Güter zu «Blaiken», 1561 bis 1670, 16 St. (Nr. 1—16.)

Paket 2 und 3: Liegenschaften und Gebäude im Stadtbezirk betreffend, 1361—1798, 49 St. (Nr. 17—75.)

Paket 4: Güter zu Bromshofen und Rosrüti, 1401—1838, 10 St. (Nr. 76—85.)

Paket 5: Strassen-, Brunnenwesen und Wasserleitung, 1464—1810, 40 St. (Nr. 86—115.)

XV.

Paket 1: Hof Gätensberg betreffend, 1584 bis 1852, 12 St. (Nr. 1—12.)

Paket 2: Schloss Feldegg, Mühle und Güter zu Jonswil betreffend, 1540 bis 1763, 22 St. (Nr. 13—34.)

Paket 3: Güter zu Dreibrunnen und Neubrunnen betreffend, 14. bis 19. Jh., 19 St. (Nr. 35—53.)

Paket 4: Höfe und Güter zu Gloten betr., 1386—1804, 19 St. (Nr. 54—72.)

XVI.

Paket 1: Littenheider Güter betreffend, 1451—1596, 24 St. (Nr. 1—24.)

Paket 2: Hof und Güter zu Schönau, 1487 bis 1680, 10 St. (Nr. 25—34.)

Paket 3: Güter zu Mittelwegen, Vorder- und Narrengampen, 1400--1788, 25 St. (Nr. 35—59.)

Paket 4: Güter zu Littenheid, 1603 bis 1825, 24 St. (Nr. 60—83.)

XVII.

Paket 1: Urkunden betreffend Dorf und Gerichtsbarkeit zu Wallenwil, 1421 bis 1723, 17 St. (Nr. 1—17.)

Paket 2: Holz und Boden im Butzenloo und Ebnet, 1507—1835, 19 St. (Nr. 18—36.)

Paket 3: Reben und Torggel zu Stettfurt. 12 St. (Nr. 37—49.)

Paket 4: Zuckenrieter- und Ziberwanger Höfe, 18. und 19. Jh., 10 St. (Nr. 49 bis 58.)

Paket 5: Hof und Güter zu Wilen, 1591 bis 1776, 6 St. (Nr. 59—64.)

Paket 6: Urkunden betreffend Hof Wallenwil, 1572—1763, 12 St. (Nr. 65—76.)

XVIII.

Paket 1: Urkunden betreffend Zehnten zu Ifwil, Meisterhansen, 1491—1836, 20 St. (Nr. 1—20.)

Paket 2: Zehnten zu Niederuzwil, 1501 bis 1812, 12 St. (Nr. 21—33.)

Paket 3: Liegenschaften zu Tutwil, Pupikon, Remisperg, (Remansberg) betreffend 10 St. (Nr. 33 bis 42.)

Paket 4: Zehnten zu Narrengampen, Dreibrunnen, Neulanden, Obergupfen, Wilische Zehnten gegen das Kloster St. Gallen betreffend, 1316—1806, 17 St. (Nr. 43—59.)

Paket 5: Zehnten Littenheid und Schönau betreffend, 1453—1753, 22 St. (Nr. 60—81.)

Paket 6: Verschiedene Liegenschaften betreffend, 1813—1837, 9 St. (Nr. 82 bis 90.)

XIX.

Paket 1: Zinsbriefe von St. Niklaus und St. Peter, 15. und 16. Jh., 33 St. (Nr. 1—33.)

Paket 2: Zinsbriefe wilischer Kaplaneipfrunden, 15. und 16. Jh., 27 St. (Nr. 34—60.)

Paket 3: Zinsbriefe der St. Nikolaikirche, 15 St. (Nr. 61—75.)

XX.

Paket 1: Zinsbriefe des Hauses der armen Kinder am Feld, 15. und 16. Jh., 25 St. (Nr. 1—25.)

Paket 2: Privatzinsbriefe, 36 St. (Nr. 26 bis 61.)

Paket 3: Rödel und Beschriebe von Grundzinsen betreffend, 1802—1837, 13 St. (Nr. 62—74.)

Paket 4: Zinsbriefe des Spital- und Pfrundamts, 15. und 16. Jh., 23 St. (Nr. 75—97.)

XXI.

Paket 1, 2 und 3: Personelles, 15. bis 17. Jh., 128 St.

XXII.

Ortsverwaltung Wil betreffend, 1803—1838, 16 St.

XXIII.

Rechnungs- und Steuerbücher von Wil, 1403—1499, 40 St. und 1 Hintersässenrodel, 1584—1653, zusammen 41 St.

XXIV.

Korrespondenzen des Verwaltungsrates, 1816 bis 1840.

XXV.

Paket a: Meist Kirchenamtssachen, 1429 bis 1827, 11 St. (Nr. 1—11.)

Paket b: Zins-, Kauf- und Schuldbriefe, 1472—1790, 24 St. (Nr. 12—35.)

Paket c: Zins- und Zehntregister, von St. Peter, 1617, 1 St. Korrespondenzen des Ortsverwaltungsrats, 1841—1857.

Oberes Gestell des Archivkastens.

Urkunden betreffend Tragerei Bromshofen, 1382—1634, 17 St.

B. Bücherarchiv.

1. Sitzungszimmer des Orts-Verwaltungs-Rates.

Nr. 1—3. 4 Stadtbücher, 15. bis 18. Jh., 4 Bde.

Nr. 4, a—c. Mandatenbücher, 16. bis 18. Jh., 3 Bde.

Nr. 6. Civilegium, 16 Jh. bis 1880, 1 Bd.

Nr. 7, 8. Ratsbücher, 1597—1796, 2 Bde.

Nr. 9, 10. Regimentsbücher, 1612—1797, 2 Bde.

Nr. 11. Codex traditionum Wilensium, 1361 bis 1737, 1 Bd.

Nr. 12. Dokumentensammlungen betreffend Hof Wallenwil, 1380—1789, 1 Bd.

Nr. 13—36. Gerichtsprotokolle, 1493 bis 1798, 29 Bde.

Nr. 37—74. Ratsprotokolle, 1530—1798 48 Bde.

Die Fortsetzung von 1798—1804 fehlt, dann folgen noch, 1804—1889, 16 Bde.

Nr. 75. Rechnungskommissions-Protokoll, 1798—1800, 1 Bd.

Nr. 76—83. Waisenamtliche Bücher, 1495 bis 1794, 9 Bde.

Nr. 84—91. Rechnungsbücher und Zinsurbare der Stadt, beider Stadtkirchen und ihrer Kaplanspfrunden, aus dem 15. bis 19. Jh., 8 Bde.

Diese 91 Bände sind numeriert. Ausserdem befinden sich im Sitzungszimmer des Verwaltungsrates noch folgende Bücher:

Seckelamtsrechnungen, 1582—1875, 237 Bd.

Gemein- und Kornzollamtsbücher, 1517 bis 1838, 159 Bde.

Zollrechnungen, 17. bis 19. Jh., 30 Bde.

Mandatenbücher, 16. bis 17. Jh., 4 Bde.

2. Zimmer neben dem Sitzungszimmer des Ortsverwaltungsrates im Rathaus.

Spitalamtsrechnungen, 1629—1839, 96 Bde.

Spitalurbar, 1641—1804, 2 Bde.

Pfrundenurbar, 18 Jh., 1 Bd.

Spendamtsrechnungen, 1729—1838, 81 Bde.

Rechnungen betreffend Armenkinder im Feld, 1562—1838, 202 Bde.

Armenkinder im Feld, Urbare 17 Jh., 3 Bde.

Spendamtsrechnungen, 1627—1728, 96 Bde.

Amtsrechnungen der 7 wilischen Kaplaneipfrunden, 1559—1860, 278 Bde.

Bauamtsrechnungen, 1583 und 1613—1804, 158 Bde.

Kirchenamtsrechnungen, 1577—1796, 37 Bd.

Missiven, ca. 50 Pakete, 16. bis 18. Jh., ohne viel Wert.

Inventar

des

Burgerarchivs Rapperswil

von Dr. C. Leder.

Untergebracht ist das Archiv im zweiten Stock des Rathauses in einem mit eiserner Thüre verschlossenen feuersicheren Raum. Das Urkundenarchiv befindet sich hier in fünf Kästen, der sechste enthält Werttitel. Eingeteilt ist es in drei grosse, mit A B C bezeichnete Abteilungen. Jede derselben zerfällt wieder in eine Anzahl Rubriken, versehen mit von I an fortlaufenden Nummern. Jede Rubrik enthält eine Anzahl Faszikel, innerhalb derselben sind die einzelnen Dokumente wieder numeriert. Auf den Kästen des Urkundenarchivs befindet sich das Bücherarchiv. Zu beiden Archiven existieren Register, angelegt mit Unterstützung des Kapuziners Franz Solan, 1851 von Hrn. Präsident X. Rickenmann, dem Verfasser der bekannten Rapperswiler Geschichte.

A. Urkundenarchiv.

Abteilung A.

I. Urkundenverzeichnisse, Kanzleianweisungen, Chroniken von Rapperswil und Toggenburg, 17.—19. Jh., 2 Fasz. zu 5 und 24 St.

II. Rapperswiler Privilegien, 1348—1458, 30 St. Nr. 9: Freiheit, Burger anzunehmen, von 1406. Nr. 10: Freiheit, einen Schultheiss zu setzen, von 1406. Nr. 12: Befreiung von externem Gericht, von 1413. Nr. 14: Friedensvertrag zwischen Rapperswil und Schwiz, von 1415.

III. Fasz. 1. Rapperswiler Privilegien, 1464 bis 1712, 8 St. Nr. 1: Schirmbrief der 3 Orte und Glarus, von 1464. Nr. 7: Kapitulation mit Zürich und Bern, von 1712. Nr. 8: Schirmbrief von Zürich und Bern, 1712. — Fasz. 2. Urkunden des Klosters Frauenthal.

IV. Fasz. 1. Drucksachen 1744—1861, 4 St. Fasz. 2. Ansichten von Rapperswil, 2 St.

V. Helvetica, 1798—1802, 6 St.

VI. Publikation betreffend Konstituierung beider Räte, 1803, 1 St.

VIIa. Spruchbriefe in bürgerlichen Angelegenheiten, Korrespondenzen von den Schirmständen, Hofleuten-Streitigkeiten, von 1457—1787, 4 Fasz. zu 29, 11, 6 und 2 St. Fasz. 2 Nr. 3: Alter Hofrodel, von 1300.

VIIb. Stiftungs- und Donationsbriefe betr. Kloster Wurmsbach, 10 St., 1229—1688.

Innere Klosterangelegenheiten Wurmsbach, 16 St., 1573—1788.

Pflegerwahl über Kloster Wurmsbach, 14 St., 1616—1797.

Rechnungswesen des Klosters Wurmsbach, 37 St., 1600—1805.

Kauf- und Lehenbriefe um die Höfe Wagen, Erlen, Buchhof, 11 St., 1301—1794.

Lehen von St. Dionys, Triebrecht mit Jona und Busskirch, 11 St., 1478—1733.

Akten betr. Auhof, 24 St., 1294—1792.

Hof Studen, Lehenbrief, von 1605, 1 St.

Auhof betr. einen Prozess, 28 St., 1532—1791.

Akten betr. Tausch des Mooshofes, 13 St., 1711—1785.

VIIc. Verhältnis von Rapperswil zu Wurmsbach, 42 St., 1615—1797.

Verhältnis zu Rapperswil und den Schirmorten und Verschiedenes, 146 St., 1589 bis 1806.

VIId. Auskauf und Vergleich mit Wurms-

bach betr. Jahresnutzen, 46 St., 1798 bis 1800.
Miscellanea, 13 St., 1396—1790.
VIIIa. Brenisches Fideicommiss, 58 St., von 1758—1820.
Büelerisches Stipendium, 2 Fasz. zu 2 und 3 St., von 1639—1752.
Gräfisches Stipendium, 39 St., von 1746 bis 1860.
Rüssisches Stipendium, 9 St., von 1650 bis 1860.
VIIIb. Obwaldisches und Rauchisches Stipendium, 15 St., von 1754—1860.
Spanisches Bündnis, borromeisches Institut, 3 Fasz. zu 18, 19 und 50 St., von 1605 bis 1793.
IXa. Marken zwischen Rapperswil und Grüningen, 6 St., 1491—1789.
Marken gegen Grafschaft Uznach, 2 Fasz. zu 21 und 23 St., von 1464—1811.
Marken gegen Kloster Wurmsbach und etliche Private, 9 St., 1478—1789.
Miscellanea betr. Markenwesen, 2 Fasz. zu 5 St., von 1650—1844.
Streit zwischen Rapperswil und Zürich betr. Jurisdiktion im Winkel, 50 St., von 1489—1790.
Seemarchung zwischen Rapperswil und Zürich, 17 St., von 1790—1868.
IXb. Marken der politischen Gemeinde Jona betr., 63 St., 1803—1885.
Xa. Ansprachen Rapperswils an Spanien wegen Durchzugs deutscher Söldner Spaniens, 13 St., 1625—1703.
Militärkapitulationen, Kriegs- und Solddienst betr., 14 St., 1625—1810.
Spanische Pension betr., 3 Fasz. zu 8, 25 und 3 St., von 1607—1706.
Französische Pension betr., 2 Fasz. zu 22 und 21 St., von 1711—1787.
Miscellen, bes. Einquartierungen, 3 Fasz. zu 14, 20 und 68 St., von 1689—1803.
Militärwesen, Zeughaus, 16 St., 1560—1804.
Xb. Belagerung von Rapperswil durch die Zürcher, 52 St., 1650—1665.
Belagerungsschriften von 1712—1713, 6 St.
Miscellen, 9 St., von 1568—1709.
XI. Beamte von Stadt und Hof Rapperswil, Wahl, Eid, Instruktion derselben betr., 5 Fasz. zu 6, 6, 14, 7, 15 St., von 1495—1841.
XIIa. Gemeindsverwaltung, 4 Fasz. zu 7, 10, 4, 1 St., 1783—1845.
XIIb. Reglemente, 13 St., 1804—1872.
XIIIa. Rechnungswesen, in 27 Fasz. zu 8, 63, 5, 1, 18, 1, 2, 4, 9, 1, 6, 5, 6, 4, 51, 68, 5, 14, 3, 5, 11, 13, 2, 30, 1, 17, 103 St., von 1446—1842.
XIIIb. Rechnungswesen, in 29 Fasz. zu 14, 6, 2, 3, 6, 33, 13, 7, 32, 6, 5, 15, 9, 17, 3, 18, 8, 4, 1, 8, 15, 12, 3, 3, 2, 2, 1, 16, 5 St., von 1395—1844.
XIIIc. Rechnungswesen, in 7 Fasz. zu 12, 15, 2, 65, 20, 1, 1 St., von 1794—1848.
XIIId. Rechnungswesen, in 8 Fasz. zu 5, 1, 3, 14, 6, 1, 2, 1 St., von 1831—1848.
XIIIe. Rechnungswesen, in 3 Fasz. zu 1, 13, 2 St., von 1730—1829.
XIV. Akten und Urkunden betr. Steuern und Abgaben, in 10 Fasz. zu 1, 20, 16, 8, 3, 9, 3, 3, 4, 2 St., von 1354—1848. Nr. 1: Herzog Albrecht von Östreich befreit Rapperswil für 10 Jahre von Steuern und Abgaben, 1354.
XVa. Akten und Urkunden betr. Seebrückenzoll, in 5 Fasz. zu 19, 8, 59, 7, 5 St., von 1360—1872. Nr. 1: Freiheit betr. die Seebrücke, 1360.
XVb. Warenzoll-Akten, in Fasz. zu 2, 7, 22, 18, 2, 6, 4, 4 St., von 1430—1835.
XVc. Akten betr. Zollwesen, in 7 Fasz. zu 9, 4, 23, 6, 4, 2, 8 St., von 1790 bis 1841.
XVIa. Akten und Urkunden betr. Zehnten und Grundzinse, in 8 Fasz. zu 5, 2, 3, 2, 8, 4, 4, 2 St., von 1359—1847.

Fasz. 1 Nr.: 1. Zinsbrief ab Hof Wiggenwil, 1359. — Nr. 3: Zinsbrief ab den Fachen, 1413. — Nr. 2: Zinsbrief ab Minderhittnau, 1412. — Nr. 4: Zinsbrief ab Langrüti, 1467. — Nr. 5: Grundzinsurbar, 1406—1741. — Fasz. 8 Nr. 1: Vertrag betr. Zehnt zu Bichelsee und Hochstrass, 1402. — Nr. 2: Urtel betr. Zehnt zu Hermetswil, 1491.

XVIb. Pfäverser Zehnten, in 4 Fasz. zu 4, 12, 2, 8 St., von 1489—1782.

Daraus: Abt von Pfävers beauftragt Rapperswil, zwischen ihm und dem Pfarrer von Jona betr. Zehnt zu Grinau, Widen und «Byrnwald» zu sprechen, 1489. — Nr. 2. betr. Zehnten im Langenacker, 1575.

XVIc. Zehnten von Bertschikon, in 3 Fasz. zu 6, 26, 11 St., von 1415—1832. (Aus Fasz. 1 Nr. 1: 3 Kaufbriefe um je 1/2 Zehnt zu B. 1415, 1416. Nr. 4: Kaufbrief um 2 Güterzehnte ab B. 1494).

XVId. Schlatterzehnten betr., in 2 Fasz. zu 20, 1 St., von 1545—1802.

XVII. 2 Fasz. zu 6 und 24 St., betr. Zug und Abzug, von 1492—1782.

XVIIIa. 6 Fasz. zu 22, 7, 65, 7, 42, 7 St., von 1333—1872. Nr. 1: Verkauf des Fachs am Herrenweg an das Fluhhaus, 1333.

XVIIIb. 6 Fasz. betr. Schiffahrt gegen Hurden, zu 6, 29, 4, 3, 30, 6 St., von 1357—1866.

XVIIIc. 5 Fasz. betr. Fischenzen, zu 65, 7, 9, 1, 6 St., von 1580—1782.

XIX. Salzwesen, 17 St., von 1722—1804.

XXI. 8 Fasz. betr. Burgernutzen, zu 15, 13, 28, 44, 3, 39, 16, 6 St., von 1666 bis 1868.

XXII. Öffentliche Gebäulichkeiten: Schloss Rapperswil, in 2 Fasz. zu 24, 4 St., von 1704—1878.

Kapuzinerkloster, 40 St., von 1596—1871, betr. Rütihaus, Schützenhaus, Kornhaus, Rathaus, Hauswinkelrecht, Miscellanea, in 13 Fasz. zu 2, 5, 7, 13, 3, 8, 9, 6, 10, 33, 9, 8, 11 St., von 1669—1886.

XXIIIa/e. betr. Hof Busskirch, Vogelau, Hof Jona, Erlen, Langrüti, Neuhof, Pfäverser Lehenacker, Seewiese, Bollinger Hof, Lehenholz, Tegernau, Geralplehen, Eggrein, Hummel, Gubel, Brüttiseller Höfe, Widum Jona, Bächliwiese, Grützen, Eichfeld, etc.

Kauf-Lehenbriefe, Reverse, Obligationen etc., in Fasz. zu 17, 80, 12, 4, 5, 5, 6, 14, 9, 8; 10, 14, 11, 9, 65, 18, 6, 5, 2; 16, 18, 30, 31; 64, 6; 71, 5, 21, 9, 4, 3, 3, 2, 71, 46, 11, 12, 3 = 726 St., von 1406—1890.

XXIVa/c. 19 Fasz., Waldungen betr., 29, 17, 14, 2, 2, 6, 21, 22, 15; 32, 53, 18, 20, 13, 5, 18, 33, 9, 7 = 337 St., von 1439—1888.

XXV. 4 Fasz., Steinbrüche betr., 6, 13, 33, 3 St., von 1589—1881.

XXVIIa. Burgerrecht betr., 70 St., von 1303 bis 1880.

Prozesskosten betr., 3 Fasz. zu 48, 1, 11 St., von 1736—1852.

Niederlassungen, 11 St., von 1657—1825.

Burger-Verzeichnisse, 12 St., von 1550 bis 1835.

Manumissionen, 43 St., 1398—1755.

Tauschscheine, 7 St., 1506—1671.

Leumundszeugnisse, 8 St., 1642—1678.

Diverse Atteste, 20 St., 1662—1730.

Kautionen, 45 St., 1567—1791.

XXVIII. 2 Fasz., Heiratssachen betr., zu 6 und 41 St., 1525 bis 1841.

XXIXa/b. 6 Fasz. betr. Waisensachen, zu 108, 73, 14, 10, 16, 26 = 247 St., von 1601—1844.

XXX. 3 Fasz., Testaments- und Erbsachen betr., zu 12, 100, 43 = 155 St., von 1367—1831.

XXXIa/b. Partikularverträge, Käufe, Schuldwesen, Ehhofstatt-Briefe, Privatprozesse, in Fasz. zu 45, 4, 3, 8, 5, 7, 26, 17, 18, 4 = 127 St., von 1327—1839.

XXXIIa/d. 10 Fasz., Justizwesen betr., zu 54, 82, 23, 60, 27, 3, 27, 8, 12, 5 = 301 St., von 1370—1798.

XXXIV. betr. Ricken-, Joner-, Tegernauer-, Wildhauser-, Schmerikoner-Strasse und Seebrücke, 4 Fasz. zu 75, 21, 34, 31 St., 1697—1887.

XXXV. Schanzen, Seehafenbau, Damm am See, Strandsachen, Ringmauer betr., in 6 Fasz. zu 8, 66, 33, 1, 14, 5 St., von 1659—1877.

XXXVI. Wuhrwesen, 14 St., von 1832—1870.

Lattenbach, 12 St., von 1550—1885.

Brunnenkonzessionen, 13 St., von 1813 bis 1845.

Bachzinsstreitigkeiten, 13 St., von 1782 bis 1842.

Bachangelegenheit mit dem Gemeinderat, 1 St., 1839.

Quellwasseruntersuch, 1 St., 1836.

XXXVII. Marktsachen, 25 St., 1442—1834.

Neumarkt zu Öttikon, 13 St., 1635—1668.

Gantnoten, 4 St., 1802—1825.

Stadtmühle, 32 St., von 1405—1839.

» Prozessakten, 40 St., 1494 bis 1838.

J. Thumissen Mühle-Geschäft betr., 20 St., 1739—1741.

Ehemalige Joner Mühle, 19 St., 1627—1663.

Wurmsbacher Mühle betr., 20 St., 1590 bis 1789.

Bauten des Klosters Wurmsbach betr., 6 St., 1772.

Bleichi-, Sagen-, Böllenmühle, 22 St., 1380 bis 1857.

Papiermühle betr., 9 St., 1683—1811.

Ziegelhütte betr., 16 St., 1514—1854.

Wasserwerks-Konzessionen betr., 15 St., 1813—1844.

Wirtschafts-Konzessionen, 6 St., 1795 bis 1825.

Zunftwesen und Handwerke betr., 22 St., 1591—1835.

Bäcker, Müller, Metzger betr., 2 Fasz. zu 5 und 10 St., 1716—1819.

Fahrakkorde, 8 St., 1831—1844.

Prozess-Akten der Hammerschmiede und betr. Wasserwerk, 2 Fasz. zu 23 und 16 St., 1591—1800.

Rapperswiler Stadtbach betr., 2 Fasz. zu 9 und 34 St., 1801—1861.

Brückenwesen betr., 3 St., 1867—1869.

XXXIX. Sanitätswesen, 2 Fasz. zu 3 und 14 St., 1643—1826.

XL. Polizei, Strassenbeleuchtung etc., 4 Fasz. zu 9, 1, 5, 20 St., 1646—1844.

XLI. Schulwesen, 4 Fasz. zu 10, 73, 47, 30 St., 1641—1844.

XLII. Linthkorrektion, 5 St., 1804—1827.

XLIII. Weiher im Widacker, 8 St., 1849 bis 1856.

Abteilung B.

I. Spital: Vergabungen, 14 St., 1346 bis 1479. — Kauf- und Ehhofstattbriefe, 41 St., 1372—1890. — Leibdingsbriefe, 26 St., 1394—1887. — Loskaufbriefe, 10 St., 1377—1830. — Kapitalbriefe, 14 St., 1424—1797. — Urtelbriefe, 18 St., 1377—1800. — Prozessakten betr. Zehnt zu Oberbollingen mit Wurmsbach, 27 St., 1260—1837. — Prozessakten betr. Anspruch auf Rapperswiler Armengut mit Jona, 11 St., 1800 bis 1810. — Prozessakten betr. Armenpfleger Oswald, 12 St., 1828—1837. — Urbare, 4 St., 1570—1591. — Inventare, 15 St., 1744—1843. — Zinsrödel, 1776—1782. — Rechnungen, 12 St., 1760—1844. — Heiratstaxenpflege, 3 St., 1804—1843. — Spitalalpen betr., 6 St., 1635—1800. — Verordnungen, 9 St., 1709—1871. — St. Antonien Armenfond, 3 St., 1834 bis

1846. — Reorganisation des Spitals, 33 St., 1842—1887. — Untersuch betr. Spitalmeister-Rechnung, 21 St., 1781—1788. Lehrverträge, 41 St., 1832—1871.

II. Fluhamt, 6 Fasz. zu 17, 41, 12, 4, 2, 1 St., 1334—1801. Es sind Vergabungen und Leibdingbriefe, Kauf- und Zinsbriefe, Lehenbriefe und Inventare, Spruchbriefe, Marchenbeschriebe und ein Urkundenverzeichnis.

Abteilung C.

I. Pfarrei Rapperswil. Verordnungen, 5 Fasz. zu 4, 16, 12, 29, 14 St., 1431—1851.

II. Kirchenamts-Administration, 5 Fasz. zu 10, 20, 7, 7, 2 St., von 1413—1837.

III. Stiftungen, 28 St., 1306—1828.

Urbare, Einweisungen, 12 St., 1491—1834.

Miscellen, 2 Fasz. zu 51 und 6 St., 1441 bis 1838.

IV. Pfrundamt, betrifft die Pfarrpfrund, St. Laurenzenpfrund, St. Katharina-Pfrund, Küsterei, Mittelmesspfrund, Provisorpfrund etc., zus. 31 Fasz. zu 26, 23, 8, 21, 3, 7, 6, 12, 11, 3, 10, 3, 3, 6, 13, 9, 6, 13, 7, 21, 15, 34, 18, 5, 3, 3, 15, 78, 22, 1, 4 = 397 St., von 1342 bis 1844.

V. Sigristendienst, 5 St., 1819—1832.

VI. Pfarrei Jona und Frühmesspfrund Rapperswil, in 12 Fasz. zu 10, 4, 5, 1, 3, 4, 116, 31, 11, 7, 85, 3 = 280 St., von 1310—1845.

VII. Pfarrei Busskirch, 6 Fasz. zu 4, 8, 5, 1, 3, 1 = 22 St., von 1472—1838.

VIII. Pfarrei Bollingen und Spitalpfrund Rapperswil, in 12 Fasz. zu 4, 5, 10, 2, 3, 11, 9, 10, 6, 7, 15, 41 = 123 St., von 1229—1871.

IX. Pfarreien im Kanton Zürich, in 8 Fasz. zu 43, 22, 48, 15, 52, 10, 39, 3 = 235 St., von 1422—1839.

X. Pfarreien ausser der Schweiz, 1 St., von 1507.

B. Bücherarchiv.

Nr. 1. Rotenfluhesche Chronik, Manuscript, 1 Bd.

Nr. 2, 3. Geschichte der Belagerung, von 1656, 2 Bde.

Nr. 4, 5. Schützensachen, von 1773—1797, 2 Bde.

Nr. 6. Bündnisbuch der Orte, von 1575, 1 Bd.

Nr. 7. Dokumentensammlung, 1584—1767, 1 Bd.

Nr. 8—11b. Stadtrechte, 1579—1736, 5 Bde.

Nr. 12. Rechnungsbücher, 1681—1780, 1 Bd.

Nr. 13. Regimentsbuch, 1483—1793, 1 Bd.

Nr. 14. Civilegium, 1458—1819, 1 Bd.

Nr. 15—20. Dokumentensammlungen, 1541 bis 1801, 6 Bde.

Nr. 21a-b. Missivenbände, 1453—1740. 2 Bde.

Nr. 22—24. Ratsprotokollstrazzen, 1641 bis 1700, 3 Bde.

Nr. 25—71b. Ratsprotokolle, 1457/84 und 1540—1797, 47 Bde.

Nr. 72—79. Register, 8 Bde.

Nr. 80—105, 106. Konzeptbücher, von 1580—1799, 26 Bde., mit Register 1 Bd.

Nr. 107—109. Kommissionsprotokolle, 1743 bis 1798, 3 Bde.

Nr. 110—112. Waisenbücher, 1568—1783, 3 Bde.

Nr. 113. Rekrutenbuch, von 1744, 1 Bd.

Nr. 114. Salzrechnungen, 1734—1794, 1 Bd.

Nr. 115. Seekonferenz, 1355—1792, 1 Bd.

Nr. 116, 117a. Mandatenbücher, 1596 bis 1798, 2 Bde.

Nr. 117b—120. Gerichtsprotokolle und Prozessakten, 1523—1797, 4 Bde.

Nr. 120. Schiedsrichterlicher Spruch Rapperswils zwischen Abt und Stadt St. Gallen, von 1650, 1 Bd.

Nr. 122—131. Gerichtsprotokolle, 1581 bis 1769, 10 Bde.

Inventar

des

Stadtarchivs Rheinegg

von Dr. C. Leder.

Urkundenarchiv.

A. Kirchensachen.

Missive, 1645—1804, 18 St.
Ratsprotokoll-Extrakt, 1671, 1 St.
Lehenbrief, von 1680, 1 St.
Kaufbriefe, Verträge, Vergleiche, 1490 bis 1713, 5 St.
Privilege, Konfirmationen, 1430—1633, 4 St.
Konti, 1648, 1686, 2 St.
Memoriale, 17. und 18 Jh., 3 St.

B. Helferei und Schule.

Missive, 3 Pakete zu 2, 24, 4 St., 10 einzelne Stücke, 1668—1841.
Recesse, 3 St., 1663—1730.
Schulordnungen u. drgl., 1730—1811, 5 St.
Rechnungen, Zinsrodel-Verzeichnisse, Urbare etc., 1591—1843, 16 St.
Memoriale, 1433—1835, 12 St. — 1 Paket betr. gr. Glatt, 1722/72, 13 St.,
Atteste, 1661, 1693, 2 St.
Verträge, 1803—1846, 4 St.
Vergabungsbrief, 1669, 1 St.
Ratsprotokollextrakt, 1725, 1 St.
Erkanntnisse, 1692—1708, 4 St.
Examenbuch, 1726.
Fibel, 1772.

C. Privilege, 1364—1454, 10 St.

Kopien von Privilegen, von 1276, 1401, 1433, 3 St.
Verzeichnis der Urkunden in Trucke C., 18. Jh.

D. Eidgen. Abschiede, 25 St.

Eidgen. Abschiede, 1502—1781; dabei 4 Pakete mit Schriften verschiedensten Inhalts, die ohne innern Zusammenhang willkürlich vereinigt worden sind.

E. Vergleiche mit St. Gallen, Höchst, Geissau u. a. O.

6 St., 1672—1786.
Verzeichnis der Schriften in Trucke E.
A. betr. ewigen Versprech, von 1734, 12 St.
B. betr. Strassenwesen, von 1742, Brücken, Wuhr im Monstein, 15 St.
C. betr. Geissauer Zollschriften, 1447—1782, 69 St.

F. Reverse und Vergleiche, 56 St.

A. 1703—1794, 12 St.
B. 1492—1692, 3 St.
C. 1817—1818, 5 St.
Einzelne Stücke, 1414—1683.
Verzeichnis der Schriften in F.

G. Fahr-, Zoll-, Kugelwiesen.

A. Lehenbriefe betr. Zoll, beide Kugelwiesen, Auslage der Gärten u. a., 1495 bis 1698, 50 St.
B. Schriften betr. überrheinische Wiesen, Fischerrecht u. a., von 1495 und aus dem 17. Jh., 22 St.
C a—c. Schriften von 1700—1786, 25, 26, 28 St.
D. Zollstreitigkeiten zwischen Rheinegg und Geissau, 1718, 2 St.
E. Schriften betr. Fahrt über den Rhein, 1559—1729, 16 St.
Einzelne Dokumente, 1488—1786, 23 St. meist Lehenbriefe.
Zoll- und Hausgeldtabelle, 1807, 1 St.
Verzeichnis für G.

H. Weinlauf.

A. 1571—1793, 48 St.
B. 1695—1733, 34 St.
C. 1563—1706, 28 St.
Kopie des Rebbriefs von 1474.
Deklaration zweier Rebbriefe, von 1571 und 1584, 1 St.
Rheinthaler Herbstkonferenzen, von 1641 bis 1655, 1 St.
Verzeichnis für H.

I. Eisenbahnsachen.

Verzeichnis der Schriften in I.
Plan der Bahn- und Stationsanlage in Rheinegg.
A. Schriften betr. Flözer-, Zoll- und Bannwartswesen, 1691—1793, 16 St.
B. Betr. Flözen von Waren auf dem Rhein, 1545—1797, 35 St.
C. Betr. Warenspedition durchs Oberriet an Feiertagen, Handel, 1733—34, 22 St.
D. Flözsachen, 1737—1744, 8 St.
E. Flözsachen, 1715—1755, 5 St.

K. Kaufbriefe.

Verzeichnis über die Dokumente in Trucke K.
A. Schuldbriefe und Quittungen, 1392 bis 1646, 14 St.
B. Verkommnisse, Urfehden, Malefizsachen, Burgerrechtsbriefe etc., 1392—1578, 13 St.
C. Dokumente betr. Zahlungen betr. die Farbe, von 1813, 8 St.
D. Kauf-, Gant-, Lehenbriefe, Schuldversicherungen, 1650—1804, 15 St.
Einzelne Kaufbriefe, 1614—1811, 7 St.

L. Schifffahrt und Rheinbrücke.

Register der Schiffahrts-Schriften.
Register über Trucke L., 2 St.
Verzeichnis der am 8. Juni 1886 nach Schinznach gesandten Dokumente, 1 St.
A. Verhöre und Urteile, 1725—1754, 28 St.
B. Schriften betr. Schiffahrt, 1701—1740, 58 St.
C. Schriften betr. Schiffahrt, 1679—1746, 51 St.
D. Schriften betr. Rheinbrücke, 19. Jh., 51 St.
E. Bodenseegfrörne von 1880, 6 St.
F. Akta betr. H. Gassers Marktschiff von 1730, 11 St.
G. Missive betr. Schiffahrt, 17. und 18. Jh., 58 St.
H. Schriften betr. Fischenz im Rhein, 1542 bis 1678, 5 St.
Einzelne Schriften betr. Schiffahrt auf See und Rhein, 1469—1729, 15 St.

M. Briefe, das Rathaus betreffend.

A. Atteste für Leumund, Taufscheine, 18. Jh., 35 St.
Manumissionen.
B. Burgerrechtsprozess des Dorfes Lutz, 1729—1762, 40 St.
C. Burgerrechtsprozess des A. Höchner, 1737, 41 St.
D. Atteste betr. Leumund, Taufscheine Manumissionen, 18 Jh., 66 St.
E. Heiratskontrakte, 17, 18 Jh., 8 St.

F. Bürgerrechtssachen, 18. Jh., 20 St.
G. Taufscheine, Leumundszeugnisse, M.-Missiones, 17. Jh., 15 St.
H. Wie G. und Bürgerrechtsaufgabe, 16. und 17. Jh., 23 St.
I. Wie H., 18. Jh., 37 St.
K. Burger- und Hofrecht der Kesslerschen Familie, 1712/22, 12 St.
L. Lehrbriefe, 18. Jh., 20 St.
M. Bürgerrechtsaufgabe des J. Kuhn, 1824, 2 St.
N. Gantbriefe, 18. Jh., 6 St.
O. Bürgerrechtskommission, 1804, 6 St.
Einzelne Taufscheine, M.-Missionen etc., meist 17. Jh., 8 St.

N. Militärsachen und Sektionen.

A. Quartierschriften, 18. Jh., 33 St.
B. Quartier- und Kriegskosten-Rechnungen, 17. Jh., 63 St.
C. Relationen betr. Franzosen zu Konstanz und Bregenz, 1742/45, 12 St.
D. Unkosten der Wacht im Bauriet der 4 rheintalischen Quartiere, 1744/45, 4 St.
2 Verzeichnisse über den Inhalt von A.
3 einzelne Schriften betr. Quartier- und Wachtwesen, 17, 18. Jh.

O. Gesundheitspolizei.

Kopierbuch der Munizipalität Rheinegg, 1798—1803.
A. Missive betr. Entlassung aus der Herrschaft der 8 rheintalischen Orte, 1798, 52 St.
B. Helvetica von 1802, 49 St.
C. Abzugssachen, 1660—1723, 6 St.
D. Abzugssachen, 17. und 18. Jh., 15 St.
E. Helvetica, 1798/99, 11 St.
F. Helvetica, 1801—1802, 8 St.
G. Abzugssachen, 1733, 4 St.
H. Helvetica, 1802, 16 St.
I. Abzugssachen, 1692—1700, 8 St.
K. Abzugssachen, 1678—1712, 5 St.
L. Helvetica, 1799, 8 St.
Einzelne Schriften, meist betr. Abzug, 17. und 18. Jh., 18 St.
2 Register aus 18. und Anfang 19. Jh.

P. Spitalamt.

A. Schriften betr. Ausmittlung des katholischen Armenfonds, 1836, 12 St.
B. Schriften betr. Bleiche, 1745—1857, 20 St.
C. Kaufbriefe und andere Schriften des Spitals, 1836—1863, 5 St.
D. Urkundenrolle betr. Bleiche, 1764, 1766. 2 St.
E. F. Spitalrechnungen, 1771, 1772, 2 St.

Q. Allgemeines Genossengut.

A. Pläne betr. vormaliges Staatslehen am Bauhof etc., 3 St.
B. Lehenbriefe, Quittungen betr. Genossengut, 1786—1855, 18 St.
C. Reglement betr. Gemeindegut von Rheinegg, 1877.
D. Schriften betr. Genossengut, 1797 bis 1872, 35 St.

R. Evangelische Aemter.

A. Schriften betr. Custerschen Familienfond, 1812, 1826, 2 St.
B. Schriften betr. Waisenhausbesitzung, 1782—1880, 9 St.
C. Schriften betr. evangelisches Schul- und Armenwesen, 19. Jh., 19 St.
D. Schriften betr. Kapitalia im Vorarlberg, 13. Jh., 28 St.
E. F. Kaufbriefe für das evangelische Waisenhaus, 1776, 1777. 2 St.
Register aus dem 18. Jh.

S. Schutz.

A. Schriften betr. Strasse durch den Schutzwald, 1506—1871, 10 St.
B. Schriften betr. Schutzwald, 1792—1794, 18 St.
C. Markenbuch des Schutzwalds, 1794.

D. Lehenbriefe betr. Reben im Schutz, 1741, 9 St.

Einzelne Schriften betr. Schutz und Vermögen des evangelischen Waisen- und Siechenamts, 1595, 1627, 1770. 3 St.

T. Akten des Totenregisters.

A. Prozess zwischen Rheinegg und Thal betr. Burgerrecht, 1710/11, 16 St.

B. Abzug und Erbfall mit Appenzell, 1733 bis 1744, 7 St.

Reverse betr. Trattigerwiese, 1714—1738, 4 St.

Schriften betr. Verhältnis zwischen Rheinegg und Thal, 24 St.

C. Betr. Appenzellischen Kornhandel, 1706 bis 1726, 10 St.

D. Brücke über den Töbelibach zu Rheinegg, 1750, 27 St.

E.-S. Totenscheine, Anzeigen zu Handen des Sterberegisters, 1868—1875.

Register über T., 18. Jh.

Hofbuch von Thal, von 1769.

Vergleiche mit Thal, 1468—1686, 4 St.

U. Akten des Eheregisters.

Kopie des Undergangbuchs Rheinegg-Thal, von 1768.

A. Undergang-Rechnungen, 18. Jh., 45 St.

B. Markenbeschriebe, 18. Jh., 18 St.

C. Steuerrödel, 18. Jh., 13 St.

D. Memorialia betr. Besteuerung der Thal und Rheinegg gemeinsamen Allmend, 18. Jh., 36 St.

E. Schriften betr. Allmende und andere Güter im Rheinthal, 16.—18. Jahrh., 27 St.

F. Undergangsachen, 18. Jh., 26 St.

G. Publikationen und Recesse betr. Steuerwesen, 18. Jh., 11 St.

H. Undergangschriften, 18. Jh., 27 St.

I. Strazzen betr. Undergang, 1754—1756, 3 St.

V. Zivilstands-Akten.

A. Schriften betr. Wochenmarkt, 18. Jh., 25 St.

B. Schriften betr. Wochenmarkt, 18. und 19. Jh., 13 St.

C. Schriften betr. Wochenmarkt, 1340 bis 1726, 17 St.

Darunter Marktbrief von Graf Albrecht von Werdenberg von 1340, und von Sigismund von 1430, deutsch und lateinisch, letztere Urkunde aber sehr arg beschädigt.

Weinlaufbüchlein des Stadtschreibers G. Messmer.

Verzeichnis zu W., 18. Jh.

W. Geburtsanzeigen.

Geburtsanzeigen, von 1868—1875, 8 Pkt.

X. Verschiedene Schriften.

A. Schriften betr. F. F. Zoller, 1764, 20 St.

B. Schriften betr. einzelne Private, 18. Jh., 29 St.

C. Missive meist betr. Zollwesen, 18. Jh., 16 St.

D. Missive betr. Handlungswesen, 18. Jh., 2 St.

E. Urkunden betr. Aufnahme in den Hintersitz, 1783—1797, 9 St.

F. Missive betr. verschiedene Sachen, 18. Jh., 35 St.

Z. Polizeiamt. Armensachen.

A. Gesuche und Danksagungen betr. Beisteuer wegen Brand, Kirchenbau etc., 18. Jh., 18 St.

B. Trink-, Feuerordnung, Warenspedition, Strassenwesen, Steuerberechnung, 18. Jh., 13 St.

C. Taufscheine, Heimatscheine, Manumissionen, 18. Jh., 34 St.

D. Betr. Ziegelhütte, 18 Jh., 26 St.

E. Missiven, 18. Jh., 17 St.

F. Privatschriften, 18. Jh., 8 St.

G. Missiven, 18. Jh., 49 St.

H. Weinverehrungen an die Landvögte, 18. Jh., 43 St.
I. Strassen-, Gesundheitswesen, Erbwesen, Kundschaften, Verspruch, Zehnten, 16. bis 18. Jh., 28 St.
K. Konti-Quittungen, Rödel-Notizen, 1618 bis 1651, 1756—1773. 71 S.
L. Privatschriften, 18. Jh., 11 St.
M. Ein- und Auszug, Urteile, Zeugenverhöre, 16.—18. Jh., 23 St.
N. Kaufbriefe, Citationen etc., 18. Jh., 28 St.
O. Missive, 18. Jh., 44 St.
P. Betr. Viehseuchen, 18. Jh., 5 St.
Q.-Z a-c. 4 Pakete Miscellanea, 18. Jh., ca. 200 St.
R. Kopien von Erkanntnissen, 18. Jh., 12 St.
S. Ziegelhütte, 18. Jh., 4 St.
T. St. Margrethen-Steuer, Gemeindekammer etc., 1798—1800, 6 St.
U. Privatschreiben, 18. Jh., 6 St.
V. Ziegelhütte, 18. Jh., 3 St.
W. Pachtverträge betr. Staatslehenämter, 1829/50, 6 St.
X. Metzger- und Nachtwächterordnung, 18. bis 19. Jh., 15 St.
Y. Lehr- und Lehenbriefe, Gartenanlagen, Wasenbriefe, 18. Jh., 19 St.

Bücherarchiv.

Ratsprotokolle, 1616—1812, Nr. 2, von 1630/49 fehlt, 29 Bde.
Ortsverwaltungsratsprotokolle, 1813—1824, 1 Bd.
Burgerversammlungsprotokolle, 1831 bis 1837, 1 Bd.
Gemeinderatsprotokolle, 1813—1859, 2 Bde.
Gerichtsprotokolle, 1606—1798, 9 Bde.
Kirchenamtskassabücher, 1726—1838 und Urbar, 1633/80, 5 Bde.
Undergangsbücher, 1552—1776 und Urbar, 1687—1788, 7 Bde.
Vermittleramtsprotokolle, 1834–1852, 4 Bde.
Gemeinderatsstrazzen, 19. Jh., 27 Bde.
Kopiabücher, 1653—1748 und Register, 16 Bde.
Protokoll-Auszüge, 1589—1711, 1 Bd.
Urkundenurbare, 1413—1746, 4 Bde.
Stadtbücher, 1690—1698, 4 Bde.
Messmersches Kopiabuch, von 1739, mit Register, 2 Bde.
Aufenthaltsbewilligungen, 1822–1882, 9 Bde. Nr. 6, 1857/61 fehlt.
Steuerbuch, 1753/85, 1 Bd.
Steuerordnung, von 1740, 1 Bd.
Lagerbuch der Fahrlehen, 1662—1732, 1 Bd.
Gantprotokoll, 1662—1670, 1 Bd.
Register, 3 Bde.
Weinzehnt-Auslösungen, 1851/61, 2 Bde.
Polizei-Rechnungen, 1842/66, 1 Bd.
Pfandprotokolle, 1749—1849, 6 Bde., mit Lücken.
Korrespondenzen, 1796—1863, mit Lücken, 3 Bde.



Inventar

des

Stadtarchivs Walenstad

von Dr. C. Leder.

Das Urkundenarchiv ist untergebracht im Parterre des Armenhauses in einem mit einfacher eiserner Thüre verschlossenen, feuersichern Raum. Es wurde von Hrn. Dr. Fäh, derzeit in Basel s. Z. chronologisch geordnet und auch z. Tl. mit einem Register versehen. Die **Sigelurkunden** sind in 4 Schachteln A—D untergebracht, die älteste ist von 1446, 1. Januar, die jüngste von 1723, 25. Januar. Hierauf folgen 2 **Aktenfascikel** E und F, sie umschliessen in 179 Nummern Aktenstücke von 1700—1846. Die **Urkunden ohne Hangsigel**, z. Tl. auch blosse Akten, finden sich in 151 Couverts; die älteste Nummer ist von 1379, 16. Oktober, die jüngste von 1890, 3. August.

Von den Büchern sind nur 4 noch vorhanden, davon sind 2 Dokumentensammlungen, die eine aus dem 18. Jahrhundert mit Fortsetzungen bis 1823, die andere ist momentan in Basel. Ausserdem findet sich noch ein Gerichtsprotokoll aus dem 18. Jahrhundert und ein der Siechenpfrund gehöriges Buch ohne Wert. Das übrige scheint in dem Brande von 1799 zu Grunde gegangen zu sein.

Schachtel A, 2 Urkunden, von 1446 und 1487. Daraus:

Nr. 1, Herzog Albrecht von Österreich bestätigt Walenstads Privilege. 1. Jan. 1446.

Nr. 2, Kg. Maximilian I. bestätigt W. Privilege. 6. Nov. 1487.

Schachtel B, 12 Urkunden, von 1582 bis 1650. Daraus:

Nr. 1, Vergabung von Chr. Tschudis v. Gräpplang Witwe an die W. Spend. 10. Jan. 1582.

Nr. 2—5, Kaufbriefe betr. Privathandänderungen von 1585—1592.

Nr. 6, Marchenbrief betr. Grenzen unter Schloss Gräpplang 1596, 22. Mai.

Nr. 7, Kaufbriefe betr. Private von 1598.

Nr. 8, Erkanntnis der VII Orte betr. W. Zollangelegenheiten, 20. Nov. 1598.

Nr. 9, Zinsbrief der Siechenpfrund, 11. Nov. 1628.

Nr. 10, Zinsbrief der Frühmesse-Pfrund vom 11. Nov. 1639.

Nr. 11, Erkanntnis zwischen W. und Tscherlach betr. Wunn und Weid am Lüsisberg 1646, 29. Sept.

Nr. 12, Erkanntnis betr. einen Siechenpfrundzins 11. Nov. 1650.

Schachtel C, 11 Urkunden, von 1553 bis 1707. Daraus:

Nr. 1, Freiheitsbestätigung durch die VII Orte, 20. Juni 1553.

Nr. 2—9, Kaufbriefe und Erkanntnisse von 1602—1700.

Nr. 10, Gütl. Spruch zw. W. Burgern und Ausburgern, 23. Mai 1701.

Nr. 11, Recess zw. Sargans und W. betr. Kriminalgerichtsbarkeit, 20. Juli 1707.

Schachtel D, 4 Urkunden, von 1628 bis 1723. Daraus:

Nr. 1, 2, Erkanntnisse von Glarus und Schwiz betr. Schiffleute zu Walenstad, vom 22. Juli u. 12. Aug. 1628.

Fascikel E, 90 Nummern von 1700 bis 1795.

Erkanntnisse der Orte zw. W. und den Gemeinden der Umgebung.

Fascikel F, 89 Nummern, von 1799 bis 1846.

Couverts, 151 Nummern, von 1379 bis 1890. Daraus:

Nr. 1, Kg. Wenzel erteilt W., Wesen und dem niedern Amt Privilege. 16. Okt. 1379.

Nr. 3, Privilegienbestätigung durch Kg. Sigismund. 11. März 1434.

Nr. 5, Privilegienbestätigung durch Herzog Albrecht VI. 1. Jan. 1446.

Nr. 10, Erkanntnis betr. Späne zwischen W. und Oberterzen, 8. März 1463.

Nr. 11, Erkanntnis betr. Span zwischen W. und den Grafen Georg und Wilhelm von Werdenberg-Sargans, 1463, Jan.

Nr. 16, Marchenbrief zw. Püls und Lüsis, 23. Juni 1466.

Nr. 17, 18, wie Nr. 11. Von 1468, 15. Dez. und 1472, 29. Febr.

Nr. 23, Erkanntnis zw. W. und dem Bischof v. Cur betr. Fischgerechtigkeit in der Seez, 29. Juli 1478.

Nr. 24, Marchenbrief zw. W. und Mels, 3. März 1480.

Nr. 25, Span zw. W. und Tscherlach betr. Wunn und Weid auf dem Lüsisberg. 5. Juli 1480.

Nr. 26, Span zw. W. und Tscherlach betr. Wunn und Weid auf dem Lüsisberg. 14. Aug. 1481.

Nr. 29, Freiheitsbestätigung durch Erzherzog Maximilian. 6. Nov. 1487.

Nr. 34, Erste Fischerordnung, 8. Juni 1495.

Nr. 35, Spenn Rodel. 1501.

Nr. 36, Freiheitsbestätigung von den VIII Orten. 4. Juni 1502.

Nr. 40, 41, Zollstreit zw. Land Sargans u. Rapperswil 1512, 1513.

Nr. 46, Streit zw. den V Orten u. Schwiz-Glarus betr. Hohes Gericht zu Quarten. Murg, Quinten, 29. Juli 1519.

Nr. 47, Streit zw. den V Orten u. Schwiz-Glarus betr. Hohes Gericht zu Quarten, Murg, Quinten, 29. Juli 1519.

Nr. 48, Streit zw. den V Orten u. Schwiz-Glarus betr. Hohes Gericht zu Quarten, Murg, Quinten, 28. Nov. 1519.

Nr. 49. Erkanntnis betr. W. Ausburger. 2. März 1523.

Nr. 50, Erkanntnis betr. W. Ausburger. März 1523.

Nr. 59, Erkanntnis betr. Zollstreit W. mit Rapperswil, 3. Juli 1533.

Nr. 89, W. Schifferordnung, 24. Jan. 1592.

Nr. 148, Kopie der Befreiungsurkunde, 3. März 1798.

Nr. 149, Kopie betr. Brand von W. von 1. Juni 1799.

Nr. 150, Schifferordnung, 19. Sept. 1804.

Inventar

des

Burgerarchivs Uznach

von Dr. C. Leder.

Das gesamte Archiv ist untergebracht in einem hölzernen Kasten im Hause des Hrn. Ständerat Schubiger. Es enthält wenig Wertvolles, das meiste scheint bei den zwei Stadtbränden verloren gegangen zu sein. Für das Vorhandene existiert ein gutes Register, erstellt 1882.

Ältere Urkunden sind bereits abgedruckt in A. Schubiger, Die Antönier und ihr Ordenshaus zu Uznach, Einsiedeln, Verlag von Gebr. Benziger 1879.

Protokolle 1745—1834, 3 Bde.

Gemeinderatserkenntnisse 1799—1802, 1 Bd.

Rechnungsprotokolle 1786—1862, 2 Bde.

Zollrechnungen 1767—1801, 18 Bdchen.

Stadtrechnungen 1714—1795, 35 Bdchen.

Feuersbrunst von Uznach, 1762—1779, 5 St.

Forstwesen 1505—1881, 9 St.

Zoll-Angelegenheit Grinau 1660—1697, 4 St.

Holzverkäufe 1680—1800, 13 St.

Kirchliches 1316—1844, 21 St. Nr. 1 Abschrift des Stiftungsbriefs der St. Antoni-Kapelle, 1316.

Riet, Urkunden 1420—1885, 21 St.

Kaufbriefe 1501—1857, 33 St.

Marchenbriefe 1457—1842, 18 St. Nr. 1. Spruchbrief betr. Marchen zw. Uznach und Gaster 1457.

Reverse betr. Grenzen, Wege etc. 1685—1875, 34 St.

Marktsachen 1620—1798, 5 St.

Strassenangelegenheiten 1618—1813, 16 St.

Stadt- u. Landsachen 1417—1795, 60 St.

Daraus: Nr. 1, Kopie eines Landrechtsbriefs v. Graf Friedrich v. Toggenburg m. Schwiz 1417. — Nr. 3, Freiheitsbrief v. Uznach, gegeben v. Graf Raron 1439. — Nr. 4, Alte Stadtrechts-Rodel und Libell. — Nr. 6, Grafschaft Uznach, Freiheits- u. Eidregister. — Nr. 8, Landrecht v. Uznach gegen Schwiz und Glarus 1450. — Nr. 9, Zürich an Grafschaft Uznach betr. Proviantsperre gegen die V Orte, 1531. — Nr. 13 u. 14, Urkunde v. Glarus betr. Begabung mit Banner 1619. — Nr. 18, 19, 21b, 26, 35. Urkunde betr. Erbrecht v. 1636, 1690, 1745. — Nr. 29, Offenes Missiv v. Tggbg. an Uznach während des Zwölferkriegs 1712. — Nr. 30, Abschrift d. Kapitulation zw. zürch. Generalität u. d. Amtsleuten im Feld an der Uznacher Grenze 1712. — Nr. 31, Tggb. an Uznach betr. Schutz- u. Trutzbündnis 1717.

Burgergut 1805—1855, 15 St.

Diverse Urkunden 1543—1888, 18 St.

Inventar

des

Stadtarchivs Wesen

von Dr. C. Leder.

Untergebracht ist dieses Archiv im Parterre der Bühlkirche in einem feuersichern, durch doppelte eiserne Thüre wohl verwahrten Raum. Der gesamte Urkundenschatz ist nach innern Gründen in Titel abgeteilt, welche fortlaufende Nummern, I, II, III, tragen; diese sind wieder in Unterabteilungen z. B. I A, I B, u. s. w. geschieden. Für jede Unterabteilung wurde im allg. eine Schachtel bestimmt, oft aber sind für ein und dieselbe Unterabteilung mehrere Schachteln vorhanden, die dann z. B. mit I A a u. s. w. numeriert sind. Im ganzen sind es ca. 600 Urkunden und 73 Bücher, alle eingetragen in einem sehr guten Register, welches ca. 1840 angelegt wurde und seit 1874 vom Bezirksammann eingesehen wird.

Urkundenarchiv.

I. Kirchen-Urkunden.

A. Pfrunden. Umfasst 26 Urkunden u. e. Paket Korrespondenzen. 1313—1860. Besonders wichtig sind hier: Nr. 1, Herzog Leopold gibt die Pfarrwahl an Wesen. 1313. — Nr. 2, Bewilligung zum Ankauf des Gutes Autis behufs Stiftung einer Pfrunde 1319. — Nr. 3, Bewilligung zur Stiftung einer Kaplanei zu Autis, 1320. — Nr. 6, Bestallung des Ortspfarrers Bartlome Zwingli, 1487. — Nr. 12, Bewilligung des Standes Schwiz zur Errichtung einer Frühmesserei 1641. — Nr. 8, Auskauf des kleinen Pfarrpfrundzehntens 1559. — Nr. 15, Auskauf des grossen Pfarrpfrundzehntens 1795. —

B. Ortskirchen. Umfasst 14 Urkunden, 1640—1867.

Daraus: Nr. 2, Bischöfl. Bewilligung betr. Abhaltung der Kirchweihe, 1649. — Nr. 3, Konditionen betreffend Aufbewahrung des h. Severin, 1652. — Nr. 5, Erkanntnis v. Schwiz, der Pfarrer habe kein Recht, den Kirchenrechnungen beizuwohnen, 1672. — Nr. 9, Einverleibung d. hiesigen Bruderschaftsfonds mit den Pfarrkirchen, 1812. —

C. Kirchen-Verhältnis zum Kloster, 7 Urkunden, 1383—1845.

Daraus: Nr. 1, Herzog Leopold (IV) verlangt von d. Burgerschaft Schutz u. Schirm für das Nonnen-Kloster in Widen, 1383. — Nr. 4, Separations-Vertrag in kirchl. Dingen zw. Kloster und Kirchgemeinde Wesen, 1753.

II. Regalien und polit. Rechtsame und Beschwerden.

A. Im allgemeinen. Umfasst 81 Urkunden, 1370—1857.

Daraus: Nr. 1, Hrzg. Leopold (III) gibt Wesen die Steuerfreiheit, 1370. — Nr. 2, Hrzg. Leopold (III) gibt Wesen die Satzung des Rates, 1379. — Nr. 4, Bestätigung für Wesen betr. eigenes Gericht, 1384. — Nr. 5, Hrzg. Leopold (IV) bereinigt das Erbrecht, 1385. —Nr. 6, Hrzg. Albrechts Konfirmation der Wesenschen Privilege 1387. — Nr. 9, Versetzung v. Gaster,

Wesen, Amden, Walenstadt an Schwiz und Glarus, 1438. — Nr. 10, Pfandverschreibung auf Gaster u. Wesen, 1470. — Nr. 15, Beschluss des schwiz. Landrats, Wesen seine ihm nach der Schlacht v. Kappel genommenen Privilegien zurückzugeben, mit Vorbehalt, den Abfall vom kath. Glauben zu strafen, 1564. — Nr. 16, Verpflichtungen für Gaster u. Wesen z. e. jährl. Kreuzgang nach S. Sebastian für Rückgabe der Privilegien und Erhaltung des kath. Glaubens, 1564. — Nr. 20 u. 21, Schwiz u. Glarus setzen die Grenzen zw. Wesen u. Glarus im See u. an der Lint fest, 1574, 1575. — Nr. 33. Schwiz. Verfügung betr. Erhebung des Falls, 1703. — Nr. 38, Schwiz. Amnestie für Gaster wegen während des Krieges gefallenen Reden, 1712. — Nr. 46, Erkanntnis betr. Ankauf und Ergantung zu Wesen und im Gaster befindlicher Liegenschaften, 1767. — Nr. 47/8, Erkanntnis betr. Erbrecht, 1770. — Nr. 56, Erkanntnis betr. Abhaltung v. Jahrmärkten u. Wochenmärkten 1788. — Nr. 59, Ablösungserklärung v. Schwiz u. Glarus betr. Verpfändung v. Gaster, 1798. — Nr. 80, Operationsplan betr. Stationsanlage, 1857.

B. Im besondern.
- a. Schiffahrtsrechte, 1628—1822, 16 St.
- b. Fischerrechte, 1523—1613, 6 St.
- c. Salzhandel, 1536—1807, 10 St.
- d. Zoll, 1648—1841, 18 St.
- e. Hafenbau, Sust, Weg- und Platzgebühren, 1735—1850, 11 St.

III. Genossen-Rechtsame.

A. Allmende, Alpen, Wegsamen, Atzungs-Weidgangsrechte und bez. Beschwerden, 1474—1874, 150 St.

B. Lintkommission und Pflanzboden, 182 —1881, 9 St.

C. a. Waldungen, in d. polit. Grenzen Amden, 1467—1858, 24 St.

C. b. Waldungen, in d. polit. Grenzen Wesen, 1790—1834, 10 St.

C. c. Waldungen in d. polit. Grenzen Schännis, 1487—1868, 14 St.

C. d. Waldungen im Ktn. Glarus, Quinte etc., 1457—1849, 16 St.

D. Verhältnis zum Kloster, 1613—185 27 St.

Daraus: Nr. 1, Kundschaft, dass d. Kloste nicht das Burgerrecht besitze, 1613. — Nr. 4 u. 6, Allmendberechtigung d Klosters betr., 1643, 1649. — Nr. 7 Verbot des Güterankaufs für d. Kloste 1723. — Nr. 10, Gütl. Vertrag mit dem Kloster, betr. dessen Genossen-Rechtsame, 1773. — Nr. 12, Glarn. Erkanntnis betr. Zugrecht auf d. Klostergüte 1786. —

E. Verschiedenes. 98 St., 1530—1879.

Daraus: Nr. 20, Vertrag betr. Ablösung Servituts auf dem Rathaus, 1839. — Nr. 24, Übereinkunft d. Allmend betr. 1845.

Im übrigen sind es meist ganz unwichtige Privatsachen, oder dann Dinge anderer Art, jedoch ohne historischen Wert.

Bücherarchiv.

Umfasst 73 Bände.

Daraus: Nr. 1, Burgerbuch v. Wesen, 156 Nr. 3, Stadtbuch v. Wesen, 1447/154 Nr. 4, Kirchen- u. Pfrunden-Urbar, 169 Nr. 13. Verzeichnis franz. Einquartierungen, 1798—1799.

Das übrige ohne historischen Wert.

Inventar

des

Ortsarchivs Lichtensteig

von **Dr. C. Leder.**

Das Archiv ist in einem mit Doppelthür verschlossenen, feuersichern Raum im Parterre es Rathauses. Es war s. Z. sehr gut geordnet, ist aber jetzt einigermassen in Unordnung ekommen. Die Urkunden sind alle sehr gut erhalten und in Schachteln untergebracht, alle ı einem Kasten. Im zweiten Kasten finden sich die ältern Bücher, der dritte und vierte :asten enthält die Urkunden, Akten, Missive etc. und Bücher der neuesten Zeit. Über den :ästen findet sich noch ein Fachwerk; hier sind, zu Paketen gebunden, die ältern Briefe, ‚ödel, Rechnungen untergebracht.

---

asten I.

bteilung I A. Privilege, Konfirmationen, Vidimus, von 1400—1752, Nr. 1—38. Daraus:

r. 1, Privileg von Graf Donat von Toggenburg, betr. Freiheit der Lichtensteiger vom Ehrschatz, 1400, Freitag vor Allerheiligen.

r. 2, Konfirmation der L. Privilege durch R. Mägelsberg, Amtmann des Grafen Donat von Toggenburg, 1400.

r. 8, Konfirmation der L. Privilege von Hildebrand und Petermann von Raron 1439, Donnerstag nach Lucia.

r. 12, Konfirmation von Abt Ulrich VIII. von St. Gallen, 1469, Sonntag nach Ulrich.

Ir. 17, Privileg von Abt Diethelm von St. Gallen betr. freien Zug der Güter. 1560, Dienstag vor Philipp und Jakob.

Ir. 20, Vertrag zw. Wil und Lichtensteig betr. Erbsachen, 1591 Reminiscere.

Ir. 22. Landvögtl. Erkanntnis betr. Besteuerung von fremden Krämern und Nichtburgern, 1606, Mittwoch vor Margaretha.

Nr. 23, Erbrecht für L. von Abt Bernhart v. St. Gallen, 1622, 12. Dez.

Nr. 26, Brief betr. den Brunnen vor dem Amtshaus, 1651, 20. Juni.

Nr. 27, Gnadenbrief von Abt Gallus, dass die Hälfte der Marktbussen den Lichtensteigern gehören solle, 1659, 1. März.

Nr. 34, Bestätigung obigen Privilegs von Abt Cölestin v. St. Gallen, 1689, 4. März.

Nr. 28, Zwei Urtel betr. Anlegung eines Steges über die Thur.

Nr. 31, 1669, 30. Januar und 1671, 28. Februar.

Abteilung I, B. Briefe betr. Zehnten zu Bütswil, Grüningen, Schalchhausen, von 1423—1662, Nr. 1—11.

Abteilung II, A. Zinsbriefe des Kirchenamts Lichtensteig von 1402 — 1708, Nr. 1—33.

Kasten II.

Fach I, Waisenamtsprotokolle von 1552 —

1785, Nr. 1—15. Rechnungsprotokolle von 1533—1800, Nr. 1—12.

Fach II, Ratsprotokolle von 1534—1792, mit Register, Nr. 1—22.

Fach III, Urbare von 1596—1772, Nr. 1—20. Miscellen von 1554—1803, Nr. 1—18.

Nr. 1, Vergleiche betr. die niedere Gerichtsbarkeit von 1554.

Nr. 2, Protokoll über Privilege, Erbrecht und dgl. 1627.

Nr. 6, Beschreibung der Zehnten zu Bütswil, Grüningen, Schwanden und Loch von 1679—1772.

Nr. 9, 10, Protokolle des Niedergerichts 1735/1772.

Nr. 13, Verzeichnis der Gewölbgänge von 1745—1787.

Fachwerke.

Rechnungen vom 16.—19. Jahrhundert, in 8 Paketen.

Missive vom 16.—19. Jahrh., in 6 Paketen.

Rodel für Bussen vom 16.—19. Jahrhundert, in 24 Paketen.



Inventar

des

Klosterarchivs Wurmsbach

von Dr. C. Leder.

Das Archiv ist untergebracht in der Abtei, in einem in die Mauer eingelassenen Raum. Das Urkundenarchiv ist abgeteilt in Titel, welche mit A, B etc. bezeichnet sind.

Lit. A. Wurmsbach, 127 St. v. 1248 bis 1885. Daraus: Nr. 1—7, Urkunden betr. Stiftung Bollingen, die Vorläuferin v. Wurmsbach, 1248—1256. — Nr. 8, Stiftungsbrief d. Klosters, von Graf Rudolf v. Rapperswil, 1259, samt Bestätigung v. 1259. — Nr. 17, Rat v. Zürich anerkennt Kloster W. als Burger, 1264. — Nr. 19 u. 20, Inkorporation v. Bollingen in Wurmsbach, 1267. — Nr. 69, Burgerrechtsbestätigung für Wurmsbach, gegeben von Zürich, 1416.

Lit. B. Wurmsbach, 152 St., 1259—1889.

Lit. C. Rapperswil, 42 St., 1379—1882. Daraus: Nr. 1, Freiheitsbrief Wenzels für Rapperswil 1379. – Nr. 2, Übergabe der Burg Rapperswil an den dortigen Rat, 1442.

Lit. D. Auhof, 50 St., 1294—1886. Daraus: Nr. 1, Kaufbrief um das Gut Auhof 1294.

Lit. E. S. Dionys, 36 St., 1301—1887. Daraus: Nr. 1, Kaufbrief um den Hof zu S. Dionys, 1301.

Lit. F. Wagen, 103 St., 972—1889. Daraus: Nr. 1, Otto II. bestätigt dem Kloster Einsideln u. a. den Besitz des Hofes Wagen, 972.

Lit. G. Bollingen, 90 St., 1250—1891.

Lit. H. Kt. S. Gallen, Korrespondenz mit Regierung und Gemeindebehörde, 107 St., 1802—1892.

Lit. I. Kt. Zürich, 44 St., 1264—1882. Daraus: Nr. 1, Äbtissin u. Rat v. Zürich sprechen Wurmsbach v. Zoll u. Umgeld in Zürich frei. 1264.

Lit. K. Schulsachen, 76 St., 1804—1892. Daraus: Nr. 1, Rat vom Abt v. Wettingen, Kosttöchter zu halten, 1804. — Nr. 3, Vertrag mit Wagen betr. Schulhausbau, 1827. — Nr. 29, Vertrag zw. Wurmsbach und dem Erziehungsrate betr. Errichtung eines Töchterinstituts 1842.

Lit. L. Ordenssachen, 124 St., 1573 bis 1892.

Lit. M. Vermischtes, 52 St., v. 1625—1883.

Es betreffen Lit. A—C, F, G, I u. teilweise M. e. Reihe verschiedener Güter in den betr. Gegenden, Lit. D, E. 2 einzelne Güter, Auhof u. S. Dionys, beide in der Gemeinde Busskirch, Lit H—L sind meist Korrespondenzen.

1. Stammbaum der Grafen v. Rapperswil, nach Ä. Tschudi.

2—3 Geschichte d. Klosters Wurmsbach von d. Gründung 1259 an, im wesentlichen Regierungsgeschichte der Äbtissinnen; beigegeben sind deren Familienwappen; das Ganze ist äusserst minutiös und sauber ausgeführt und geht bis 1839. Ein kürzeres Werk über den gleichen Gegenstand geht bis in die Gegenwart und ist verfasst von der jetzigen Äbtissin.

Inventar

des

Archivs der Universität Basel

von Prof. Dr. Jakob Wackernagel.

Über die Verwaltung und den Bestand des Archivs der Universität Basel im ersten Jahrhundert ihres Bestehens stehen mir keine Nachrichten zu Gebote. Es ist immerhin beachtenswert, dass zwar eine Anzahl Bücher an uns gelangt sind, deren Einzeichnungen mit dem Jahre der Gründung 1460 beginnen und von da an ununterbrochen fortlaufen; ferner zwei Pergamenturkunden aus dem Jahre 1492 bezw. 1517, dass aber die Reihe der Akten erst mit dem Jahre 1532 beginnt. Erst nach der Wiederherstellung der Universität, 1531, scheint man sich also ernstlicher um die Aufbewahrung ihrer Schriftstücke bemüht zu haben.

Im Lauf des XVI. Jahrhunderts nimmt dann, wie eben der Umfang des Erhaltenen zeigt, der Eifer immer mehr zu, Aufzeichnungen zu machen und der Folgezeit zu überliefern. Der Historiker Christian Wurstisen hat als Rektor 1578 auch hier seinen ordnenden Sinn bewährt, wie der von ihm damals angelegte Catalogus stipendiorum zeigt. Noch eifriger war der Botaniker Kaspar Bauhin, der im Jahre seines Rektorats 1598/9, um die nach seiner Meinung geschmälerten alten Gerechtsame der Universität wieder zur Geltung zu bringen, alle die Universität betreffenden Aktenstücke durchstöberte und die Sammlung von Abschriften solcher Akten, „Archivum Academicum", die bis 1824 weitergeführt wurde, begründete. Das Nähere bei Thommen, Geschichte der Universität Basel, S. 235, 370 f. Wir erfahren bei der Gelegenheit, dass es damals ein archivum maius und ein archivum minus gab (liber conclusionum fol. 92[a]); letzteres scheint die beim jeweiligen Rektor aufbewahrten Bücher und Akten umfasst zu haben.

1680 veranstaltete der damalige Rektor J. R. Wetstein eine Revisio librorum academicorum (wie auch in seinen beiden folgenden Rektoraten 1702 und 1710) und liess einen Index der vorhandenen Archivalien anfertigen; dieser ist noch vorhanden und gibt den Inhalt von 10 mit den Buchstaben A—K bezeichneten Schubladen an. Spätere Nachträge führen noch vier weitere Schubladen auf. Wo sich diese mit dem Gesamtnamen arca rectoris bezeichneten Schubladen befanden, wird nicht angegeben, wohl sicher im untern Kollegium. Die Matrikeln und alle Bücher, die weiter geführt werden mussten, giengen auch im XVII. und XVIII. Jahrhundert von Rektor zu Rektor. Entsprechendes gilt auch für die Archivalien der Fakultäten. Ein wie es scheint kurz nach 1735 ausgearbeitetes „Inventarium eorum quae in utraque arca medicorum, veteri et nova continentur" enthält die Notiz: „vetus arca in collegio inferiori (die drei letzten Worte an Stelle der durchgestrichenen: a seniore ordinis), nova autem a decano custoditur".

Eine gründliche Neuordnung erfuhr das Archiv 1852/3 durch Professor J. Schnell. Auf seine Veranlassung wurde 1853 das Amt eines Universitätsarchivars geschaffen; zuerst bekleidete es Professor Wilhelm Vischer Vater, der Geschichtschreiber der Basler Universität. Unter seinen Nachfolgern bemühte sich namentlich Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff, gleichzeitig Curator fiscorum, in den Jahren 1872 und 1873 mit Erfolg um bessere Ordnung der Archivalien, die infolge des Wachstums der Universität und der geschäftsmässiger werdenden Verwaltung immer rascher zunahmen.

Sämtliche Archivalien sind gegenwärtig, soweit sie nicht der Universitätsbibliothek übergeben worden sind, in den drei Wandschränken des Sitzungszimmers im Kollegiengebäude aufbewahrt. Das die noch rechtskräftigen Ordnungen enthaltende neueste Statutarium, sowie die noch im Gebrauch befindlichen Matrikeln und Protokolle, alle unten nicht mit aufgeführt, befinden sich in den Händen von Rektor, Schreiber und Dekanen.

Darstellung des Archivs.

A. Bücher.

Statutarien 1460—1852, 4 Bde.

Legatarium (Verzeichnis der Vermächtnisse und Stiftungen), nebst zwei unvollständigen Kopien, 3 Bde.

Protokolle der Regenz (der erste Band [1482—1640] betitelt liber conclusionum, die folgenden acta et decreta) 1482 bis 1892, 9 Bde.

Dasselbe teils in Kopie teils in Minute 1482—1720. 1788—97, 4 Bde.

Protokoll des Conventus decanorum 1757 bis 1765.

Archivum academicum (s. oben), 5 Bde.

Matricula studiosorum, in kalligraphischer Ausstattung, 1460—1803, 4 Bde. (auf der Bibliothek).

Protomatricula 1729—1865 (id.)

Electiones 1670—1872, 2 Bde.

Promotiones 1532—1604.

Verzeichnisse der Vorlesungen 1840 bis 1879/80.

Einladungen zu akademischen Akten 1819 bis 1877.

(Ältere Zusammenstellungen von beidem auf der Bibliothek.)

Kassabücher der Vermögensverwaltung (vorwiegend aus dem 19. Jahrh.), 9 Bde.

Rechnungsbücher des Fiscus rectoris (bis 1836), 10 Bde.

Kassabüchlein des Rektors 1871—76, 2 Bde.

Rechnungsbücher des Fiscus legatorum (16. Jahrhundert bis 1836), 8 Bde.

Rechnungsbücher des Fiscus universitatis 1818—36, 2 Bde.

Rationarium habitationum utriusque collegii 1574—1624.

Stipendiarien u. dergl., 7 Bde.

Rechnungsbücher des Fiscus bibliothecae 1590—1836, 3 Bde.

Rechnungsbuch der Birmann'schen Stiftung 1864—82.

Auskündungen und Waisensachen 1610 bis 1836 (das Waisenbuch 1836—80 der akademischen Zunft dienend), 4 Bde.

Protokolle und Urteilsbuch des Konsistoriums, 1597—1821, 12 Bde.

Protokoll des Universitätsnotars 1538—48.

Statutarium, Protokolle, Rechnungsbücher, Matrikeln

der theologischen Fakultät, 9 Bde. (hiervon 1 Matrikelband auf der Bibliothek)

der juridischen Fakultät, 13 Bde. (3 id. id.)

der medicinischen Fakultät, 13 Bde. (3 id. id.)

der philosophischen Fakultät, 20 Bde. (3 id. id.)

Protokoll über die Büchercensur, 1762 bis 1829.

Matrikel der Nova societas academiae Basiliensis, 1570—1724.

Rechnungsbuch des Prytaneums, 1571 bis 1744.

Alumnen: Matrikeln u. ähnl. 1543—1821, 6 Bde. (3 Matrikelbände a. d. Bibliothek).

Legatarien und Rechnungsbücher des Gymnasiums, 10 Bde.

B. Pergamenturkunden.

30 Urkunden, 1492—1790.

C. Akten

(innerhalb der folgenden Rubriken chronologisch geordnet).

Versch. gedruckte und geschriebene Ordnungen, Statuten u. s. w., 5 Fasc.

Akten von Rektor und Regenz, 1532—1892, 22 Fasc.

Jahresberichte von 1853 an, 7 Fasc.

Gesuche betr. Stipendien und Erlass der Kollegiengelder, 6 Fasc.

Inventarien u. dergl. von Universitätsangehörigen, 2 Fasc.

Akten des Konsistoriums, 4 Fasc.

Tabellen betr. das theologische Generalexamen 1844—70, 2 Fasc.

Akten der juridischen Fakultät seit 1578, 7 Fasc.

Akten der medicinischen Fakultät seit 1571, 5 Fasc.

Akten des Collegium medicum, 1854—62.

Akten der philosophischen Fakultät seit 1643, 4 Fasc.

Akten der Censur 1558—1804.

Akten des obern Kollegiums, 1594—1734, 3 Fasc.

Inventar des Staatsarchives

des

Kantons Unterwalden nit dem Wald

in Stans

von

Adalbert Vokinger, Landesarchivar.

Geschichtliches.

In frühern Zeiten hatten wohl jeweilen die Landschreiber das Archivmaterial als: Verträge, Marchungen, Abscheide, Prozesse, Privilegien, Bündnisse, Protokolle u. s. w. unter Aufsicht des Landammannes zu besorgen und zu verwalten. Wenn auch anzunehmen ist, dass die Landschreiber ihre Kanzleien in ihren Privatwohnungen etabliert hatten und daher die laufenden Akten und Korrespondenzen sich in Privathäusern befanden, so ist doch sehr wahrscheinlich, dass die wichtigern Dokumente, die Urkunden u. s. w. bleibend ihren Platz in der Schatzkammer auf dem Rathause zu Stans oder gar im dortigen Schelmenturme, der 1561 citiert wird[1]), innehatten. Von einer bezüglichen alten Archivordnung oder einem Inventarium ist jedoch nichts bekannt.

Erst 1602 den 2. Dezember wird beschlossen:

«Der Sekhelmeister soll ein Archivium oder schribthruckhen Vffs Radhuss machen «lassen in M. H. khosten.

«So etwar begert M. H. Brieff in der schatzkhammer zu sehen, so soll der Land- «ammann, Sekhelmeister vnd beid Landtschriber in iro khosten inen selbige zeigen.»

Den ersten Anlass zur Erstellung eines eigentlichen Archivinventariums boten der Dorfbrand von 1713 und der Rathausbrand von 1729. Das alte Archiv-Register vom Jahre 1740 sagt einleitend:

«Nachdemme Ein Hochweysser Magistrat Vnsre Gnädige Herren Vnd Oberren auf «zuvor würdig gemachte Refflection tüof Behärtziget, wassmassen durch die Anno 1713 «auff damallt gantz Eingeäscherten, Vndt hernach auff dem neuw Erbauwten Rathhauss «Anno 1729 schrökhlich Entstandenr Feürss-Brunsten, die Cantzley, so hin Vnd wider «allssdann hat müossen geflökht, Vndt transportiert werden, in Einr sehr üblen Situation «Vndt gäntzlicher Verwirrung zerfallen; Haben Hochdieselben Für Nothwändig Vndt höchst «Nützlich zu sein sich Entschlossen solche, auf all Vorfallende Vatterlandss angelägen- «heithen diensamblichen gebrauchen zu Kennen, in Einen formkhlichen Stand, Vndt rich- «tige Ordnung Bestellen zu Lassen: Dessnachen zu Erfüllung dero Bestgesinthen Intention, «sub dato 3[te] Juny 1737 Titl. Herren Ritter Michel Jacob Zellgern, Zur Zeith ambt- «statthallter, dermahlen aber Wohl Reg. Landtamman Vnd der Cantzley die hohe Be- «fellchen dahin Ertheillen wollen. Vndt da, zu schulldtgehorsamber Follgleistung, die «Handt an dass wärkh gelegt, hat man alless Vnd alless Vnder-Vnd Vbersich in Einer «recht bedauhernswürdigen, Fast ohnbeschreyblichen Confusion angetroffen, dieser aber «mit gesundem Verstandt in Besten Treüwen zu Steühern, Seindt alle Instrumenten, «Pündtnussen, Convention-Verträg, Marchungen, Abscheydten, schrüfften, Processen, Vnd «brieffschaften mit Jahr, Vnd monath Bezeichnet ohne aussnamb in möglichister Beflissen- «heith auss Einandgezogen, Separiert, Vnd abgesönderet, die Substantia-Liteten, Vnd

[1]) Anzeiger für schweiz. Geschichte V, S. 229.

«schrüfften im Archiv Registriert, dem Allter nach nummeriert Vnd Entlichen, nebst ar
«geschlossenem Inventario aller auff dem Rathhaus Befindtlichen Protokoll, Vnd andere
«Büecheren, die gantze Cantzley mit aller sorg, Vnd arbeithseligkheith (wie in disem Buoc
«in Nachfollg ausfüehrlichen zu Sächen) Eingericht, Verlegt, Besorgt Vndt dass wärk
«den 22[te] Aprilis Anno 1741 Voll Endet, auch hierauff den 24. Eiusdem Vor St. Georg
«Landt-Rath der Hohen Obrigkheith Präsentiert. Vndt Von solcher mit absonderliche
«Vergnügenheith Für genemb acceptiert worden.

Felix Leontius Keysser, der zeit Landtschreyber.»

Das damalige Inventarium, dessen Anfertigung 4 Jahre in Anspruch genommen, wa in folgende Gruppen und Rubriken eingeteilt:

«In der Schatz-Cammer seind sehr Ville mehren Theils gewichtige Vnd dänkh «würdtige Verloffenheithen, Privilegien, pundts-Instrumenten, Verkombnussen, Marchunge «Vnd Brieffschafften ect. gegen Päbsten, Fürsten, gemeinen Eydtgnossen, Verpündten Vn «Benachbarten, nebst Eigenen Landtssachen, Vndt Habenden Panneren etc. etc. in Be «sondere Neüw-aussgeferthigete Trukhen dem Alphabet nach Verlegt, dem Allter nac «Registriert, nummeriert Vnd Verzeichnet zu finden.

«Allss Benanthlichen sub Littera:

«A. Päbstliche Vnd Geistliche sachen von 1300 an.
«B. Keyserliche von 1291 an.
«C. Francesische von 1513 an.
«D. Hispann- Vnd Meylländische von 1464 an.
«E. Savoysch vnd andere Fürstliche von 1577 an.
«F. Gemein Eydtgnössische von 1317 bis 1600.
«G. Gemein Eydtgnössische von 1600 an.
«H. Walliss Vnd pruntruthische von 1417 an.
«J. Schrüfften gegen Bern von 1511 an.
«K. Schrüfften gegen Luzern von 1378 an.
«L. Wass Ury, schweytz Vnderwalden separatim mit Einand Haben von 1291 an.
«M. Schrüfften gegen Ury alein von 1520 an.
«N. Sachen gegen Obdem Walldt von 1385 an.
«O. Für künfftige schrüfften gegen ob dem Walldt.
«P. Schrüfften gegen Gottshauss Vnd Thall Engelberg von 1148 an.
«Q. Continuation gen Gottshauss Vnd Thall Engelberg von 1729 an.
«R. Für künftige schrüfften gegen Gottshauss Vnd Thall Engelberg.
«S. Bellentz, Bollentz, Revier von 1422 an.
«T. Continuation gegen Bellentz, Bollentz vnd Revier.
«V. allhiesige Landtss Oberkheithliche Sachen von 1363 an.
«W. Continuation Landtss Oberkheithliche Sachen.
«X. Landtss-Particulariten von 1388 an.

«Allhier in Nachfolg werden alle mit N[o] Verzeichnete Landtss-panner, Fahnen, «Felldt Vnd Ehrenzeichen in Eygentlicher Proportion nach Määss-Stab mit Fleyss abge- «rissen Vor Augen gestellt, Vndt Bei Jedem angemerkhet wie Erobert, Vndt wo in Kriegss- «Zeiten gebraucht worden. Liegen Vnder Buochstaben AA BB in Trukhen Verwahrth.

«Oberkeitliche Capitalien, Vnd Güllt Brief in einem Kästlin Bezeichnet mit Buoch- «staben C. C.

«Der Vndersüechen oder armen Leüthen Capitalien in einem Kästlin Bezeichnet «mit Buochstaben D. D.

«Dess Spithalss zu Stantz güllten in einem Kästlin mit Buochstaben E. E.

«Hinderlegte güllten, Wegen Salltz, Hällmi, Bothengleith in einem Kästlin mit «Buochstaben F. F.

«Geistliche Patrimonial-Güllten in Vorgedachtem Kästlin, so Vnderschlagen, auf «Seithen wo die Buochstaben G. G.

«Der Obrigkeit Von Particularen Hinterlegte Capital-Brieff in einem Kästlin be- «zeichnet mit H. H.

«Wegen Frömbden Frauwen Lanth Articull zu Caution hinterlegte Güllten I. I.

«In der Cantzley oder Zimmer nebent der Rathstuben seindt auffbehalten die ab- «scheydten, Missiv-Brieffschafften, Processen, Protokoll, samt anderen Buecheren Vnd «sachen:

«Die gemein-Eydtgnössischen Abscheyde Von all old mehreren Cantonen in Baden, «Frauwenfelldt Vnd anderen Orthen, Ihren Anfang Anno 1509.

«Die Abscheyden Chatolischer Conferenzen 1515.

«Der drey Allt Lobl. Ständten Vry, schweytz Vnd Vnderwallden gehaltene Tag-«satzungen 1506.

«Abscheyden Von Lauwiss 1556.

«Abscheyden Von Bellentz 1548.

«Die Missiv Vnd Schrüfften vor 1700 von 1497 an.

«Die Processen seiend den Jahren nach Underbunden in Paquet mit hierauff Ver-«zeichneter Jahr-Zahl von 1603.

«Follget nun auch schlüsslichen dass Iuventarium aller auf der Canzley Ligenden «Büchern, Statuten, Prothokollen u. s. w.

«Protokoll Geschworner Grichten, nemben den Anfang 1528.

«Protokoll sübner oder Landt-Gerichten fangen an 1657.

«Absonderliche Prothokoll oder Buecher.

«Wuchen Vnd gemeiner Räthen Protokoll, worinnen auch bis 1737 die mehrere «Erkhandtnussen von Räth, Vnd Landtleuthen Inseriert, nemben den Anfang 1580.

«Gemeinden Vnd Land-Räthen Protocoll, worinnen dann Vnd wann auch Erkhandth-«nussen der Landleuthen Begriffen, Haben den Anfang 1562.

«Protokoll der Landräthe, separiert von denen Gemeindserkanntnussen von 1734 an.»

Diese Ordnung dauerte über ein Jahrhundert und erlebte die bewegten Zeiten des Livinerzuges 1755, der französischen Revolution, des Überfalles 1798, der Helvetik, Mediation, des 1815er Bundes und der Wirren von 1847 und 1848. Im Jahre 1851, den 16. Juni, beschloss der w. w. Rath Neuordnung des Archives und übertrug diese Arbeit den

Herren Landammann Franz Durrer,
„ Gerichtspräsident Franz Odermatt,
„ Ständerat Dr. Ferdinand Jann,
„ Waisenvogt Josef Maria Gut
und der Standeskanzlei.

Über die Neuordnung wurde mit dem Herrn Staats-Archivar Gerold Meyer von Knonau in Zürich, Archivar Kothing in Schwyz und Stadtarchivar Schneller in Luzern korrespondiert. Letzterer wurde alsdann zur Regulierung des Urkundenarchives herbeigezogen und als Archivar Herr Landschreiber Arnold Odermatt gewählt. Dieser legte der Archivkommission vom 9. Juni 1853 einen Archivplan mit XIV Hauptfächern, demjenigen vom Stande Zürich nachgebildet, vor und derselbe wurde von der Kommission endgültig adoptiert. Derselbe besteht heute noch in Kraft.

Herr Odermatt führte den Plan konsequent durch und ordnete das Archiv auf musterhafte Weise. Leider starb er schon 1861; seine Nachfolger entwickelten nicht ganz denselben Eifer und später tauchte die unglückliche Idee auf, gar einen neuen Archivplan erstellen zu wollen. Infolge dessen trat Stockung ein und es brauchte in neuerer Zeit grosse Mühe, auf Grund des von Herrn Odermatt aufgestellten Planes die Schriften vor 1861 wieder zu ordnen.

Lokalitäten: Das Urkundenarchiv befindet sich im drittobersten Gelasse des feuerfesten Rathausturmes.

Die übrigen Archivalien sind in den zwei geräumigen Parterrelokalen und die kantonalen Drucksachen im Zimmer neben der oberen Ratstube untergebracht.

Personal: Nach dem Hinscheide des I. Archivars, Herrn Landschreiber Arnold Odermatt sel., besorgte von 1862 an Herr Landschreiber Anton Wagner das Archiv bis 1876. Von da an bis 1881 versah Herr Stammbuchhalter Anton Odermatt und 1882 bis zu seinem Tode, den 6. Dezember 1889, Herr Landammann und Nat.-Rat Robert Durrer die Stelle des Staatsarchivars.

Seitheriger und gegenwärtiger Bestand der Archiv-Kommision:

Herr Landammann Dr. Jak. Wyrsch, Buochs, Präsident;
„ Obergerichtspräsident Constantin Odermatt, Stans;
„ Ratsherr Robert Wagner, Stans;
Landesarchivar Adalbert Vokinger, Stans.

Darstellung des Staatsarchivs.

I. Einteilung von 1854.

Fach I. Ausland.

(Zoll, Handel, Aufenthalts- nnd Niederlassungswesen, Militär und Polizei, Statistik u. s. w.)

A. 1. Baden von 1809 an 10 Rubriken in 1 Mappe.

2. Bayern v. 1795 an 12 Rubr.
3. Belgien „ 1842 „ 6 „
4. Brasilien „ 1825 „ 3 „ } 1 M.

5. Dänemark — —

6. Frankreich „ 1792 „ 42 „ 6 M.

7. Freie Städte „ 1822 „ 2 „
8. Griechenland 1832 „ 1 „
9. Grossbritannien v. 1702 „ 13 „
10. Hannover „ 1848 „ 1 „ } 1 M.

11. Herzog- und Fürstentümer in Deutschland v. 1813 an 6 Rubr.
12. Hessen, Kurfürstentum }
13. Hessen-Darmstadt } „ 1845 „ 1 „
14. Kirchenstaat „ 1832 „ 3 „ } 1 M.

15. Lucca — —
16. Meklenburg-Schwerin }
17. Meklenburg-Strelitz } „ 1815 „ 2 „
18. Mexiko „ 1831 „ 1 „
19. Modena — —
20. Niederlande „ 1702 „ 1 „ } 1 M.

21. Oestreich „ 1804 „ 29 „
22. Oldenburg — —
23. Parma „ 1817 „ 1 „
24. Portugal „ 1818 „ 1 „ } 1 M.

25. Preussen „ 1817 „ 11 „
26. Russland „ 1805 „ 8 „ } 1 M.

27. Sachsen }
28. Sachsen-Weimar } v. 1845 an 2 Rbr.
29. Sardinien „ 1816 „ 9 „ } 1 M.

30. Schweden „ 1840 „ 1 „
31. Sicilien „ 1806 „ 6 „ } 1 M.

32. Spanien „ 1808 „ 8 „
33. Toscana „ 1850 „ 4 „ } 1 M.

34. Ver. Staaten „ 1844 „ 5 „
35. Württemberg „ 1718 „ 8 „ } 1 M.

B. Verträge mit auswärtigen Staaten. 25 Rubr. in 12 Mappen. 18. u. 19. Jahrh.

C. 1. Geschäftsträger in Paris }
2. dito in Wien } 3 Rubr. v. 1822 an 1 M.

D. Sendungen ins Ausland. 26 Rubr. von 1741 an in 1 Mappe.

E. 1. Consul in Antwerpen und Brüssel, Belgien.
2. „ „ Rio de Janeiro, Brasilien.
3. „ „ Bahia.
4. „ „ Pernambuco.
5. „ „ Para.
6. „ „ Valparaiso, Chile.
7. „ „ Leipzig und Hamburg.
8. „ „ Lyon, Frankreich.
9. „ „ Bordeaux.
10. „ „ Marseille.
11. „ „ Havre.
12. „ „ Algier.
13. „ „ Bastia.
14. „ „ London.
15. „ „ Liverpool.
16. „ „ Mailand.
17. „ „ Venedig.
18. „ „ Triest.
19. „ „ Rom.
20. „ „ Mexico.
21. „ „ Amsterdam u. Rotterdam.
22. „ „ New-York, Verein. Staaten.
23. „ „ Philadelphia.

24. Consul in Alexandrina.
25. „ „ Charlestown.
26. „ „ New-Orleans.
27. „ „ Louis-Ville.
28. „ „ St. Louis.
29. „ „ Detroit.
30. „ „ Galveston.
31. „ „ San Franzisco.
32. „ „ Lissabon.
33. „ „ St. Petersburg.
34. „ „ Moskau.
35. „ „ Odessa.
36. „ „ Turin.
37. „ „ Sardinien.
38. „ „ Christiania.
39. „ „ Neapel, Palermo, Messina.
40. „ „ Barcelona.
41. „ „ Livorno.

(41 Rubriken von 1828 an in 2 M.)

Fach II. Eidgenossenschaft.

A. Bundesverfassung.
1. Vorhelvetische. Akten aus dem 16., 17. und 18. Jh. in 5 Schachteln und 38 Mappen.
2. Helvetik. 1798—1803 in 16 Sch.
3. Mediation. 1803—1815 in 11 M.
4. 1815er Bund. 1815—1848 in 49 M.
5. Bundesverfassung von 1848. 1 Sch.

B. Bundesverwaltung überhaupt.
1. Tagsatzung.
2. Gesandte von Nidwalden.
3. Tagsatzungsabscheide.
4. *1.* Vorörtliche Behörden.
2. Bundesrat.
3. National- und Ständerat.
4. Archiv.
5. Kanzlei (1—4 in 2 Sch.).

C. Bundesverwaltung ins besondere:
1. Politisches.
2. Inneres.
3. Justiz und Polizei.
4. Militär.
5. Finanzwesen.
6. Zoll und Handel.
7. Post- und Bauwesen.

D. Verträge mit einzelnen Kantonen.

E. Ceremonien und Feierlichkeiten (C. D. E. in 2 Sch.)

F. Vereine und Gesellschaften in 2 Sch.

Fach III. Eidgenössische Stände
(seit 1803. Inhalt wie bei Fach I).

A. 1. Aargau. 1 M.
2. Appenzell A. Rh. 1 M.
3. dito I. Rh. 1 M.
4. Basel, Landschaft. 1 M.
5. dito Stadt. 1 M.
6. Bern. 2 M.
7. Freiburg. 1 M.
8. St. Gallen. 1 M.
9. Genf. 1 M.
10. Glarus. 1 M.
11. Graubündten. 1 M.
12. Luzern. 8 M.
13. Neuenburg. 2 M.
14. a. Obwalden. 10 M.
b. Engelberg. 1 M.
15. Schaffhausen. 1 M.
16. Schwyz. 4 M.
17. Solothurn. 1 M.
18. Tessin. 3 M.
19. Thurgau. 1 M.
20. Uri. 3 M.
21. Waadt. 1 M.
22. Wallis. 1 M.
23. Zug. 1 M.
24. Zürich. 2 M.

Total 50 Mappen; von 1850 an je per Jahr 1 Mappe.

B. Verträge mit einzelnen Ständen von 1803 an 2 M.

Fach IV. Staatsverwaltung im allgemeinen.

A. Territorium. 1540—1886.
B. Verfassung. 1791—1853.

C. Gesetze, Erläuterungen, Proclama, Verordnungen, Amtsblatt.
D. 1. Kantonsbehörden.
2. Kirchgemeinden.
3. Bezirksgemeinden.
4. Korporationsgemeinden.
5. Alpgenossenschaften.
6. Zunftbehörden.
E. Beeidigungen.
F. Einfragen wegen Wahlen und Stellenvereinbarungen.
G. Petitionen.
H. Rechenschaftsberichte.
J. Archiv.
K. Kanzleisachen.
L. Kanzleibeamte und Bediente.
M. Wappen, Sigill und Standesfarbe.
(E.—M. 19. Jahrh. 14 Mappen.)

Fach V. Innere Angelegenheiten.
(19. Jahrh.)

A. Gesetze, Verordnungen und Reglemente.
B. Volkszählungen.
C. Geburts-, Ehe-, Sterbe- und Stammbücher. Von 1850 an vide III., pag. 14.
D. 1. Bürgerrechtsansprachen und Heimatsachen.
2. Bürgerrechtsaufgabe und Vermögenswegzug.
3. Auswanderung.
4. Niederlassung und Verweigerung, Entzug.
5. Duldung und Einteilung der Heimatlosen und Tolerirten.
E. Vormundschafts- und Waisensachen.
F. 1. Armenbehörden.
2. Milde Anstalten und Stiftungen.
3. Unterstützungen und Liebesgaben.
G. Verschiedenes.

Fach VI. Militärwesen.
(19. Jahrh. in 6 M.)

A. Gesetze, Reglemente und Verordnungen.
B. Kriegskommissariat, Rechnungswesen.
C. Unterrichtspersonal.
D. Wahlen und Entlassungen.
E. Bewaffnung und Bekleidung.
F. Medizinalwesen.
G. Zeughäuser und Kasernen.
H. Etat über Bestand des Personellen und Materiellen.
J. Einberufung, Sold und Einquartierung der Truppen.
K. Waffengattungen.
L. Beeidigung, Rechtspflege, Disciplin.
M. Aufgebote, Feldzüge.
N. Fremde Militärdienste.
O. Verschiedenes.

Fach VII. Sanitätswesen.
(19. Jahrh. in 4 Mappen.)

A. Allgemeine Verordnungen.
B. Sanitätsbehörde.
C. Ärzte und Chirurgen.
D. Apotheker.
E. Hebammen.
F. Bestrafung der Vergehen gegen die Gesundheitspolizei.
G. Aufsicht über Lebensmittel.
H. Impfwesen.
J. Krankenanstalten.
K. Epidemische Krankheiten.
L. Leichenverordnung und Friedhöfe.
M. Tierärzte und Wasenmeister.
N. Viehseuchen und Verfügungen dagegen.
O. Massnahmen gegen wütende Tiere.
P. Verschiedenes.

Fach VIII. Polizeiwesen.
(19. Jh. in 9 M.)

A. Allgemeine Verordnungen u. Reglemente.
B. Kantonale und Ortspolizei.
C. Gefangenschaften und Zuchthaus. Strafanstalten.
D. Vollziehung der Todesurteile.
E. Bettler, Müssiggänger und Landstreicher.
F. Requisitoriale, Signalemente.

G. Transportsachen.
H. 1. Diebstähle u. Betrügereien im Kanton.
2. Auswärts begangene Diebstähle und Betrügereien.
J. 1. Feuerverordnungen und Löschgerätschaften.
2. Aufsicht über Gebäude und Feuerassekuranz.
3. Kaminfeger.
4. Feuersbrünste.
K. Gesellen- und Fremdenpolizei.
L. Pass- und Heimatscheinwesen.
M. Kopulationen.
N. Todesanzeige Abwesender.
O. Personalien, Nachforschungen über Verschollene.
P. Fluss-, Strassen- und Schiffahrtspolizei.
Q. Kollektieren.
R. Lotterien.
S. Verpflegungs- und Beerdigungskosten.
T. Visa und Reperta.
U. Unruhen und Ruhestörer.
V. Wahnsinnige und Schwärmer.
W. Kirchen- und Sittenpolizei.
X. Unglücksfälle aller Art.
Z. Verschiedenes.

Fach IX. Justizwesen.
(19. Jh. in 4 M.)

A. Gesetze, Reglemente und Verordnungen.
B. Paternitätsklagen.
C. Legitimationen.
D. Übernahmen, Erbsachen, Testamente.
E. Konkurse, Rehabilitation, Beneficia-Inventarii.
F. Beschwerden gegen Behörden.
G. Verlangte Stellung vor hiesigem oder auswärtigem Gericht.
H. Unparteiische Gerichte.
J. Konflikte.
K. Sequester.
L. Hypothekarwesen.
M. Strafprozess, Urteile, Kriminalsachen.
N. Civilprozess.
O. Ehesachen und Einheiratungen.
P. Verschiedenes.

Fach X. Staatswirtschaft.
(19. Jh. in 9 M.)

A. Verordnungen.
B. Jagd, Fischenz und Schiffahrt.
C. Wirtschaften.
D. Handel, Gewerbe und Industrie.
E. Marktwesen.
F. Öffentliche Lustbarkeiten.
G. Luxusgesetze.
H. Ausrottung der Maikäfer.
J. Müller und Bäcker. Anken, Mehl und Brotpreise.
K. Mass und Gewicht.
L. Metzger.
M. Landwirtschaft, Viehzucht.
N. Schützenwesen.
O. Forstwesen und Waldfrevel.
P. Verschiedenes.

Fach XI. Finanzwesen.
(19 Jh. in 9 M.)

A. Gesetze und Verordnungen.
B. Finanzkommission.
C. Staatsdomänen.
D. Inventar, Voranschlag, Kredite.
E. Staatsrechnungen.
F. Katasterschätzungen, Gültenbereinigung.
G. Postwesen.
H. Zollwesen und Ohmgeld.
J. Salzwesen.
K. Münzwesen.
L. Staatseinkünfte.
M. Staatsanleihen.
N. Besoldungen.
O. Druckkosten und Kanzleiauslagen.
P. Denkmünzen, Medaillen und Prämien.
Q. Verschiedenes.

Fach XII. Bau- und Strassenwesen.
(19. Jh. in 4 M.)

A. Gesetze und Verordnungen.
B. Strassenkommission, Bauherr.

C. Hochbauten.
  1. Rathaus.
  2. Zeughaus.
  3. Kornhaus.
  4. Sust und Turm in Stansstad.
  5. Zuchthaus.
  6. Pulverturm.

D. 1. Strassenbauten v. Stansstad-Grafenort:
    1. Stansstad.
    2. Stans und Oberdorf.
    3. Dallenwyl und Wolfenschiessen.
  2. Strassenbauten von Ennetmoos bis Seelisberg:
    1. Ennetmoos.
    2. Niederdorf und Oberdorf.
    3. Beckenried.
    4. Emmetten.
  3. Neuprojektierte Strassen.
  4. Brünigstrasse.

E. 1. Seebauten:
    1. Stansstad.
    2. Buochs.
    3. Beckenried und Härgis.
    4. Reuss-schwelle.
  2. Wuhrenarbeiten und Brücken:
    1. Aawasser.
    2. Dallenwyl und Wolfenschiessen.
    3. Stans.
    4. Buochs, Beckenried u. Emmetten.
    5. Brunnen und Wasserleitungen.

Fach XIII. Erziehungs- und Kulturwesen.
(19. Jh. in 4 M.)

A. 1. Gesetze und Verordnungen.
  2. Kantonsschulrat.
  3. Gemeindeschulräte.
  4. Universität, Collegio Borr. helv.
  5. Lateinschule.
  6. Ortsschulen.
  7. Privatschulen.

B. 1. Kantonalschulfonds u. Staatsbeiträge.
  2. Stipendien.
  3. Unterstützung studierend. Theologen.

C. Öffentl. Blätter und Zeitungen.

D. Karten.

E. Censur, Pressfreiheit u. Pressvergehen.

F. Privilegium und Nachdruck.

G. 1. Politische und litterarische Vereine.
  2. Denkmäler schweiz. Helden.

Fach XIV. Kirchenwesen.

A. 1. Obere kirchliche Behörden:
    1. Papst u. Concilien. 1560—1861.
    2. Papstwahlen u. Hinscheide. 1624 bis 1845.
    3. Päpstl. Nuntiatur. 1685—1873.
    4. Konkordate mit dem Papste. 1848.
    5. Päpstl. Erlasse. 1512—1680.
  2. Bischöfe und Bistumsangelegenheiten:
    1. Konstanz. 1561—1818.
    2. Basel. 1604—1835.
    3. Chur. 1618—1854.
    4. Bistumsverhandlungen. 1815 bis 1862.
    5. IV. Waldstätterbistum. 1671-1862.
    6. Bischöfl. Erlasse. 1815.
    7. Bischöfl. Konsistorium und Generalvikar. 1815—1820.
    8. Diöcesan-Reisen und Visitationen. 1608.
    9. Rechte u. Einkünfte der Bischöfe. 1803.
    10. Bischöfl. Kommissarien. 1689 bis 1819.
    11. Bischöfl. Seminarien. 1803–1854.

B. Beamtenwesen. 1803.

C. Kirchenbauten. 1656—1839.

D. Kirchenleben:
  1. Sakramente und ihre Spendung. 1795 bis 1857.
  2. Messe, Stiftungen u. Exequien. 1845.
  3. Allgemeine Gebete, Buss und Ablässe. 1776—1858.
  4. Fasten. 1808—1857.
  5. Verehrung hl. Personen. Heilig- u. Seligsprechung. 1615—1818.

6. Verehrung hl. Zeiten, Sonn- und Feiertage. 1658—1858.
7. Prozessionen und Wallfahrten. 1705 bis 1850.
8. Missionen. 1741—1854.
9. Bruderschaften. 1689—1815.
10. Matrimonialakten. 1703—1850.

E. Pfarreien, Filialen und Nebenkapellen:
1. Stans. 1647—1842.
2. Buochs. 1805.
3. Beckenried.
4. Wolfenschiessen. 1686—1855.
5. Emmetten. 1746—1815.
6. Hergiswyl. 1817—1851.
7. Ennetbürgen. 1699—1882.

F. Klöster und Orden:
1. Abtei Engelberg (vide II. Urkunden u. III t.)
2. Kapuziner in Stans. 1684—1804.
3. Klosterfrauen Stans. 1608—1852.
4. Frauenkloster Nieder - Rickenbach. 1859—1869.
5. Auswärtige Klöster, Orden und Prälaten. 1433—1848.
6. Erbfähigkeit der Klöster. 1744 bis 1757.

G. Verhältnisse zur weltlichen Gewalt. 1609 1856.

H. Unterstützung des kathol. Gottesdienstes in der Diaspora. 1676—1875.

J. Kollatur und Wahlrechte. 1701—1810.

K. Verschiedenes, 1854—1875.

II. Das Urkundenarchiv.

Dasselbe enthält 329 Stücke, umfassend die Jahre 1148 bis 1872. Hievon sind 177 Stücke Originalurkunden mit mehr oder weniger gut erhaltenen Sigillen; die übrigen sind teils alte, oft zeitgenössische, oft neuere Kopien. Jede einzelne Urkunde befindet sich in einer Papiertasche. Die Regesten stammen von Herrn Stadtarchivar Schneller, Luzern.

Die Originalurkunden datieren in nachstehender Reihenfolge:

1218 Teilung der Zehnten zwischen Engelberg und der Pfarrkirche Stans.

1229 2. Heumonat. Betreffend Stans und Engelberg.

1300 9. April. Betreffend Altarweihe zu Stans.

1300 11. Wintermonat. Betreffend Pfarrkirche zu Stans.

1300 24. Christmonat. Betreffend dito.

1315 9. Christmonat. Bündnis Uri, Schwyz, Unterwalden.

1332 7. Wintermonat. Bündnis Luzerns mit den Urkantonen.

1351 1. Mai. Bündnis Zürichs mit den Eidgenossen.

1353 6. März. Bündnis Berns mit den Urkantonen.

1363 12. Hornung. Betreffend Veräusserung von liegenden Gütern.

1378 24. Brachmonat. Grenzstreit zwischen Luzern und Nidwalden.

1385 21. März. Urfehde des Johannes Ebelmann von Strassburg.

1385 20. Wintermonat. Schiedsspruch der Boten von Luzern, Uri u. Schwyz wegen innerer Streitigkeiten.

1397 23. August. Streit wegen Fischenzen zwischen Ob- und Nidwalden.

1399 16. Mai. Betreffend Verkauf von Hofstetten und Fischenzen.

1406 2. Hornung. Betreffend Verkauf der 3 Gadenstett of Bürgen.

1407 14. März. Betreffend Nusszehnten des Frühmessers zu Stans.

1408 14. Herbstmonat. Betreffend Leutpriesterei von Wolfenschiessen.

1415 5. Heumonat. Betreffend Lossprechung vom Banne.

1417 26. März. Verleihung des Blutbannes durch König Sigismund.

1418 16. Mai. Richterlicher Spruch wegen Oberrickenbach.

1420 1. Brachmonat. Richterlicher Spruch um Züge und Fischenzen.

1421 22. Heumonat. Beglaubigung der Urkunde vom 26. März 1417.
1423 1. Brachmonat. Betreffend Verkauf von Zügen und Fischenzen.
1426 13. März. Richterlicher Spruch betreffend des Geissholzes.
1426 4. Weinmonat. Richterlicher Spruch betreffend Verkauf von Fischenzen.
1427 3. Mai. Betreffend Geleite der Stadt Bremgarten.
1427 6. Christmonat. Betreffend Kloster Engelberg.
1428 29. August. Betreffend Ehesachen. Beschluss der Landleute.
1432 5. Christmonat. Betreffend Gültenablösung, Beschluss der Landleute.
1433 1.—6. Brachmonat. Emmetten, Zinsenloskauf von Engelberg.
1435 19. August. Grenzstreit zwischen Luzern und Nidwalden.
1435 20. Christmonat. Grenzstreit zwischen Engelberg und Nidwalden.
1438 23. Mai. Streit wegen dem Aawasser zwischen Stans und Buochs.
1438 12. Wintermonat. Betreffend Verkauf von Fischzügen.
1439 7. Weinmonat. Betreffend Befestigung von Bellenz.
1441 16. März. Vergabungsbrief um 60 ℔ Pfenning.
1446 24. April. Stiftung der Amsteinpfrund in Stans.
1450 20. Heumonat. Richterlicher Spruch betr. Heini am Steins sel. Kinder.
1456 1. Mai. Landrechtsbrief von Nidwalden.
1457 20. Weinmonat. Loskauf von St. Leodegar in Luzern.
1460 29. Heumonat. Betr. Stadt Rapperswil.
1461 5. März. Betr. Strasse zu Ennetmoos.
1462 29. Mai. Marchung zwischen Luzern und Nidwalden.
1466 26. April. Betreffend Uli Ammann von Wolfenschiessen.
1470 14. Weinmonat. Betreffend Kaspar Zelger in Rom.
1471 21. Hornung. Span zwischen Bern und Nidwalden.
1473 22. Jänner. Vereinigung der Berner und Nidwaldner.
1473 19. März. Betreffend Ehehandel der Margretha Zelger.
1473 25. Weinmonat. Betreffend Friedhag zwischen Metler- u. Sewlen-Matten.
1473 10. Wintermonat. Betreffend Ehehandel der Margretha Zelger.
1474 11. Wintermonat. Betreffend Ehehandel der Margretha Zelger.
1476 13. Christmonat. Bestätigung der Freiheitsbriefe von Bellenz.
1478 9. Wintermonat. Betreffend Peter Amstalden von Entlibuch.
1479 11. August. a. Gerichtsspruch wegen Fischenzen zu Buochs.
1479 11. August. b. Gerichtsspruch wegen Fischenzen zu Buochs.
1480 31. Heumonat. Gerichtsspruch wegen Alpen zwischen Kerns und Sarnen.
1481 17. März. Betreffend Heini Heder, Gut Grabacker.
1481 11. April. Vereinbarung der IV Waldstätte betreffend Streitigkeiten.
1481 22. Christmonat. a. Freiburg und Solothurn, Aufnahme in den Bund.
1481 22. Christm. b. Stanserverkommnis.
1483 26. Mai. Betreffend Kirche zu Stans, Bischof von Constanz.
1483 27. Mai. Betreffend Pfarrkirche und Beinhauskapelle zu Stans.
1483 2. Brachmonat. Betreffend am-Stein Kaplaneipfründe.
1483 21. Brachmonat. Betreffend Fischenzen im Aawasserruns.
1484 25. Weinmonat. Span zwischen Trüppensee und Görschni.
1485 24. Jänner. Spruch betreffend Trüppensee und Görschni.

1487 30. Brachmonat. Betreffend Besetzung der Amstein-Pfründe.
1487 28. Herbstmonat. König Maximilian betreffend Unterwaldnerpanner.
1487 6. Wintermonat. König Maximilian bestätigt Freiheiten.
1488 30. Heumonat. Marchen d. Alp Görschni.
1489 ?. Betreffend Markt in Buochs, Heini Sulzmatter.
1489 26. April. Betreffend Zins, Landsgemeindeerkanntnis.
1489 23. Mai. Betreffend Jakob von Rappenstein gen. Mötteli.
1489 27. Heumonat. Betreffend Jakob von Rappenstein gen. Mötteli.
1490 18. Jänner. Schreiben dero von Unterwalden an Glarus.
1490 14. Brachmonat. Betreffend Gut Grabacher auf Bürgen.
1490 6. Herbstmonat. Betreffend Gut Grabacher auf Bürgen.
1490 17. Herbstmonat. Betreffend Gut Grabacher auf Bürgen.
1490 4. Weinmonat. Betreffend Gut Grabacher auf Bürgen.
1493 5. Hornung. Heini Barmettler verkauft das Gut «Fang».
1493 7. Hornung. Betreffend Strasse bei der Brücke zu Wyl an der Aa.
1493 5. April. Betreffend Muttergotteskapelle zu Stans.
1494 8. Hornung. Spruch betreffend Eschywald zu Altzeln.
1494 17. April. Betr. Pfarrkirche zu Stans.
1496 9. Mai. Urteilsspruch betreffend Holzhaurecht der Feldsiechen.
1497 19. Hornung. Betreffend Herzog von Mailand, Zuschrift von Uri.
1497 6. Brachmonat. Betreffend Pfarrkirche zu Stans.
1498 2. April. Betreffend der neuen Strasse zu Ennetmoos.
1500 18. Mai. Empfangsschein von Ritter Hans Arnold Segesser.
1501 16. März. Richtspruch wegen Runs und Abzug des Aawassers.
1501 9. Brachmonat. Bündnis Basels mit den Eidgenossen.
1501 7. August. Betreffend Marquart Zelger zu Basel.
1502 30. November. Claus Keiser bekennt eine Gült zu Stansstad.
1504 26. Heumonat. Betreffend Pfarr- und Tochterkirchen zu Stans.
1504 24. Herbstmonat. Die 5 Orte betreffend Gold und Münze.
1506 29. Juni. Aawasserrodel in der Ürte Waltenberg, Wyl und Hostetten.
1507 4. Heumonat. Landverkauf der Ürte Bürgen und Stansstad.
1507 29. August. Bergleute Oberrickenbach betreffend Hagpflicht.
1508 30. Wintermonat. Verkauf der Matt.
1511 St. Jakobstag. Betreffend kaiserliches Bündnis; Zuschrift von Luzern.
1512 8. Jänner. Papst Julius II. betreffend Priester annehmen.
1512 5. Horner. Schadlosbrief Hans am Rieds.
1512 19. Herbstmonat. Betreffend Bollenz, Bellenz und Riffier.
1512 17. Weinmonat. Betreffend Bollenz, Bellenz, Riffier.
1512 20. Christmonat. Papst Julius II. schenkt Schwert, Hut, Panner.
1512 20. Christmonat. Papst Julius II. betreffend Pfarrkirche Stans.
1513 17. Christmonat. Bündnis Appenzells mit den Eidgenossen.
1514 24. Christmonat. Betreffend Kirche zu Stans.
1518 10. Herbstmonat. Betreffend March zwischen Engelberg und Nidwalden.
1522 23. August. Betreffend Läufer Hans Gering, Gerichtsurkunde.
1523 9. März. Betreffend Totschlag des Melk von Kirsiten.
1524 22. April. Betreffend Nutzung der Rickenbächer-Allmend.

1528 26. März. Klaus Kusters sel. Familie, Erbhandel.
1533 1. Herbstmonat. Betreffend die Kirchen Nidwaldens.
1534 11. Hornung. Betreffend Mathys Hertz, Gerichtsurkunde.
1534 17. Weinmonat. Betreffend Peter Leidinger, Gerichtsurkunde.
1535 28. Jänner. Regentschaft über Bellenz, Bollenz und Riffier.
1537 18. August. Betreffend Rechte der ennetbürgischen Vögte.
1538 ?. Satzung für den Kastellan zu Bellenz.
1540 8. Herbstmonat. Betreffend March zwischen Engstlen und Trüppensee.
1541 23. August. Betreffend Fischenzen im Alpnachersee.
1541 6. Christmonat. Hartmann Bünty und Ammann Zelger sel.
1543 11. Wintermonat. Betreffend Waglis-Brunnen zu Buochs, Kaufbriefe.
1547 25. April. Betreffend Hans Amstalden.
1548 17. Jänner. Betreffend Ob- und Nidwalden, Vertretung.
1557 18. Hornung. Betreffend Eidesentbindung der Landesgemeinde.
1558 20. Hornung. Betreffend alt-Baumeister Caspar Keyser.
1560 22. Dezember. Siechenordnung.
1565 29. Herbstmonat. Betreffend Seckelmeister Caspar Keyser.
1567 29. Christmonat. Betreffend Priesterschaft im Livinenthale.
1573 1. Brachmonat. Betreffend Messstiftung des Ritters Melchior Lussy.
1574 13. Hornung. Zuschrift Papst Gregors XIII. an Unterwalden.
1576 28. Jänner. a. Die 3 Orte betreffend Weggeld.
1576 28. Jänner. b. Die 3 Orte betreffend den Zoll zu Flüelen.
1582 13. Mai. Ratschlag betreffend Fischenz und Zoll.
1586 5. Weinmonat. Borromäischer oder goldener Bund.
1587 6. Christmonat. Ritter Melk Lussy betreffend Vermittlung.
1589 9. August. Betreffend Streitigkeiten zwischen Ob- und Nidwalden.
1606 15. Jänner. Landesgemeinde betr. König von Frankreich.
1606 18. Brachmonat. Streitige Fischenzen zwischen Ob- und Nidwalden.
1606 20. Brachmonat. Betreffs alt Landammann Ulrich Mettler.
1613 21. Weinmonat. Betreffend Streitigkeiten zwischen Ob- und Nidwalden.
1615 12. Weinmonat. Betreffend Bruderschaft des hl. Sakraments.
1616 23 Mai. Weihung der St. Lienhardskapelle zu Rohren.
1616 4. August. Vergleich zwischen Ob- und Nidwalden.
1617 20. März. Betreffend die Post zu Bellenz.
1618 15. Hornung. «Kapuzinerfrieden» zwischen Ob- und Nidwalden.
1618 24. Mai. Betr. Frauenkloster zu Stans.
1619 13. Herbstmonat. Betreffend Jahrmärkte von Bellenz und Lauis.
1620 27. Mai. Betreffend Bruderschaft des hl. Rosenkranzes zu Stanz.
1620 10. Weinmonat. Betreffend Bruderschaft des hl. Rosenkranzes zu Stans.
1624 26. Brachmonat. Marchbrief zwischen Uri und Nidwalden.
1625 17. Brachmonat. Kleie- und Graszehntenloskauf von Engelberg.
1632 16. Brachmonat. Streitige Fischermarken zwischen Ob- u. Nidwalden.
1637 28. Hornung. Bundeserläuterungen der 3 Orte.
1638 6. August. Betreffend Reduktion der Feiertage.
1640 23. Brachmonat. Marchenstreit zwischen Engelberg und Nidwalden.

1647 18. Brachmonat. Betreffend Bodenzins zu Rubispalm.
1654 21. Wintermonat. Stiftung der Klosterkaplaneipfründe zu Stans.
1655 8. März. Bundesbrief mit Frankreich.
1655 18. März. Vergleich zwischen Luzern und Nidwalden.
1655 26. April. a. Bundesbrief mit Frankreich.
1655 26. April. b. „ „ „
1655 22. Brachmonat. Betreffend Spreitenbachergüter.
1659 4. u. 5. Herbstmonat. Verhandlungen zwischen Engelberg u. Nidwalden.
1667 20. Weinmonat. Marchbereinigung auf Grossächerli.
1672 2. August. Bestätigung der Statuten von Bollenz.
1680 3. Jänner. Zollbrief von Bellenz.
1683 14. Jänner. Betr. Kapelle auf Allweg.
1686 11. Herbstmonat. Marchbereinigung zwischen Luzern und Nidwalden.
1686 30. Weinmonat. Loskauf der Fälle u. s. w. von Engelberg.
1687 31. Christmonat. Betreffs Obigem.
1691 31. Weinmonat. Betreffend Salztraktat mit Frankreich.
1692 12. Mai. Betr. Zollbezug zu Buochs.
1817 20. Weinmonat. Loskauf der Atzungsrechte in Milchbrunnen u. Huoben.
1872 13. Weinmonat. Ablösung des Nusszehnten von Engelberg.

III. Protokolle und Bücher.

a. Artikel und Landbücher:

15 Bände, von 1456 (ca. 1510)—1806.

b. Wochenratsprotokolle.

36 Bände, von 1580—1795 (1793 und 95—98 fehlen.)
10 Bände, von 1803—1877. Fortsetzung sub lit. f.
(Bis 1737 kommen öfters auch Beschlüsse der Räte und Landleute in diesen Protokollen vor.)

c. Landesgemeinde- u. Landratsprotokolle:

6 Bände, von 1562—1734.
(Von 1734—1737 den 19. August sind der Landräte und Landleute Beschlüsse im Landratsprotokoll Nr. 1 enthalten.)
Nach 1737 erscheinen Landrats- und Landesgemeindeprotokoll getrennt.

d. Landesgemeindeprotokolle:

3 Bände, von 1737—1877.
(Getrennt von dem einfachen Landrat geführt; dagegen enthalten sie Beschlüsse des zwei und dreifachen Landrates, sowie des Malefizgerichtes.)

e. Landratsprotokolle:

4 Bände, von 1734—1795.
5 Bände von 1803—1862.

f. Regierungsratsprotokolle,
als Fortsetzung der Wochenratsprotokolle bis 1877 Ende April:

5 Bände von 1877 anfangs Mai bis 1892.

g. Protokolle des Geschwornen-Gerichts:

2 Bände von 1528—1546 (Lücke).
1 Band von 1549—1561 dito.
2 Bände von 1611—1650 dito.
14 Bände von 1659—1854 dito.
1 Band Straffälle von 1862—1870.

h. Protokolle des Siebengerichts:

2 Bände, 1657—1715 (Lücke.)
1 Band 1803—1808 dito.
1 Band 1821—1825 dito.
1 Band 1850—1877.

i. Diverse Gerichtsprotokolle:

Polizeigericht: 2 Bände, 1850—1877.
Ehegericht: 1 Band, 1852—1871.
Gerichtskommission: 1 Band, 1856—1873.

Vermittlungsgericht Stans: 4 Bände, 1810 bis 1868.

k. Ennetbürgische Vogteien:

Statuten der Stadt und Grafschaft Bellenz, 1692—1694.

Statuten der Landschaft Rivier, 1762.

Verordnung wegen Bollenz, 1758.

Compendio delle scritture della Communità di Blegnio 1728.

Compendium der Freiheiten, Kriminal- und Civil-Dekrete der Landschaft Lauis.

l. Helvetik.

Distriktsgerichtsprotokoll, 1 Band, 1798 bis 1803.

Korrespondenz-Protokoll des Regierungs-Statthalters, 2 Bände, 1801—1802.

Korrespondenz-Register des Regierungs-Statthalters, 2 Bände, 1798—1803.

Protokoll der Municipalität Stans, 1 Band, 1798—1802.

Protokoll der Verwaltungskammer, 1 Band, 1802—1803.

Tableau der Anforderungen des Kantons Unterwalden nid dem Wald an die helvetische Republik.

m. Diverse Verwaltungsprotokolle.

Schuldforderungsbuch, 1 Band, 1804—1805.

Vogtsernennungsprotokolle, 2 Bände, 1830 bis 1884.

Protokoll der Landesarmenverwaltung, 1 Band, 1830—1859.

Korrektionshausverwaltung, 1 Band, 1837 bis 1841.

Zuchthausrechnungen, 1846—1851, 1853 bis 1855, 1857—1869.

Rechnungen über Pflege und Verdienst der Sträflinge, 1857—1868.

n. Diverse Kommissionsprotokolle:

Diplomatische Kommission, 2 Bände, 1838 bis 1850.

Gesetzes-Kommission, 3 Bände, 1857—1882.

Militär-Kommission, 2 Bände, 1818—1848.

dito. 1 Band, 1863—1876.

Sanitäts-Kommission, 1 Band, 1831—1832.

o. Korrespondenzprotokolle:

Obrigkeitliche Korrespondenzprotokolle, 12 Bände, 1807—1863.

Kanzlei-Korrespondenzprotokolle, 11 Bände, 1807—1894.

p. Civilstandsbücher.

Stans:
1. Taufbuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1866.
2. Taufbuch vom 1. Jan. 1867 bis 31. Dez. 1875.
3. Sterbebuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1872.
4. Sterbebuch vom 1. Jan. 1873 bis 31. Dez. 1875.
5. Ehebuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1873.
6. Ehebuch vom 1. Jan. 1874 bis 31. Dez. 1875.

Buochs:
7. Taufbuch vom 1. Jan. 1850 bis 26. April 1873. Sterbebuch v. 1. Jan. 1850 b. 31. Dez. 1875. Ehebuch vom 1. Jan. 1850 b. 31. Dez. 1868.
8. Taufbuch v. 27. April 1873 bis 31. Dez. 1875.
9. Ehebuch vom 1. Jan. 1859 bis 31. Dez. 1875.

Wolfenschiessen:
10. Tauf-, Sterbe- u. Ehebuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1875.

Beckenried:
11. Taufbuch vom 1. Jan. 1850 b. 31. Dez. 1875. Sterbebuch v. 1. Jan. 1850 b. 31. Dez. 1872. Ehebuch vom 1. Jan. 1850 bis 14. Sept. 1869.

12. Sterbebuch v. 1. Jan. 1873 bis 31. Dez. 1875.
13. Ehebuch v. 27. Sept. 1869 bis 31. Dez. 1875.

Emmetten: 14. Tauf-, Sterbe- u. Ehebuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1875.

Hergiswyl: 15. Taufbuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1852. Sterbebuch v. 1. Jan. 1850 b. 15. Aug. 1873. Ehebuch vom 1. Jan. 1850 bis 31. Dez. 1875.
16. Sterbebuch v. 18. Aug. 1873 bis 31. Dez. 1875.
17. Taufbuch vom 1. Jan. 1873 bis 31. Dez. 1875.

q. **Gültenprotokolle:**

Gültenprotokolle, 18 Bände, 1598—1878.
Gemeindeweise, 1878—1885 (Beginn der Gültenbereinigung).
4 Verzeichnisse obrigkeitlicher Gülten.

r. **Alpbücher:**

Dürrenboden: 2 Bände, ca. 1470 bis ca. 1600 und 1634—1804.
Trüeppensee: 3 Bände, ca. 1534, 1682 u. 1694—1859.
Bannalp: 2 Bände, 1648 und 1767—1850.
Lutersee: 3 Bände, 1657, 1732—1809 und 1835.
Steinalp: 1 Band, 1715.
Arni: 1 Band, 1760—1812.
Sinsgäu: 1 Band, 1788—1859.

s. **Steuerbücher:**

Landsteuerprotokoll wegen dem Krieg von 1712 und Rathausbau von 1713.
Landsteuerbücher gemeindeweise:
Stans: 1807, 1838, 1848—54, 1856 bis 1866, 1867—72, 1873—78, 1879—81, 1888—90.
Buochs 1845, 1848—53, 1858—63, 1864—67, 1875—78, 1878—84.
Ennetbürgen: 1849—50, 1862, 1863 bis 1869, 1870—77.
Beckenried: 1805, 1861—71, 1872—78, 1879—81.
Emmetten: 1858—66, 1874—78.
Oberdorf und Waltersberg: 1860—67, 1868—78.
Büren: 1845, 1857—65.
Dallenwyl: 1852—62, 1863—74.
Wolfenschiessen: 1845.
Obbürgen: 1848—53.
Stansstad: 1845, 1855, 1862—63, 1864—74.
Ennetmoos: 1849—55, 1856—60, 1861—65.
Hergiswyl: 1876—78.

t. **Abschiede** (Handschriften).

Alte eidgenössische Abschiede, 51 Pakete, von 1500—1798.
Ennetbürgische Abschiede, 6 Pakete, von 1548—1798.
Engelberger Abschiede, 2 Pakete, von 1573—1686.
Badener Abschiede, 1 Band, von 1555 bis 1698 (Abschrift).
Tagsatzungs-Abschiede von 1803—1848.
Missiven des XVIII. und XVII. Jahrhunderts in 16 Schachteln.

u. **Aeltere Bücher** diversen Inhaltes:

Bündnisbuch von Landschreiber Bartolomä Odermatt 1621.
Compendium juris publici helvet. 1696.
Archiv Inventarium u. Regierungsetat 1741.
3 Stammbücher von Landammann Laurenz Bünty 1730.
2 Marchenbücher mit Kopien von 1462 an.
Fragment eines Schatzkammerbüchleins, 1615—1633.

v. **Verschiedenes.**

Mehrere Bücher und Schriftsachen über Zoll, Ohmgeld, Salz und andere Rechnungen. Betreffend Waisen, Tolerierte, fremde Frauen u. s. w.

IV. Rats- und Gerichtsakten:

Die neueren Ratsakten sind jahr-, monats- und sitzungsweise in Mappen beisammen.

Die Gerichtsakten jahrweise.

Die Prozesse von 1603 an.

V. Drucksachen:

a. Eidgenössische Publikationen und Werke:

Bundesgesetze, Verordnungen, Statistik, Patente, Eisenbahnwesen u. s. w.

b. Kantonale Publikationen:

Gesetze, Verordnungen, Budgets, Rechenschaftsberichte, Etats u. s. w., u. s. w. befinden sich kantonsweise im oberen Archivzimmer.

c. Geschichtliche u. wissenschaftliche Werke:

Gedruckte eidgenössische Abschiede, Geschichtsfreund, Festalbums, Musik, schöne Künste u. s. w., u. s. w.

d. Kartenwerke und Pläne.

In 2 Holzkasten.

Inventar

des

Gemeinde-Archives Sargans

von Dr. Ernst Haffter.

Das Gemeinde-Archiv Sargans, bestehend aus den Archivalien der dortigen Kirch-Schul-Bürger- und Munizipalgemeinde, findet sich aufbewahrt im Thurm der Sarganser Pfarrkirche St. Oswald und zwar in einem im Erdgeschoss (dem offenbar ältesten baulichen Bestandteil des ganzen Gotteshauses) angebrachten trockenen, feuersichern und mit eiserner Thüre verschlossenen gewölbten Raum [1]). Eintritt in dasselbe erhält man durch Vermittlung des Gemeinde-Ammann-Amtes, respektive der Gemeinderatskanzlei.

A. Urkunden und Akten [2]).

Kirchen-U. und A. betr. die Pfarrkirche St. Oswaldi, Kaplaneipfründen St. Mathaei und B. M. V. in Sargans, Kapelle B. M. V. in Vild, ferner betr. Bruderschaften, Kollaturverhältnisse, Zehnten, u. s. w.; kirchliche Rechnungen, Rechenschaftsberichte und Visitationsrezesse. Darunter 21 Perg.-Urk. (z. B. Stiftungsbrief der Sarganser Kaplaneipfründen St. Mathaei und B. M. V., 1394; Fastendispensbulle Papst Julius' II., 1506). 1394—1883. 3 Mappen.

Kirchen-U. und A., die Kapelle St. Sebastiani auf der Splee, sowie das Splee-Stipendium betr. Dar. 1 P.-U. 1502 — 1878. 1 Mappe.

Freiheitsbriefe und Konfirmationen von solchen, eidgenössische Privilegien betr. Märkte, Burgeraufnahmen, Schultheissenwahl, u. s. w., eidgenössische und landvögtische Friedenserkanntnisse, Landes-Sitten-Polizei- und Salzmandate, Sanitäts-Feuer- Schützen- und Schulordnungen für Stadt und Grafschaft Sargans. U. und A. der Burger- und Ausburgerschaft (Schulmeisterhandel von 1723) von Sargans. Dar. 24 P.-U. 1399—1798. 1 Mappe.

Millitaire-Tabella vom 27. September 1798 bis den 6. März 1801. No. 1. (Inw.-Titel: «Bordereau. Einquartierung, Liefferungen, Fuhren, Raubereyen und aller Arten Beschädigungen des Districts Melß, Kanton Linth»). 1 Stück.

[1]) Früher, d. h. bis zur grossen Feuersbrunst des Jahres 1811, welche so ziemlich das ganze Städtchen in Asche legte, sollen die Archivalien in allerdings ungenügender Weise in einem Privathaus untergebracht gewesen sein, weshalb sie damals vielleicht auch teilweise in Flammen aufgegangen sein mögen. Sodann wurden, wie ich von glaubwürdiger Seite erfuhr, im Laufe dieses Jahrhunderts manche Stücke nach und nach verschleppt und gerieten in Privathäuser, wo sie liegen blieben.

[2]) Die bisherige, von Gemeinde-Ammann Zindel sel. in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts vorgenommene Archiv-Einteilung und sein im Zusammenhang damit erstelltes Archiv-Register erwiesen sich bei näherer Prüfung als ungenau und unbrauchbar, weshalb ich das ganze, mit einer Unmasse von Makulatur erfüllte Archiv von Grund aus neu ordnen musste, bevor nachfolgendes Inventar überhaupt aufgenommen werden konnte.

Militaria, Politica, Akten betr. die Freien Walser (auf Palfries) und die Sarganser Stadtgeschichte (Stadtbrand von 1811 z. B.), Volkszählungstabellen, Organisches. 1798—1891. 1 Mappe.

Erblehen- und Zinsbriefe. 18 P.-U. 1419 bis 1575. 1 Mappe.

U. und A. über den Prozess der Gemeinde Sargans gegen Private von Weisstannen betr. Holzhauberechtigung in den Alpwaldungen von Matels und Brunegg. 1419—1886. 2 Mappen und 5 A.-Bände.

Almeinde, Weidgang, Marchenbeschriebe, Burgerrecht und Nutzniessung, Nutzniessungsreglemente. Dar. 14 P.-U. 1474—1884. 2 Mappen.

Spend- und Armenwesen. Dar. 1 P.-Spendrodel aus der zweiten Hälfte des XV. s. und 2 P.-U. 1487—1884. 1 Mappe und 1 A.-Band.

Alp-U. und A. betr. die Alpen: Siez, Sadeis, Walabütz, Scheips, Matels, Brunegg, Tamons, Kohlschlag, Stegen, Galans, Mädems, Valtüsch, Valtnov [Alp Noff], Palfries, Matos, Egg (in Calfeisen), Laui, Sardens (Sardona?), Foo [Fun]. Dar. 10 P.-U. 1488—1884. 1 Mappe.

U. und A. betr. Rheinkorrektion, Rheinwuhrgrenzbeschriebe, Flössen im Rhein, Rheinüberschwemmungen, Sarkorrektion, Eisenbahnbau (Südostbahn=V.S.B.), Expropriationsstreitigkeiten [1]), u. s w. Dar. 7 P.-U. 1491—1884. 2 Mappen und 1 A.-Band.

U. und A. betr. Flössen auf der Seez, Seezüberschwemmungen, Seezkorrektion, Bodenansprachen an der Seez seitens der Gemeinden Sargans und Mels. Dar. 1 P.-U. 1501—1882. 1 Mappe.

Eisenherren-U. und Forst-A. Dar. 2 P.-U. 1549—1884. 1 Mappe und 1 A.-Band.

Zehnten-Handänderungs- und Hypothekarwesen, Abkurungen, Schuldbetreibung und Konkurs, Forderungssachen. 1563 bis 1884. 1 Mappe.

Strassen- und Brückenwesen, Zölle, Weg- und Brückengelder, Frohndienst- und Fuhrleutlisten, Warentransportprivileg der sarganserländischen Gemeinden auf der Strecke Walenstad-Bündner Grenze, Weg- und Holzries-Servitute. Dar. 2 P.-U. 1602—1884. 1 Mappe und 1 A.-Band.

Steuer- und Erbschaftswesen. 1695—1879. 1 Mappe.

Verhörakten, allgemeine Polizeiakten betr. Sanitäts- Markt- und Wirtschaftspolizei, Salzauswägerei, Münze, Mass und Gewicht, Weinlesereglemente, u. s. w. 1715—1884. 1 Mappe.

Waisenamt und Vormundschaftswesen. 1800 bis 1884. 2 Mappen.

Gemeinderechnungen, Rechenschaftsberichte, Kommunaluntersuche. 1809—1884. 3 Mappen und 1 A.-Band.

Quellen- und Brunnenwesen, Verbauung des Valenenbaches, Marchenbeschriebe (pol.) Post und Telegraph und Verschiedenes. 1809—1884. 1 Mappe.

Schulakten, Schul-Rechnungen und Rechenschaftsberichte betr. Primar- und Realschule in Sargans [2]). 1816—1880. 1 Mappe und 1 A.-Band.

Feuerwehr- und Brandassekuranzwesen. 1816—1884. 1 Mappe.

Steuertabellen. 1833—1878. 1 Mappe.

[1]) Betreffend die Gemeinden Fläsch, Ragaz, Sargans, Vilters, Wangs, Mels, Wartau, Klein-Mels, Balzers.

[2]) Zu vergleichen sind hier auch die einschlägigen Kirchenakten, weil die Sarganser Schule als konfessionelle zum Teil auch noch kirchlichen Charakter tragen.

AVIS.

Das auf dem ersten Bogen der „Inventare schweizerischer Archive“ (im Jahre 1892) stehende Titelblatt ist durch das beiliegende zu ersetzen.

Le titre pour les „inventaires d'archives suisses“ faisant partie de la première feuille (1892) doit être remplacé par le ci-joint.

Inventare

Schweizerischer Archive.

Herausgegeben

auf Veranstaltung

der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Erster Teil.

(Beilage zum Anzeiger für Schweizerische Geschichte.)



BERN.
Druck von K. J. Wyss.
1895.

Inhaltsverzeichnis.

B. Rödel. [1])

Kirchen- und Frühmesspfrundrödel, 1407 bis 1807.

Ausburger-Rechnungsrödel, 1594—1745.

Spendrödel, Spendurbar, XVI. s.—1755.

Schulpfrundzinsrodel, 1673.

C. Bücher.

Copialbuch, enthaltend Abschriften von U. und A. (meist Freiheitsbriefe von Sargans und Walenstad) aus den Jahren 1379—1626. 1 Band.

Copialbuch, enthaltend Abschriften stadtsargansischer im Archiv in originali befindlicher U., 1456—1654. 1 Band.

Jahrzeitbuch [2]), 1492 aus einem ältern Anniversar umgeschrieben. Mit Eintrr. bis ins XVIII. s. 1 Band.

Pfrundzinsurbar, XV. s.—XVIII. s. 1 Bd.

Verzeichnis der Administratoren der Splee-Kapelle aus der Familie Gallati, Rechnungen diese Kapelle betr., u. s. w., 1587 — ca. 1829. 1 Band.

Splee-Kapelle-Rodel, 1591—1683. 1 Band.

Kirchenbücher, 1619—1840. 3 Bände.

Statuten, Protokoll und Katalog der St. Magnus-Bruderschaft [3]), 1758—1895. 1 Band.

Urbar der Pfarrkirche St. Oswald, bereinigt 1768. 1 Band.

Rechenbuch der Bruderschaft vom hl. Rosenkranz, 1771—1834. 1 Band.

Katalog der Bruderschaft vom allerheil. Altarssakrament. XVIII. s. — XIX. s. 2 Bände.

Protokoll der Ratserkanntnisse, 1802. 1 Heft.

Gemeinderätliche Protokolle (davon das früheste, 1803—1811, vermutlich vom Stadtbrand von 1811 her, stark angebrannt), 1803—1853. 4 Bände.

Rheinwuhrprotokoll, 1806—1834. 1 Band.

Schulratsprotokoll, 1821—1846. 1 Band.

Protokolle und Korrespondenzen des Waisenamtes, 1830—1863. 3 Bände.

Protokolle des Vermittleramtes, 1831 bis 1854, 1863—1866, 1872—1882. 5 Bände.

Protokoll der ökonomischen Gemeinde, 1835—1843. 1 Band.

Protokoll der politischen Gemeinde, 1836 bis 1843. 1 Band.

Gemeinderätliche Korrespondenzen, 1837 bis 1869. 4 Bände.

Verwaltungsrätliche Korrespondenzen, 1839 bis 1863. 2 Bände.

Protokoll der Burgergemeinde, 1843—1857. 1 Band.

Einquartierungsrodel, 1846—1862. 1 Band.

Protokoll der Kirchgemeinde, 1857—1863. 1 Band.

Protokoll des Kirchenverwaltungsrates, 1862 bis 1872. 1 Band.

---

[1]) Von den nachfolgenden Rödel-Serien ist keine einzige nur annähernd lückenlos.

[2]) Dieses Jahrzeitbuch, sowie einige andere Manuscript-Bände kirchlichen Charakters (Kirchenbücher z. B.) liegen aus praktischen Gründen zur Zeit noch nicht im Archiv, sondern beim katholischen Pfarramt in Sargans.

[3]) Befindet sich in Händen des jeweiligen Bruderschaftsvogtes.

